EX·LIBRIS
G·SELLO·I·V·D·CONSIL·ARCHIV·

PRESENTED TO THE LIBRARY
BY
PROFESSOR H. G. FIEDLER

Fiedler J 120

Georg Sello.
Jena. S.S. 1870.

Durch die „Proben" wird die mhd. Lyrik in den Kreis unserer Litteratur eingeführt."

Raumer, gesch. d. germ. phill. 1870. 255.

Facsim. [illegible]

stausgaben. [Bodmer, J. J.], Proben der alten schwäbischen sie des 13. Jahrhunderts. Aus der Manessischen Sammlung. ich 1748. M. 1 Facsim. Hldr. Au verso d. Titels gestemp. 15 —

Digitized by Google

Proben der alten schwäbischen Poesie des Dreyzehnten Jahrhunderts.

Aus der Maneßischen Sammlung.

von Bodmern und Breitingern.

Zürich,
Bey Heidegger und Comp. 1748.

UNIVERSITY
OF
OXFORD

Die Geschichte der Manessischen Handschrift, aus welcher gegenwärtige Proben der Schwäbischen Poesie genommen sind.

DJe Neugierigkeit wird wohl nach der ersten Erblickung dieser Proben auf das geschriebene Werk fallen, welches ich mit dem zuvor nimmer gehörten Namen der Manessischen Handschrift benennet habe; Diese will ich auch vor allen Dingen befriedigen. Die Abschriften einiger Strofen, die aus dem Codex der Königlich-Französischen Bibliotheck Num. 7266, gemacht worden, welche ich von dem gelehrten Hrn. Prof. Schertzen empfangen, dieneten mich in meiner alten Muthmassung zu bestärken, daß in demselben die Liebes-Poeten des Schwäbischen Jahrhunderts enthalten wären, welche der berühmte Goldast in seinen Erklärungen der Lehrgedichte des Tyro von Schotten, und des Winsbeke so häuffig angezogen hat; wofern der Codex nicht eben derselbe wäre, den er gebraucht hatte. Mein Verlangen ihn einzusehen wachete darüber von neuen auf, und schien mich desto heftiger quälen zu wollen, je weniger Hoffnung ver-

handen war, daß ich es jemals würde zufrieden ſtellen können. Indem ich mich in den Gedanken mit eiteln Anſchlägen, wie ich meines Wunſches theilhaft werden könte, herumſchlug, gönnete mein Glück mir die perſönliche Bekanntſchaft des eben ſo freundſchaftlichen als gelehrten Herren Canonicus und Profeſſ. Schöpflin von Straßburg, welcher mir zuerſt eine begründete Hoffnung machete, daß ich einmal mein Verlangen durch ſeine Vermittelung erfüllet ſehen würde. Seine Bekanntſchaft in Paris, wo er ein Mitglied der Academie der Alterthümer iſt, mit den gelehrteſten Männern, vornehmlich mit dem Herrn Abt Salier, dem Aufſeher über die Handſchriften der Königl. Bibliotheck, über dies ſeine Verdienſte, die an dem Hofe lange daher bekannt ſind, rechtfertigten meine Hoffnung vollkommen. Meinen Wunſch zu befördern, fügete das Schickſal, daß der Hr. Prof. Schöpflin in abſonderlichen Geſchäften eine Reiſe nach Paris thun mußte, wo es ihm bey ſeiner perſönlichen Gegenwart um ſo viel leichter war, die Sache nach meinem Verlangen auszuführen. Der Monarche erlaubete durch eine Lettre de Cachet, daß der Codex nach Straßburg an den Hrn. Prof. Schöpflin, und von da weiter nach Zürich an den Hrn. Canonicus Breitinger und mich geſchickt würde. Wir erhielten ihn durch Ihre Excellenz den Hrn. de Courteille, Ihrer Königl. Majeſtät Abgeſandten bey den Löbl. Cantons. Wir können das Vergnügen, das uns der Anblick dieſes Werkes, und noch in höherm Grad die Einſicht deſſelben, nebſt den dankbaren Empfindungen, welche dieſe königliche Gnade bey uns verurſacht haben, nicht beſſer ausdrücken, als durch einen guten Gebrauch, den wir davon zu machen gedenken, geſtalt wir es in dieſer Abſicht mit der erforderlichen Genauigkeit abgeſchrieben haben.

Er

Er ist in Groß-Folio geschrieben von mehr nicht als zwo verschiedenen Händen. Die Columnen sind ordentlich gespalten, und die Linien nach dem Cirkelmasse eingetheilet. Die Poesien sind in Strophen unterschieden, und jede fängt mit einem Capital-Buchstaben an. Die Verse sind nicht nach den Zeilen abgesetzet, sondern laufen von einer Zeile in die andere fort; Nur werden sie schier durchgehends durch ein Pünktgen von einander gesondert; oder vielmehr ist hinter jedes Reimwort ein Pünktgen gesetzt. Von andern Unterscheidungs-Zeichen weiß der Codex nichts; an einigen wenigen Orten sind auch diese weggelassen, und einigemal sind sie unrichtig gesetzet. Er ist sonst sehr nett, leserlich, und sorgfältig geschrieben. Und man wird selten Lituren oder am Rande bezeichnete Verbesserungen antreffen, wodurch die Fehler des Schreibers hätten gehoben werden müssen. Die Abbreviaturen sind die damals gewöhnlichen, am meisten kommen diese vor: dc für das, wc für was, d, v u. a. mit einem aufrechtstehenden Circumflexe darüber für er auch re. An einigen wenigen Stellen ist die Schrifft beynahe gänzlich verblichen. Von der Grösse dieses Buches kan man sich die sicherste Vorstellung daraus machen, daß derselbe hundert und vierzig verschiedene Poeten in sich begreift, deren einige biß dreyhundert Strophen haben. Der ganze Codex mag nach einer flüchtigen Ueberrechnung über sechstausend Strophen in sich fassen. Die prächtigen Mahlereyen, die vor jedem Poeten stehen, machen das Werk besonders kostbar und ansehnlich. Die Zeichnung ist zwar nach dem übeln Geschmack der damahligen Zeiten sehr schlecht, aber das Colorit ist überaus hoch und lebhaft. Zu desselben Erhaltung mag nicht wenig beygetragen haben, daß jedes Gemählde mit einem Vorhange von Taft, von verschiedenen Farben, verwahret war.

Die Vorstellungen in diesen Gemählden beziehen sich die wenigsten male auf den Inhalt der Poesien; sie zielen auf eine eigene Neigung des Poeten zum Jagen, zum Reigerbeitzen, Reuten, Turnieren, ꝛc. oder auf etwas merkwürdiges, wodurch er sich im Feld berühmt, oder bey dem Frauenzimer angenehm gemacht hat. Bey den meisten sind Schild und Helm sehr fleißig und nach dem Blason vorgestellt; und man könte in der Heraldick noch manches daraus verbessern lernen. Ueberhaupt sind diese Gemählde in Absicht auf die Kleidung, die Waffen, die Krieges-Rüstungen und dergleichen sehr brauchbar, und setzen manche Beschreibung dieser Stücke, die wir in den Poeten oder Geschichtschreibern sonst nicht verstehen könnten, in das erforderliche Licht.

Es ist nicht dem geringsten Zweifel unterworffen, daß nicht Goldast die Lehrgedichte des Künigs Tyro, und des Winsbeke aus eben dieser Handschrift genomen habe. Der Winsbekin Gedicht ist darinnen so unvollständig, als in der Ausgabe dieses Gelehrten, und die Lesarten sind in dem Codex und in dem Abdruck biß auf die geringsten Kleinigkeiten einerley. Man kan auch Goldasts Hand bey vielen Strophen, die er numerotirt hat, erkennen. Damahls war der Codex der Freyherren von Hohensax; (a) von diesen hatte der berühmte Rechtsgelehrte, Bartholomäus Schobinger, ihn 1601 gelehnt bekomen; und einige Stücke daraus abgeschrieben, die er Goldasten

(a) Die nachstehenden Nachrichten sind auf gewisse Stellen gegründet, die wir in den Brieffen an Goldast finden, welche unter dem Titel gedruckt sind: Epistolæ Clarorum & Doctorum virorum ad MELCHIOREM GOLDASTUM JCT. & polyhistorem celebratissimum, ex Bibliotheca Güntheri Thülemanni, JCti, 1688.

daſten gezeiget. (b) Als dieſer nachgehends ſelbſt eine Zeitlang auf dem Schloſſe Forſteck, wo die von Hohenſax ihren Sitz hatten, zugebracht, ſchrieb er ein ziemliches Stück der Handſchrift mit eigener Hand ab. (c) Ich weiß nicht, wie der Churfürſt in der Pfalz, Friderich der Fünfte, von dieſem Buche Nachricht, und zugleich eine ſtarke Begierde bekommen, deſſelben für ſeine Bibliothecke habhaft zu werden. Vermuthlich hatte ihms der berühmte Marquard Freher angeprieſen, der es zu Hohenſax geſehen hatte. Dieſer gelehrte Mann bekam von dem Churfürſten Befehl demſelben nachzuwerben; und Schobinger ſollte ihm in dieſem Vorhaben behülflich ſeyn. Dieſer ſah nicht gern, daß es ſo weit

(b) BARTH. SCHOBINGER JC. ad Goldaſtum Genevæ agentem: V. Kal. Aug. MDCI.
Ternas brevi intervallo a te accepi, & quæ üs adjuncta erant; Doſithei & Valeriani valde mihi grata, longe vero gratiora, ſi integra mitteres. Rhythmos Germanicos ex monumento veteri, concinne inſertos, cum voluptate legi; verum enimvero quod apud Baronem extare illud notaſti, apud me vidiſſe te ſcriptum mavelim, idque non ſine ratione aliqua: Eſt enim liber ille, quem Dux Bipontinus, Freherus et alii, nequicquam ambierunt, in mea nunc manu, et hujus quidem generis plura habet; Hiſtorica quoque multa & politica, quæ notis tuis non absque labore & venuſtate magna paſſim aſpergi poſſint.

(c) MARCUS VELSERUS ad Goldaſtum in arce Forſtek agentem. prid. non. Febr. MDCIV.
De thesauro illo Germaniæ antiquitatis vellem ſcripſiſſes diſtinctius, nam ego quidem argumentum Libri non ſatis capio, neque ſcriptionis genus, an CXLV Autores, quorum ad XXXV. nomina poſuiſti, ſinguli partem aliquam ſcripſere? cui fini, & quo Collectore? quæſo fac ſciam explicate. De Turone (lege Tyrole) & Fridebrando nihil nunc in mentem venit: Neque in Winsbekiis te iuvo. Winsbekiorum Familia nuper apud Bojos intercidit, quæ an huc quicquam faciat, cogitabis.

weg käme, zumahl da er ſelbſt Hoffnung haben mochte, den Beſitz davon zu erlangen, und gab Frehern zu verſtehen, daß es in einem entſtandenen Brand zu Grund gegangen wäre. (d) Allein Freher ſtellete ihm nicht ſo leicht Glauben zu, und Schobinger konte ihm in die Länge nicht verbergen, daß der Codex noch unverſehrt vorhanden wäre. Der Churfürſt konte ſich jezt in ſeinem Verlangen nach demſelben nicht mehr mäſſigen; er ſchrieb deßwegen in dem Jahre 1607. ſelbſt an die Wittib von Hohenſax, und zugleich an den Zürcheriſchen Gottesgelehrten Stuki, und er ſchrieb in einem Tone, als ob er ein gewiſſes Recht auf den Codex hätte. (e) Woher er dieſes bekommen haben möchte, iſt mir unbekannt; ein

(d) MARQ. FREHERUS ad eundem, 26. Sept. MDCI. Quam placuerunt Verſus illi Teutonici veteres, quos ex MS. Libro Cantilenarum aulicarum vel Tornearіarum ſub Henrico VII Jmp. (id liquido mihi conſtat indicio Marchionis Ottonis von Ludenburg (lege von Brandenburg) mit dem Pfyle, qui ſextus-numero eſt) conſcriptarum; quem apud Baronem Hohenſaxium & ipſe vidi, & exſcripta nomina canentium habeo, cum duabus princis (lege *primis*) Cantilenis Jmp. Henrici & Conradi Regis, quas excerpſi & ſervavi. Audio enim, fide Schobingeri, Librum incendio periiſſe, quod ſerio animo excrucior. Tu quæ ſpes ſit de eo videndo, quæſo ſignifica. Vel ſi quas Cantiones integras exſcriptas habes communica: gratiſſimum ſuper omnia officium facturus.

(e) FREHERUS ad Eund. Francofurtum. 30. Mart. 1607. Sed heus quod primum volo, ſcripſit Sereniſſ. meus ſuper Libro iſto ad viduam Hohenſaxiam & Stuckium, ut vides: & non definit me urgere, ubi reſponſum? ubi Liber? Miſſurus erat peculiarem curſorem, ſed ſuaſi, ut expectarentur nundinæ, in queis forte per Bibliopolas Tigurinos acciperemus, quod deſideratur. Jnquire ſodes cum ſtudio et rem age, qua & Principi gratum fiat & nobis commodum inde proveniat. Nam ſi recipiamus, faciam, ut reliqua exſcribere poſſis & totum publicare.

ein Freyherr von Hohenſax war ehedem in ſeinem Dienſte geſtanden, und hatte ihm vielleicht deßwegen einiges Verſprechen gethan. Man konte ſich nicht entbrechen, das Buch dem Churfürſten zu erlaſſen, und hätte die Verſendung deſſelben nur gerne ſo lange noch aufgeſchoben, biß daß man eine Copie davon genommen hätte. Dieſes war in Zürich ſchon veranſtaltet, (f) aber die Ungeduld des Churfürſten machte dieſes heilſame Vornehmen zu nichte. Der Codex ward gegen dem Ausgange von 1607. nach Heidelberg verſandt (g). Daſelbſt ward er biß in die Mitte des Jahrs 1609. Frehern und

(f) FREHERUS ad Eund. Francofurtum. 19. April. 1607. Non placet Librum apud Tigurinos deſcribi, non quod invideam; ſed quod ea re reſtitutio in longius extrahatur, non enim tam cito liber tam ſpiſſus deſcribetur: Adde quod inter Scribarum manus magis magisque teretur Liber, maculabitur, corrumpetur: Utroque nomine gratia apud Principem Sereniſſ. peribit mihi, tibique & illis. Quare averte, ſi potes, hortor, & ſignifica, iam potiſſimam partem apud te deſcriptam manu Schobingeri extare, deſcripta iri & reliqua, omnia Ξ. Θ. edenda: cujus rei copiam poteſtatemque tibi procurabo, ſi velis: Et hæc res me anxium habet qui ingenium moræ impatiens Principis novi, & is hic quid niſi ſuum ſuo jure repetit?

(g) FREHERUS ad Goldaſtum. ult. Decembr. 1607. Scias etiam nobilem et deſideratum illum Librum a Baroniſſa Saxia Principi remiſſum per Satellitem quendam noſtræ aulæ Helvetium, qui iſtuc ob res ſuas profectus retulit Librum & epiſtolam. Eum Princeps aliquot diebus oblectationis ergo pervolutatum meæ iam fidei et uſui concredidit: è quo certe ſpero me ſegetem non contemnendam rerum optimarum & verborum collecturum. Scire cupio quas Cantiones iam deſcriptas habeas, ut & reliquas paulatim & ſucceſſive deſcribere curem: ſi forte editio integra aliquando poſſet inſtitui: Tum adderem Gloſſarium vocum rariorum & notas aliquas non ſupervacuas. Sed de his alias, & coram v. D.

Goldaſten zu ihrem Gebrauche vergönnet, (h) nach der Zeit aber von dem Churfürſten zu ſeinen geheimſten Archiven eingeſchloſſen. Freher war anfänglich geſonnen, denſelben vollends abſchreiben zu laſſen, (i) er hatte dieſe Arbeit auch Goldaſten, der ſich damals in Franckfurt im Carmeliterkloſter aufhielt, empfohlen, allein zwanzig andere Sorgen und Geſchäfte hinderten beyde an der Ausführung: Es blieb bey denen ausgezogenen Stücken, welche Schobinger und Goldaſt ſchon ehemahls abgeſchrieben hatten. Und dieſes ſind nach aller Wahrſcheinlichkeit eben die Stücke, welche aus dem Goldaſtiſchen Nachlaſſe in die Bibliotheck eines Hochweiſen Rathes in Bremen gekommen ſind. Es iſt eine Handſchrift in Folio, 734 Seiten ſtark, in welcher doch nur die Lieder von neun und fünfzig Verfaſſern, und bey weiten nicht alle Stücke derſelben, welche unſer Codex hat, enthalten ſind. Ich habe dieſes von dem Herrn Stadtvogt Renner in Bremen, der mir nach ſeiner edeln Willfährigkeit, nebſt mehrern Nachrichten

(h) M. FREHERUS ad Eund. Francofurtum 16. Jun. 1609. Gratus adventus erit & videbimus, ut in Sapientia tibi convictus pateat, qua de re cum Cancellario agemus. Cuperem te deſcriptionem Libri Suevici abſolvere: nam, ne neſcias, princeps peremtorium terminum mihi præfixit unius menſis, intra quem Codicem ipſum reddam: qui ſi ſemel ſcriniis ejus privatis inſeratur, non facile ſub ullius aſpectum redibit. Itaque velim te deſcripta priora per Schobingerum & te huc afferre tecum, ut conferamus cum ipſo MS.

(i) MARO QUARTUS (i. e. Marquardus ſcil. FREHERUS ad Eund. 23. Jan. 1608.
Deſcripta Cantilenarum allata ſunt domum meam, me abſente: ubi ille me reviſerit, faciam quod vis. Agnoſco tuam manum & Schobingeri: alicubi aliam juniorem, depravatiſſime ſcripſit. Jam quis continuabit? Circumſpiciendus mihi idoneus Scriba, quali iam careo.

ten von schätzbaren Handschriften alter schwäbischen Gedichte, die in den Bibliothecken des Raths und des königlichen Athenäi in Bremen verwahret liegen, auch einige Lieder der schwäbischen Poeten aus Goldastens nachgelassenen Abschriften mitgetheilet hat, welche mit der pergamenten Urkunde ganz genau übereinkommen.

Ich finde nicht, daß dieser Codex weiter einiges starkes Aufsehen verursachet habe; er lag bey den Churfürstl. Pfälzischen Archiven wie im Gefängnisse. Der erfolgete deutsche Krieg, der seinem neuen Besitzer und der ganzen berühmten Heidelbergischen Bibliotheck so verderblich geworden, hat das Schicksal desselben nicht unglücklicher gemacht, und nur ein wenig geändert, indem er bey dieser Gelegenheit aus der Churfürstl. Bibliotheck in die königliche Französische gebracht worden; wiewohl ich dahin gestellt seyn lasse, ob dieses so unmittelbar geschehen sey. Von diesen Zufällen, die sich seiner Bekantmachung so sehr in den Weg geleget haben, hat ihn die Hochachtung nicht erretten mögen, in welcher er bey den berühmtesten und gelehrtesten Männern stand, die durch Goldastes Mittel von ihm zu hören bekommen hatten; wovon ich zwey oder drey Zeugnisse anführen will: JOSEPHUS SCALIGER VI. Kal. posteriores Martii Juliani MDCVIII ad Goldastum, Francofurtum: In illis (Litteris) gratias tibi agebam de Paræneticis tuis, quod opus valde me oblectavit: Atque utinam plura hujusmodi a te impetrare possimus. CASP. WASERUS d. 30. Aug. 1607 ad eundem Goldastum: Librum Antiquitatum Germanicarum, quem tantopere a D. Stuckio & aliis, tu Dominusque Freherus flagitabatis, spero jam accepistis. Nam aliquot ante menses illum mihi inspiciendum dederat D. Signifer

Holz-

Holzhalbius noſter in ædibus ſuis, eo ipſo momento, quo illum Alto-Saxum miſſurus erat per proprium nuntium. Certe inſignis Liber eſt & te dignus, aliisque Viris ſummis. MARC. VELSERUS VI. Id. Sept. 1604 eidem Goldaſto: Auguſtani Typographi tenuiores ſunt, quam ut propriis ſumtibus paulo grandioris molis librum aggrediantur. Tyrole & Winsbeckio in primis delectatus ſum: Et quam vellem totum illud Carminum Volumen ab homine docto & diligente, qui tua veſtigia ſecutus eruditas notas adderet, in vulgus dari! Principe aliquo Viro ea cogitatio digna ſit, aut certe homine, qui animum Principe dignum gerat.

Sonſt finde ich ein Andencken von dieſem Codex bey einem Verfaſſer der eine lange Zeit vor Goldaſten gelebet hat; der fleiſſige Geſchichtſchreiber Johannes Stumpf, dem von den alten Urkunden hieſiger Gegenden wenig entrunnen ſind, hat in ſeinen Chronicken eine deutliche Probe davon nachgelaſſen; Er meldet im V. B. Bl. 473 b. „ Walther von der „ Vogelweide war ein frommer, biderber, nothhaf„ ter Ritter an Kayſers Philippi Hof; wie ſolches „ bezeuget ſein ſelbſt eigen Lied in einem uralten Buch „ unter Kayſer Heinrich und König Kunraden dem „ jungen geſchrieben; darinnen auch ſein Wapen ab„ gemalet, hat aber nichts mit dieſem gleiches. „ Aber wo Stumpf das Buch geſehen habe, ob die von Hohenſax es ſchon im Beſitz gehabt, woher ſie es bekommen haben, wenn ſie ihn ſonſt gehabt, davon giebt er uns nicht die wenigſte Nachricht.

In den ältern Zeiten finden wir nicht die geringſte Spur mehr von demſelben, weder bey Geſchichtſchreibern, noch bey Moraliſten, noch bey Poeten. Wir müſſen von da biß zu ſeinen Geburts-

Jah-

Jahren zurück kehren, eine Zeit von zwey Jahrhunderten, bevor wir das Buch wieder erwehnet finden, oder nur einen von den Gesängen, die es in sich hält, entdecken. Wir müssen es selber haben, und ihm bey ihm selbst nachfragen. Da wird uns aber die Mühe unsers langen Suchens auch treflich bezahlet. Denn wir vernehmen zu unserer grösten Verwunderung, daß unser Zürich der Geburtes-Ort dieses Werkes ist, daß es Züricher gewesen sind, die auf das Vorhaben gefallen die schwäbischen Poeten zu sammeln, die dieses mit vielfältiger Bemühung und grossen Kosten ausgeführet, und die unsre Vaterstadt dadurch schon zu ihren Zeiten zu einer Wohnung der Musen, und ihr Haus zu einem Parnasse gemacht haben. Es war eine wunderbare Vorsehung, welche den Codex nach einem herumwallen von drey biß vier Jahrhunderten, durch einen seltsamen Labyrinth hindurch, wieder in seine väterliche Stadt zurück geführet hat, damit er an dem Ort, wo er den Tag zuerst gesehen hatte, das Licht zum andernmal, und auf eine Art, welche der Dunkelheit weit weniger unterworffen wäre, wieder erblickete. Herr RUEDGER MANESSE war der erste, der die ruhmwürdige Sorge gehabt hat, die Lieder und Oden der besten Poeten seines Welt-Alters aus allen Ecken Deutschlandes in einem Werke zu sammeln; er war in seinen Nachsuchungen recht glücklich, und bracht eine solche Menge zusammen, welche mit dem Vorrathe, den Franckreich an solchen hatte, in Vergleichung kommen konnte. Man muß sich darüber desto weniger befremden, weil er mit den vornehmsten Prälaten und Grafen seiner Zeit vertrauliche Bekanntschaft hatte; als, mit dem Bischofe Heinrich von Costnitz, aus dem Hause von Klingenberg, mit den Aebten von Einsideln und Petershausen; mit Grafen Friederich von Toggenburg,

burg, mit Herr Rudolf von Landenberg, Herr Albrecht von Klingenberg, des Biſchofs Bruder, und vielen andern, welche ihm den Zugang in alle die Orte, auch die entfernteſten, wo Lieder waren, eröfnen konten. Sein Haus ward von den Freunden und Verſtändigen der Poeſie fleißig beſucht, und es war nichts ſeltenes, daß ſie in ziemlicher Anzahl bey ihm zuſammen kamen, die Lieder und Gedichte zu leſen und zu beurtheilen. Er hatte einen Sohn, geiſtlichen Standes, welcher mit demſelben Eifer an der Vermehrung und Fortſetzung dieſer angefangenen Sammlung arbeitete. Beyde waren mit einer gleichen Liebe zur Poeſie eingenommen, und beyde hatten eine gleiche Sorge für die Ehre des weiblichen Geſchlechtes, welche von den Poeten beſungen ward; denn auf dieſe Art der Lieder waren ſie vornehmlich bedacht, welche das Lob der Mädchen zum Inhalt hatten, und dieſe Lobgeſänge wollten ſie nicht untergehen laſſen; wiewol ſie zugleich die von moraliſchem Inhalt mitnahmen. Dieſe Nachrichten haben wir einem von den Poeten zu danken, welche der alte Codex in ſich faſſet, dem wir mit ſo vielem Recht den Namen des Maneſſiſchen geben; JOHANS HADLOUB, von deſſen Arbeit ich auch einige Stücke unter gegenwärtigen Proben geſetzet habe, hat ein paar lobesvolle Strophen auf die beyden Maneſſen geſchrieben, in welchen alle dieſe Anzeigen enthalten ſind:

Wa vunde man ſament ſo manig liet
Man vunde ir niet in dem künigriche
Als in Zürich an buochen ſtat
Des pruevet man dike da meiſter ſang
Der Maneſſe rank darnach endeliche
Des er dú lieder buoch nu hat
Gegen ſim hove mechten nigin die ſingere

Sin

Sin lob hie prueven und andirſwa
Wan ſang hat boun und würzen da
Und wiſſe man wa guot ſang noch were
Er wurbe vil endelich darna

Sin ſun der kuſter der treibs ouch dar
Des ſi gar vil edils ſanges
Die herren guot hant zemne bracht
Ir ere pruevet man dabi
Wer wiſte ſi des anevanges
Der hat ir eren wol gidacht
Das tet ir ſin der richtet ſi nach eren
Das iſt ouch in erborn wol an
Sang da man dien frowen wolgetan
Wol mitte kan ir lob gemeren
Den wolten ſi nit lan zergan

Von Hadloub, der ebenfalls ein Züricher geweſen, werde ich in dem folgenden Abſchnitte einige mehrere Nachrichten mittheilen. Ruedger Maneß, der Vater, iſt ſonſt eine wolbekannte Perſon in den alten Urkunden meiner Vaterſtadt. Er iſt nemlich der Ritter Maneß, der ſeit dem Jahr 1280 biß in das vierzehente Jahrhundert hinein in unſerer Stadt des Rathes geweſen. Er kaufte im Jahre 1304 das Schloß Maneck an den Wurzeln des Uetlibergs, von Walther von Eſchibach, Freyherrn, und nannte ſich daher mit ſeinen Nachkommen Maneſſe von Manek; zum Unterſcheide von den Maneſſen im Hardt. Im Jahre 1325 hat er auch die Vogtey Winingen von Jacob Schwenden gekauft. Er hatte von ſeiner Gemahlin, Eliſabeth Wolfleipſch, zween Söhne, und drey Töchtern, welche wir in einem Inſtrumente von 1305 alle genannt finden. Der ältere Sohn, der des Vaters Namen führte, iſt

eben

eben derjenige, welcher den Vater in der Auffammlung der Liebes-Lieder so eifrig unterstützet hat. Er war Chorherr vom Stifte des Grossen Münsters in Zürich, wir finden seinen Namen unter der Zahl der Herren vom Stifte von 1296 bis 1328 verschiedene male, und er kömmt schon in dem 96sten Jahre mit dem Charackter des Scholastici vor, welches Wort in den damahligen Zeiten einen ansehnlichen Schullehrer bedeutete. In Hadloubs Strophe führt er noch den geringern Charackter des Kusters.

Ulrich hieß der Bruder des geistlichen Manesse, der den Stamm fortgepflanzet hat; der Vater des grossen Ruedger Maneß, der Rudolf Brunen den Grund zu dem popularen Regiment legen half, und ihm in dem Bürgermeister-Amte folgete. Dieser ist eben derjenige, der sich in dem Defilé bey Tettingen mit einer Handvoll Volkes eben so dapffer als klug durchgeschlagen hat. Allein ich schweige von den Verdiensten des Enkels, und bitte hingegen die Gedanken wieder auf den Großvater und den Oheim zu wenden, welchen wir für den schönsten Theil der alten schwäbischen Poesie verbunden sind, für einen eigenen Abschnitt der deutschen Literatur der ohne ihre Sorge zu Grund gegangen wäre, massen sich nicht ein einziges Exemplar von andern Abschriften dieser artigen Liebes-Lieder, weder weniger noch vieler, von dem Untergange gerettet hat.

Nach-

Nachrichten von den persönlichen Umständen der alten Schwäbischen Poeten.

DJe Poeten des Schwäbischen Zeit-Punktes haben das Unglück gehabt, daß kein Geschichtschreiber sich ihrer angenommen hat. Es fehlt ihnen an einem geschickten Mann, der ihnen den Dienst gethan hätte, welchen der sogenannte Mönche aus den Inseln d' Ieres, aus dem alten und adelichen Hause Cybò von Genua, den Provenzalischen Poeten gethan hat. Dieser hat in der andern Helfte des vierzehnten Jahrhunderts die Gedichte der Provenzalen nicht allein gesammelt und nett abgeschrieben, sondern über dies verschiedene seltsame Nachrichten von dem Leben der Verfasser hinzugesetzt. Es fehlt ihnen an einem HUGO de SAINT CEZARI, der um das Jahr 1430 die Geschichte des Mönchen mit sehr absonderlichen Umständen und mit Nachrichten von dem Gemüths-Charackter der Poeten bereichert hat. Die Sorge der Maneſſen blieb bey den Liebes-Gesängen, und andern kleinen moralischen Strophen stehen, welche sie mit grosser Sorgfalt und Treue gesammelt haben. Was vor einen grossen Zusatz hätten sie dieser Wolthat nicht gegeben, wenn sie über dieses noch einige besondere persönliche Umstände der schwäbischen Poeten aufgezeichnet hätten. Ich hätte bald gewünschet, daß diese nur einen solchen Satyricker gehabt hätten, wie die Provenzalen einen an dem Mönchen de MONTMAJOUR gehabt haben, welchen man die Geissel der provenzalischen Poeten genannt hat, weil er ein satyrisches Werk gegen dieselben geschrieben hat, in welchem er allemal das Böste von ihnen

ſagt. Denn eine ſolche Schrift müſte nothwendig mit vielen beſondern Umſtänden verſehen ſeyn, die uns viel Licht über die Geſchichte und den Charackter der Poeten mitgetheilet hätten ; wie denn Noſtradam ſich in ſeinen Geſchichten der provenzaliſchen Poeten, des ſatyriſchen Stückes des Mönches de MONT-MAJUOR mit groſſem Nutzen bedient hat.

Ich bedaure nicht ſonderlich, daß das Werk des Magiſter Cyriacus Spangenberg von dem Aufkommen der Meiſterſänger zu Grund gegangen iſt. In den wenigen Auszügen, die Haneman aus demſelbigen gelifert hat, ſind ſo apocryphiſche Sachen, daß auch das wahre, welches damit vermiſchet ſeyn mag, verdächtig wird. Wir leben nicht mehr in den leichtglaubigen Zeiten, in welchen man der Welt weis machen konte, daß Satan auf das Verlangen eines Negromanten aus der Hölle hervor geſtiegen wäre, mit einem Poeten um den Preis zu ſingen.

Spangenberg hat indeſſen dieſes Geſchichtgen nicht aus ſeinem Gehirne genommen ; wir finden es in einem Chronico pontificum & archiepiſcoporum Magdeburgenſium ; in der Chronick des Mönches Johanns Rothen von Iſenach, und in eines Ungenannten Leben der Heil. Eliſabeth, welches in Reimen geſchrieben, und in der Menkiſchen Hiſtoriſchen Sammlung bey des Mönches Chronick gedruckt iſt. In allen dreyen Schriften wird des von Eſchilbach Streit mit Klinſore und mit dem Satan ganz gleichförmig und mit gleichmäſſigen Umſtänden erzählt. Aus einigen Anzeigen läßt ſich muthmaſſen, daß der Unbekannte, der das Leben der Heil. Eliſabeth gereimt hat, und der Mönche Roth eine Perſon geweſen ſeyn. Der Chronickſchreiber erwähnet ſelbſt in der Zuſchrift vor der Chronick,

daß

daß er in seinen jungen Jahren in Reimen geschrieben habe.

Wir könten aus diesem Mährchen nichts mehrers machen, als ein Mährchen, wenn wir nicht in der Manessischen Sammlung eine Art von dramatischen Wettstreite gefunden hätten, in welchem die besten schwäbischen Poeten an dem Hofe von Thüringen aufgeführt werden, wie sie einander mit theologischen, astrologischen, physicalischen, und romantischen Aufgaben auffordern. Ofterdingen, der allein gegen etliche andere gestanden, beruft sich auf Klinsore; dieser tritt gleich in einer folgenden Scene hervor, und versucht sich mit dem von Eschilbach. Dann wird auch der Teufel Nasian eingeführt, welcher Eschilbachen ein paar Fragen aufgiebt, und nachdem er seiner Antworten gespottet, wieder abziehet. Vor diesem dramatischen Gespräche steht Clinsors Name, und er hat den Satan auf diese theatralische Art hervorgeruffen, und mit dem von Eschilbach in einen poetischen Kampf verbunden. Der Umstand, daß die Poeten überein gekommen seyn, wer in dem Wettstreit überwunden würde, sollte hangen, und daß Ofterdingen, als sie auf ihn haben greiffen wollen, bey der Landgräfin Schutz gefunden habe, ist auch in dieser dramatischen Erdichtung gegründet. Aber von Klinsors Weissagung, daß in einer von denselben Nächten dem König Andreas von Ungarn eine Tochter gebohren wäre, welche durch ihre Heiligkeit allen himmlischen Segen über das Land, wo sie künftig herrschete, bringen würde, ist keine Spur in dem Drama; Wahrscheinlich ist dieses eine Erfindung des Mönchen, der sie auf den Ruhm von Clinsores necromantischer und astrologischer Wissenschaft mag gebauet haben.

Was Wagenseil von den Meistersingern in den Druck gegeben hat, handelt meistentheils von den Handwerkern, in deren Hände die deutsche Poesie im fünfzehnten und sechszehnten Jahrhunderte gefallen ist. Von den Poeten des schwäbischen Weltalters hat er keine mehrere noch richtigere Nachrichten gehabt, als die in dem Auszuge aus Spangenberg, und in Tenzels Unterredungen enthalten sind.

Wir müssen demnach mit den Nachrichten vorlieb nehmen, welche wir bey diesen Poeten selbst von ihren Personen und ihren Werken antreffen. Wiewol das auf ein weniges, und sehr unterbrochenes hinausläuft, gestalt es nichts mehrers ist, als was ihnen in zerstreuten Stellen gleichsam entfallen ist, so ist es indessen desto zuverlässiger. Goldast, der die richtigsten Nachrichten von den schwäbischen Poeten gegeben, hatte dieselben aus eben diesen Quellen geholet.

Was zwar die königlichen und fürstlichen Personen anlangt, von welchen in der Manessischen Handschrift einige Stücke enthalten sind, so haben ihr Stand und Amt so vielen Einfluß in die politischen Verfassungen von Deutschland gehabt, daß ihre Geschichte sich mit den Geschichten von Deutschland vermengen: doch diese Geschichten zeigen uns von ihnen auch nur den Regent, und nicht den Poet.

KEISER HEINRICH war der sechste des Namens, ein staatskluger, gelehrter, und wolberedter Fürst. Seine Hand lag schwer auf denen, die sich an ihm vergriffen. Vor seinem zwanzigsten Jahre hielt er mit der Constantia aus Sicilien Beylager, welche wenigst zehn Jahre mehr hatte. Es war gewiß nicht diese,

Der er so gar unsenfteclich enbar.

KIUNIG

KIUNIG CHUONRAD, der zweyte Sohn Friederichs des II. von der Jolanda von Jerusalem. Dem ersten, Heinrichen, hatte der Vater zur Belohnung seines Verrathes die römische Krone genommen, und diesem geben lassen. Seine Gemahlin war Elisabeth, des Otto, Pfalzgr. am Rhein und Herzogs in Beyern Tochter; die ihm den Conradin gebohren, den Carl von Anjou erstlich seines Erbreichs Siciliens, und hernach des Lebens beraubet hat. Er starb 1254 in dem glücklichsten Laufe seiner Waffen, die er im Neapolitanischen gegen Innocenz den IV und Carl von Anjou führte.

KIUNIG WENZEL von BEHEIM, ein Sohn des Ottakers, der 1278 in der Schlacht gegen den Kaiser Rudolf das Leben verlohr. Marggraf Otto, der Lange, von Brandenburg, Wenzels Oheim, denn er hatte Otakers Schwester zur Gemahlin, schloß mit dem Kaiser einen Frieden, der durch ein Verlöbniß Wenzels mit Guta des Kaisers Tochter befestiget ward. Beyde Verlobten waren noch in der Kindheit. Der Marggraf nahm den Knaben an seinen Hof, bis ins sechszehnte Jahr seines Alters. Dann ward ihm seine Verlobte zugeführt, und die Regierung von Böhmen übergeben. Die sanftmüthigen und liebenswürdigen Sitten der Königin würkten auf sein eigenes gutes Gemüthe so viel, daß er alle Gedanken die Niederlage und den Tod seines Vaters an ihrem Vater zu rächen, fahren ließ.

Ein historischer Poete (a) aus demselben Weltalter hat von ihr gesungen:

Wer si die leng begunt anschowen
Der vergas aller der sorgen
Die in im lagen verborgen

(a) Ottaker von Hornek.

Maniger wunſch in ſinem herzen
Das er liden ſolt den ſmerzen
Und des jungen künigs not
Das ſin vater tot
Für künig Ottachern wer
Das in die ſeldenber
Des ſchaden ergezen wolt
Het er tuſent ſtunt mer gedolt
Leides von künig Ruodolfen
Des wer im alles geholfen
Wan er mit ir ſolt wonen
So das ſi im ze chonen
Für den ſchaden wer geben
Sin herz muos in frœiden ſweben
Do er ſi erſach
Von der ſin ungemach
Und ſin herzeleit verſwant

Tanhuſer giebt dem König das ſchöne Lob:

Der iunge künig us Beheim lant
Der lebt in küniges maſſe
Wer geſach bi manigen ziten ie
So werdes fürſten krone
Als er in Behein lande traug
Dem ſi ſtuond alſe ſchone

Ihr Sohn, auch Wenzel, war dieſer Eltern unwirdig, und ward in Ungarn, wohin er zum König berufen worden, völlig verderbt. Der Vater ſtarb 1305, nachdem er im vorhergehenden Jahre den Sohn aus Ungarn zurücke geholet, und die Krone dem Herzogen Otto aus Bayern hatte abtreten laſſen. Dante hat ihrer in ſeinem Fegfeuer unter den erſten gedacht, die er darinnen angetroffen. Er nennt den Vater Ottacker, welches der gemeine Name der böhmiſchen Könige war:

Otta-

Ottachero ebbe nome e nelle faſce
Fù meglio aſſai, che Vincislao ſuo figlio
Barbuto, cui luſſuria ed ozio paſce.

HERZOG HEINRICH von PRESSELA; den halte ich für den Sohn des Heinrichs von Preſſela, der mit ſeinen Brüdern um das Lignizische Krieg führte, und zulezt durch Vermittelung ſeiner Mutter, Anna aus Böhmen, mit dem Breßlauiſchen verlieb nahm. Er war mit Judith von Maſovien vermählt, die ihm unſern Poeten gebahr. Dieſer hatte eine Tochter Marggraf Otten, des langen, von Brandenburg zur Gemahlin. Er regierte durch ſeine Tugenden über die Herzen der Edeln, und der Bürger; und erfuhr davon in dem ſchweren Kriege gegen Loket um das Land und die Stadt Krakau ungemeine Proben. Ottaker von Horneg lobet ihn mit dieſen Worten:

Was ich von tugenden ie gelaz
Die ein fürſt haben ſol
Der was herzog Heinrich vol
Der puoch was er wol gelert
Ouch hat in Got da mit gêrt
Daz er zaller ritterſchaft
Het beidew kunſt und chraft
Ouch hort ich das er wer
Getrew und guoter richter
Mendlich warhaft und milt
Mit des fridens ſchilt
Beſchirmet er vor fraiſen
Wittiben und ouch waiſen
Zuo der parung werken
An zeswen und an lerken
Was er gerecht und behent

Und Tanhuſer hat von ihm geſungen:

Herzogen Heinrichen erenrich
Von Preſſela genant
Den wil ich loben ſicherlich
Min zunge in wol erkennet
Het er tuſent fürſten guot
Seit man in tútſchen richen
Das vergebe ſin milter muot
Und tet es willeklichen
Fride und recht iſt usgeſant
Von ime uf ſine ſtraſſe

Er gieng mit Gedanken um, die Woywodſchaft Kracau, welche vormals ein Königreich geweſen war, wieder zu dieſer Würde zu erheben. Ein Rechtsgelahrter, dem er aufgetragen, dieſes am römiſchen Hofe zu behandeln, unterſchlug einen Theil der Summen, die er ihm zu dieſem Ende mitgegeben hatte, und damit er ſich der verdienten Strafe entzöge, beredete er ſeinen Bruder, der des Herzogs Leibarzt war, daß er ihm Gift gäbe. Der Herzog hatte die Macht über ſich ſelbſt, daß er mitten in der Qual, die ihm das Gift verurſachete, ſeine Freunde und Diener in Gelübde nahm, ſie ſollten die Mordthat an dem Giftmiſcher nicht beſtrafen. Was vor eine groſſe Klage jedermann um ihn geführet habe, kan Horneg nicht genug beſchreiben. Er ſagt unter andern:

Eia Got her wer ſol ſich iemer mer
Tugent flîzzen fúrbas ſit du an helfe biſt laz
Dem der ie waz ein ſtam der trúwe zucht u. ſcham
Er was ſchilt u. obdach dem armen für ungemach
- - - - - Got vil dik wart verwiſſen
Er ſolt ſich baz haben bedacht é er ze ſolchen nœ-
Die beide lüte und lant - - (ten bracht

MAR-

MARGRAVE OTTE von BRANDENBURG mit dem pfile. Sein Vater war Johann der erſte, ein Bruder Otto des langen, der mit Beaten, Ottakers in Böhmen Schweſter, vermählet war. Wenzel von Böhmen, unſer Poet, der an Otto des langen Hofe erzogen worden, war mit ihm Geſchwiſter-Kind. In ſeiner Jugend ward er vor Saßfurt mit einem Pfeile in den Kopf geſchoſſen; die Geſchichte ſagt, ſein Bruder, Johann der zweyte, habe ihn ein volles Jahr verwundet herumgetragen. Seine Gemahlin war Eliſabeth von Holſtein. Er ſtarb 1298.

MARGRAVE HEINRICH von MISEN der erlauchtete; ſein Vater war Dietrich von Miſen, die Mutter Jutta, Landgrafen Hermanns von Thüringen Tochter, von welcher er ſein Recht auf Thüringen bekommen hat. Sein Vermählungs-Feſt mit Conſtantia Friederichs des II. von Oeſterreich Schweſter ward in dem Maymonathe auf dem freyen Felde, unweit Stattlau, mit groſſem Pompe begangen. Von dieſer Gemahlin bekam er auch Anſprache auf Oeſterreich. Er erhub aus ſeinen Bergwerken zu Freyberg einen ungemeinen Reichthum, den er nicht begrub; er führte eine der prächtigſten Hofhaltungen, und ſtellte öfters feyerliche Turniere an. Er iſt der ſtolze Miſſener des von der Vogelweide, und der von welchem Reinmar von Zweter ſagt:

Des Miſcheneres iſt iſt beſſer danne ſin was

Auch der Tanhuſer hat ihn unter demſelben Namen gelobt:

Heinrich der Mizenere
Uer ſin trûwe nie zerbrach

Der iſt alles wandels lere
Er ſolte des riches krone tragen
Der vater mit den kinden

Und Chuonrat von Würzburg lobet vornehmlich ſeine Poeſie:

Der Miſſener hat ſanges hort in ſines herzen ſchrine
Sin don ob allen réſen dœnen vert in eren ſchine
Damit er bi rine die ſinger legt in ſin getwanc
In fuorten ubers leber mer der wilden grifen zwene
Da lerte in underwegen dœne ſingen ein ſyrene
Lebte noch Elene von kriechen ſi ſeit im ir dank

Dieſe poetiſchen Ausdrücke ſcheinen zu ſagen, daß der Marggraf ein romantiſches Gedicht geſchrieben habe. Er erreichete ein hohes Alter. Albrecht ſein Sohn vermählte ſich mit des Kaiſers Friederich des andern Tochter. Graf Poppo der andere von Henneberg war ſein Halbbruder, denn ſeine Mutter hatte ſich zur andern Ehe mit Poppe dem erſten von Henneberg vermählet.

HERZOG von ANHALT war muthmaßlich Heinrich der Fette, der von Friederich dem II. im Jahr 1218 aus einem Grafen von Aſcanien zum erſten Fürſten von Anhalt gemachet ward. Er ſtarb 1267.

HERZOG IOHANS von BRABANT war der jüngere Sohn Heinrich des III. und Heinrich des IV. Bruder. Seine Großmutter war Maria Kaiſer Philipps Tochter. Innocentius der IV. hatte 1250 ſeinem Bruder die kaiſerliche Würde angetragen, der ſie aber aus Treue gegen Friederich den II. ausgeſchlagen hat.

Auch

Auch unter den Poeten aus gräflichem und freyherrlichem Stamme sind viele, welche in den Geschichten einen Namen erlangt haben. Mit einer kleinen Bemühung könnte man nicht nur ihre Stammhäuser und Herrschaften, sondern öfters auch einige Umstände von ihrem Leben entdecken; zu welchem Ende die Waapen, die in der Manessischen Sammlung mit ihren eigenen Farben geschildert sind, gute Dienste thun würden. Ich habe zu einer Probe denen aus meinem Vaterlande nicht ganz vergeblich nachgeforschet.

GRAVE RUODOLF von NIUWENBURG. Dieses Neuenburg ist das jetzige Neufchatel. Ich habe noch nicht gefunden, ob er einer von den Söhnen des Grafen Ulrichs gewesen sey, oder ob er einen von diesen zum Vater gehabt habe. Der Graf Ulrich hatte vier Söhne, drey derselben bekamen von dem Vater ansehnliche Herrschaften, der vierte und jüngste ward geistlich, und ist der Heinrich, der um die Jahre 1263 Bischof zu Basel geworden. Sie hatten eben so viele Schwestern, von welchen zwo mit bekannten Herren vermählet waren. Eine mit dem Freyherren von Regensberg, den die Züricher überwunden haben; die andere mit Graf Diethelm von Toggenburg, dem Vater Krafts von Toggenburg, des Poeten. Diese hatte nicht wenig Schuld an dem Mord den ihr Gemahl an Friederich seinem leiblichen Bruder begieng; sie war diesem feind, weil er eine Fräulein von Montfort ihrer Schwester vorgezogen hatte. War unser Poete nicht einer von den Brüdern dieser Schwestern, so war er ein Sohn eines derselben. Die Gemahlinnen des Freyherren Ulrichs von Regensberg, und des Grafen Diethelms von Toggenburg waren seine Schwestern

oder

oder ſeine Muhmen. Er war mit den provenzaliſchen Poeten wol bekannt, und ich habe unter ſeinen Strophen etliche gefunden, welche aus dem Foulquet de Marſeille überſetzet ſind.

GRAVE KRAFT von TOGGENBURG. Ich habe ſeinen Vater und ſeine Mutter oben genannt. Chriſtian Kuchemeiſter hat in dem Leben Abt Berchtolds von Falkenſtein dieſe Worte von dem Grafen Kraft: Nu was bi den ziten der mechtigoſt Toggenburger der da lebt der hies Graf Kraft; dem gab der Abt ſin muomen die was von Buſnang ze einem elichen wibe das er ſin frünt und ſin helfer wer wider den biſchof von Coſtenz; und lobt ouch er im das ze tuond; und do der Abt wand er ſolde im helfen als er im gelobt hett, do fuor er zuo dem biſchof und ward des diener und ſin helfer, und half ouch dem das ſi das gebirg alles verbranten bis an das waſſer genampt urneſchen. Dieſer Biſchof von Coſtnitz war Eberhard von Walpurg. Conrad von Busnang Abt zu Santgallen hatte den Graf Diethelm von Toggenburg, Krafts Vater, wegen des Brudermordes in Bann und Acht gebracht, und an Land und Leuten übel mitgenommen; und dieſes war Urſache, daß Graf Kraft ungeachtet der neuerrichteten Verwandtſchaft und Verbindung mit dem Abt Berchtolden auf die Seite des Biſchofs übergieng. Der alte Haß gegen das Gotteshaus und die Rachgier hatten in ſeinem Gemüthe die Oberhand behalten. Er ſtuhnd alle ſeine Lebens-Zeit mit dem Herrn von Santgallen in der Hetze. In dem Krieg den die von Zürich gegen den Freyherrn Ulrich von Regensberg führten, der von ſeiner Mutter Schweſter ſein Oheim war, that er dieſem

dieſem nach ſeinem Vermögen gegen die Züricher Beyſtand; wiewol er nicht verwehren konnte, daß ſie ihn nicht genöthiget hätten, ihnen ſeine Ländereyen abzutreten, und mit einem mäſſigen Gehalt verlieb zu nehmen. Er ſtarb ungefehr 1270 eines gewaltthätigen Todes. Der von Kiburg und der ſelb graf Kraft und ander herren haten einen tag gen enandren ze Obernwintertur; Nu was ein knecht der hies der Locher, dem hat grave Kraft ſinen bruoder verderbt, und hat im ſin guot genommen; und do er hort das der von Toggenburg dar kam do ſas er uf ſinen guoten maiden und rait da us und wartet des von Toggenburg. Underdannen ſuort man ain fuoder hœwes da vúr, und rait er hinder dem hœw zuo und ſchluog den von Toggenburg und floch. Da ward man im nach ilen endelich. Alſo rait er hin und kam unz an den ſew der da bi Helfenberg lit, wan der maiden mocht niht mer; und ſankt ſich in den ſew bis an den munt und brach loub úber das houpt, und enſait ſich den die in da iagtent, und belaib da untz an die nacht und gieng do dannen.

GRAVE WERNHER von HONBERG hatte zur Gemahlin eine Tochter Graf Rudolfs von Rapprechtswil, deſſen andere Tochter mit Graf Rudolf von Habſpurg vermählet war. Weil Friederich der Bruder dieſer beyden Frauen unverheurathet geſtorben war, ſo theilten ſie ſich in ihres Schwähers Herrſchaften. Graf Wernher ſtarb 1323. Sein Sohn, deſſelben Namens ſtarb in der erſten Jugend ohne Leibes-Erben 1330. Ihr Schloß Honberg war im Sißgau gelegen, neben Dietchen. Es zerfiel im Erdbeben 1356.

HERR

HERR GOETFRID von NIFEN und Herr Heinrich sein Bruder haben sich mit Bischof Heinrich von Costnitz, einem gebohrnen von Tann, lange herumgeschlagen, und hatten zulezt das Unglück, daß der Bischof sie und noch bey vierzig Herren, Rittern und Edelknechten, ihren Beyständern, gefangen bekam. Derselbe Bischof starb 1248.

HERR HEINRICH von STRETLINGEN, sein Bruder Rudolf, und Margrethe von Stretlingen, lebten um die Jahre 1258, sie werden unter die Wolthäter des Klosters Wettingen gezählet, weil sie Herr Heinrich Wandelbars des Stifters rechtmässige Erben waren, und dem Kloster zum besten auf schöne Güter, die dieser demselben schenkete, freywillige Verzicht thaten. Heinrich hatte einen Sohn, desselben Namens. Das Schloß Strätlingen lag an dem Thunersee, nicht weit von Thun, und ward durch die Berner 1383 im Kriege mit den Grafen von Kiburg zerstört.

HERR UOLRICH von WINTERSTETTEN, und Cuonrad sin bruoder waren bi den ziten AbtBertholds von Falkenstain mechtig lúte und hattend allwegen krieg und stœfs mit dem bischof von Costenz und warent diener und guot frünt allwegen des Aptes. Also wolt si der bischof an riten als er ouch tet. Do mant der bischof den Abt sines aides, wan er ouch ein aidgenofs was; der bracht ain michel hilf und fuor selb da mit; und laitent sich für Winterstetten. das ward dazemal bald berichtet wan der Apt was guot tedinger. (a) Das Städtgen Winterstetten war im obern Thurgau gelegen, und ligt so völlig zerstört, daß man den Ort wo

(a) Kuchemeister in den Gestis Monasterii Sancti Galli.

wo es geſtanden war, nicht mehr kennet. Der ſelb ſchenk Cuonrad und ſin bruoder, ſagt Küchemeiſter, hattend me denn tuſent mark gelts, der ward ſyder als arm das er und ſin knecht ze fuos giengent von ainem herren ze dem andren und bettlotend.

UOLRICH der Truchſes von SINGENBERG, hatte ſein Schloß Singenberg im Thurgau unter Blideck an der Sitter. Die von Singenberg waren lange Truchſeſſen der Aebte von Santgallen geweſen, alte mächtige, und anſehnliche von Adel. Unſer Ulrich lebte um die Jahre 1245 und hatte einen einzigen Sohn, der in der Kindheit ſtarb. Von dem ward dem gozhus Singenberg ledig und das da zuo gehort, das behuob der Abt von Falkenſtein dem gozhus. Er erkennte den von der Vogelweide für ſeinen Lehrmeiſter in der Poeſie. Die Burg Singenberg ward von den Appenzellern zerſtöret.

Wie viel lieber wollte ich ſtatt dieſer magern Nachrichten erzählt haben, wer die liebenswürdige Fräulein geweſen ſeyn, welche bey unſern Poeten ſo zärtliche und überhaupt ſo beſtändige Neigungen verurſachet haben; wie viel lieber wollte ich die Neugierigkeit von den Geſchichten und dem endlichen Ausgange dieſer Liebeshändel unterhalten haben! Ich wollte mich zufriedengeben, wenn ich dergleichen angenehme Nachrichten wenigſtens von denjenigen mittheilen könnte, welche ſich aus der Poeſie eine Lebensart gemachet, und durch die Geſchicklichkeit, die ſie in derſelben erlanget, vornehmlich verdienet haben, daß uns ihre Begegniſſe auch in den kleinſten Umſtänden wichtig ſcheinen. Aber was ſie

ſelbſt,

ſelbſt von ihren Umſtänden ohne einen beſondern Vorſatz hier und dar in ihren Liedern eingeſtreuet haben, iſt auch alles, was wir von ihnen entdecken können.

HER REINMAR der Alte.

Goldaſt hielt ihn für den Vater des Reinmars von Zweter, wie wir aus ſeinem Syllabo veterum Auctorum Germanorum bey dem Commentar zu Winsbecke erlernen. In Klinſors dramatiſchen Wettſtreite der Poeten ernennt Offterdingen den Reinmar von Zweter, nebſt dem von Eſchilbach ze Rieſern, und da kan kein anderer als Reinmar der Alte zu verſtehen ſeyn. Er wird auch in der Schilderey vor beſagtem Drama Reinmar der Alte genannt. Er hatte ſein Geburts-Schloß an dem Rheine, an welchem Orte habe ich nicht entdecken können. Von da gieng er in Oeſterreich, wo er an Lüpolds des Sechsten Hofe in groſſem Anſehen ſtuhnd. Es war vermuthlich in der Geſellſchaft dieſes Fürſten, daß er die Kreutzfahrt nach Jeruſalem gemachet. Er lebte noch als derſelbe 1231 ſtarb, und beweinete ihn herzlich. Er war auf den von der Vogelweide, der auch am Wieneriſchen Hofe ſang, ein wenig eiferſüchtig, welches machte, daß ihre Freundſchaft nicht die aufrichtigſte war. Er ſtarb vor dieſem. Aus ſeinen Liedern blicket ein ſanfmüthiges und gelindes Herz, die Gefälligkeit iſt ſeine Kunſt. Sein Witz zeiget ſich vielmehr in dem Schwung den ſeine Empfindungen nehmen, als in den Bildern und dem Ausdrucke. Seine Schreibart läuft in einem natürlich-ebenen gleichlaufenden Fluſſe fort.

WAL-

WALTHER von der VOGELWEIDE.

Sein Geburts-Schloß Vogelweide war in dem obern Thurgau gelegen; von da gieng er noch als Jüngling in Oesterreich, wo er zuerst singen lernete. Sein Leben war eine beständige Wanderschaft von einem Hofe zum andern. Seine Poesie machte ihn aller Orte willkommen. Er schrieb schon vortrefflich, als Philipp noch erst römischer König war. Er fand nicht Ursache die Mildigkeit dieses Kaisers sonderlich zu rühmen. Dem Otto von Sachsen, der gegen Philipp aufgestanden, hatte er lange aufgewartet, und viele schöne Verheissungen von ihm empfangen. Er war an dem Hofe des Landgrafen Hermanns von Thüringen, als dieser dem Otto von Sachsen gegen Philipp Beystand that, und redete ihm nach seiner Niederlage bey dem Kaiser das Wort. Wozu ihm Otto und Philipp nur Hofnung gemacht hatten, das erhielt er von Friederich des Andern fürstlicher Mildigkeit. Sein gröster und mildester Gönner war Lüpolt von Oesterreich, der glorwürdige. Von ihm und Friederich, seinem Sohne, bekam er kostbare Geschenke von Gold, Silber, Pferden, und Kleidern. Der wienerische Hof war die Schule des höflichen, des muntern, und des artigen Lebens; aber er bekam nach Lüpolts Absterben eine ganz andere Gestalt, als Friederich seinen Leidenschaften den Zügel liess, und das Land mit Gewaltthätigkeiten und Nothzüchtigungen anfüllete. Herr Walther war auch an dem Hofe von Kernden wol gelitten. Einmahl hatte der Herzog Ulrich befohlen ihm ein ansehnliches Geschenke zuzustellen, welches aber von dem Bedienten desselben zurück behalten ward. Als er nun für eine Sache, die er nicht empfangen hatte, nicht dankete,

wäre der Herzog bald unwillig auf ihn geworden. Ich finde Anzeigen, daß er grosse Reisen gethan habe, nicht nur nach Paris, sondern nach Constantinopel, und weiter über Meer in Palestina und Syrien. Er war gerne bey den Leuten, und die Einsamkeit war ihm so sehr zuwider, daß er kein Vergnügen an der Jagd empfand. Als der Herzog Leopold ihn bey einer Hetze haben wollte, bat ihn der Poet, daß er ihn lieber mit sich ins Feld nähme. Wenn der Bogener, auf den er ein Loblied geschrieben hat, Dieter von Cazenelnbogen ist, wie mir sehr vermuthlich vorkömmt, so mag er 1250 noch im Leben gewesen seyn. Er starb in seinem väterlichen Lande, wohin er in einem ziemlichen Alter zurückgekommen ist, und keine andere Baarschaft, als einen berühmten Namen, und grosse Geschicklichkeit in der Poesie mit sich gebracht hat. Er hätte sein wanderndes Leben längst mit einem beständigen Sitze vertauschet, wenn ihm das Glück günstiger gewesen wäre. Er hatte den Ruhm, daß er alle Schreibarten in seiner Gewalt hätte. Er erhob sich, blieb in dem Mittel, oder er stieg mit Anständigkeit hinunter, wie es die Sa[illegible] erfoderte. Denn er brauchte die Poesie nicht zu Liebesklagen allein, er lobete, er tadelte, er lehrete. Er lobete erhaben, er tadelte fein, und er lehrete moralisch. Man erkennt in seiner Poesie einen Mann der die Welt gesehen, und mit den Grossen gelebet hat. In seinen verliebten Liedern entsteht die Artigkeit so gerne von dem wizigen Einfalle als von der zärtlichen Empfindung. Den Margrafen Heinrich von Meissen den erleuchteten, der selbst ein artiges Gedicht schrieb, hat er oft und gerne gepriesen; er schmeichelte sich, daß dieser seiner in einem Gesange wieder gedenken

würde;

würde; dieſe Ehre gönnete ihm der Marggraf in der That. Ein elender Scribent, Namens Volcnant, tadelte Walthers Geſänge, und bildete ſich ein, daß er beſſere machete; er erhielt aber nicht allein keinen Beyfall, ſondern ward noch von unſerm Poeten weidlich abgedreſchet. Ein anderer, Stoll genannt, war mit niedrigen, bäuriſchen, und unzüchtigen Liedern in einigen Ruf gekommen; Es hätte Walthern bald verdroſſen, daß man ihn hinlegete, und dieſen las; doch tröſtete ihn, daß er den Beyfall der Geſitteten, und vornehmlich des Herzog Lüpolds hatte. Reinmar der Alte war ein würdigerer Mitbuhler für ihn, und er betrübte ſich ſtark über deſſen Abſterben, ungeachtet ihre Freundſchaft nicht groß geweſen war. Dieſer Stoll mag wol der Stephan Stoll ſeyn, deſſen Namen die Sage erhalten hat. Man ſagt, er ſey ein Seiler geweſen, und habe ſeinen Namen einem Meiſtertone gegeben.

REINMAR von ZWETER.

Reinmar des alten Sohn; er ward noch auf ſeines Vaters Schloß am Rhein gebohren, und kam als ein Knabe mit ihm nach Wien in Oeſterreich. Daſelbſt hat er ſeine jugendlichen Jahre bey dem Vater zugebracht. In ſeinen männlichen Jahren gieng er an den Hof in Böhmen; Der König Ottaker hielt ihn in ſonderlichem Werthe; aber die vornehmen Herren des Hofs erkennten ſeine Verdienſte nicht. Er leget dem König Erich aus Dännemarck, und Ludwigen dem Strengen Herzoge in Bayern, Otto des erleuchteten Sohne, ein ſo herrliches Lob bey, daß ich nicht zweifle, auch ſie haben ihn ihrer Gunſt gewürdiget. Ich weiß nicht, wie es gekommen, daß er das Wapen ſeines Vaters nicht behalten hat. Er

führete einen schwarzen Reichsadler, an dessen beyden Flügeln oben zween kleinere Adlersköpfe stuhnden. In seines Vaters Wapen gieng ein Balke die Länge hinunter, und vier Balken durchkreuzeten denselbigen. Seine Gedichte sind vollkommen moralisch. Er scheint besorgter um die Lehre, als um die Ausbildung zu seyn. Diese holte er von Sprüchwörtern, Sinnschriften, und Beyspielen, in welchen wir die ganze Philosophie seiner Zeiten aufgeschlossen sehen. Man hat ihn beschuldiget, daß er vieles von den ältern Poeten geborget hätte, und daß er seine Abbildungen über die Wahrheit hinaus triebe. Das lezte läßt sich in poetischen Werken leicht entschuldigen, und für das erste finde ich eine Antwort bey eben dem Poeten der die Bezüchtigung gemacht hat:

Lihte vinde ich einen vunt
Den si vunden hant die vor mir sint gewesen
Ich muos us ir garten und ir sprüchen bluomen lesen.

HEINRICH von VELDIG.

Er war ein Niederdeutscher, und ist einer von den ältesten Poeten, die uns aus den Zeiten der schwäbischen Kaiser bekannt seyn. Seine Eneid war grösstentheils vollendet, als der Landgraf Ludwig von Düringen, Ludwig des eisern Sohn, sein Verlöbniß mit der Gräfin von Cleve in der Stadt Cleve vollzog. Dieser Landgräflichen Braut hatte Veldig sein Werk gezeiget, und sie gab es einer Fräulein zu verwahren, welcher es von dem Grafen Heinrich von Schwarzburg heimlich entwendet ward. Der von Veldig suchte es neun lange Jahre mit dem Schmerzen eines Vaters, und fand es, nachdem er alle Hofnung

nung es wieder zu finden längst aufgegeben hatte, in Düringen bey dem Pfalzgrafen Hermann von Sachsen, welcher nach dem Absterben des Landgrafen seines Bruders, das Landgrafthum Thüringen bekomen hat. Veldig hatte die Gefälligkeit für diesen jungen Gönner der deutschen Musen, daß er sein Gedicht vollends ausarbeitete. Der Graf von Schwarzburg, der es zu Cleve geraubet hatte, ist eben derselbe der 1183 auf dem Reichstage zu Erfurt unter dem Schutt des Marienklosters versenket ward, als ein Theil dieses Gebäudes von einem Sturmwinde zu Boden geworfen worden. Dieses Poeten Liebes-Lieder bestehen aus ganz einfältigen Empfindungen, die eben so einfältig und doch nicht ohne Geist, und nicht niederträchtig ausgedrücket werden. Man erblicket darinnen den Frühling der schwäbischen Poesie, welcher dem Sommer Reinmars des alten, und Walthers von der Vogelweide vorgegangen war. Des von Eschilbach Lieder, der sein Zeitverwandter gewesen, sind ungefehr in demselben Charackter geschriebtn Aber man muß die Poesie des von Veldig nach der Eneid, und des von Eschilbach nach dem Parcival beurtheilen.

MEISTER HADLOUB.

War von einem guten bürgerlichen Geschlechte in Zürich. Er schrieb seine jugendlichen Lieder um den Ausgang des dreyzehnten Jahrhunderts. Er war bey den vornehmsten fürstlichen und gräflichen Personen dieser Gegenden wol gelitten. Und man sah ihn allemal bey ihnen, wenn sie in dieser Stadt freundschaftliche Zusamenkünfte hielten. Diese Herren waren der Bischof Heinrich von Costnitz aus dem Hause von Klingenberg, der des Kaisers Rudolfs

Canzler gewesen war; der Abt von Einsideln; der Abt von Petershausen; die Aebtißin zum Frauen Münster in Zürich; Herr Albrecht von Klingenberg, des Bischofs Bruder; der Graf Friederich von Tockenburg, und der Freyherr Lütold von Regensberg. Die beyden leztern sind uns als grosse Freunde und Gönner der Züricher bekannt. Sie hatten 1292 die Zürchischen Truppen vor Winterthur angeführet, als Zürich mit dem Bischofe Rudolf von Costnitz aus dem Hause Habspurg, des Bischofs Heinrich Vorfahrer, gegen den Herzog Albrecht von Oesterreich, des Bischofs nahen Anverwandten, zu Feld gezogen war: Aber sie wurden auch von dem Grafen Hugo von Werdenberg durch nachgemachte Fahnen so übel hintergangen, daß sie eine völlige Niederlage erlitten. Friederich war ein Sohn Graf Krafts unsers Poeten, und Lütold war der Sohn Ulrichs von Regensberg, welchen die Züricher unter Anführung des Grafen Rudolfs von Habspurg bekrieget hatten. Er war ein verständiger, friedfertiger und redlicher Herr. Hadloub liebte eine vornehme Fräulein, der er seine verliebten Empfindungen zuerst durch ein Zedelchen entdeckete, welches er ihr als ein Pilger verkleidet in der Kirche, da sie die Frühmesse hörete, heimlich auf ihr Kleid heftete. Sie erzeigete sich überaus spröde gegen ihn, und die vornehmen Herren, seine Gönner, mußten alles ihr Ansehen bey ihr anwenden, damit sie ihn sähe, und ihm etliche kleine Gunst-Bezeugungen erwiese.

Gram-

Grammatiſche Anmerkungen über die Sprache der ſchwäbiſchen Poeten.

Die alte ſchwäbiſche Sprache hat keine geringe Schwierigkeiten. Dieſe entſtehen von der Menge Wörter, die man hat untergehen laſſen, ohne daß man ſie mit andern erſetzet hat; von einer gleich ſo groſſen Anzahl Wörter, die zwar in unſrer Sprache noch ſind, die aber in dem Munde der Leute, durch welchen ſie gelaufen, durch das Alter, den Zufall, den Eigenſinn, ganz andere Beſtimmungen empfangen haben; von dem Abgange und den Abweichungen, welche die Sprache in der Inflexion, der Ableitung, der Stellung, und der Verbindung der Wörter erlitten hat. Wie wichtig dieſe leztern Schwierigkeiten ſchon allein ſeyn, läßt ſich daraus abnehmen, daß wir aus vielen Stellen von halben und ganzen Strophen, in welchen lauter Wörter ſind, die wir noch haben, keinen bequemen Verſtand herausbringen können. Die Urſache iſt, weil wir dieſe Wörter nur ihren Buchſtaben nach behalten, aber ihr ehemaliges Licht, ihre Kraft und Beſtimmung, und öfters ſelbſt ihren Schall verlohren haben. Das ſchlimmſte iſt, daß dieſelben einen verwirrten, oder zweydeutigen, oder ſchwachen, oder gar lächerlichen Verſtand mit ſich zu führen ſcheinen, welches nothwendig geſchehen muß, wenn man die Wörter in ihrem verringerten Werthe nimmt, und alles vor Unordnung hält, was mit der gewöhnlichen Ordnung nicht übereinſtimmt. Alle dieſe Hinderniſſe werden nicht wenig durch die geſchehenen Veränderungen in der Ausſprache und Orthographie vermehret. Wie die Ausſprache in den Zeiten dieſer Liebes-Poeten eine ganz andere war, als die gegenwärtige, ſo war

auch ihre Buchstabierart von der unsrigen ganz unterschieden: Da nun eine verschiedene Aussprache und verschiedene Buchstabierart beynahe eine eigene Sprache machen, so muß schon daher schier eben so viel Schwierigkeit entstehen, als von einer absonderlichen Sprache.

Ich glaube doch, daß man diese Hindernisse mit einem Duzende geschickter Anmerkungen über die gramatischen und syntaktischen Eigenschaften des alten Idioma um ein grosses erleichtern könnte. Weil aber unter allgemeinen Anmerkungen nicht eingeschlossen werden kan, was die absonderlichen Wörter eigenes, unbeständiges, und von unserm gegenwärtigen Gebrauche abweichendes haben, so müßte über dieses ein gutes Glossarium hinzukomen, wenn man uns die Gedanken der schwäbischen Poeten in ihrem Ebenmasse und Lichte verständlich machen wollte.

Ich weiß wol daß es etwas gewöhnliches ist, von einem der einen Vorschlag thut, auch die Bewerkstelligung desselben zu fordern: ich will mich auch nicht entschlagen, einen kleinen Versuch hierinnen vorzunehmen, weil ich mir schmeichle, daß dieser irgend einen arbeitsamern Menschen aufwecken werde, uns etwas genauers und vollständigers in dieser Art zu liefern. Ich hoffe dieses wenige werde zulänglich seyn, die Kenner zu überzeugen, daß die Sprache, in welcher unsre Poeten geschrieben haben, nichts weniger als barbarisch gewesen sey. Eine Vergleichung derselben mit der gegenwärtigen Sprache wird ihr und den Dichtern, von welchen sie angebauet worden, zu keinem Nachtheile gereichen. Leute von Geschmacke werden zugleich wahrnehmen, daß diese Poeten ihre so geschickte Sprache gebraucht haben,

tauſend artige, natürlich-einfältige, und in dem Grunde des menſchlichen Herzens entſprungene Empfindungen auszubilden. Sie werden nicht ohne Vergnügen die Regeln bemerken, nach welchen man vor fünfhundert Jahren die Liebe behandelt hat. Ich übergehe verſchiedene andre Stücke der Sitten, der Staatskunſt, des gemeinen Lebens, welche in meinen Dichtern ligen, und die Mühe, die man anwenden wird, ſie zu verſtehen, nicht unbezahlt laſſen.

Von dem Artickel.

§. Sie ſezten ihn gerne nach dem Hauptnamen:

Zwivel lob das hœnet

§. Er ward um des Nachdruckes willen oft zweymal geſetzet:

Si iehent der ſumer der ſi hie
Dú wunne dú ſi komen.
Reinm. Bl. 51.

§. Er ward artig zwiſchen den Hauptnamen und den Beynamen geſezet; Dergeſtalt:

Minen gedanken den vrien
Iſt ſus nach der lieben gach
Hohenv. Bl. 64.

§. Er ward bey vielen Gelegenheiten ausgelaſſen:

Frowen guete mannen kumber bueſſet.
Brandenb. Bl. 8.
Warú liebe iſt minne ein ubergulde.
Kilchberg Bl. 19.
Swere wolt ich gerne entrinnen.
Hohenvels Bl. 65.

§. Vielmal erſezten ſie ihn mit dem Perſonswörtgen; Dergeſtalt:

Da wart erde ir lip erfriſchet.
Hohenv. Bl. 67.

§. In dem Ruf-Abfalle ward er behalten:
Ritiſt du nu hinnen
Der allerliebſte man.

§. Ward den Fürnamen min, din, ſin, ir, gerne vorgeſetzet:
Nu krenket ſi den minen muot
von Warte Bl. 26.

Auf dieſelbe Weiſe ward das Fürwort ein gebraucht, wenn man eines von zweyen oder mehrern anzeigen wollte: Ein ſin ſtiffun.
Dar kehre ich minen nak ald ein min wange.
Vogelweide Bl. 87.

Von dem Hauptnamen.

§. Viele Namen haben ihr Geſchlechte verwandelt. Man ſagte; Der ſunne, der bluome, der luft, der criſtenduom, das zit, der roſe.

§. Die mehrere Zahl liebte die Endung er noch nicht. Sie endete in ein bloſſes e, welches gemeiniglich weggeworfen ward: Wenn das Wort mit einem ſanften Buchſtaben ſchloß, ſo ward dieſer dann mit einem ſtärkern verwechſelt.

§. Sie machten einen vortrefflichen Gebrauch von dem Zeugefalle, Kürze, Beſtimmung, und Nachdruck in die Rede zu bringen:
Lieber het ich von ir lones
Niht wan ein kleines vingerlin
Rotenburg Bl. 29.
Mir enwart der vrouwen ie niht me
Morung. Bl. 39.
Si ſin verzaget libes und guotes.
Vogelw. Bl. 84.

Von

Von den Beynamen oder Beywörtern.

§. Das r ward vor dem männlichen Hauptnamen nicht nothwendig weggeworfen; sie ſagten: der tumber tor; der ſwarzer helle wirt; da ich halber bin. Wir finden aber auch ein wiſe man und dergleichen häufig.

§. Das Neutrum nahm vor den Fürwörtern min, din, ſin, noch kein s an ſich: Sin beſte hus.

Ir lachen und ir ſchœne anſehen
Morung. Bl. 39.

§. Das weibliche Beywort bekam im Klagefalle ein n.

Ich grueſſe mit geſange die ſueſſen.
Kr. Heinrich Bl. 1.

§. Der weibliche Endbuchſtabe e ward in den Beywörtern, wie auch in den Fürnamen, nach Belieben weggelaſſen: Din gœtlich tugent; grœſſer gebe.

§. Wenn das Beywort von ſeinem Hauptnamen entfernt und abgeſondert ſtuhnd, ſo ward es nichtsdeſtoweniger mit demſelben in einem Abfalle geſetzet:

Das man mich ofte ſinneloſen hat.
Vogelw. Bl. 79.

Ich geſach nie wibes lib ſo reinen
Winterſtetten Bl. 46.

Von den Perſonswörtgen.

§. Die Perſonswörtgen, er, ſi, es, bedeuten derſelbe, dieſelbe, daſſelbe, wenn ein Relativ darauf folget, oder verſtanden wird:

Er ſündet ſwer des niht geloubet
Kr. Heinrich Bl. 2.

Ir

Ir ſtirbe tverre mer die niht minnent
Kilchberg Bl. 19.

§. Er, ſi, werden auch ſchlechtweg für den Artickel geſetzet:

Si ſelig wib enſpreche ſinc
Niemer me geſinc ich liet
Reinm. Bl. 49.

Si reiner hort des hat ſi pris. Hadloub. 233.

§. Sie machten einen ſtarken Gebrauch des Perſonswörtgens im Zeugefalle.

Was wil ich ſin mere.
Reinm. Bl. 96.

Ich wil ſin ouch niht brennen noch zeliden,
Ich will auch nicht, daß er verbrannt oder vervierthеilt werde. Vogelweide Bl. 77.

Es ſcheint auch, daß die Perſonswörtgen im Zeugefalle ſtatt der Poſſeſſive geſezt ſeyn; dú lere min.
Das iſt min der beſte teil.

Das ir ward noch nicht declinirt, wie die adjectiva poſſeſſiva; es war eigentlich der Zeugefall des Subſtantivi perſonalis *Si*.

§. Statt des Demonſtratifs brauchten ſie das unperſönliche es.

Herr Otte ich bins der ſun ir ſit der boeſte man.
Vogelw. Bl. 98.

§. Vor den Zeitwörtern wurden die Perſonszeichen ofte weggelaſſen:

Laſſe eht eine rede ſo tuot er wol.
Reinmar Bl. 54.

Statt, Laſſe er eht eine rede.

Gedehten das ouch ſi dur got weren almoſe-nere
Reinmar Bl. 74.

Statt: Gedehten ſi das ouch ſi &c.

§. Beym

§. Beym Imperative ward es geſetzet, wo wir es niemals ſetzen:

Ir gebent das úwers vater nie en wart. Bl. 258
Ir wünſchent das von ſiner zunge
Niemer rime gefluoge lurc. Bl. 239.

Vom Zeitworte.

§. Das Imperfectum und das Participium commune gaben insgemein der Wurzelſylbe einen ſtärkern und völlern Klang. Auf gleichfliessende hielt man noch nichts.

Lúhten, luhte, geluht.
Strichen, ſtreich, geſtrichen.

Das Præſens ſelber verwandelte den Selbſtimmer des Infinitivi in vielen Wörtern: Enberen, ich enbir. nemen, ich nime.

§. Sie waren es noch ziemlich gewohnt, der andern und der dritten Perſon keine eigene Endung zu geben:

O we tot daſt ie ſo lange mich verbere
Rotenburg bl. 30.

Verbere ſtatt verbereſt.

Du ſize du ſtant du wat du ſwim.
der Marner bl. 220.

Für ſizeſt, ſtandeſt, wateſt, ſwimeſt.

§. Die Vorſteckſylbe ge nahmen die Zeitwörter durch alle Modos und Tempora an ſich, nicht in dem Participio præteriti allein; wenn man der Rede einen Klang geben wollte:

Si iehent das ich ze vil gerede vor ir.

* * *

Ich gelache in iemer an.

Mit

* * *

Mir iſt vil we was ich geſage.

§. Die andere und die dritte Perſon der mehrern Zahl nahmen das t zu ſich, ir iehent, ſi iehent; doch konnte mans auch wegwerfen. Auch das n in dieſen Perſonen ward oft weggeworfen. Ich finde auch das n im Infinitivo weggelaſſen.

§. Sie machten einen ſtarken Gebrauch des Conjunctivi in Bedingungen, und andern Fällen:

Das ich mich niht kan maſſen
Ine minne ſi.

von Núwenburg bl. 15.

Von den Partikeln.

Ab, von. ab dem anger bluomen leſen:
dú naht muos ab ir trone. bl. 5.

Aber, aber, wider.

Al, eine vorſteckſylbe, al kurc nur kurz.

Als, alſo, ſo bald, wie, ſo.
Als ſchinet ſi ſunder ſtrit. 35.
Als ich trure 59. ſo ich traure.
Als groſſe ſchœne als ſi hat:
Das úwre ſele dienet dort als einem reinen wibe

Alſam, als wie, gleichwie, gleichſam.

Alſo, alſe, alſo, ſo.

An, an, gegen, betreffend. An frœide tot. bl. 26.
Ich vand ſi an wiblicher ſtete noch. bl. 38.
Ich twinge mich an frœiden. 123.
An ir gunſt iſt min ſelde betaget. 4.
Gnaden an einem gedenken. 46.
An ſwelher rede wir ſin betrogen. 105.
Das mein ich an die herren. 213.
Umbewerfen an ein triegen. 76. (201.

An, Eine Verſtärkungsſylbe; her, fort. Sprechet an:

An;

An, âne, ohne. ân not, en not, ohne Noth, unbenöhtigt.

Dar, dar, dahin, daher: nu dar wolan.
Dar umbe trahten 73. (das Herz zwang.
Dar mich das herze twang. 124. Dahin mich
Dar obe, darüber hinaus.
Das nieman dürfte ſtrites dar. 84. Daß niemand deßwegen ſtreiten dörfte.
Gedehten wir dar nach. 73.

Dar, enclitica, dar hat nie nigromantia pflicht mit mir. 211. Es hat die Nigromantia mit mir nichts zu thun. Und iſt dar doch niht lange. 123. Und iſt doch nicht lange her.

Danne, hernach, alsdann, dahin, dan noch mere über dieſes. dann ſcheiden, hingehen.

Dan ſtatt da en. dan iſt niht. 128.

Da ze zu, bey, da ze rome zu Rom. da ze Got bey Gott. da von Würzburc von Würzburg.

Do, damals, als. holländiſch doen.
das was do do dú minne twingen kunde. 208.

Doert, dort, dort.

Dur, durh, wegen, aus. (bl. 130
Dur ir liebe bl. 1. dur das um deßwillen, daß
Ich was durch wunder us gevarn 81. Ich hatte aus Neugierigkeit eine Reiſe gemachet.

E ehe, êr eher, vorher, êr tage vor tage.

Eht, ein Einſchiebſel.
Lieſſe eht ſis ein ende ſin. 54.
Es ſolte eht ſin. 62. (Nichts.

Ein wiht, ain wiht verhudelt für ein niht, ein

En, die Verneinſylbe; ward gern mit dem vorhergehenden Wörtgen zuſammengeſchmelzet
Nun weis ich. für nu enweis ich. 55.

Dú ſchulte dún iſt niht min, für dú en iſt. 220
Mirn hulfe niemand wider ze wege
Ern hete minen dienſt und ouch mich. 75.

Für: Mir en hulfe. Er en hete. Niemand hälfe mir wieder zurecht, der nicht meinen Dienſt und mich ſelber hätte.

Ward um des Wolklangs willen in ne verwandelt: Sine getrurte nie 40. Ine weis umbe die heiden. Sine tuot ſi tuot. 92. ſie thut nicht, ſie thut. (72.

En iſt auch eine Vorſteckſylbe vor dem Zeitwort, die dann ebenfalls an ein vorgehends Wörtgen angehängt wird:

Wie zeme ir das ſin troſte ouch mich
Für das ſi entroſte.

Fur, mehr als, lieber als. für elly wip.
Ich ſehe min lieb für bluomen ſchin; Ich ſehe mein Mädchen lieber als den Glanz der Blumen.

Gegen, gegen ir ihretwegen 7. abgekürzt gen gein, gen der liebe 26. in Anſehen der Liebe.

Genuog, ward wie ein Beyname declinirt
Genuoge herren.

Her, bisher, ich han mich her wol behuot 124.

Hin, dahin. hin ze iare 104. von izt übers Jahr. hinz ulme nach Ulm.

Joch, gleichwol. klaget ir ioch über den tievel in der helle 105. Ob ihr gleich über den Teufel in der Hölle klaget.

Jon hab ich nicht des goldes rot. 220. Habe ich doch nicht rothes Gold.

Nach, in dem Maſſe, wie; nach. Iſt dú liebe nah ir ſchœne guot. 115.
Nach ir belangen; nach ihr Verlangen haben.
nach ir iamer tragen, nach ihr jammern.

Nie

Nie ſtünt keinmal.
Niwan, núwan nur; ausgenommen.
Nu das da nun. (93.
Nu dar wolan, nu dar dú alten mit den iungen.
Ob, wenn. wird auch vor einer Frage geſezt.
Ot, *ott*, nur.
Sa bald, ſa ze hant, alſobald.
So, oh. ſo we dir werlt. So helfe berndes troſtes, o des hülfreichen Troſtes.
So, wird beym ſchweeren gebraucht.
So mich iemer Got behuet. Ita me Deus.
So, das Relativ-Wörtgen. ſwenne-ſo, ſo-ſo.
So, ein verſtärkendes Einſchiebſel. ſwas ſo was immer. ſwas ſo mir geſchach. mir ſenden man tet das ſo we. ſo nu du endarft niht fürhten, nun darfſt du auch nicht fürchten.
Se, ſiehe, nimm, ſe das iſt din 74.
Swa, wo es auch ſey. das ſ vor wa, wie, wer, verſtärkt die Rede.
Swie, wie es auch ſey, ſwie es dar umbe ſi 80.
Uf, auf, um einer Abſicht willen, zu einem Endzweke.
Uf rehte tat muotes munt brechen; dem Muthwillen den Mund brechen, daß er rechte Thaten beginnt 178.
Kuene und fri uf ſchwaches leben ſin 179. Kühne und frey ſeyn, wiewol man ein ſchwacher Menſch iſt.
Uf den lib rouben 220. Rauben das Leben zu erhalten. der mirs nu ſchiede uf lieben wan 168.
Si habent uf miner frouwen tot geſworn 40.
Uht und uht 11. aus und aus; durchaus.
Vil, ſehr, vil manig, ſehr mancher.
Vil, viel; wird mit dem Zeugefalle gebraucht, leides vil.

Umb, um, betreffend. nit umb ir minne, Neid daß ſie mich liebte. 71.
Ine weis umbe die heiden 72.
Swie es dar umbe ſi 80.
Mir iſt umbe dich als dir iſt umbe mich 87.

Und ward gerne weggelaſſen in folgendem Falle:
Wernhart Heinrichs lip treit heldes muot.
Für Wernhart und Heinrichs bl. 259.
Steine krut ſint an tugenden rich. bl. 18.
Für ſteine und krut.

Und ward gerne gebraucht eine Bedingung anzuzeigen.
Unde ſolde ich malen einen man 196.
Das tuot mir wol von ſchulden we
Und ich mit ſtete nach ir ringe 17.
Es meht ein land verderben
Und tet ir ungenad
An im dú fine als ſi an mir begat 137.

Unz, hin ze Bis. Engl. Unto

Von, einer Sache wegen, in Abſicht auf ein Ding.
Ich han von der minne verlorn minen ſin 88.
Was die lieben dunke von mir guot 26.

Wan, wand, denn, aber, hingegen, nur, daß nicht.
Ich hete ir doch vil lihte ein teil geſeit
Der vil groſſen liebe ſo min herze an ſi hat
Wan das mich ir vil hohe werdekeit
Niht an ir volkomen lib genenden lat 29.
Wan woltens an die heidenſchaft

Wan man.

Wer, eine Anſteckſylbe nach dem Beynamen, die eine Kraft anzeigt, ſeldenwer glückesreich.

Wie wofern. Wie der eines tete 125.

Ze zu, für, gegen. (tem Ebenmaſſe.

Ze habe zeln. zallen ziten. wol ze maſſe in rech-
mir ze leide. ich nime ir has ze frœiden uf

We

We dir ze den iſt din zorn.
Man bedarf guoter werke ze tode, im Tode.
Ze vare ſten, gefährlich ſeyn gegen einem ze angeſicht ſten, gegen einen über ſtehn.

Dú naht muos ab ir trone
Den ſi ze kriechen hilt

Die Nacht muß von ihrem Throne, den ſie in Griechenland mit alle ſeinem Pomp verbirgt.

Zuozir zu ihr. Zuo zallen, zu allen.

Zwú, ſwú, zewú, wozu, zwú ſol ein man der machet ſi zwivelere, wozu dienet ein Mann, der zu einem Zweifler gemachet iſt. ſchreibt ſich auch ze wew.

umb wew warum, ze wew, zwú worzu von wew woher.

Syntactiſche allgemeine Regeln.

§. Sie verneinten im Bejaben folgendergeſtalt:

Nein ſi mehte ſo ſcharpfe pine
Iht verdulden zwene tage.
Limpurg bl. 44.

Das ane ſache ir iht geſchehe
von Preſſela bl. 7.

§. Die Ellipſes waren in dieſer Sprache ganz geläufig:

Us hoher aventúre ein ſueſſe werdekeit
K. Wenzel bl. 3

An ſtatt: ein ſueſſe werdekeit die us hoher aventúre kumt.

Des fúrhte ich vil unſelig man groſſen ſchaden gewinne

* * *

Es enwelle der ich bin undertan
Guotenb bl. 42.

Für: Es enwelle ſi der ich bin undertan.

Er wol der minne tore
von Zweter bl. 173.
Ders an mich lat 162. wofern mans mir überläſt,
So wolt ouch ich vil gerne frœide han
Von der mir min herze nie geloug 80.
Stat: von ir, von der mir min herze &c.
Doch dunket es mich gar ein niht
Wider dem nu tegelich geſchiht
von Zweter bl. 195.
Stat: Wider dem was nu tegelich geſchieht.

§. Was ward durch eine Ellipſin ſchlechtweg geſetzet, wenn man ſagen wollte: was wäre es denn; was hälfe es mich: geſezt daß; wer weis; wäre es nicht recht.
Was ob mich ein bote verſumet gar
von Rotenb. bl. 30.
Was ob ein varwe wandel hat.
Reinmar bl. 61.
Alſo brauchen es die Engelländer noch:
What tho the ſun draw from the deep
More than the rivers pour?

§. Die Metatheſis, oder Verwerfung der gewöhnlichen Wort-Verbindung ertheilte dieſer Sprache viele und verſchiedene Schönheiten.
Min vollú ger min ougenweide und al min heil
Do ſi mir dur dú ougen in das herze kam
K. Wenzel bl. 3.
Der kleinen vogelin ſueſſer flis
Das der gegen ir ein ſwigen tuo
von Preſſela bl. 7.
Min hoher muot iſt und frœide tot.
* * *
Von den varwen ſam des blinden
Sprechen die er nie geſach
Br. Eberhard bl. 28.

§. Die

§. Die Zerſchneidung gewiſſer zuſamengeſezter Wörter war ihnen vielmehr angenehm als widrig.

Da enkan ich niht gedulteklichen zuo gebaren.
Da ſi ir fründe trüget mit.
Ich wil abe min loiber brechen
von Preſſela bl. 8.

§. Noch angenehmer und geläufiger war ihnen die Zuſammenſchmelzung gewiſſer Buchſtaben und Sylben;

Nun weis ich; für nu en weis ich; in mag, für ich en mag.
In ruoche wem es ze herzen ge. für ich enrouche.
Man heten doch vil bas danne iu. ſtatt: man hete in. Vogel. bl. 83.
Bitte in das ers verber
Die rede dier iungeſt geſprach
Reinmar. bl. 56.

ers für er ſi, und dier für die er.

Ich ſachs an der min frœide lit,
von Sachs bl. 31.

ſachs für ſach ſi.

Het ich frœide ich gebes ir. Hohenv. bl. 66.

gebes für gebe ſi.

Solt ich ze Rome tragen die krone
Ich ſaſtes uf ir houbt., Veldeg bl. 22.

ſaſtes für ſaſte ſi.

Owe tot daſt ie ſo lange mich verbere.
Rotenb. bl. 30.

Daſt für das du.

Ich woltes iemer lieber an für einen Engel ſehen
woltes für wolte ſi. Mure bl. 37.

§. Das Hülfswort ſin ward imperſonaliter zu einer abſonderlichen Redensart ſtark gebraucht, folgender Geſtalt; Mir iſt gach, mir iſt zorn, mir iſt leit.

Min

Min wille was den ougen und dem herzen leit
Dem libe zorn. K. Wenzel bl. 4.

§. Sie bedienten sich gerne gewisser Beywörter, Zuwörter, und Zeitwörter auf dieselbe Weise, als ob es Hauptnahmen wären.

Wurde mir ir habe dank.
Toggenb.
Got kan wol ende machen und an ende.
Vogelw. bl. 93.
Enrouch ist weder lieb noch leit
Enrouch ist weder kalt noch warm.
von Zweter bl. 204.

Von der Orthographie.

§. Sie unterschieden im schreiben die Inflexionen der Aussprache viel sorgfältiger, als wir zu thun pflegen. Daher kommen ihre Diphthongen iu, oi, ue, uo, welche sie so zusammen fasten, daß sie den zweyten Stimmer über den Kopf des erstern stelleten. In den ersten fünfzig Jahren nach der erfundenen Buchdrücker-Kunst gossen die Schriftgiesser diese Diphthongen alle. Ich sah mich genöthiget, sie aufzulösen; ú, ü ausgenommen, mit welchen ich das iu gegeben habe.

§. Das einfache i war noch nicht von dem *ei*, noch das *u* von dem *au* verdrungen; die Thüringer, und die Meissner sagten und schrieben wie die Rheinländer und die Schwaben min, sin, win, missen; hut, brut, lut. Das *ei* und das *au* schlichen sich erst in der andern Helfte des fünfzehnten Jahrhunderts ein.

§. Die zusammengesezten Wörter wurden jedes für sich geschrieben, und durch kein Zeichen verknüpfet.

§. i und g wurden gerne verwechſelt, ieit für iagd, ſeit für ſagt, verzeit für verzagt, kleit für klagt. c, ck kam oft in die Stelle des g. ſteik für ſteig, mac für mag. Man vertauſchte öfters m und n, ch und k, ſs und z; f und v. Ich finde auch c ſtatt z, w ſtatt b, p ſtatt b, t ſtatt d, f ſtatt b.

§. Das h ward von einigen ohne das c von andern mit dem c geſchrieben.

§. Die e ſcheinen vor dem n und nach dem g einigemal weggelaſſen zu ſeyn, weil man vorausgeſezet, daß ſie im n und g enthalten wären.

Von der Proſodie der Minneſinger.

Ich finde die Mechanick dieſer Verſe überhaupt derjenigen gleichförmig, welche in den provenzaliſchen ins Auge und Ohr fällt. Der Reim iſt weit beſſer als in dem Lobgedichte auf den Erzbiſchof Anno, wo der Verfaſſer mit den ſogenannten Rimes Aſſonantes zufrieden war. Vielmal durften da auch nur die Mitſtimmer an dem Schluß zwoer Zeilen dieſelben ſeyn. Wir ſehen unſere ſchwäbiſchen Poeten ſehr reich an Reimen. Sie hatten nicht allein eine groſſe Verſchiedenheit derſelben, ſondern auch von einem verſchiedenen Reime mehrere Reimwörter, daher iſt bey ihnen eine Strophe mit drey Reimwörtern nichts ſeltenes. Einigemale gehen ſie damit ganz verſchwenderiſch um, und es ſind etliche Lieder vorhanden, in welchen kein Wort geduldet ward, das ſich nicht mit einem andern reimete. Sie geſtatteten ſich auch die Reime von Wörtern, die alle Buchſtaben gleich haben, die aber einen verſchiedenen Verſtand haben:

Mœht aber mir ir hulde werden
Ich belibe uf der erden
Alhie got lies ich dort die werden.
Kriſt. von Lupin 139.

Ich sehe nicht, daß sie eine besondere Sorge gehabt hätten, die männlichen und die weiblichen Reime durcheinander zu flechten. Diese Schönheit war bey ihnen noch nicht angenommen. Aber die verschiedene Reime selbst mischeten sie sehr verschiedentlich in einer Strophe. Und desto mehr Verschiedenheit in ein Lied zu bringen, liessen sie gerne einen unbereimten Vers mitlaufen.

Ich zweifle nicht, daß sie nicht eine gewisse Anzahl Sylben in einen Vers gebracht, noch daß sie die Sylben in einer Cadanz gesetzet haben. Wenn wir in einem Verse mehr Sylben zählen als in dem andern, der mit ihm überein kommen soll, so kömmt dieses daher, weil sie zwo niedere Sylben für eine hohe rechneten, nicht mittelst einer blossen Licenz, sondern weil sie den Wolklang der Anapeste, und der Dactyle an gewissen Stellen bemerketen.

Die Contractionen, die Elisionen, die Menge Expletivwörtgen, die Vorsteck- und Ansteckſylben thaten diesen Poeten treffliche Dienste, den Vers voll und klingend zu machen. Aber eben daher kam ihr Vers auch in Gefahr unter der Hand des Abschreibers verstümmelt zu werden. Sie waren auch gewohnt einige Buchstaben niderzuschreiben, welche sie in der Aussprache verbissen: und einige andere auszusprechen, die nicht geschrieben wurden. Die Italiäner schreiben auf dieselbe Weise die Stimmer, die sie doch im lesen elidiren. Wir sollten die Minnesinger ihre Verse selbst aussprechen hören, ihren Wolklang und das richtige Sylbenmaß zu vernehmen.

Ich will nicht sagen, daß sie reine Jamben oder Trochäen gemacht haben; nein, sie liessen unter den Jamben einen Trochäe, und unter diesen einen Jambe mitlaufen. Die Italiäner, welche ganz leicht Verse von reinen Jamben machen könnten, unterbrechen diese mit allem Fleisse an gewissen Stellen mit Trochäen. Sie meinen, daß ihre Lieder dadurch mehr Klang bekommen.

Es sind etliche sehr lange Verse, welche man nicht ohne Beschwerde aussprechen kan: aber man wird auch in denselben einen Abschnitt beobachten, der dem Athem einen Ruheplatz vergönnet. Ich halte davor, daß es zween Verse sind, derer erster unbereimt geblieben ist; und es wäre nicht übel gethan, daß man sie auf zwo Zeilen schriebe.

Einige von unsern Poeten haben die Regel, die befiehlt, den Vers und den Saz der Rede zugleich zu schliessen, so übel beobachtet, daß sie sich nicht gescheuet, ein Wörtgen, welches den Verstand schloß, aber nicht in den Vers passete, in den folgenden hinüber zu werffen, wo es ganz verlassen vor Wörtern stehen muß, mit welchen es nichts zu thun hat.

KEISER HEINRICH.

Ich grueſſe mit geſange die ſueſſen
Die ich vermiden niht vvil noch enmac
Do ich ſi von munde rehte mohte grueſſen
Ach leides des iſt manig tag
Svver nu diſü liet ſinge vor ir
Der ich ſo gar unſenfteclich enbir
Es ſi vvib oder man der habe ſi gegrueſſet von mir

Mir ſint dü rich und dü lant undertan
Svvenne ich bi der minneclichen bin
Und ſvvenne ich geſcheide von dan
So iſt mir aller min gewalt und min richtum dahin
Wan ſenden kumber den zelle ich mir danne ze habe
Sus kan ich an freuden ſtigen uf und ouch abe
Und bringe den wehſel als ich vvenne dur ir liebe
(ze grabe

Sit das ich ſi ſo gar herzeclichen minne
Und ſi ane vvenken zallen ziten trage
Beide in herze und ouch in ſinne
Undervvilent mit vil maniger clage
Was git mir dar umbe dü libe ze lone
Da biutet ſi mirs ſo rehte ſchone
E ich mich ir verzige ich verzige mich è der crone

Er ſündet ſvver des niht geloubet
Das ich mœhte geleben manigen lieben tag
Ob ioch niemer crone kemme uf min houbet
Des ich mich ân ſi niht vermeſſen mag
Verlur ich ſi was het ich danne
Da tohte ich ze freuden weder wiben noh manne
Und vver min beſter troſt beide ze ahte und ze banne

KIUNIG CHUONRAT DER JUNGE.

Ich frœvve mich maniger bluomen rot
Die uns der meie bringen vvil
Die ſtuonden ê in groſſer not
Der vvinter tet in leides vil
Der meie vvils uns ergetzen vvol
Mit manigem wunneklichen tage
Des iſt diu vvelt gar frœiden vol

Was hilfet mich diu ſumer zit
Unde die vil liehten langen tage
Min troſt an einer frovven lit
Von der ich groſſen kumber trage
Wil ſi mir geben hohen muot
Da tuot ſi tugendlichen an
Und das min frœide vvirdet guot

Svvanne ich mich von der lieben ſcheide
So muos min frœide ein ende han
Ovve ſo ſtirbe ich lihte von leide
Das ich es ie mit ir began
Ich envveis niht frovve vvas minne ſint
Mich lat diu liebe ſere engelten
Das ich der iare bin ein kint

KIUNIG WENZEL VON BEHEIN

Us hoher aventúre ein ſueſſe vverdekeit
Hat minne an mir ze lichte betaht
Ich ſúfte us herzeliebe ſuuenne ich denke dar
Do ſi mir gab ze minneklicher arbeit
Als ich in wiunſche hete gedaht
So zart ein vvib des ich mich iemer ruemen tar
Und doch alſo das es ir niht ze vare ſte
Si gab in groſſer liebe mir ein riches vve
Das muos ich tragen iemerme
In ruoche vvem es ze herzen ge

Mich bat min muot das ich der liebe kúnde nam
So vvol und vvol mich iemerme
Min vollú ger min ougenvveide und all min heil
Do ſi mir durh diu ougen in das herze kam
Do muoſte ich vverben bas danne ê
Gegen der vil klaren loſen alzelange ein teil
Herze und ſinne gab ich ir ze dienſte hin
Al miner frœiden urſpring unde ein anbegin
Si gab mir des ich iemer bin
Fro und iſt doch min ungevvin

Recht alſam ein roſe dú ſich us ir kloſen lat
Wenne ſi des ſueſſen touvves gert
Sus bot ſi mir zuker ſueſſen roten munt
Swas ie kein man zer werlte wunne enphangen hat
Das iſt ein wiht ich was gewert
So helfe berndes troſtes ach der lieben ſtunt
Kein muot es niemer me durhdenket noh vol ſaget
Was lebender ſelde mir vvas an ir gunſt betaget

Mit leide liebe vvart geiagt
Das leit vvas fro diu liebe klagt

Dü minne darf mich ſtrafen ruomes zvvar ſin darf
Svvie gar ich umbevangen het
Ir klaren zarten ſueſſen loſen lieben lip
Nie ſtunt min vville vvider ir kúſche ſich entvvarf
Wan das ſich in min herze tet
Mit ganzer liebe das vil minnekliche vvib
Min wille vvas dien ougen und dem herzen leit
Dem libe zorn das ich ſo truten vvehſel meit
Diu ganze liebe das beſneit
Und ouch ir küſchü vverdekeit

Nu habe er dank der ſiner frovven alſo pflege
Als ich der reinen ſenften fruht
Ich brach der roſen niht und hat ir doh gevvalt
Si pflag mis herzen ie und pfliget noh allevvege
Ey vvenne ich bilde mir ir zuht
So vvirt min muot an frœiden alſo mannigvalt
Das ich vor lieber liebe niht geſprechen mag
Al mines troſtes vvunſch und miner ſelden tag
Nieman ſo vverde nie gelag
Als ich do min dü liebe pflag

Sit das der vvinter hat die bluomen in getan
Der kleinen vogelin ſueſſen ſank
In vvalde und ouch in ouvven
So vvil ich raten da vvir beſſer frœide han
Svver volge mir der habe des dank
Die reinen ſueſſen frovven
Die ſol man alle ſtunde
Fúr bluomen uf der heide ſehen

Hey

Hey vvelh ein lebendes ougen brehen
Svva ſpilnde blike bringent munt ze munde

Nu dar dem mit dem kuſſe ein ſueſſer umbevang
Nah richer minne teil erget
Wer kur dafúr die roſen
Fúrwar des ſinne mueſten iemer weſen krank
Min munt der lúſte bi geſtet
Hey muoſt ich mich erkoſen
Mit der vil lieben eine
Dú auentúre wurde las
Der ich in ſange ê mich vermas
Das mueſte ſi vergeben mir dú reine

Vil zarte ſueſſe und iemer wol gewúnſchet wib
Min troſt den ich ze frœiden han
Lit an dir vil klare guote
Mich ſol din hohgezierter loſer lieber lib
In keinen ſenden ſorgen lan
Hilf mir ze hohem muote
Wie wol mich des geluſte
So ſich ze lachen gebe din munt
Das ich in in der lieben ſtunt
So lachelichen mir ze frœiden kuſte

Es taget unmaſſen ſchone
Dú naht muos ab ir throne
Den ſi ze kriechen hilt mit ganzer vrone
Der tag wil in beſitzen nu
Der tribet ab ir veſten
Die naht mit ſiner gleſten
Deſt war ſi mag niht langer da gereſten
Wan es iſt zit und niht ze fruo

Das man ein ſcheiden werbe
Sus ſang der wahter ê das ſich geverbe
Der tag mit ſiner rœte
Wol uf wol uf ich gan iu niht ze beliben bi der nœte
Ich fúrhte das der minne ir teil verderbe

Das horte in tougent ſchouwe
Ein erenriche frouwe
Und ouch ir minnen dieb der durh ein ouwe
Was ritterlichen dar bekomen
Si ſprah frúnt miner wunnen
Der wahter wil niht gunnen
Uns liebes wan er wolte ſin beſpunnen
Mit miete das ich han vernomen
Es iſt dem tage unnahen
Si ſtuont uf und begunde gahen
Hin zuo dem wahter eine
Si ſprach wahter nim ſilber golt und edelrich geſteine
La mich den zarten lieben umbevahen

Er ſprach ich bin gemietet
Geht wider und nietet
Iuch frœiden wan ich wolte das ir berietet
Mich das habt ir uf ende braht
Ich warne úch ſwenne es zitet,
Das er mit frœiden ritet
Swenne ich úch ſage ſo hútet
Das ir iht bitet
Ir lat in dar er habe gedaht
Si wart ſa umbevangen
Er kuſte ir roten munt ir klaren wangen
Das was der minne lehen
Lib und luſt die lieſſen ſich do wenig jeman flehen
Da das ergieng da iſt ouch me ergangen

HER-

HERZOG HEINRICH VON PRESSELA.

Ich clage dir meie ich clage dir ſumer wunne
Ich clage dir brehtü heide breit
Ich clage dir ougebrehender kle
I clage dir gruener walt ich klage dir ſumne
Ich klage dir Venus ſendú leit
Das mir die liebe tuot ſo we
Welt ir mir helfen pflihten
So truwe ich das dü liebe mueſſe rihten
Sich uf ein minnekliches weſen
Nu lat ú ſin gekúndet minen kumber
Dur Got und helfet mir geneſen

Was tuot ſi dir la hœren uns die ſchulde
Das ane ſache ir iht geſche
Von uns wan das iſt wiſer ſin
In lieben wane habe ich wol ir hulde
Wanne aber ich fúrbas ihtes ie
Si giht ich ſterbe ê ſolh gewin
Mir von ir werde ze teile
Das iſt ein tot minneklichem heile
O we das ich ſi ie geſach
Da mir im herze lieber liebe reichet
So bitterliches ungemach

Ich meie wil dien bluomen min verbieten
Dien roſen rot dien lilien wis
Das ſú ſich vor ir flieſſen zuo
So wil ich ſumer wunne mich des nieten
Der kleinen vogelin ſueſſer flis
Das der gegen ir ein ſwigen tuo
Ich heide breit wil vahen

Si ſwenni ſi wil nah glanzen bluomen gahen
Uf mich ich wil ſi halten dir
Nu ſi von uns ir w:der ſeit der güoten
Sus muos ſi ſin genedig mir

Ich brehender kle wil dich mit ſchine rechen
Swenne ſi mich an mit ougen ſiht
Das ſi vor glaſte ſchilhen mus
Ich gruener walt wil abe min lœiber brechen
Hat ſi bi mir ze ſchaffenne iht
Si gebe dir danne holden gruos
Ich ſunne wil durhitzen
Ir herz ir muot kein ſchattehuot vúr ſwitzen
Mag ir gen mir gehelfen niht
Si welle dinen ſenden kumber ſwenden
Mit herzelieber liebe geſchiht

Ich Venus wil ir alles das erleiden
Swas minneklich geſchaffen iſt
Tuot ſi dir niht genaden rat
O we ſol man ſi von dien wunnen ſcheiden
E wolde ich ſterben ſunder friſt
Swie gar ſi mich betruebet hat
Wilt du dich rechen laſſen
Ich ſchaffe das ir aller frœiden ſtraſſen
Ir widerſpenig mueſſen weſen
Ir zarter lip der moeht es niht erliden
Lant mich é ſterben ſi geneſen

MAR-

MARGRAVE OTTE VON BRANDENBURG MIT DEM PFILE

Winter dine trueben ſtunde
Und din kelte manigvalt
Ob ich das erwenden kunde
Das ſiu wurden bas geſtalt
Das lieſſe ich dur die langen naht
Und dur die vil minneklichen
Dú mir frœiden vil hat braht

Ich ſach die vil minnekliche
Vor mir ſtan in richer wat
Zehant do wart ich frœiden riche
Da von min muot vil hohe ſtat
Mich gruoſte ir minneklicher munt
Der duhte mich in ſolher rœte
Sam ein fúrig flamme entzunt

Sich biderber man din gemuete heret
Swa ein wib dich minnekliche grueſſet
All din hoffenunge wirt gemeret
Frowen guete mannen kumber bueſſet
Ane minne iſt nieman wert
Unkúſche mag geminnen niht
Unminne dú iſt dem ein wiht
Der rehter minne gert

Rument den weg der minen lieben frowen
Und lant mich ir vil reinen lib anſehen
Den mœht ein Keiſer wol mit eren ſchowen
Des hœre ich ir die meiſte menge iehen
Des muos min herze in hohen luften ſtigen

Ir lob ir ere wil ich niht verſwigen
Swa ſi wont dem lande muos ich nigen

Frowe minne wis min botte alleine
Sage der lieben die ich von herzen minne
Si iſt die ich mit ganzen triuwen meine
Swie ſi mir benimt ſo gar die ſinne
Si mag mir wol hohe frœide machen
Wil ir roter munt mir lieplich lachen
Seht ſo muos mir alles truren ſwachen

MARGRAVE HEINRICH VON MISEN

Was hat dú welt ze gebene me
Da von ein ſendú not zerge
Danne wibes minne alleine
Ein wib diu loslich lachen kan
Gen einem wolgemuoten man
Der frœiden iſt niht kleine
Swenne ſi ſtet gegen im ze angeſiht
Und ſi in mit ir ougen giht
Das ſi in von herzen meine
Suuer diſen zwein geverig ſi
Und wone mit valſcher huote bi
Der werde zeinem ſteine

Ja richer Got wie ſanfte es tuot
Den grueſſet wol ein lieblich wib
Dem wirt ſo frœiden rich der muot
Das herze und ouch der ſine lip
Hoh uf gen den liuften var
Sin muot der fliuget alſo ho alſam der edel adelar

Do

Do ich die minneklichen erſt an ſach
Do bran ir munt das ſich min herze enzunde
Da von ſo leide ich ſendes ungemach
Das hat gewert da her vil lange ſtunde
Und wirde ouch niemer me geſunt
Von miner wunden
Mich heile danne ir roſe roter munt
Des kus hilft mir und anders niht geſunden

HERZOGE VON ANHALT

Ich wil den winter enpfahen mit geſange
Alle ſwigen ſtille die kleinen vogellin
Ich enwart noh nie ſo von ſime getwange
Das ich dar in lieze die minne frœide ſin
Des danke ich doch der vil lieben frowen min
Ir roter munt ir rœſelehtes wange
Ir guete und ir wol liehtvarwer ſchin
Zieret ein lant wol al umbe den rin

Wol mich wol mich iemer mir iſt wol ze muote
Das die argen ſchalke ze mir tragent has
Si unerent ſich doch ſo minne ich die guote
Wand min Got ſelber noh nie vergas
Do er ſchuof merket alle wol was
Ein wib diu mich het in ir huote
Das ich mir ze lebenne gan bas und ie bas
Des enſih ich an ſchalkhafter diet niht das

Mœchten ſi dem walde ſin loube verbieten
Und der heide ir blueien das were getan
Mœhten ſis geraten wie gerne ſi das rieten
Das man guote frœide uberal mueze lan

So mueze man ſam die wolfe ſich gehaben
Ich wil mich guoter frœide nieten
Frœide und ere die lat iu niht verſmahen
Als gebot mir diu liebe wol getan

Sta bi la mich den wint anweien
Der kumt von mines herzen Kiuniginne
Wie mœht ein luft ſo ſueze draien
Ern wer al uht und uht vil gar ein minne
Do min herze wart verdriben
Das wart von ir enthalden
Doch wunſchte ich des Got muez ir eren walden
Ir miundel das iſt roſen var
Sold ich ſi küſſen zeinem male
So mueze ich niht alden

HERZOGE JOHANS VON BRABANT

Iuncfrowe edel guoter diren
Wolgeraket von maniren
Als ir gebit ſo ſol ich viren
Für noy dar ich bin inne
Das ich ſus muos queln
Das tuot mir liebe minne
In kans mir geheln
Gewerlich ich entſinne

Uiwer eigen wil ich weſen
Wiſt für war in kans geneſen
Es enſi alſo das ich in deſen
Troſt muge an ir gwinnen
Das ich ſus muos queln &c

Kiuſche

Kiuſche ſmal ir brun ougen
Diu hant mir das getan
Das ich minnen muos tougen
Ich valle in kans geſtan
Git ſi mir troſt ſo were mir wol beſchit
Ach arm ich penſe ſin welle es tuon nit
Diu mich hat ſus bevan In ir priſun getan
Diu enwelle mih trœſten ich bin dot ſunder wan

Lieb mich hat u minne
So friundelic bevan
Dat ic ouch mit ſinne
Muos weſen undertan
Ic ſac noit ſo roden munt
Noch ouch ſo minlich ougen
Als ſi hat di mic hat gewunt
Al in dat herze dougen
Dog leve ic in hougen
Und hoffe es lon entfan
Geft ſi mir quale dougen
Si mag mis bettern ſan
Lieb mich hat u minne &c

Mic es wol als ic mac ſin
Bi minre ſconen frowen
Uñ ic danne ir clarn ſcin
End er gelat mac ſcouwen
Got verre ſi van rouwen
Si eſt ſo wal gedan
Dat ic er bet trouwen
Muos zallen dienſten ſtan
Lieb mih hat u minne &c

Reiner

Reiner wibes guete
Sint für truren guot
Si gent hoh gemuete
Das gar ſanfte tuot
Swenne ſi wellent lachen
Us bluenden miundelin rot
Truren ſi kunnen verſchwachen
Und vertriben not
Mir ſtet troube von ir ze ſine
Noch danne lide ich bi ir pine
Das tuot rehter minne kracht

Menig creatiure iſt plide
Diu bisher in ſorgen was
Daſt naturlich gegen dem zide
Doch helt mich minne in ein pas
Si tuot mir das ich verſwine
Genade kiuſche werde fine
Umb iuch penſe ich tag und naht
Mir ſtet &c

GRAVE RUODOLF VON NIUWENBURG

Gewan ich ze minnen ie guoten wan
Nu han ich von ir werden troſt noh gedingen
Wan ich enweis wie mir ſule gelingen
Sit ich ſi mac weder laſſen noh han
Mir iſt als dem der uf den boum da ſtiget
Und niht hoher mac und da mitten belibet
Und ouch mit nihte wider komen kan
Und alſo die zit mit ſorgen hine vertribet

Mir

Mir iſt als dem der da hat gewant
Sinen muot an ein ſpil uñ er da mitte verliuſet
Und ers verſwert ze ſpate ers doch verkiuſet
Alſo han ich ze ſpate erkant
Der groſſen liſte die minne wider mich hat
Mit ſchonen geberden ſi mich zuo ir brahte
Uñ leitet mich als bœſe geltere tuot
Der wol geheiſſet uñ geltes nie gedahte

Minne gebiutet mir das ich ſinge
Und wil niht das mich iemer verdrieſſe
Nu han ich von ir werden troſt noch gedinge
Uñ das ich mines ſanges iht genieſſe
Si wil das ich iemer diene uf einen tag
Da noch min dienſt ie vil cleine wag
Uñ al min ſtete niht gehelfen mac
Nu were min reht mœht ich das ichs lieſſe

Es ſteht mir niht ſo ine mac es niht laſſen
Das ich das herze von ir niemer bekere
Es iſt ein not das ich mich niht kan maſſen
Ine minne ſi diu mich da haſſet ſere
Uñ iemer tuon ſwies doch dar umbe mir ergat
Min groſſu ſtete mich des niht erlat
Uñ es mich leider cleine vervat
Iſt es leit doh diene ich ir iemer mere

Iemer mere wil ich ir dienen mit ſtete
Uñ weis doch wol das ich ſin niemer lon gewinne
Es wer an mir ein ſin ob ich da bete
Da ich lones mich verſehe von der minne
Lones han ich noh vil cleinen wan
Ich diene ie dar da es mich kleine kan vervan
Nu lieſſe ich es gerne mœhte ich es lan
Es wellent dur das niht von ir mine ſinne

Mine

Mine ſinne wellent dur das niht von ir ſcheiden
Swie ſi mich bi ir niht wil lan beliben
Sin enkan mir doch das niemer geleiden
Ich endiene ir gerne uñ dur ſi allen guoten wiben
Lide ich dar under not das iſt an mir niht ſchin
Diu not iſt diu meiſte wnne min
Si ſol ir zorn dar umbe laſſen ſin
Wan ſi enkan mich niemer von ir vertriben

Mit ſange wande ich mine ſorge krenken
Dar umbe ſinge ich das ich ſi wolte lan
So ich je mere ſinge uñ ir ie bas gedenken
So mugent ſi mit ſange leider niht zergan
Wan minne hat mich braht in ſolhen wan
Dem ich ſo liehte niht mac entwenken
Wan ich ime lange har gevolget han

Sit das diu minne mich wolte alſuſt eren
Das ſi mich hies in dem herzen tragen
Diu mir wol mac min leit ze freuden keren
Ich wer ein gouch wolt ich mich der entſagen
Ich wil minen kumber ouch minne klagen
Wan diu mir kunde das herze alſo verſeren
Diu mac mir wol ze frœiden hufe geſchragen

So ich bi ir bin min ſorge iſt deſt mere
Als der ſich nahe biutet zu der gluot
Der brennet ſich von harte rehte ſere
Ir groſſü guete mir das ſelbe tuot
Swenne ich bi ir bin das tœdet mir den muot
Uñ ſtirbe aber rehte ſwenne ich von ir kere
Wan mich das ſehen dunket alſo guot

Ir ſchœnen lip han ich da vor erkennet
Er tuot mir als der vledramus das lieht
Diu fliuget daran unz ſi ſich gar verbrennet
Ir grœſſü guete mich alſo verriet
Min tumbes herze das enlie mich alſo niet
Ich enhabe mich ſo verre an ſi verdennet
Das mir zeiungeſt recht alſam geſchiet

GRAUE KRAFT VON TOGGENBURG

Hat ieman ze freuden muot
Der ſol keren ze der gruenen linden
Ir wol bluenden ſümerbluot
Mac man da bi loube ſchatten vinden
Das liebt cleiner vogelin ſchal und ſinget
Da von ſendes herzen muot
Uf als diu wolken hohe ſwinget

Got weis wol das ich ſtete bin
Und iemer ſtete weſen wil
An der vil minneklichen frowen reine
Minen muot und al min ſin
Hat ſi bi ir das niht ein ſpil
Des muos ich dike ſten an freuden eine
Mich hilfet niht ſwas ich der guoten ſinge
Si tuot als ſi ſich niht verſte
Das tuot mir wol von ſchulden we
Un ich mit ſtete nach ir minne ringe

Swas ich der guoten ie geſanc
Das hat mih noch veruangen niht
Si lat mich leben in ſorgen al zelange
Wurde mir ir habe dank

So het ich noch ze freuden pfliht
Und diend ir gerne wol mit minem ſange
In mac der wol getanen niht vergeſſen
Si hat das herze min verwunt
Si und ir roſenvarwer munt
Sus hat dü minnekliche mich beſeſſen

Mir iſt niht lieber danne guot
Des wil ich niemer mich geſchamen
Swa mans ſeit ze mere
Swie ſelten es mir liebe tuot
Doch minne ich es durh ſinen namen
Guot iſt unwandelbere
Nu merkent was ich heiſſe guot
Des doch vil maniger niht en tuot
Min frowe iſt guot bi der ich gerne were

GRAVE CHUONRAT VON KILCHBERG

Towig gras gel brune bluomen ſchœne
Dü vil liebe kunft des meien bringet
So dü lerche lúftet ir gedœne
Das ir ſchal uf dur dü wolken dringet
Da bi hœret man gar unverborgen
In den owen uberal
Sueſſen ſchal der nahtegal
So muos ich min ſendes leit beſorgen

Steine krut ſint an tugenden riche
Wort wil ich dar obe an kreften priſen
Mit ir worten dü vil minneckliche

Mœhte

Mehte herzeliebes mich bewiſen
Sueſſe wort ze liebe us liebes munde
Sueſſe und in des herzen grunt
Ach was liebe wurde kunt
Swer bi herzeliebe minne enpfunde

Minneklich gevar in roſen rœte
Bluet der ſchœnen wengel munt ir kinne
Ob mich des ir guete ir tugende nœte
Das ich ſi ſo herzeklichen minne
Da iſt Venus gar ane alle ſchulde
Amor iſt din vakel heis
Selker nœhte ich niht enweis
Warú liebe iſt minne ein ubergulde

Lihte hat ſi ſorge des
Ob ſi minne mich gewere
Der ich lange han an ſi gegert
Das ſi der iht genes
Nein ir ſtirbet verre mer
Die niht minnent und ſint minnen wert
Mere danne zwo ſint bi minen ziten tot
Die niht minnen wolden
Do ſi minnen ſolden
Und minne ins gebot

GRAVE OTTO VON BOTTENLOUBE

Diu avantúre ſpottet min
Was wolte ſi mir ſo geturet

Da von ich muos geſwachet ſin
Si hat ir ſueſſe wol geſuret
Wie hat ſi ſus ze mir getan
Si gab mir des ich niht en han
Was toug mir gold in Indyan

Karfunkel iſt ein ſtein genant
Von dem ſaget man wie lihte er ſchine
Der iſt min und iſt das wol bewant
Zoche lit er in dem rine
Der Kúnic alſo den wiſen hat
Das ime den nieman ſchinen lat
Mir ſchinet dirre als ime tuot der
Behalten iſt min frowe als er

Ich mane die ſueſſe reine noch ir trúwe
Die ſi mir gap deſt unmaſſen lang
Kem ich wider ich ſchiede us allen rúwen
Geſchieht des niht ſo wirt min leben kranc
Nach der ie min herze ſere rank
Mir geſchiht von ir minne ſunder wank
Als der Nahtegal diu ſitzet tot ob ir froeiden ſang

Were criſtes lon niht alſo ſueſſe
So enlieſſe ich niht der lieben frowen min
Die ich in minem herzen dike grueſſe
Si mac vil wol min himelriche ſin
Swa dú guote wone al umbe den rin
Herre Got ſo tuo mir helfe ſchin
Das ich mir und ir erwerbe noch die hulde din

HER

HER HEINRICH VON VELDIG

Al ze hohe minne
Brahten mich us dem ſinne
Do ich ir ougen und munt
Sach wol ſten und ir kinne
Do wart mir das herze enbinne
Von ſuęſſer tumbheit wunt
Das mir wisheit wart unkunt
Des bin ich wol worden inne
Mit ſchaden ſit ze maniger ſtunt

Triſtan mueſe ſunder ſinen dank
Stete ſin der Kiuniginne
Wan in der poyſun dar zuo twanc
Mere danne dú kraft der minne
Des ſol mir diu guote danc
Wiſſen das ich ſolken tranc
Nie genam und ich ſi doch minne
Bas danne er und mac das ſin
Wol getane valſches ane
La mich weſen din und bis du min

In den ziten da die roſen
Erzeigeten manig ſchœne blat
So fluoht man den frœide loſen
Die ruegere ſint an maniger ſtat
Dur das wan ſi der minne ſint gehaz
Und die minne œſen
Von den bœſen
Scheide uns Got was ſchat im daz

Do man der rehten minne pflag
Da pflag man ouch der eren
Nu mag man naht und tag
Die bœſen ſitte leren
Swer dis nu ſiht und iens do ſach
O we was der nu clagen mag
Tugende wend ſich nu verkeren

Man ſeit al fürwar manig iar
Dü wib haſſen graues har
Das iſt mir ſwar
Und iſt ir miſſe pris
Dü lieber hat ir amis
Tumb danne wis.

Deſt me noch deſt min das ich gra bin
Ich haſſe an wiben kranken ſin
Das ſi nüwes zin
Nemen für altes golt
Si iehent ſi ſin den iungen holt
Durh ungedolt

Si iſt ſo guot und ouch ſo ſchœne
Die ich nu lange han gelobt
Solt ich ze Rome tragen die crone
Ich ſaſtes uf ir hopt
Maniger ſpreche ſeht er tobt
Got gebe das ſi mir lone
Wan ich tete ich weis wol wie
Lebt ſi noch als ich ſi lie
So iſt ſi dort und bin ich hie

Man darf den bœſen niht ſuochen
Im wirt dike unſanfte we

Wan ſi wartent und luogent
Als der ſpringet in dem ſne
Des ſint ſi vil deſt me geve
Des darf noch nieman ruochen
Wan ſi ſuochent pirn uf den buochen

Die minne bit ich und man
Dü mich hat verwunnen al
Das ich die ſchonen da zuo ſpan
Das ſi mere min geval
Geſchihet mir als dem ſwan
Der da ſinget ſo er ſterben ſol
So verliuſe ich ze vil dar an

Dur finen willen ob er wil
Tuon ich eint und anders niht
Des ſelben mag in dunken vil
Das nieman in ſo gerne ſiht
Ich wil behalten minen lip
Ich han vil wol genomen war
Das dike werdent ſchœnú wib
Von ſolkem leide miſſe var

GRAVE WERNHER VON HONBERG

Ich wil gerne fin gevangen
Des twinget mich ir munt ir wangen
Ir ſchœn ir guete ir wiplich zucht
Und ir frowelich geberde
Got der was in hohem werde
Do er geſchuof die reinen fruht

Wan ime was gar wol ze muote
Mit ir guete dü vil guote
Vienge mich an aller leige flucht

Es iſt ein ſpot
Wart ie herze von leide verſeret
Sam das mine minne das iſt din getat
Ich bin ir ſot
Sus hat ſi mir die ſinne verkeret
Wiſſent das ſi mich gar ze ſtrenchlichen hat
Ich muos eigen ſin
Swie ſi wil dü frouwe min
Ach richer Got hat ſi minne den zouber geleret
Mœcht ich den zerbrechen min wurde guot rat

Si ſchetzet mich unde leit mir ze koſtliche ſtüre
Darzuo muos ich ſingen wie lieplich ſi ſi
Si iſt minneklich und geſtellet ze ſehenne gehüre
Swem ſi miſſe vellet der iſt ougen vri
In geſach ni wip han ſo gernde gernden lip
Si ſchetzet ſich michels richer an guote noch hüre
Alſus dicke wachſent ir tugende bi

Wol mich hüt und iemer me
Ich ſach ein wib der ir munt von rœte bran
Sam ein fúr in zunder
Ir wol trutelechter minneklicher lip
Het mich in den kumber bracht
Von der minne ein wunder
Wunder an ir ſchœne hat Got nit vergeſſen
Iſt es recht als ich es han gemeſſen
So hat ſi einen roſen roten geſſen

So iſt der eine der des nit were wert

Das

Das er leg uf einem ſtro
Der trüt ir wiplich bilde
So iſt der ander der des todes dur ſi gert
Und zuotz zallen marſen vert
Dem muos ſi weſen wilde
Owa Got wie teilſt ſo ungeliche
Iſt er heſſülich ſo iſt ſi minnenkliche
Was ſolt der tüvel uf das himilriche.

Herre Got und het ich von dir den gewalt
Das ich mœcht verſtoſſen in von der groſſen wunne
So mœcht ich in ganzen frœiden werden alt
Helfent alle bitten mir Got das ers mir gunne
Da derſelbe tüvel wert geletzet
Und ich wert an ſine ſtat geſetzet
So bin ich mis leides wol urgetzet

HER GOETFRIT VON NIFEN

Merkent wunder iemer mere
Do ich die lieben jungeſt ſach
Do was ich verzagt ſo fere
Das ich vor liebe niht enſprach
Ich was ir zeſehenne fro
Des erſchrak mis herzen lere
Wafen wie geſchach mir ſo

Wibes ere wibes guete
Wibes ſchœne ir werdekeit
Git den mannen hoh gemuete

Die gegen tugenden ſint bereit
Si frœit als dú ſumerzit
Gegen des werden meigen bluete
Ach was der frœiden git

HER JACOB VON WARTE

Minne du ſolt ſin gemeine
Ald ich bin an frœiden tot
Fuege das mich lieplich meine
Der vil lieben mündel rot
Sit du biſt gewaltig min
Und leiteſt mine ſinne
Swie du wilt ach werdü minne
So ſolt ouch ir gewaltig ſin

Gedinge hat mich darzuo braht
Das ich muos in groſſer ſwere leben
Gen der lieben hat ich wol gedaht
Das ſi mir ſolte hoh gemuete geben
O we nu krenket ſi den minen muot
Gebare ich ſus gebare ich ſo
So kan min herze erkennen niht
Was die lieben dunke von mir guot

Minne du haſt mich uberkomen
Gewalteklich gen der frowen min
Du haſt mir frœide und hohen muot benomen
Sol ich iemer in dien banden ſin

Da

Da iſt dú herzeliebe unſchuldig an
Sin weis niht minne diner ſitte
Da von dú liebe miner ſwere niht erkennen kan

Mich lat mis herzen Küniginne
Truren und krenket mir die ſinne
An ir troſt mag ich niht wol genefen
Ich kan ungemuete niht entwichen
Swas ich ſage es welle an mir gerichen
Dis unbilde ſolten vrowen leſen
Swie aber ich ir guete noch befunde
Das mir wurde ein kúſſen von ir munde
Davon ungemuete mir verſwunde
Von der liebe mœht ich in frœiden weſen

BRUODER EBERHARD VON SAX
EIN BREDIER

Künd ich wol mit worten ſchone
Wirken ganzes lobes krone
Wirdeklich in ſueſſem done
Gezieret nach dem wille min
Gar nach eren als ich meine
Die wolde ich der megde reine
Dú ie ſtuont gelichen eine
Smiden ane valſchen ſchin
Nu hat mir den ſin beſtürzet
Das ir lop noch ſtet gekürzet
Und doch dike hat gewirzet
In ſo kiunſtrichen ſin

Du

Du biſt gar vor allem ruome
Kúſcher ſcham ein bluender bluome
Gib von diner gnaden tuome
Mir dins lobes anevang
Sich hat ſchone underſcheiden
Gotes wort do es ſich weiden
Wolt in dir und von dir kleiden
Sich darnach ſin guete ie rang
Du biſt der beslozzen garte
Den Got ſelber im bewarte
Do er wont mit ſueſſem zarte
Menſchlich lob iſt dir ze krank

Dines lobes underwinden
Iſt geſpilt nach ſitte der kinden
Von den varwen ſam des blinden
Sprechen die er nie geſach
Als iſt ouch in minem munde
Din lob frowe wie gerne ich kunde
Dich gepriſen wol von grunde
Nu iſt mir diu kunſt zeſchwach
Ich wene alle engel kúnden
Din lob niht ze reht ergrúnden
Ob ſis ioch mit vlize begúnden
Wan im endes ie gebrach

Muoter der vil ſchonen minne
In der vinſter lútherinne
Zúnde enbrenne mine ſinne
In der waren minne gluot
Da ich inne werde gereinet
Und mit Gotte gar vereinet
Was ich anders hab gemeinet
Das bedeke frouwe guot

Frouwe erbarme zallen ſtunden
Wan du haſt genade funden
Gottes zorn hat überwunden
Din vil tugentricher muot

HER RUODOLF VON ROTENBURG

Ich hete ir doch vil lihte ein teil geſeit
Der vil groſſen liebe ſo min herze an ſi hat
Wan das mich ir vil hohú werdekeit
Niht an ir volkomen lib genenden lat
Ir ere und min ſchamriches gern
Hat an uns nu das froemden gar gemachet
Des muos ich maniger froeide enbern
Das ſi mir von herzen ſelten lachet
Und doch min ouge in ir namen alſo dike erwachet

Swenne ich bi der hohgemuoten bin
Dú mir ane ir wiſſende nimt die ſinne gar
So nement ir ſpilnden ougen hin
Swas ich uf genade ſolte ſprechen dar
Sol ich die langen ſueſſen not
Nach minem willen iemer iht verenden
Ich muos und muos wer es min tot
Mins herzen bete ein wort an ſi genenden
Sit min leit niht wan ir minne kan verenden

Lieber hete ich von ir lones
Niht wan ein kleines vingerlin
Danne das rich und ouch die krone

Mit

Mit der fürſten willen were min
Der iſt doch kleine wan min eine
Die des wenen das ich ſi mit trúwen meine

Si bat mich da ich iungeſt von ir ſchiet
Das ich ir ſande minú ſenden liet
Die wolte ich ir ſenden
Nu enweis ich bi weme
Ders ir wiſſen henden
Schone bringe und mir ze boten zeme

Was ob mich ein bote verſumet gar
Ich wil me danne tuſend ſenden dar
So ſi ir alle bringent
Den vil ſueſſen ſang
Und mir ſchone ſingent
So wird mir vil lihte ein habe danc

O we das ichs mit der lieben ie begunde
Und owe das ich ſi ie geſach
Si hat mir geſprochen us ir roten munde
Eines das mir in min herze brach
Des kan mir niht werden rat
Es hat ſich geſenket alſo hin ze grunde
Das min frœide nach ein ende hat

Ich wande ie das ich ein teil der werlde were
Nu habe ich die warheit wol erſehen
Das ich der lieben bin alſo gar unmere
We wie kœnde leider mir geſchehen
Mih betroug ein tumber wan
O we tot daſt ie ſo lange mich verbere
Sit ich ſelber min geſpottet han

HER HEINRICH VON FROWENBERG

Ir vil frœlich ſtenden ougen
Dú hant ſo verſeret mich vil ſenden man
Das wil nieman mir gelouben
Da iſt ouch der ungetrüwe ſchuldig an
Das iſt ir roſe varwer munt
Den ſi uf minen ſchaden ſpiſet
Der hat an dien ganzen trüwen mich verwunt

HER HEINRICH VON SACHS

Ich ſachs an der min frœide lit
Bi andern ſchonen frouwen gan
Si duhte mich an allen ſtrit
Dü beſte und dabi wolgetan
Da was von frouwen ein michel ſchar
Ich nam niht wan einer war
Min ougen blihten dike dar

Mine ſueſſú fuegerinne
Du fuege das min werde rat
Du twinge ir herze und alle ir ſinne
Recht: als ſi mich betwungen hat
Tuo mir uf der ſelden túr
Slús zuo und la mich niht dafúr
So ſeze ich uf der ſelden kúr

HER

HER DIETMAR VON AST

Der winter were mir ein zit
So rehte wunnekliche guot
Wer ich ſo ſelig das ir ſtrit
Getroſte minen ſenden muot
O wol mich danne langer naht
Gelege ich als ich willen han
Si hat mich in ein truren braht
Des ich mich niht gemaſſen kan

Wie tuot der beſten einer ſo
Das er min ſenen mag vertragen
Es were wol und wurde ich fro
Ich kunde wol ſin ane klagen
Ob mir ein leit von im geſchiht
Der mir iſt nahe an min herze komen
Was hilfet zorn als er mich ſiht
Den hat er ſchiere mir benomen

Swa zewene dienent einem wibe
Mit ungelichem muote
Der eine tuot mit ſinem libe
Swas er iemer kan ze guote
Der ander wil noch enkan
Der iſt ein ungefueger man
Das ſi den welt und ienen niht
Wes ſchult das ſi des wiſſe ich gerne
Und wil dar nach iemer fragen unz ichs gelerne
Welh unmaſſe da geſchiht

Nu iſt es an ein ende komen
Dar nach ie min herze ranc
Das mich ein edelü frouwe hat genomen
In ir getwanc
Der bin ich worden undertan
Als das ſchif dem ſteuerman
Swanne der wag ſin ünde alſo gar getâſſen hat
So hoh owi ſi benement mir mange wilde tat

Was bedorfte des ein wib
Das ich ſo gar dur ſi den lib
Verlos und al mine ſinne
Si iſt ſo vaſte niht behuot
E doch ſo dunket ſi mich guot
Des bringe ich ſi wol inne
Es enwere an miner frowen ein ſlag
Si ſol gedenken ob ſi tœrſchen ie bi mir gelag

Was wiſſet mir der beſte man
Ich habe ime leides niht getan
Er frœt ſich ane ſchulde
Das er in hat von mir geſeit
Das iſt mir hüte und iemer leit
Er verliuſet mine hulde
Mir wirret niht ſin bœſer kib
Was half das er tœrſchen bi mir lag
Jon enwart ich nie ſin wib

HER KRISTAN VON HAMLE

Ich wolte das der anger ſprechen ſolte
Als der Sytich in dem glas

Und er mir danne rehte ſagen wolte
Wie gar ſanfte im hüre was
Do min frowe bluomen las
Ab im und ir minnenclichen fueſſe
Ruorten uf ſin gruenes gras

Her anger was ir üch frœiden mueſtent nieten
Do min frowe kam gegan
Und ir wiſſen hende begonde bieten
Nach üwern bluomen wol getan
Erloubet mir her gruener plan
Das ich mine fueſſe ſetzen mueſſe
Da min frowe hat gegan

Her anger bittent das mir ſwere ſule bueſſen
Ein wib nach der min herze ſte
So wünſche ich das ſi mit bloſſen fueſſen
Noch hüre mueſſe uf üch ge
So geſchadet iu niemer ſne
Wirt mir von ir ein lieblich grueſſen
So gruenet min herze als üwer kle

Swenne ich ſihe die frowen min
Wunneklichen vor mir ſtan
Gar gelich dem liehten ſchine
Von dem ſunnen wolgetan
Der liebe Got uber ellü riche
Reht alſo dú minnekliche
Min herze uf durch lüchtet hat

Wol ir wie ſi valſches ane
In wiblichen zühten lebet
Reht alſam der liehte mane

In

In den ſternen dike ſwebet
Dem ſtat wol gelich dü reine
Niman vindet die ſchonen alleine
Si iſt ganzer tugend vol

Swenne dü liebe und ouch dü beſte
Lachet ich wenne ir roter munt
Nahtes us der vinſter gleſte
Ey ſolt ich in lange ſtunt
Tougen ſpehen in rehter nehe
Dike ich gerne bi mir ſehe
Die vil liehte rote brehen

Het ich der zeder boume tage
Die wolt ich mit ir eine leben
Ir aller lob ich gerne ſage
Jedoch wil ich ſi niht begeben
Si ſi mir lieb vor allen wiben
Bi der ſtete wil ich an ir beliben
Swas darumbe mir geſchiht
Si iſt mir in den ougen ſueſſe
Und kumt mir us dem herzen niht

Warumbe ſolt ich ſi verlan
Sit ſi alſo vil der tugende hat
Truege mich ein ſwaches wenkel dan
Ir liehter ſchin mich niht verlat
Der in das herze min erlühtet
Alſam des meien tou die heide erfühtet
Mit ſiner freudebernden zit
Dü roſe lühtet us dem bluomen
Als ſchinet ſi gar ſunder ſtrit

HER HEINRICH VON DER MURE

Uf zwene wege ich kan geritten
Den bas geritten ich do reit
Des iſt mir min har beſnitten
Ein bas beſnittenr mich beſneit
E was ich blind und wiſte blinden
Er iſt ein kint ſwer volget kinden
Schiere wirt ein man verlorn
Ewiklicher verlüſte
Ein leben han ich mir erkorn
Das lit in guoter küſte

Dú welt mit groſſer frœide ſtat
Das ſol mir ſin ein ſtete leit
Ob mich dü wunne ſo vergat
Der bluomen was ich ie gemeit
Leider nu muos ich liden groſſe not
Ja enſach ich nie ſo manige heide rot
Schone wib wol tuo nu
Wol tete ich dir ob ich wol mœhte alſe du

Herze du biſt ane ſinne
Volgeſt du dien ougen nach
Du maht niht vollenden alles das ſi wellent ſpehen
En ruoch wa ſi ſehen hin
Dar umbe ſi dir niht zegach (geſchehen
Tuoſt du des niht davon mac dir wol groſſer ſchade
Wes zihe aber ich die ougen min es iſt gar des herzen rat

Dü

Dü mir ougen herzen lip ſo gar betwungen hat
Von der muos mich dunken guot ob ſi mich leben lat

Ich ſehe gerne ſunder wank
Den ir vil minneklichen ſchin
Ich woltes iemer lieber an für einen engel ſehen
Min liebe dü iſt gegen ir niht krank
Ich meine die liben frowen min
E doch ſo muos ich eine groſſe ſchulde von ir iehen
E ich ſi vol bitte ſo hat ſi mir gar verſeit
Ich weis wol das ein krankes herze were davon verzeit
E aber ich das tete ich litte e iemer arbeit

HER HEINRICH VON MORUNGE

Si iſt zallen eren ein wib wol erkant
Schoner geberde mit zühten gemeit
So das ir lop in dem riche umbegant
Als der mane wol verre uber lant
Lühtet des nahtes wol lieht und breit
So das ir ſchin al die welt umbevat
Als iſt mit guete umbe vangen dü ſchone
Des man ir gilt ſi iſt aller wibe ein krone

Dis lob beginnet vil frouwen verſman
Das ich die mine für alle andrú wib
Han zeiner krone geſezet ſo ho
Unde ich der deheine usgenomen han
Des iſt vil luter vor valſche ir der lip

Smal wol ze maſſe vil fier and fro
Des muos ich in ir genaden beliben
Gebütet ſi ſo min liebeſt vor allen wiben

Got laſſe mir vil lange leben geſunt
Die ich an wiblicher ſtete noch ie vand
Sit ſi min lip zeiner frouwen erkos
Wol ir vil ſueſſer vil rot iſt ir der munt
Ir zene wis ebene vil verre erkant
Dur die ich gar alle unſtete verkos
Do man ſi lopte alſo reine und wiſe
Senfte und los dar umbe ich ſi noch priſe

Mime kinde wil ich erben diſe not
Und dú klagende leit die ich han von ir
Wenent ſi danne ledic ſin ob ich bin tot
Ich laſſe einen troſt noh hinder mir
Das noch ſchœne werde min ſun
Das er wunder an ir bege
Alſo das er mich reche
Und ir herze gar zerbreche
So ſin ſo rehte ſchonen ſe.

Weſt ich ob es verſwiget mœhte ſin
Ich lieſſe üch ſehen mine ſchone frouwen
Der enzwei breche mir das herze min
Der mœhte ſi ſchone drinne ſchouwen
Si kan her dur dú ganzen ougen min
Sunder túr gegangen
O we ſolde ich von ir ſueſſen minne ſin
Als minneklich enphangen

Es

Es iſt ſitte der nahtegal
Swanne ſi ir liet vol endet ſo geſwiget ſi
Dur das volge aber ich der ſwal
Diu durh liebe noch dur leide ir ſingen nie verlie
Sit das ich nu ſingen ſol
So mag ich von ſchulden ſprechen wol
O we das ich ie ſo vil gebat
Und geflehte an eine ſtat
Da ich genaden nienen ſe

Ir lachen und ir ſchone anſehen
Und ir guot geberde hant betœret lange mich
In kan anders niht veriehen
Swer mich ruomes ziehen wil fürwar der ſündet ſich
Ich han ſorgen vil gepflegen
Und dien frouwen ſelten bigelegen
O we wan das ich ſi gerne anſach
Und in ie das beſte ſprach
Mir enwart ir ie niht me

Wan ſol ſchriben kleine
Reht uf dem ſteine
Der min grab bevat
Wie lieb ſi mir were
Und ich ir unmere
Swer danne uber mich gat
Das der leſe diſe not
Und ir gewinne kúnde
Der vil groſſen ſünde
Die ſi an ir fründe
Her begangen hat

Iſt ir lieb min leit und min ungemach
Wie kœnde ich danne iemer mere rehte werden fro

Sine getrurte nie ſwas ſo mir geſchach
Klaget ich ir min jamer ſo ſtuont ir das herze ho
Si iſt noch hüte vor den ougen min als ſi was do
Do ſi minnekliche mir zuo ſprach
Und ich ſi anſach
O we ſolt ich iemer ſten alſo

Leitliche blike und grôſsliche rüwe
Hat mir das herze und den lip nach verloru
Min alte not die klage ich für nüwe
Wan das ich fürhte der ſchimpfere zorn
Singe aber ich dur die dú mich froewet hie bevorn
So velſche dur Got nieman mine trüwe
Wan ich dur ſanc bin ze der welte geborn

Sten ich vor ir und ſchouwe das wunder
Das Got mit ſchœne an ir lip hat getan
So iſt des ſo vil das ich ſihe da beſunder
Das ich vil gerne wolt iemer da ſtan
O we ſo muos ich vil trurig ſcheiden dan
So kumt ein wolken ſo truebes dar under
Das ich des ſchinen von ir niht enhan

Min herze ir ſchœne und dú minne des habent ge-
(ſworn
Zuo einander des ich wene uf miner frouwen tot
Zwú habent dú drũ mich einen darzuo erkorn
O we minne gib ein teil der lieben miner not
Teil ir ſi ſo mit das ſi gedenke ouch machen rot
Wunſche ich ir ſenens nu das were beſſer verborn
Lihte iſt es ir zorn
Sit ir wort mir deheinen kumber gebot

O we

O we war umbe volge ich alſo tumben wane
Der mich ſo ſere leitet in die not
Ich ſchiet von aller frœiden ane
Das ſi mir troſt noch helfe nien gebot
Doch wart ir varwe lilienwis und roſen rot
Und ſas vor mir dú liebe wol getane
Gebluet reht alſam ein voller mane
Das was der ougen wunne und des herzen tot

Do ſi mir alrerſt ein hoh gemuete ſande
In das herze min
Des was botte ir guete die ich wol erkande
Und ir liehter ſchin
Sach mich guetlich an mit ir ſpilnden ougen
Lachen ſi began us rotem munde tougen
Sa zehant enzunte ſich min wunne
Das min muot ſtet hohe ſam dú ſunne

We was rede ich ia iſt min geloube bœſe
Und iſt wider Got
Wan bitte ich in des das er mich hinan lœſe
Es was ê min ſpot
Ich tuon ſam der ſwal der ſinget ſwenne er ſtirbet
Was ob mir min ſanc das lihte noch erwirbet
Swa man minen kumber ſagt ze mere
Das man mir erbunne miner ſwere

Ich was eteswenne fro
Do min herze wande neben der ſunnen ſtan
Dur die wolken ſach ich ho
Nu muos ich min ouge nider zer erde lan
Mich trüget alze ſere ein vil minneklicher wan
Sit das ich von ir niht wan leit und herzeſwere han

Vil ſueſſú ſenftú tœterinne
War umbe went ir tœten mir den lip
Und ich üch ſo herzeklichen minne
Zwar frouwe für ellü wib
Wenent ir ob ir mich tœtent
Das ich üch iemer me beſchouwe
Nein üwer minne hat mich des ernœtet
Das üwer ſele iſt miner ſele frouwe
Sol mir hie niht guot geſchehen
Von üwerm werden libe
So muos min ſele ú des verjehen
Das üwerre ſele dienet dort als einem reinen wice

HER UOLRICH VON GUOTENBERG

Wie ſol ich minen dienſt ſo zafen
Den ich lange mit trüwen han getan
Ich bin leider ſere wunt ane wafen
Das habent mir ir ſchœnú ougen getan
Das ich niemer me geheilen kan
Es enwelle der ich bin undertan
Wie ſol ein ſo verdorben man
Ich enwene an ir iſt genade entſlafen
Das ich ir leider niht erweken kan

Ich wil iemer weſen holt minem muote
Das er ie ſo nach ir minne gerank
Hete ich funden deheine ſo guote
Da nach kerte ich gerne minen gedanc
Si ſchuof das ich mich frœiden underwant
Die ich han mir zeiner frouwen erkant

Ich

Ich was wilde ſwie ich doch geſanc
Ir ſchœnú ougen das waren die ruote
Da mitte ſi mich von erſt betwanc

Ich wil iemer mit genaden beliben
Si muos ſünde ane ſchulde an mir began
Si kan mich niemer anders von ir vertriben
Ich enwelle haben gedingen und wan
Das dú trúwe hoher ſolte gan
Danne unſtete der ich guotes verban
Swa man weſte einen valſchaften man
Der ſolte unwerden allen guoten wiben
So mohte man in an ir priſe geſtan

DER SCHENKE VON LIMPURG

Ein wunder gros
Wil ich künden ſwenne ich bin entſlafen
So habe ich troſt und wunne von ir
Ir ermel blos
Die ſchouwe ich nach dem willen min wafen
Wer mag er ſin der an frœiden ſich mir
Gelichen müge
Swenne ich lige in den eren
Eſt niht ein lüge
Welle aber iemen min herze verkeren
Der weke mich ſwenne ich lige in der húge

Sehe ich die vil minneklichen
Noch in rehter liebe lachen

Seht

Seht ſo wurde ich hoch gemuot
Was da ſorgen muos entwichen
Si kans alſe ſueſſe machen
Das es mir gar ſanfte tuot
In enmac ir niht geſehen
Vor gebirge und vor der verre
Nieman frage was mir werre
Ir mugenz ane frage ſpehen

In geſach daſt ane lougen
Nie ſo liehte varwe wangen
Noch ſo rœſelehten munt
Noch ſo lieplich ſpilnden ougen
Des muos mir nach ir belangen
So iſt mir leider gar unkunt
Ob ir herze iht iamers trage
Nach mir als nach ir das mine
Nein ſi mehte ſo ſcharpfe pine
Iht verdulden zwene tage

Sint willekomen fro ſumerzit
Sint willekomen her meye
Der manigem hohgemuete git
Und ſich mit liebe zweie
Ich ſihe min lieb für bluomen ſchin
Min lieb für vogel ſingen
Min lieb muos dú vil liebe ſin
Min lieb das kan wol zwingen
Und owe lieb ſolt ich mit liebe ringen

Vil maneger hande varwe hat
In ſinem krame der meie
Dú heide wunnekliche ſtat
Mit bluomen maniger leie

Sint

Sint gel gruen rot ſint bla brun blank
Sint wunneklich entſprungen
Dú vogelin' hœhent ir geſanc
Mich mag dú liebe jungen
Hey wirt ſi mir ſo habe ich wol geſungen

SCHENK UOLRICH VON WINTERSTETTEN

Werdú minne ich wil dich ſtrafen
Du biſt gegen mir harte entſlafen
Sit ich ſtruthe in dinú bant
Ich bin diner wiſe ein tore
Min ſ.ng gat dir für din ore
Diner helfe ich nie bevant
Hilf ich bin' mit ſpilnden ougen
Wunt ins herze ſunder lougen
Das têt mir ein wib ſo tougen
An der iſt wol dienſt bewant

Minne heile mine wunden
Die mir in vil kurzen ſtunden
Von der ſtrale din geſchach
Mich hat ob zwein lichten wangen
Sere ir ougen blik gevangen
Ach was ich dar under ſach
Ein roten munt von rœte brinnen
Das betwanc mich in dien ſinnen
Das ich ſi muos iemer minnen
Ir blik mir dur min herze brach

Swa man minnekliche lachet
Hat da minne niht gewalt

So

So iſt ir hoher pris verſwachet
Sol ſi da ſin abegezalt
Wan mag wol an miner vrouwen
Minnekliches lachen ſchowen
Iſt dú minne an mir verhowen
So iſt ſi doch dar nach geſtalt
Swer ir vil liehten ougen ſehe
Wie der nach minem ſinne iehe
Dú ſchone hat vil hoh gemuete
Küſche und rehte wibes guete
In geſach nie ſchoner wib und alſo wolgebaren
In geſach ſo roten munt bi allen minen iaren
In geſach nie wibes lib ſo reinen und ſo claren
Doch kan ſi wol mit geberden manneș herzen varen

28. HER REIMAR DER ALTE

Gnaden ich gedenken ſol
An ime der minen willen tuot
Sit das er mir getruwet wol
So wil ich hœhen ſinen muot
Weſe er mit rehter ſtete fro
Ich ſage im liebú mêre
Das ich in gelege alſo
Mich dühte es vil ob es der Keiſer wêre

Gewan ich ie deheinen muot
Der hohe ſtuont den han ich noch
Min leben dunket mich vil guot
Und iſt es niht ſo wen ichs doch
Es tuot mir wol was wil ich ſin mere
Und fürchte unrehten ſpot niht ze ſere

Und

Und kan wol liden bœſen has
Solt ich ſin alſo die lenge pflegen
Ich gerte ſin niemer bas

Got hat gezieret wol ir leben
Alſo das michs genuegen wil
Und hat ze frœiden mir gegeben
An einem wibe liebes vil
Sol mir ir ſtete komen ze guote
Das gilt ich ir mit ſemlichem muote
Und nide nieman durh ſin heil
Wand ich ze wunſche danne han
Der werlde minen teil

Iſt das mich dieneſt helfen ſol
Als es mangem hat getan
So gewinnet mir ir hulde wol
Ein wille den ich lange han
Der riet mir das ich ſi bête
Und zurnde ſis das ichs dannoh tête
Nu tuon ich es ſwas ſo mir geſchiht
In reiner wiſe ein ſelig wib
Lâſſe ich ſo lihte niht

Dü liebe hat ir varnde guot
Alſo geteilet das ich den ſchaden han
Der nam ich mere in minen muot
Danne ich von rehte ſolte haben getan
Doch wene ich ſiſt von mir vil unverlan
Swie lützel ich der trüwen mih anderthalp verſtan
Si was ie mit frœiden ich muos in ſorgen ſin
Alſo vergie mich dü zit
Es taget mir leider ſelten nach dem willen min

Ich

Ich alte ie von tage ze tage
Und bin doch hüre nihtes wiſer danne vert
Und het ein ander mine klage
Dem riet ich ſo das es der rede were wert
Und gib mir ſelben bœſen rat
Ich weis vil wol was mir den ſchaden gemachet hat
Das ich ſi nie verheln kunde ſwas mir war
Des han ich ir geſeit ſo vil
Das ſi es niht mere hœren wil
Nu ſwige ich und nige dar

Das ich min leit ſo lange klage
Des ſpottent die den ir gemuete hohe ſtat
Was iſt in lieb das ich in ſage
Was ſprichet der von frœiden der deheine hat
Wolde ich liegen ſolt mir wunders vil geſchehen
So truge aber ich mich an not ſolt ich des jehen
Wan lânt ſi mich erwerben das
Da nach ich ie mit trüwen ranc
Ste ieman danne ein lachen bas
Das gelte ein ouge und habe er doch danc

Unde iſt das mirs min ſelde gan (verſteln
Da ich ab ir wol redenden munde ein küſſen mac
Git Got das ich es bringe dan
So wil ichs tougenlichen tragen und iemer heln
Und iſt das ſis für groſſe ſwere hat
Und vehet mich dur mine miſſetat
Was tuon ich danne unſelic man
Da nim eht ichs und trages hin wider da ichs da nan
Als ich wol kan

Ein

Ein wiſe man ſol niht ze vil
Sin wib verſuochen noch gezihen deſt min rat
Von der er ſich niht ſcheiden wil
Und ſi der waren ſchulde ouch deheine hat
Swer wil al der werlte luge an ein ende komen
Der hat im an not ein vil herzekliches leit genomen
Man ſol boeſe rede verdagen (re ſagen
Und frage ouch nieman lange des das er ungerne hœ-

In diſen boeſen ungetrüwen tagen
Iſt min gemach niht guot geweſen
Wan das ich leit mit zühten trage
In kunde niemer ſin geneſen
Tête ich nach leide als ichs erkenne (wenne
Si lieſſen mich vil lihte die mich da gerne ſahen etes-
Und mir vil ſanfte waren bi (welte ſi
Nu muos ich frœide nœten mih dur das ich bi der

Der ie die welt gefrœite bas danne ich
Der mueſſe mit genaden leben
Der tuos ouch noch wan ſin verdrüſſet mich
Mir hat min rede niht wol ergeben
Ich diende ie mir londe nieman
Das truog ich ſo das min ungeberde ſach lützel ieman
Und das ich nie von ir geſchiet
Si ſelig wib enſpreche ſinc niemerme geſinge ich liet

Ich ſach ſi were es al der werlte leit
Die ich doch mit ſorgen han geſehen
Wol mich ſo minneklicher arbeit
Mir enkunde niemer bas geſchehen
Dar nach wart mir vil ſchiere leide
Ich ſchiet von ir das niemer man
Von wibe mit der not geſcheide

Und das mir ſo we geſchach
O we do ich danne muoſte gan
Wie iemerlich ich umbe ſach

O we das ich einer rede vergas
Das tuo mir hüte und iemer we
Do ſi mir ane huote vor geſas
War umbe redte ich do niht me
Da was eht ich ſo fro der ſtunde
Und ouch der wile das man die guoten
Mir ze ſehenne gunde
Das ich vor liebe niene ſprach
Es mœhte manigem noch geſchehen
Der ſi ſehe als ich ſi ſach

So wol dir wib wie reine din name
Wie ſenfte du ze nennen und zerkennen biſt
Es wart nie niht ſo rehte lobeſame
Da dus an rehte guete kereſt ſo du biſt
Din lob mit rede nieman wol vol enden kan
Swes du mit trüwen pfligeſt wol im der iſt ein felic (man
Und mac vil gerne leben
Du giſt al der werlte hohen muot
Maht du mir ein wenig frœide geben

Ich han ein ding mir fürgeleit
Das ſtritet mit gedanken in dem herzen min
Ob ich ir hohen werdekeit
Mit minem willen wolte laſſen minre ſin
Ald ob ich wolte das ſi groſſer ſi
Und ſi vil reine ſelig wib ſte min und aller manne fri
Si tuont mir beide we
In wirde ir laſters niemer fro verget ſi aber mich
Das klage ich iemer me

Des

Des einen und dekeines me
Wil ich ein meiſter ſin al die wile ich lebe
Das lob wil ich das mir beſte
Und mir die kunſt dú werlt gemeine gebe
Das nieman ſin leit ſo ſchone kan getragen
Des beget ein wib an mir
Das ich naht noch tag niht kan gedagen
Nu han eht ich ſo ſenften muot
Das ich ir has ze frœiden nime
O we wie rehte unſanfte das mir doch tuot

Ein rede der lüte tuot mir we
Da enkan ich niht gedulteklichen zuo gebaren
Nu tuont ſis alle deſte me
Si fragent mich ze vil von miner frowen iaren
Und ſprechent welher tage ſi ſi
Dur das ich ir ſo lange
Bin geweſen mit trüwe bi
Si ſprechent das es mœhte mich verdrieſſen
Nu la das allerbeſte wib
Ir zühteloſer vrage mich genieſſen

Si iehent der ſumer der ſi hie
Dú wunne dú ſi komen
Und das ich mich wol gehabe als ê
Nu ratent und ſprechent wie (me
Der tot hat mir benomen das ich niemer uberwinde
Was bedarf ich wunneklicher zit
Sit aller frœiden herre Liupolt in der erde lit
Den ich nie tag getruren ſach (ne nie
Es hat dú werlt an im verlorn das ir an einem man-
So iemerlicher ſchade geſchach

Mir armen wibe was ze wol
Do ich gedahte an in
Und wie min teil an ſinem libe lac
Das ich des nu niht haben ſol
Des gat mit ſorgen hin
Swas ich iemer me geleben mac
Miner wunnen ſpiegel der iſt verlorn
Den ich mir hete ze ſumerlicher ougenweide erkorn
Des muos ich leider enic ſin
Do man mir ſeite er were tot
Ze hant viel mir der muot
Von dem herzen uf die ſele min

Mir iſt ein not vor allem minem leide
Doh gegen diſem winter niht
Was dar umbe valwet gruene heide
Solher dinge vil geſchiht
Der ich aller muos gedagen
Ich han me ze tuonne danne bluomen klagen

Niender vinde ich trüwe daſt ein ende
Da ich ſi doch gedienet han
Guoten lüten leit ich mine hende
Wolten ſi dar uffe gan
Des wer ich vil willig in
O we das mir nieman iſt als ich im bin

Mich betwang ein mere
Das ich von ir horte ſagen
Wie ſi ein frowe were
Dú ſich ſchone kunde tragen
Das verſuoche ich und iſt war
Ir kunde nie kein wib geſchaden
Das iſt wol kleine ſo gros als umb ein har

In

In iſt lieb das man ſi ſtetekliche bitte
Und tuot in doch ſo wol das ſi verſagent
Hey wie manigen muot und wunderliche ſitte
Si tougenliche in ir herzen tragent
Swer ir hulde welle han
Der weſe in bi und ſpreche in wol
Das tet ich ie nu kan es mich leider niht vervan

Ich han ir vil manig iar
Gelebt und ſi mir ſelten einen tac
Da von gewinne ich noch das har
Das man in wiſſer varwe ſehen mag
Ir gewaltes wirde ich gra
Si mœhte ſich ſin gelouben und zurnde anders war

Es erbarmet mich das ſi alle iehen
Das ich anders niht kunne wan klagen
Mugt ir michel wunder an mir ſehen
Was ſolt ich nu ſingen oder ſagen
Solte ich ſwern ine wiſſe was
Geſehe ich wider abent einen kleinen boten
Sone geſanc nieman von frowen bas

Ich bin aller dinge ein ſelig man
Wan des einen da man lonen ſol
Ob ich diſe unſelde verwenden kan
So vert es nach ungenaden wol
Mir iſt ungelich deme
Der ſich eteswenne, wider den morgen frœit
Alſo tete ouch ich welte ich mit weme

Treit mir ieman tougenlichen has
Was der ſiner frœide an mir nu ſiehet
We war umbe tete aber ieman das

Wan Got weis wol ine tuon doch nieman niht
Wan ſol mir genedig ſin
Mich beginnet doch nach minem todé klagen
Maniger der nu lihte enbere min

Ich verdiente den kumber nie den ich han
Wan ſo vil ob das geſchach
Das ich underwilent gie für dich ſtan
Und ich dich vil gerne ſach
Lies ich do das ouge min
Tougenlichen an das din
Das brahte ich unſanfte dan und lihte dar
Frowe nam des ieman war

Sage das ich dirs iemer lone
Haſt du den vil lieben man geſehen
Iſt es war und lebt er ſchone
Als ſi ſagent und ich dich hœre iehen
Frowe ich ſach in er iſt fro
Sin herze ſtat ob irs gebietent iemer ho

Ich verbüte im frœide niemer
Laſſe eht eine rede ſo tuot er wol
Des bitte ich in hüte und iemer
Dem iſt alſo das mans verſagen ſol
Frowe nu verredent üch niet
Er ſprichet alles das geſchehen ſol das geſchiet

Hat aber er gelobt geſelle
Das er niemer me geſinge liet
Es enſi ob ichs in bitten welle
Frowe es was ſin muot do ich von im ſchiet
Ouch mugt irs wol han vernomen
Ouwe gebuite ichs nu das mac ze ſchaden komen

Iſt

Iſt aber das ichs niht gebuite
So verluiſe ich mine ſelde an ime
Und verfluochent mich die lüte
Das ich alder werlte ir frœide nime
Alrerſt gat mir ſorge zuo
O we nun weis ich ob ichs laſſe oder ob ichs tuo

Das wir wib niht mugen gewinnen
Frúnt mit rede ſine wellent me
Das muet mich ine wil niht minnen
Steten wiben tuot unſtete we
Wer ich des ich nienen bin
Unſtete lieſſe er danne mich ſo lieſſe ich in

Lieber botte nu wirbe alſo
Sihe in ſchiere und ſage im das
Vert er wol und iſt fro
Ih lebe iemer deſte bas
Sage im durh den willen min
Das er iemer ſolhes iht getuo
Davon wir geſcheiden ſin

Des er gert das iſt der tot
Und verderbet manigen lib
Bleich und eteswenne rot
Alſo verwet es dü wib
Minne heiſſent es die man
Und mœhte bas unminne ſin
We im ders alrerſt began

E das du iemer im verieheſt
Das ich im holdes herze trage
So ſich das du alrerſt beſeheſt

Und vernim was ich dir ſage
Mein er wol mit trüwe mich
Was im danne muge
Ze frœiden komen das ſprich

Spreche er das er welle her
Das ichs iemer lone dir
So bitte in das ers verber
Die rede dier iungeſt ſprach zuo mir
E das ich in angeſehe
Wes wil er damit beſweren mich
Das niemer doch an mir geſchehe

Meniger ſwuere wol der nu hie beſtat
Er hete allen ſinen willen mit den wiben
Geloube er mir das es ſo lihte niht zergat
Wil er die dü ſinne and ere hat
Von dien beiden alſo lihte vertriben
Ir dekeiner darf uf den troſt beliben
Weis Got guotes wibes vingerlin
Das ſol niht ſenfte nu zerwerbenne ſin

Des tages do ich das krüze nam
Do huote ich der gedanken min
Als es dem zeichen wol gezam
Und als ein rehter bilgerin
Da wante ich ſie ze Gotte alſo beſteten
Das ſi iemer fuos us ſime dienſte me getrêten
Nu wellent ſi aber ir willen han
Und ledekliche varn als ê
Dú ſorge dú iſt min eines niet
Si tuot ouch meren lüten we

Noch fuere ich aller dinge wol
Wan das gedanke wellent toben
Dem Gote dem ich da dienen ſol
Den enhelfent ſi mir niht ſo loben
Als ichs bedorfte und es min ſelde were
Si wellent noch alles wider an die alten mere
Und wen das ich noch frœide pflege
Als ich ir eteswenne pflac
Das wende muoter unde maget
Sit ichs in niht verbieten mac

So wol dir frœide und wol im ſi
Der din ein teil gewinnen mac
Swie gar ich din ſi worden fri
Doch ſach ich eteswenne den tac
Das du uber naht in miner pflege were
Des han ich aber vergeſſen nu mit maniger ſwere
Die ſtige ſint mir abe getretten
Die mich da leiten hin an dich
Mirn hulfe niemen wider ze wege
Ern hete minen dieneſt und ouch mich

Ich han hundert tuſent herze erlost
Von ſorgen alſe fro was ich
We ia was ich al der werlte troſt
Wie zeme ir das ſin troſte ouch mich
Si enſol mich niht engelten lan
Das ich ſo lange vor ir was
Darzuo das ichs engolten han

Ich wil bi den wolgemuoten ſin
Wan iſt unfro da ich ê da was
Da entrœſtent kleinú vogellin
Da entrœſtent bluomen und gras

Da ſint als iemerlichú iar
Das ich mich under den ougen ramph
Und ſprach nu gent us grawe har

Kume ich wider an mine frœide als ê
Das iſt den ſenden allen guot
Nieman iſt von ſorgen alſe we
Wil er ich mache in wolgemuot
Iſt aber er an frœiden ſo verzaget
Das er enkeiner buoſſe gert
So enruoche ich ob er iemer klaget

Hœret was ich zuo der buoſſe tuo
Das ich mit zouber niht envar
Minneklichiu wort ſtoſſe ich dar zuo
Den beſten willen ſtriche ich dar
Tanzen und ſingen muos ich haben
Das fünfte iſt wunneklicher troſt
Sus kan ich ſenden ſiechen laben

Als unrehte fro enwart ich nie
Das ſolt eht ſin nu iſt es geſchehen
Mich bekennent noch die lüte hie
Die mich anders hant geſehen
Alſe frœidenriche was ich do
Das ich mich frœite und frœide gab
Wie tuot man wider mich nu ſo

Es iſt lanc das mir dú ougen min
Ze frœiden nie geſtuonden wol
S[illegible]ne ich mine klage nu laſſe ſin
U[illegible]ch mich des an ir erhol
De[illegible]s ich mich her geſumet han

So

So bin ich alt u. hat ein wib
Vil übel an mir getan

So ſi nu vil gerne erwenden wil
Ein leit das mir von ir geſchiht
Soſt mir wib unmer u. anders ſpil
Wan ich entoug vor alter niht
O we was wil ſi danne min
Ia mœhte ich ir gedienen
Lieſſe eht ſis ein ende ſin

Solt aber ich mit ſorgen iemer leben
Swanne ander lüte weren fro
Guoten troſt wil ich mir ſelben geben
Und min gemuete tragen ho
Als von rehte ein ſelig man
Si ſagent mir als ich trure
Es ſte mir iemerlichen an

Sit ſi jehent wie wol mir frœide zeme
So volge ich in ſo ich beſte mac
U. wene nieman lebe der mir beneme
Ein truren das nu menigen tac
Mir in dem herzen lit begraben
Gewinne ich iemer des ein ende
Ich wil mich wol gehaben

E ſi der werlte erzeige an mir
Wie ſtete ſi iſt ſo enlebe ich niht
Ouch geſchiht ein wunder lihte an ir
Das man ſi danne ungerne ſiht
So mac ſi von ſchulden klagen
Das ſi eime ſo getrüwen man
Ie mohte ir hulde verſagen

Unge-

Ungenade und ſwas ie danne ſorge was
Der iſt nu mere an mir
Danne es Got verhengen ſolde
Rât ein wib dú ê von ſenender not genas
Min leit u. wer es ir
Was ſi danne ſprechen wolde
Der mir iſt von herzen hold den verſpriche ich fere
Niht dur ungefuegen has wan durh mines libes ere

In bin niht an diſen tac ſo her bekomen
Mir enſi geweſen bi
Underwilent hohgemuete
Guotes mannes rede habe ich vil vernpmen
Der werke bin ich fri
So mich iemer Got behuete
Do ich im die rede verbot done bat er niht mere
Diſen lieben guoten man
Enweis ich wie ich von mir bekere

Als ich eteswenne in mime zorne ſprach
Das er die rede vermitte
Iemer dur ſin ſelbes guete
So hat er das ichs an manne nie geſach
So iemerliche ſitte
Das es mich zware muete
U. iedoch ſo fere niet das ers iht genieſſe
Mir iſt lieber das er bitte
Danne ob er ſin ſprechen lieſſe

Mir iſt beide lieb und herzeklichen leit
Das er mich ie geſach
Oder ich in ſo wol erkenne
Sit das er verlieſen muos ſin arebeit

So

So wol als er mir ſprach
Das muet mich eteswenne
Und iedoch dar umbe niht das ich welle minnen
Minne iſt ein ſo ſweres ſpil
Das ichs niemer tar beginnen

Alle die ich ie vernam und han geſehen
Der keiner ſprach ſo wol
Noch von wiben nie ſo nahen
Was wil ich des lobes Got laſe im wol geſchehen
Sin ſpehe rede in ſol lúzel wider mich vetvahen
We was ſchat das ieman
Ich muos hœren was er ſaget (ieman
Sit er niht erwerben kan weder mich noch anders

Man ſol ein herze erkennen hie
Das zallen ziten hohe ſtat
Rehte frœide lobt ich ie
Und nide nieman der ſi hat
Der ſo gewendet ſinen muot
Das er das beſte gerne tuot
Ich wil iu minen willen ſagen
E er unſanfte mueſte gen
Uf miner hant wolt ich in tragen

Nach frowen ſchœne nieman ſol
Ze vil gefragen ſint ſi guot
Er laſſe ſi im gevallen wol
Und wiſſe das er rehte tuot
Was ob ein varwe wandel hat
Der doch der muot vil holie ſtat
Er iſt ein ungefuege man
Der des an wiben niht erkennen kan

Der

Der min huote des were zit
E das ich iht getete wider in
Wolt er laſſen nu den ſtrit
Wes gert er mere wan das ich im hœlder bin
Danne in alder werlte ein wib
Nu wil er das iſt mir ein not
Das ich durh in die ere wage und ouch den lib

Des er nu mich niht erlat
Das tuon ich und tete ſin gerne vil
Wand es mir umb in ſo ſtat
Das ich ſin niht ze fründe enbern wil
Ein alſo ſchone redender man
Wie mœhte ein wib dem iht verſagen
Der ouch ſo tugentliche lebt als er wol kan

Schone kan er im die ſtat
Gefuegen das er ſprichet wider mich
Zeinen ziten er mich bat
Das ich ſinen dieneſt nême das tet ich
Do wande ich des ich tete wol
Done wiſte ich niht das ſich do huob ein ſwere
Dú lange an minem libe weſen ſol

Mines tödes wande ich bas
Danne das er gewaltig iemer wurde min
We war umbe ſpriche ich das
Ja zürne ich ane not es ſolte eht ſin
Dike hat ich im verſaget
Do tet er als ein ſelig man
Der ſinen kumber alles uf genade klaget

Blatte und krone weſent muot willig ſin
So wenent topfknaben wislichen tuon
So jaget unbilde mit haſen eber ſwin
So erflüget einen valken ein unmehtig hun
Wirt danne der wagen für dú rinder gende
Treit danne der ſak den eſel zuo der müln
Wirt danne ein eltú gurre zeinem vúln
So ſiht mans in der werlte twerhes ſtende

Min ougen wurden liebes alſe vol
Do ich die minneklichen erſt geſach
Das es mir hüte und iemerme tuot wol
Ein minnekliches wunder da geſchach
Si gie mir alſe ſanfte dur min ougen
Das ſi ſich in der enge nienen ſties
In minem herzen ſi ſich nider lies
Da trage ich noch die werden inne tougen

La ſten la ſtan was tuoſt du ſelig wib
Das du mih heime ſuocheſt an der ſtat
Dar ſo gewalteklich wibes lib
Mit ſtarker heimſuoche nie getrat
Genade frowe ich mag dir niht geſtriten
Min herze iſt dir bas veilre danne mir
Es ſolde ſin bi mir nu iſt es bi dir
Des muos ich uf genade lones biten

Der mir gebe ſinen rat
Kunde ich deheinen der iſt mir benomen
Sit mich min ſprechen niht vervat
Noch min ſwigen wie ſol ich das uber komen
Nein und niht das vinde ich da
So ſuoche aber ich das ſi da hat
Verborgen das vil ſueſſe wort geheiſſen ia

29. HER BURKHART VON HOHENVELS

Nach des arn ſitte ir ere
Hohe ſweimet und ir muot
Schande wenket von ir ſere
Sam vor valken lerche tuot
Swer ir gruos nimt derſt vor ſchanden
Banden
Uri, ſiſt ſelden wer

Der wilde viſch in dem bere
Nie genam ſo manigen wank
Als min herze in iamers lere
Nach ir deſt min frœide krank
Wan min vriheit ſich vür eigen
Neigen
Der vil lieben kan

Swie der affe ſi gar wilde
Doch ſo vahet in ſin ſchin
Sor in dem ſpiegel ſiht ſin bilde
Sus nimt mir dü frowe min
Sin lip herze muot und ougen
Tougen
Deſt min ungewinn

Einen fürſten hant bien
Swar der vert ſi volgent nach
Minen gedenken den vrien
Iſt ſus nach der lieben gach
Ir vil vrœiden frühtig lachen
Machen kan wol frœide mir

In ir herzen ſelde entſpringet
Dü der werlte frœide git
Suez ir helles lob erklinget
Irdeſch wunſch gar an ir lit
Kunden vogel rehte ſchowen
So lobten ſie ſi ze frowen
Für die liehten ſumer zit

Do ich genade niht envant
Swere wolte ich gerne entrinnen
Ich huob mich us in frœmde lant
Mit flühten wande ich vride gewinnen
Ich barg mich hinder berge gros
Starkú waſſer dar zuo wit gevilde (wilde
Vil ungevertes was min ſchilt mit harte frœmder
Das hilfet niht ſit ſi mich alſo krenket
Das ſi mit rehter guete mir
Hohen muot ſo tieflich in ſorclich truren verſenket

Was wil ſi mir gewinnen an
Ich gibe mich ir gar vür eigen
Wer ich ein wib wer ſi ein man
Ganzen dienſt wolt ich im zeigen
Het ich im ſin troſt frœide
Sam ſi die mine tougen vor beſloſſen (droſſen
Ich fluſſe im uf das herze min und were des unver-
In minem frœide garten mues er wellen
Und mir vergeben unwiſſende leit
Het im das mine ſin herz mueſte bi im twellen

Min herze hat minen ſin wilt ze jagen usgeſant
Der vert nah mit minem muote
Vil gedanke vert vor in
Den iſt das vil wol bekant

Das das wilt ſtet in der huote
Bi der der ich dienſtes bin bereit
Ir ſin ir muot ir gedenken
Kan vor in mit kunſte wenken
Wol bedorft ich fuhſes kündekeit

Wie wirt mir das ſtolze wilt
Das iſt ſnel wiſe und ſtark
Snel gedenken vert vor winde
Wiſer ſin bi menſchen ſpilt
Sterke in lewen ſich ie barg
Der gelich ir muot ich vinde
Ir ſnelheit mir wenket hohe enbor
Ir wisheit mich überwindet
Mit ir ſterke ſi mich bindet
Sus ir ſchœne torte mich hie vor

Us ir muot und us ir herzen
Rütet kumber und ſmerzen
Min vil liebú frowe guot
Frœide ſeit ſi dan dü here
Seht da wahſet ſelde und ere
Ich nam ouch da hohen muot
Sa begunde ſi mich krenken
Wan ſi nam ir frœide mir
Ich enmaht ir niht entwenken
Je doch ſolte ſi bedenken
Hat ich frœide ich gebes ir

Ir vil liehten ougen blig
Wirtet hoher frœiden vil
Ir gruos der git felde und ere
Ir ſchœne dü leit den ſtrik
Der gedanke vahen wil

Des

Des git ir gedanke lere
Mit zuht das irs nieman wiſſen ſol
Swes gedenken gegen ir ſwinget
Minne den ſo gar betwinget
Das er git gevangen frœiden zol

Do min wilder muot vil tougen
Streich nach frœide in ellü lant
Do luhten ir liehten ougen
Er vuor dar davon ſi in bant
Mit ir ſteten wibes zuht
Ich viel mit ir in den ſtrik
Wir han von ir keine fluht
Wir han aber den gedingen
Das ir ſpilnden ougen ſwingen
Und uns werfen einen blik

Do min muot ſit wolde vliegen
Als ein valke in frœiden gir
So moht er ſi niht betriegen
Er mueſe aber wider zir
Von der er verſtoln floug.
Er forhte ſi nème es war
Ob er ſi mit wandel troug
Und er anders wolde denken
Do duhte in ſi ſolde wenken
Alſo ſwang er wider dar

Do der luft mit ſunnen vüre
Wart getempert und gemiſchet
Dar gab waſſer ſine ſtüre
Da wart erde ir lip erfriſchet
Dur ein tougenliches ſmiegen
Wart ſi vreuden fruhte ſwanger

Das tet luft in wil niht triegen
Schouwent ſelbe us uf den anger
Frœide und vriheit
Iſt der werlte fürgeleit

Ich ſant us dur aventüre
Wilde gedanke in dü lant
Do bekam in dü gehüre
Die tet er dem ſinne erkannt
Der lies ſi min herze ſchowen
Do erkurn ſü ſi ze frowen
Mit gemeinem muote
Minne ſloz ſi zuo ir ſa ze hant

Wie ſol ich ſelig wib den lüten nu gebaren
Das ich muge ir nachrede geſtillen
Sit das in ſin noch lip niht kan geliche varen
Das ir doch viere heten einen willen
Nieman ſiht geliches iht in allen richen
Vint man niht zwei gelichen

Mich muet das ſo mancher ſprichet
Sor mich muos in iamer ſchowen
Wer tet dir dis ungemach
Ubel ſi ſich an dir richet
Haſt du das von diner vrowen
Der din munt ie zbeſte ſprach
Kan dü dine frœide zern
Nu haſt du doh mannes bilde
Wie iſt dir mannes muot ſo wilde
Maht du dich eins wibes niht erwern

Wie mœht ich mit der geſtriten
Dü ſo gar gewaltekliche

Sitzet

Sitzet uf mines herzen turn
Der iſt veſt an allen ſiten
So iſt ſi ſchœne und erenriche
Wie gehebe ich eine ſturn
Das ich ſi getribe drabe
Eben hœhe katzen mangen
Mugent ir da niht erlangen
La ſin ſelbe tete ſelbe habe

Ich kan wunder an der ſiuere
Ich kan vliegen und verlieſſen
Ich kan alle ritterſchaft
Eigenlichen ſterne ich ruere
Ich kan iagen birſen ſchieſſen
Ich han wisheit und kraft
Dis git wilde gedenken mir
So min muot als umbe ſwinget
Und in muede gar betwinget
Wil er ruowen ſo muos er hin zir

Ich wil die vil guoten vlehen
Umb ein ding das ich doch han
In gewalt und in gewer
Das ſi lihe mir ze lehen
Were das willeklich getan
So en mœhte ein ganzes her
Mir an ſrœiden niht gezern
Alles truren wer mir wilde
Fluge ich niht das wer unbilde
Wer ſolt ir die minneklichen milte irwern

Sine mag mirs niht verzihen
Wirt min rede von ir vernomen

Wan es iſt ir ane ſchaden
Wil ſi mirs ze zinſe lihen
So ſol ir min herze komen
Mit liebe vür zins geladen
Sprich vrowe es iſt der wille min
Kanſtu mich mit worten geſten
Vür die ſchœnſten und die beſten
Lob ich dich das iſt min reht dü ere iſt din

Doch enſöltu mirs niht ſenden
Ich wil ſelbe zuo dir dar
Da wirt es uns beiden ſleht
Ratent wie ſol ichs vol enden
Das ich in ir hulden var
Wil ſi ich tuon ir mannes reht
Mine hende valde ich ir
Ruochet ſis ſo ſol ich gahen
Und ſol es mit kuſſe enphahen
Mit ir geren ſol ſis ſelbe lihen mir

36. HER FRIDERICH VON HUSEN

Ich muos von ſchulden ſin unfro
Sit ſi iah do ich bi ir was
Ich mohte heiſſen eneas
Und ſolte aber des wol ſicher ſin
Si wurde niemer min tido
Wie ſprach ſi do
Aleine frœmdet mich ir lip (wip
Si hat iedoch des herzen mich beroubet gar für ellü

Eines

Einer groſſen ſwere muos ich leider enic ſin
Die doch erfürhtet vil manic ſelig man
Unbetwungen von huote ſo iſt das herze min
Mir iſt leit von ir das ich den fride ie gewan
Wande ich die not wolde iemer guetlich liden
Het ich von ſchulden verdient den has
Nit umb ir minne das tet mir bas
Danne ich ſi beide ſus muos miden

Si darf mich des zihen niht
Min herze hete ſi in pfliht
Des mohte ſi die warheit an mir ſehen
Und wil ſis jehen
Ich kam ſin dike in ſo groſſe not
Das ich den lüten guoten morgen bot
Engegen der naht
Ich was ſo verre an ſi verdaht
Das ich mich underwilent niht verſan
Und ſwer mich grueſte das ich ſin niht verſtan

Min herze unſanfte ſinen ſtrit
Lat den es nu menge zit
Hat wider das allerbeſte wib
Der ie min lip
Muos dienen ſwar ich iemer var
Ich bin ir holt ſwenne ich vor Gotte getar
So gedenke ich ir
Das gerouche ouch er vergeben mir
Ob ich des ſünde ſule han
Zwü geſchuof er ſi ſo rehte wol getan

Min herze min lip die wellent ſcheiden
Die mit ein ander waren menige zit
Der lip wil gerne vehten an die heiden

Je doch dem herzen ein wib ſo nahen lit
Vor al der werlte das muet mich iemer ſit
Das ſi ein ander niht volgent beide
Mir habent die ougen vil getan ze leide
Got eine mueſſe ſcheiden noch den ſtrit

31. HER HEINRICH VON RUGGE

Nach frowen ſchœne nieman ſol
Ze vil gefragen ſint ſi guot
Er laſſe ſi im gevallen wol
Und wiſſe das er rehte tuot
Was ob ein varwe wandel hat
Der doch der muot vil hohe ſtat
Er iſt ein ungefuege man
Der des an wiben niht erkennen kan

Dü werlt mit grimme wil zergan nu vil ſchiere
Es iſt an den lüten vil gros wunder geſchehen
Frœwent ſich zwene ſo ſpottent ir viere
Weren ſi wiſe ſi mœhten wol ſehen
Das ich dur iamer die frœide verbir
Nu ſprechent genuoge warumbe ich tumbe
Niht ſinge den frœide noch geſchwichet edanne mir

Dü werlt hat ſich von frœiden geſcheiden
Das ir der vierde niht rehte tuot
Juden und Kriſten inweis umb die heiden
Die denkent al zeverre an das guot
Wie ſi es vil gewinnen doch wil ich in ſagen

Es

Es muos alles hie beliben. Den wiben
Nu nieman dienet rehte als hœre ich ſi klagen

Swer nu den wiben ir reht wil verſwachen
Dem wil ich verteilen iſ minne uud ir gruos
Ich wil ir leides von herzen niemer gelachen
Swer nu welle der laſſe oder tuos
Wan iſt ir eine niht rehte gemuot
Dabi vinde ich ſchiere. Drie oder viere
Die zallen ziten ſint hübeſch und guot

WALTHER VON DER VOGELWEIDE

MEhtiger Got du biſt ſo lang und biſt ſo breit
Gedehten wir darnach das wir unſer erebeit
Niht verlurn dir ſint beide ungemeſſen maht und ewikeit
Ich weis bi mir wol das ein ander ouch dar umbe trahtet
So iſt es als es ie was unſern ſinnen unbereit
Du biſt ze gros du biſt ze kleine es iſt ungeahtet
Tumber gouch der daran betaget oder benahtet
Wil er wiſſen das nie wart geprediget noch gepfahtet

Botte ſage dem Keiſer ſines armen mannes rat
Das ich deheinen beſſern weis als es nu ſtat
Ob in guotes und lüte nieman erbeiten lat
So var er balde und kom uns ſchiere laſſe ſi niht tœren
Irre ouch etlichen der Got und in geirret hat
Die rehten pfaffen warne das ſi niht gehœren
Den unrehten die das riche wennent ſtœren
Scheide ſi von in oder ſcheide ſi alle von den kœren

Solde ich den pfaffen raten an den trüwen min
So ſpreche ir hant den armen zuo ſe das iſt din
Ir zunge ſunge und lieſſe mengem man das ſin
Gedêhten das ouch ſi dur Got weren almuoſenene
Do gab ir erſte teil der künic Conſtantin
Het er geweſt das davon übel künftic were
So het er under komen des riches ſwere
Wan das ſi do waren küſche u. ubermuote lere

Herre Babeſt ich mac wol geneſen
Wan ich wil iu gehorſam weſen
Wir horten üch der kriſtenheit gebieten
Wie wir des Keiſers ſolten pflegen
Do ir im gabent den Gotes ſegen
Das wir in herren hieſſen und vor im knieten
Ouch ſolt ir niht vergeſſen
Ir ſprachent ſwer dich ſegne das der geſegnet ſi
Swer dir fluoche der ſi verfluochet
Mit fluoche vol meſſen
Dur Got bedenkent üch dabi
Ob ir der pfaffen ere iht geruochet

Herre Keiſer ir ſit willekomen
Des küniges name iſt ú benomen
Des ſchinet üwer krone ob allen kronen
Juwer hant iſt kreftic guotes vol
Ir wellent übel oder wol
So muget ir beidú rehten und lonen
Darzuo ſage ich iu mere
Die fürſten ſint iu undertan
Und habent mit zühten üwer kunſt erbeitet
Und ie der Miſſenere
Der iſt iemer üwer ane wan
Von Gotte wurde ein engel é verleitet

Alrerſt

Alrerſt lebe ich mir werde
Sit min ſündig ouge ſiht
Das reine lant und ouch die erde
Der man ſo vil eren giht
Es iſt geſchehen des ich ie bat
Ich bin komen an die ſtat
Da Got menſchlichen trat

Schœnü lant rich und here
Swas ich der noch han geſehen
So biſt dus ir aller ere
Was iſt wunders hie geſchehen
Das ein magt ein kint gebar
Here uber aller engel ſchar
Was das niht ein wunder gar

Hie lies er ſich reine toufen
Das der menſche reine ſi
Do lies er ſich hie verkoufen
Das wir eigen wurden fri
Anders weren wir verlorn
Wol dir ſper crúce und dorn
Wie dir ze den iſt din zorn

Deſt war Reimar du rüweſt mich
Michels harter danne ich dich
Ob du lebteſt und ich wer erſtorben
Ich wil es bi minen trüwen ſagen
Dich ſelben wolt ich lüzel klagen
Ich klage din edelen kunſt das ſi iſt verdorben
Du kundeſt al der werlte frœiden meren
So du es ze guoten dingen woltes keren (ſer ſanc
Mich rüwet din wol redender munt und din vil ſueſ-

Das

Das die verdorben ſint bi minen ziten
Das du niht eine wile mohteſt biten
So leiſt ich dir geſelleſchaft min ſingen iſt niht lang
Din ſele mueſſe wol gevarn und habe din zunge danc

Swa der hohe nider gat
Und ouch der nider an hohen rat
Gezuket wirt das iſt der hof verirret
Wie ſol ein unbeſcheiden man
Beſcheiden des er niht enkan
Sol er mir bueſſen des mir niht enwirret
Des ſten die hohen vor den kemenaten
So ſuln die nidern umbe das riche raten
Swa den gebrichet an der kunſt ſeht da tuont ſi niht me
Wan das ſis umbe werfent an ein triegen
Das lerent ſi die fürſten und liegen
Die ſelben brechent uns die reht und ſtœrent unſer ê
Nu ſehent wie dú krone lige und wie die kilche ſte

Si fragent mich vil dike was ich habe geſehen
Swenne ich von hove rite und was da ſi geſchehen
Ich lüge ungerne und wil der warheit halber niht
veriehen
Ze Nürenberg was guot gerihte das ſage ich ze mere
Umb ir milte fraget varndes volk das kan wol ſpehen
Die ſeiten mir ir malhen ſchieden danne lere
Unſer heimlichen fürſten ſint ſo hovebere (were
Das Lüpolt eine mueſte geben wan das er ein gaſt da

Ich drabe da her vil rehte drier ſlahte ſanc
Den hohen und den nidern und den mittel ſwanc
Das mir die rederiche jegesliche ſagen dank
Wie kœnde ich der drier eime nu ze dank geſingen
Der

Der hohe der iſt mir ze ſtark der nider gar ze krank
Der mittel gar ze ſpehe an diſen twerhen dingen
Nu hilf mir edelr küniges rat da enzwiſchen dringen
Das wir alle ein ungehaſſet liet ze ſamene bringen

Von Rome keiſer herre ir hant alſo getan
Ze minen dingen das ich üch muos danken lan
In kan iu ſelbe niht gedanken als ich willen han
Ir hant üwer kerzen kúndeklichen mir geſendet
Dú hant unſer har gar beſenget an den bran
Und hant ouch uns der ougen vil erblendet
Doch hant ſi mir des wiſſen alle vil gewendet
Sus min frum und üwer ere ir ſchilhen hat geſchendet

Von kœlne werder biſchof ſint von ſchulden fro
Ir hant dem riche wol gedienet und alſo
Das üwer lob da enzwiſchen ſtiget und ſweibet ho
Si úwer werdekeit dekeinen bœſen zagen ſwere
Fürſten meiſter das ſi iu als ein unnüze dro
Getrüwer künig iſt pflegere (zellere
Ir ſit hoher mere keiſers eren troſt bas danne ie kan-
Drier künige und einlif tuſent megde kamerere

Swes leben ich lobe des tot den wil ich iemer klagen
So we im der den werden fürſten habe erſlagen
Von Kœlne o we das in dú erde mac getragen
In kan im nah ſiner ſchulde keine marter vinden
Im were al ze ſenfte ein eichin wit umbe ſinen kragen
In wil ſin ouch niht brennen noch zerliden noch ſchinden
Noch mit dem rade zerbrechen noch ouch dar uf binden
Ich warte alles ob dú helle in lebende welle ſlinden

Swer

Swer an des edeln lantgraven rate ſi
Dur ſine hübſcheit er ſi dienſtman oder vri
Der mane in umb min leren ſo das ich in ſpúr da bi
Min junger herre iſt milt erkant man ſeit mir er ſi ſtete
Darzuo wol gezogen das ſint gelobter tugende dri
Ob er die vierden tugende willeklichen tete
So gienge er ebne und das er ſelten miſſetrete (der ſete
Wer unſumig ſumunge ſchat dem ſchnit und ſchat

Das die man als übel tuont
Daſt gar der wibe ſchult deſt leider ſo
Hie vor do ir muot uf ere ſtuont
Do was dú welt uf ir genade fro
Hei wie wol man in do ſprach
Do man die fuoge an in geſach

Reinú wip und guote man
Swas der lebe die mueſſen ſelig ſin
Swas ich den gedienen kan
Das tuon ich das ſi gedenken min
Hiemit ſo künde ich in das
Dú werlt enſte danne ſchiere bas
So wil ich leben
So ich beſte mac und minen ſang uf geben

Was ſol ein man der niht engert
Gewerbes umb ein reine wib
Si laſſe in iemer ungewert
Es túret doch wol ſinen lip
Er tuot dur einer willen ſo
Das er der andern wol behaget
So tuot in ouch die eine fro
Ob im die ander gar verſaget
Daran gedenke ein ſelig man

Da lit vil ſelde und eren an
Swer guotes wibes minne hat
Der ſchamt ſich aller miſſetat

Min frowe iſt zwir beſloſſen
Der ich liebe trage
Dort vercluſet hie verherret da ich bin
Des einen hat verdroſſen
Mich nu manige tage
So git mir das ander ſenelichen ſin
Solt ich pflegen der zweier ſlúſſel huote
Dort ir libes hie ir tugent
Diſe wirtſchaft nême mich us ſendem muote
Und neme iemer von ir ſchœne núwe jugent

Nu bin ich è doch
Fro und muos bi frœiden ſin
Durh die lieben ſwie es dar under mir ergat
Min ſchin iſt hie noch
So iſt bi ir das herze min
Das man mich ofte ſinneloſen hat
Hie ſolten ſi ze ſamene komen
Min lip min herze ir beider ſinne
Das ſi des wol wurden inne
Die mir dike frœide hant benomen

Vil maniger fraget
Mich der lieben wer ſi ſi
Der ich diene und alles her gedienet han
So der betraget
Mich ſo ſpriche ich ir ſint dri
Dien ich diene ſo hab ich zuo der vierden wan
Doch weis iis alleine wol
Dú mich hat ſus zuo zir geteilet

Dú guote wundet und heilet
Der ich vor in allen dienen ſol

Nu frowe minne kam ſi minneklichen an
Dú mich twinget und alſo betwungen hat
Bring ſi des inne das werdú minne twingen kan
Was ob minneklichú liebe ouch ſi beſtat
So mœhte ſi ouch gelouben mir
Das ich ſi gar von herzen meine
Nu minne bewere irs und beſcheine
Das ich iemer gerne diene dir

Sit das nieman ane frœide toug
So wolte ouch ich vil gerne frœide han
Von der mir min herze nie geloug
Es enſagte mir ir guote ie ſunder wan
Swenne es dú ougen ſante dar
Seht ſo brahtens im dú mere
Das es fuor in ſprüngen gar

In weis niht wol wie es dar umbe ſi
Sin geſach min ouge lange nie
Sint ir mines herzen ougen bi
So das ich ane ougen ſihe ſie
Da iſt doch ein wunder an geſchehen
Wer gab im das ſunder ougen
Das es ſi zaller zit mag ſehen

Welt ir wiſſen was dú ougen ſin
Da mit ich ſi ſihe dur ellú lant
Es ſint dú gedenke des herzen min
Da mitte ſihe ich dur mure und ouch dur want
Nu hueten ſwie ſi dunke guot

So

So ſehent ſi doch mit vollen ougen
Herze wille und alder muot

Wirde ich iemer ein ſo ſelig man
Das ſi mich ane ougen ſehen ſol
Siht ſi mich in ir gedanken an
So vergiltet ſi mir mine wol
Minen willen gelte mir
Sende mir ir guoten willen
Minen den habe iemer ir

Mir hat ein liet von franken
Der ſtolze Miſſener braht
Das vert von Ludewige
Ich kans im niht gedanken
So wol als er min hat gedaht
Wan das ich tiefe ime nige
Kœnde ich ſwas ieman guotes kan
Das teilte ich mit dem werden man
Der mir ſo hoher eren gan
Got mueſſe ouch im die ſinen iemer meren
Zuo flieſſe im aller ſelden flus
Niht wildes mide ſinen ſchus
Sins hundes louf ſins hornes dus
Erhelle im und erſchelle im wol nach eren

Ich was durch wunder usgevarn
Do vant ich wunderlichú ding
Ich vant die ſtuele leider lere ſtan
Da wisheit adel und alter gewaltig ſaſſen é
Hilf frowe maget hilf megde barn
Den drin noch wider in den ring
La ſi niht lange in ſedeles irre gan
Ir kumber manigvalt der tuot mir von herzen we

Es hat der tumbe riche nu ir drier ſtuol ir drier gruos
O we das man dem einen an ir drier ſtat nu nigen muos
Des hinket reht und truret zuht und ſiechet ſchame
Dis iſt min klage noch klagte ich gerne me

O we hoveliches ſingen
Das dich ungefuege dœne
Solten ie ze hove verdringen
Das dich ſchiere Got gehœne
O we das din wirde alſo geliget
Des ſint alle dine fründe unfro
Das muos eht alſo ſin nu ſi alſo
Fro unfuoge ir habt geſiget

Die das rehte ſingen ſtœrent
Der iſt ungeliche mere
Danne die es gerne hœrent
Doch volge ich der alten lere
Ich enwil niht werben ze der mül
Da der ſtein ſo rúſchent umbegat
Und das rat ſo mange unwiſe hat
Merkent wer da harpfen ſúl

Die ſo frevenlichen ſchallent
Der muos ich vor zorne lachen
Das ſi in ſelben wol gevallent
Mit alſo ungefuegen ſachen
Die tuont ſam die frœſche in eime ſe
Den ir ſchrien ſo wol behaget
Das dú nahtegal davon verzaget
So ſi gerne ſunge me

Man ſeit mir ie von Tegerſe
Wie wol das hus mit eren ſte

Dar

Dar umbe kerte ich mer dan eine mile von der ſtraſſe
Ich bin ein wunderlicher man
Das ich mich ſelben niht entſtan
Und mich ſo vil an frœmde lúte laſſe
Ich ſchilte ſi niht wan Got genade uns beiden
Ich nam da waſſer alſo naſſer
Muoſt ich von des múnches tiſche

Philippe kúnig here
Si gebent dir alle heldes wort
Und wolten liep nach leide
Nu haſt du guot und ere
Darzuo wol zweier kúnige hort
Die gib der milte beide
Dú milte lonet ſam dú ſat
Dú wunnekliche wider gat
Darnach man ſi geworfen hat
Wirf von dir miltekliche
Swelh kúnig der milte geben kan
Si git im das er nie gewan
Wie Alexander ſich verſan
Der gab und gab do gab ſi im ellú riche

Her Volcnant habt irs ere.
Das ir den meiſtern treten welt
Ir meiſterlichen ſprúche
Lât iu geſchehen niht mere
Sit das mans iu zen witzen zelt
Wan ob her Walther krúche
Man heten doch vil bas danne iu
Er iſt das korn ir ſit dú ſpriu
Singet ir eins er ſinget driu
Ir ſit gelich als ars und mane
Her Walther ſinget ſwas er wil

Des kurzen und des langen vil
Sus meret er der welt ir ſpil
So jagent ir als ein valſcher hunt nach wane

Ich wil nu teilen ê ich var
Min varnde guot und eigens vil
Das ieman dürfte ſtrites dar
Wan den ichs hie beſcheiden wil
Al min ungelúke wil ich ſchaffen ienen
Die ſich haſſes und nides wenen
Dar zuo min unſelikeit
Mine ſwere haben die lugenere
Min unſinnen ſchaff ich den die mit velſche minnen
Der frowen nach herzeliebe ſenendú leit

Die herren iehent man ſul den frowen
Wîſſen das dú welt ſo ſte
Si ſehent niht frœlich uf als ê
Si wellent alze nider ſchowen
Ich habe ouch die rede gehœret
Si ſprechent das in frœide ſtœret
Si ſîn me danne halbe verzaget
Beidú libes und guotes
Nieman helfe in hohes muotes
Wer ſol rihten hie iſt geklaget

Ich weis ſi die das niht en nidet
Das man nennet reinú wib
So rehte reine iſt ir der lip
Das ſi der reinen lob wol lidet
Er en gab ir ze kleine
Der ſi geſchuof ſchœne und reine
Der dú zwei zeſamne ſlos
Wie gefuege er künde ſlieſſen

Er

Er ſolt iemer bilde gieſſen
Der das ſelbe bilde gos

So die bluomen us dem graſe dringent
Sam ſi lachen gegen dem ſpilnden ſunnen
In einem meien an dem morgen fruo
Und die kleinen vogellin wol ſingent
In ir beſten wiſe die ſi kunnen
Wunne kan ſich da gelichen zuo
Es iſt wol halb ein himelriche
Nu ſprechent alle was ſich dem geliche
So ſage ich was mir dike bas
In minen ougen hat getan
Und tete ouch noch geſehe ich das

Swa ein edelú frowe ſchœne und reine
Wol bekleit und darzuo wol gebunden
Dur kurze wile zuo vil lüten gat
Hovelichen hoh gemuot niht eine
Umbe ſehende ein wenic under ſtunden
Alſam der ſunne gegen den ſternen ſtat
Der meie bringet uns al ſin wunder
Was iſt da ſo wunnekliches under
Als ir vil minneklicher lib
Wir laſſen alle bluomen ſtan
Und kapfen an das werde wib

Set ſammir welt ir die warheit ſchowen
Gen wir zuo des meien hohgezite
Der iſt mit aller ſiner wunne kumen
Seht an in und ſeht an werde frowen
Weder ſpil das ander uber ſtrite
Das weger ſpil ob ich das han genomen
Und der mich da eine wellen hieſſe

Das ich das eine dur das ander lieſſe
Ahy wie ſchiere ich danne kür
Her meie ir mueſtent merze ſin
E ich min frowen da verlür

Hie bevor do man ſo rehte minnekliche warb
Da waren mine ſprüche ouch frœiden riche
Sit das dú minneklich minne alſo verdarb
Sit ſanc ouch ich ein teil unminnekliche
Iemer als es danne ſtat
Alſo ſol mans danne ſingen
Swenne unfuoge nu zergat
So ſinge aber von hübſchen dingen
Noch kumt frœide und ſanges tac
Wol im ders erbeiten mac
Der mirs gelouben wolde
So erkande ich wol die fuoge
Wenne und wie ich ſingen ſolde

Ich ſage iu was uns den meiſten ſchaden tuot
Dú wib gelichent uns ein teil ze ſere
Das wir in als lieb ſin übel alſe guot
Seht das gelichen nimt uns frœide und ere
Scheiden uns dú wib als ê
Das ſi ſich ouch lieſſen ſcheiden
Das gefrumt uns michels me
Mannen und wiben beiden
Was ſtet übel was ſtet wol
Sit man uns niht ſcheiden ſol
Edelú wib gedenkent
Das ſi ouch eteswas kunnen
Gelichet ſin üch ir ſit gedenket

Ich

Ich ſanc hievor den frowen umb ir bloſſen gruos
Den nam ich wider mime lobe ze lone
Swa ich des geltes nu vergebenne warten muos
Da lobe ein ander den ſi grueſſe ſchone
Swa ich niht verdienen kan
Einen gruos mit mime ſange
Dar kere ich vil herſcher man
Minen nak alder ein min wange
Das ſprichet mir iſt umbe dich
Rehte als dir iſt umbe mich
Ich wil min lob keren
An wib die kunnen danken
Was han ich von dien uberheren

Wol dir meige wie du ſcheideſt
Alles ane has
Wie wol du die bluomen kleideſt
Und die heide bas
Dú hat varwe me
Dú biſt kurzer ich bin langer
Alſe ſtritent ſi uf dem anger
Bluomen und kle

Roter munt wie du dich ſwacheſt
La din lachen ſin
Scham dich das du mich an lacheſt
Nach dem ſchaden min
Iſt das wol getan
O we ſo verlorner ſtunde
Sol von minneklichem munde
Solhe unminne ergan

Ir kel ir hende ietweder fuos
Das iſt ze wunſche wol getan

Ob ich da enzwiſchen loben muos
Ich wenne ich nie beſchowet han
Ich hete ungerne deke blos
Geroufet do ich ſi naket ſach
Si ſach mich niht ſwie ſi mich ſchos
Das mich noch ſtichet als es ſtach
Swanne ich der lieben ſtat
Gedenke do ſi us einem reinen bade trat

Si hat ein küſſen das iſt rot
Gewunne ich das für minen munt
So ſtuende ich uf von dirre not
Und wer ouch iemer me geſunt
Swa ſi das an ir wengel leget
Da wer ich gerne nahe bi
Es ſmeket ſo mans iender reget
Als es volles balſemen ſi
Das ſol ſi lihen mir
Swie dike ſis hin wider wil ſo gibe ichs ir

Vil minneklichú minne la
War umbe tuoſt du mir ſo we
Du twingeſt hie nu twinge ouch da
Verſuoche wer dir wider ſte
Nu la ſchowen ob du iht tügeſt
Du darft niht iehen das du in ir herze mügeſt
Es wart nie ſlos ſo manicvalt
Das vor dir geſtuende du liebe meiſterinne
Slüs uf ſiſt wider dich ze balt

Vil minneklichú minne ich han
Von dir verlorn minen ſin
Du wilt gewalteklichen gan
In minem herzen us und in

Wie ſol ich ane ſin geneſen
Du woneſt iemer da er inne ſolde weſen
Du ſendeſt in du weiſt wol war
Da mag er leider alterſeine niht erwerben
O we du ſolteſt ſelber dar

Vil minnekliche minne ich wil
Dir umbe diſe botteſchaft
Noch fuegen dines willen vil
Wis wider mich nu tugenthaft
Din lib iſt reiner tugende vol
Mit luterlicher reinekeit getüret wol
Gebringeſt dus an dine ſtat
So la mich in das wir ſi mit einander geſprechen
Mir miſſegie do ichs eine bat

Tütſche man ſint wol gezogen
Als engel ſint dú wib getan
Swer ſi ſchildet der iſt betrogen
Ich enkan ſih anders niht verſtan
Tugent und reine minne
Swer die ſuochen wil
Der ſol komen in unſer lant da iſt wunne vil
Lange mueſſe ich leben dar inne

Ich han lande vil geſehen
Und nam der beſten gerne war
Ubel mueſſe mir geſchehen
Kunde ich ie min herze bringen dar
Das ime wolde wol gevallen
Frœmder ſitte
Was hulfe mich ob ich unrehte ſtritte
Tütſchú zuht gât vor in allen

Von der Elbe unz an den Rin
Und wider unz in Ungerlant
So mugen wol die beſten ſin
Die ich in der werlte han bekant
Kan ich ſchowen
Guot geléſſe und den lib
Sem mir Got ſo ſwúre ich wol das da dú wib
Beſſer ſint danne anderswa die frowen

Die ſchameloſen ſcheltent guoten wiben minen danc
Und iehent das ich ir übel gedenke
Nu pflihten alle wider und haben danc
Er ſi ein zage der da wenke
Ob tütſchen wiben ieman ie geſpreche bas
Das ich ſcheide
Die guoten und die boeſen ſeht das iſt ir has
Lobte ich die beide
Geliche wol wie ſtuende das

Ich bin iu eines dinges holt has und nit
So man üch us ze botten ſendet
Das ir ſo gerne bi den biderben ſit
Und das ir üwern herren ſchendet
Ir ſpehere ſo ir nieman ſteten muget erſpehen
Den ir verkeret
So hebt üch hein in üwer hus es muos geſchehen
Das ir uneret
Verlogenen munt und twerhes ſehen

Ich han iu geſeit was ir miſſeſtat
Zwei wandel han ich iu genennet
Nu ſolt ir ouch vernemen was ſi tugende hat
Der ſint ouch zwo das ir ſi erkennet

Ich

Ich ſeit üch gerne tuſent irn iſt niht me
Wan ſchœne und ere
Die hat ſi beide vollekliche hat ſie in
Was wil ſi mere
Hie iſt gelobt lobe anderswa

Frowe ir habet ein werdes tach
üch geſloufet den reinen lip
ich nie beſſer kleit geſach
Ir tut ein wol gekleidet wib
Sin und ſelde ſint geſtemphet wol dar in
Getragenú ich nie genan
Dis nême ich als gerne ich lebe
Der Keiſer wurde ir ſpilman
Umbe alſe riche gebe
Da Keiſer ſpil nein herre Keiſer anderswa

Fründen und frowen in einer wete
Wolte ich an iu einer gerne ſehen
Ob es mir ſo rehte ſanfte tete
Als mir min herze hat veriehen
Fründinne das iſt ſueſſes wort
Doh ſo túret frowe unz an den tot

Frowe ich wil mit hohen lüten ſchallen
Werdent dú zwei wort mit willen mir
So laſſe ich dir zwei von mir gevallen
Das ein Keiſer kume gebe dir
Fründ und geſelle dú ſint beidú din
So ſi fründin und frowe min

Ich wil der guoten niht vergeſſen noh enſol
Dú mir ſo vil gedanke nimt

Die

Die wile ich ſingen wil ſo vinde ich iemer vol
Einen nüwen lob der ir gezimt
Nu habe ir dis für guot ſo lobe ich danne me
Es tuot in den ougen wol das man ſi ſiht
Und das man ir vil tugende giht
Das tuot wol in den oren
So wol ir des und we mir we

Mich hat ein halm gemachet fro
Ich wene ich ſol genade vinden
Swie dike ich mas das ſelbe ſtro
Als ich gewon was her von kinden
Sine tuot ſi tuot ſine tuot ſi tuot ſine tuot ſi tuot
Swie ich tet ſo wart ie das ende guot

Min ſele mueſſe wol gevarn
Ich han zer werlte menigen lib
Gemachet fro man und wib
Kunde ich dar under mich bewarn
Lobe ich des libes minne das der ſele leit
Und giht es ſi ein luge ich tobe
Der weren minne giht ſi ganzer ſtetekeit
Wie guot ſi ſi wie iemer wer
Lib la die minne dú dich lat
Und habe die ſteten minne wert
Mich dunket der du haſt gegert
Dú enſi niht viſch unz an den grat

Saget mir ieman was iſt minne
So weſt ich gerne ouch dar umbe me
Swer ſich rehte nu verſinne
Der berihte reht mich wie tuot ſi we
Minne iſt minne tuot ſi wol

Tuot ſi we ſo heiſſet ſi niht minne
Sus enweis ich wie ſi danne heiſſen ſol

Ob ich rehte raten kunne
Was dú minne ſi ſo ſprechent ia
Minne iſt zweier herzen wunne
Teilent ſi geliche ſo iſt dú minne da
Sol aber ungeteilet ſin
So enkan ſi ein herze aleine niht enthalden
O we woldeſt du mir helfen frowe min

Frowe ich eine trage ein teil ze ſwere
Welleſt du mir helfen ſo hilf an der zit
Si aber ich dir gar unmere
Das ſprich endeliche ſo laſſe ich den ſtrit
Und wirde ein ledic man
Du ſolt aber wiſſen das dich rehte lútzel
Jeman bas danne ich geloben kan

Der anegenge nie gewan
Und anegenge machen kan
Der kan wol ende machen und ane ende
Sit das alles ſtet in ſiner hende
Wer were danne lobes ſo wol wert
Der ſi der erſte in miner wis
Sin lop get für allen pris
Das lob iſt ſelig des er gert

Nu loben wir die ſueſſen maget
Der ir ſun niemer niht verſaget
Si iſt des muoter der von helle uns loste
Das iſt uns ein troſt vor allem troſte
Das man do ze himel ir willen tuot
Nu dar die alten mit den jungen

Das

Das ir werde lob geſungen
Si iſt guot ze lobenne ſi iſt guot

Ich ſolt úch engele grueſſen ouch
Wan das ich bin niht gar ein gouch
Was habt ir der heiden noch zerſtœret
Sit úch nieman ſiht noch nieman hœret
Sagent was hant ir noch dar zuo getan
Mœhte ich Gott ſtille als ir gerechen
Mit wem ſolt ich mich beſprechen
Ich wolte úch herren ruowen lan

Sich wolte ein ſes geſibent han
Uf einen hohvertigen wan
Sus ſtrebte es ſere nach der ubermâſſe
Swer der mâſſe brechen wil ir ſtraſſe
Dem gevellet lihte ein enger pfat
Hohvertic ſes nu ſtat gedriet
Dir was zum ſeſe ein velt gefriget
Nu ſmüch dich an der drigen ſtat

Unmaſſe nim dich beider an
Manlichú wib wiblich man
Pfafflich ritter ritterlich pfaffen
Mit den ſolt du dinen willen ſchaffen
Ich wil dirs gar ze ſtúre geben
Ich wil dir junge altherren zeigen
Das ſi dir twerhes helfen leben
Und alte jungherren geben für eigen

Den diemant den edelen ſtein
Gab mir der ſchœneſten ritter ein
Ane bette ward mir dú gabe ſine
Jo lob ich nicht die ſchœne nach dem ſchine

Milter man iſt ſchœne und wolgezogen
Man ſol die inre tugende us keren
So iſt das uſſer lop nach eren
Sam des von Katzenellenbogen

Ich bin dem Bogenere holt
Gar ane gabe und ane ſolt
Er iſt milte ſwie kleine ich ſin genüſſe
So nieſſe in aber ein polan alder ein rüſſe
Das iſt alles ane minen has
In brehte ein meiſter bas ze mere
Danne tuſent ſnarrenzere
Tet er den hovewerden bas

Dú krone iſt elter danne der künig Philippes ſi
Da mugent ir alle ſchowen wol ein wunder bi
Wie ſi ime der ſmit ſo ebene habe gemachet
Sin keiſerliches houbet zimt ir alſo wol
Das ſi ze rehte nieman guoter ſcheiden ſol
Ir deweders da das ander niht enſwachet
Si lachent beide ein ander an
Das edelgeſteine wider den jungen ſueſſen man
Die ougenweide ſehent die fürſten gerne
Swer nu des riches irre ge
Der ſchowe wem der weiſe ob ſime nake ſte
Der ſtein iſt aller türſte leiteſterne

Es gieng eines tages als unſer herre wart geborn
Von einer maget die er im ze muoter hat erkorn
Ze Megdeburg der Künig Philippes ſchone
Da gieng eins Keiſers bruoder und eins Keiſers kint
In einer wet ſwie doch die namen drige ſint
Er truog des riches zepter und die krone

Er

Er trat vil liſe im was niht gach
Im ſleich ein hohgeborne küniginne nach
Roſe ane dorn ein tube ſunder gallen
Dú zuht was niener anderswa
Die dúringe und die ſahſen dienten alſo da
Das es den wiſen mueſte wol gevallen

Philippes künig die nahe ſpehenden zihent dich
Dun ſiſt niht dankes milte des bedunket mich
Wie du da mitte verlieſſeſt michels mere
Du mœhteſt gerner dankes geben tuſent pfunt
Danne driſſec tuſent ane danc dir iſt niht kunt
Wie man mit gabe erwirbet pris und ere
Denke an den milten Salatin
Der iach das küniges hende durkel ſolten ſin
So wurden ſi erforhte und ouch geminnet
Gedenke an den künig von engellant
Wie türe man den lœſte dur ſine milten hant
Ein ſchade iſt guot der zwene frumen gewinnet

Mir iſt verſpert der ſelden tor
Da ſten ich als ein weiſe vor
Mich hilfet niht ſwas ich dar an geklopfe
Wie mœht ein wunder grœſſer ſin
Es regent beidenthalben min
Das mir des alles niht enwirt ein tropfe
Des fürſten milte us Oeſterriche
Frœit dem ſueſſen regen geliche
Beide lüte und das lant
Erſt ein ſchœne wol gezieret heide
Dar abe man bluomen brichet wunder
Und breche mir ein blat dar under
Sin vil milte richú hant

So

So mœhte ich loben die vil ſueſſen ougenweide
Hie bi ſi er an mich gemant

Der hof ze Wiene ſprach ze mir
Walther ich ſolte lieben dir
Nu leide ich dir das mueſſe Got erbarmen
Min würde dú was wilent gros
Do lebte niender min genos
Wan künig Artuſes hof ſo we mir armen
Wa nu ritter und frowen
Die man bi mir ſolte ſchowen
Seht wie iamerlich ich ſte
Min dach iſt ful ſo riſent mine wende
Mich enminnet nieman leider
Golt ſilber ros und darzuo kleider
Die gab ich und hat ouch me
Nun hab ich weder ſchapel noch gebende
Noch frowen zeinem tanze o we

Ob ieman ſpreche der nu lebe
Das er geſehe ie grœſſer gebe
Als wir ze Wiene dur ere habent enpfangen
Man ſach den jungen fürſten geben
Als er niht lenger wœlte leben
Do wart mit guote wunders vil begangen
Man gab da niht bi driſſec pfunden
Wan ſilber als es were funden
Gab man hin und riche wat
Ouch hies der fürſte durh der gernden hulde
Die malhen von den ſtellen lern
Ors als ob es lember wern
Vil maniger dan gefueret hat
Es engalt da nieman ſiner alten ſchulde
Das was ein minneklicher rat

(chen
Ich han hern Otten trüwe er welle mich noch ri-
Wie genam aber er min dieneſt ie ſo trugelichen
Ald was beſtet ze lonenne des künic Friderichen
Min forderunge iſt uf in kleiner danne ein bone
Es ſi ſo vil ob er der alten ſprüchen were fro
Ein vater lerte wilent ſinen ſun alſo
Sun diene manne bœſtem das dir manne beſte lone
Her Otte ich bins der ſun ir ſit der bœſte man
Wand ich ſo rehte bœſen herren nie gewan
Her künic ir ſit der beſte ſit üch Got des lones gan

Ich wolte hern Otten milte nach der lenge meſſen
Do hat ich mich an der mâſſe ein teil vergeſſen
Wer er ſo milt ſo lange er hete tugende vil beſeſſen
Vil ſchiere mas ich abe den lip nach ſiner ere
Do wart er vil gar ze kurz als ein verſchroten werk
Miltes muotes minre vil danne ein getwerk
Und iſt doch von den iaren das er niht wahſet mere
Do ich dem künige brahte das mes wie er uf ſchos
Sin junger lip ward beide michel und gros (gros
Nu ſeht was er noh wahſe erſt ieze uber in wol riſen

Der künic min herre lech mir gelt ze driſſec marken
Des enkan ich niht geſlieſſen in den arken
Noch geſchiffen uf das mer in kieln noch in barken
Der nam iſt gros der nuz iſt aber in ſolher mâſſe
Das ich in niht begriffen mac gehœren noch geſehen
Wes ſol ich danne in arken oder in barken iehen
Nu rate ein ieglich frünt ob ich es halte oder ob ichs
Der pfaffen diſputieren iſt mir gar ein wiht (laſſe
Si prüvent in den arken niht da enſi ouch iht
Nu prüven her ſohe habe ich drinne niht

Ich han min lehen al die werlt ich han min lehen
Nu enfürhte ich niht den hornung an die zehen
Und wil alle bœſe herren deſter minre vlehen
Der edel künic der milte künic hat mich beraten
Das ich den ſumer luft und in dem winter hize han
Minen nahgeburen dunke ich verre bas getan (taten
Si ſehent mich niht mer an in butzen wis als ſi wilent
Ich bin ze lange arn geweſen ane minen danc
Ich was ſo volle ſchelténs das min aten ſtanc (ſanc
Das hat der kúnic gemachet reine und dar zuo minen

Ir fürſten die des kúniges gerne werent ane
Die volgen mine rate ich enrate iu niht nach wane
Welt ir ich ſchike in tuſent mile u. dannoch me für
Der helt wil criſtes reiſe varn ſwer in des irret (trane
Der hat wider Got und al die kriſtenheit getan
Ir viende ir ſult in ſine ſtraſſe varn lan
Was ob er hie heime iu niemerme niht gewirret
Belibe er dort das Got niht gebe ſo lachent ir
Kome er uns fründen wider hein ſo lachen wir
Der mere warten beidenthalp und hant den rat von mir

Von rome voget von púlle kúnic lat ich erbarmen
Das man bi richer kunſt mich lat alſus armen (men
Gerne wolde ich mœhte es ſin bi eigenem für erwar-
Ahi wie ich danne ſunge von den vogellinen
Von der heide und von den bluomen alsich wilent ſanc
Swelh ſchœne wib mir gebe danne ir habe dank
Der lieſſe ich lilien und roſen us ir wengel ſchinen
Kume ich ſpate und rite fruo gaſt we dir we
So mac der wirt wol ſingen von dem gruenen kle
Die not bedenkent milter kúnic das üwer not zerge

Ich han gemerket von der ſeine unz an die muore
Von dem pfade unz an die trabe erkenne ich aller fuore
Dú meiſte mennige enruochet wie ſi erwirbet guot
Sol ichs alſo gewinnen ſo ga ſlafen hoher muot
Guot was ie gemeine ê doch ſo gie dú ere
Vor dem guote nu iſt das guot ſo here
Das es gewaltekliche zuo dem Künige ſitzen gat
Mit den fürſten zuo dem Kúnige an ir rat
So we dir guot wie rœmiſch riche ſtat (ze ſere
Du biſt niht guot du habeſt dich an die ſchande ein teil

(ſwigen
Sit willekomen herre wirt dem gruoſſe muos ich
Sit willekomen herre gaſt ſo muos ich ſprechen oder nigen
Wirt und heim ſind zwene unſchameliche namen
Gaſt und herberge muos man ſich dike ſchamen
Noch mueſſe ich geleben das ich den gaſt ouch grueſſe
So das er mir dem wirte danken mueſſe
Sit hinaht hie ſit morgen dort was gougel fuore iſt das
Ich bin hein oder ich wil hein das trœſtet bas
Gaſt und ſchach kumt ſelten ane has (bueſſe
Herre bueſſet mir des gaſtes das üch Got des ſchaches

Nu wil ich mich des ſcharpfen ſanges ouch genieten
Da ich ie mit vorhten bat da wil ich nu gebieten
Ich ſihe wol das man herren guot und wibes gruos
Gewalteklich und ungezogenlich erwerben muos
Singe ich minen hœveſchen ſanc ſo klagent ſis ſtollen
Deswar ich gewinne ouch lihte knollen (gen
Sit ſi die ſchalkheit wellen ich gemache in vollen kra-
Ze Oeſterrich lernde ich ſingen und ſagen

Da

Da wil ich mich alrerſt beklagen (muot entſwollen
Vinde ich an Lúpolt hœveſchen troſt ſo iſt mir min

Ich han des Kernders gabe dike enpfangen
Wil er dur ein vermiſſebieten mich alſo lan blangen
Er wenet lihte das ich zürne nein ich niht (ſchieht
Im iſt geſchehen das noch vil manigem milten man ge-
Was mir lihte leide do was im noch leider
Do er hat mir geſchaffen kleider
Das man mir niht en gab dar umbe zürne er anderswa
Ich weis wol ſwer willekliche ſprichet ia
Der gebe ouch gerne und were es danne da
Dirre zorn iſt an alle ſchulde weis Got unſer beider

Ich enweis wem ich gelichen muos die hove bellen
Wan den múſen die ſich ſelbe meldent tragent ſi ſchellen
Des lekers her múſe klanc kumet ſi us ir klus (ein mus
So ſchrien wir vil liht ein ſchalch ein ſchalch ein mus
Edel kerndenere ich ſol dir klagen fere
Milter fürſte marterer umb ere
Ine weis wer mir an dinem hove verkeret minen ſanc
Laſſe ichs niht umb dich und iſt er niht ze krank
Ich ſwinge im alſo ſwinden wider ſanc (verkere
Vrage was ich habe geſungen und ervar uns wers

Der ſtuol ze rome iſt nu berihtet rehte
Als hie vor bi einem zouberere gerbrehte
Der ſelbe gab ze valle niht wan ſin eines leben
So hat ſich diſer ze valle und alle kriſtenheit geben
Alle zungen ſuln ze Gote ſchrien wafen
Und ruefen ime wie lange er welle ſchlafen
Si wider würkent ſinú werc und felſchent ſinú wort
Sin kamerere ſtilt im ſinen himelhort,

Sin ſuoner mordet hie und roubet dort
Sin hirte iſt ein wolf worden under ſinen ſchafen

Ahi wie kriſtenliche nu der babeſt lachet
Swanne er ſinen walhen ſeit ich hans alſo gemachet
Das er da ſeit des ſolt er niemer han gedaht
Er gihet ich han zwene allaman under eine krone braht
Das ſi das riche ſuln ſtœren und waſten
Jê dar under muelin in ir kaſten
Ich han ſi an minen ſtok gemennet ir guot iſt alles min
Ir tütſches ſilber vert in minen velſchen ſchrin
Ir pfaffen eſſent hünr und trinkent win
Unde lant die tütſchen vaſten

Sagent an her ſtoc hat úch der babeſt her geſendet
Das er in richet und uns tütſchen ermet und ſwendet
Swenne im die volle mâſſe kumt ze latran
So tuot er einen argen liſt als er ê hat getan
Er ſeit uns danne wie das riche ſte verwarren
Unz in erfüllent aber alle pfarren (lant
Ich wenne des ſilbers wening kumet ze helfe in Gottes
Groſſen hort zerteilet ſelten pfaffen hant
Her ſtoc ir ſit uf ſchanden her geſant
Das ir us tütſchen lüten ſuochent tœrinnen und narren

Genuoge herren ſint gelich den gougeleren
Die behendekliche kunnen triegen und veren
Der ſprichet ſich her was iſt under diſem huote
Nu zuke in uf da ſtet ein wilder valke in ſinem muote
Zuke uf den huot ſo ſtet ein ſtolzer pfawe dar under
Nu zuke in uf da ſtet ein merwunder (kra
Swie dike das geſchihet ſo iſt es ze iungeſt niht dan ein
Fründ ich erkenne ouch das haha haha haha
Hab din valſchen gougel búhſen da

Wer

Wer ich dir eben ſtarc ich flueg es an das houbet din
Din aſche ſtübet in dú ougen min
Ich wil niht mere din blas geſelle ſin (der
Dun welleſt min bas hueten vor ſo trugelichem kun-

Lüpolt us Oeſterrich la mich bi den lüten
Wúnſche nin ze velde und niht ze walde ich enkan
niht rúten
Du wúnſcheſt min ze walde ich was bi lüten ie
Du wúnſcheſt underwilent min ebenre man dun weiſt
ioch wie
Wúnſcheſt du mich von in ſo tuoſt in leide
Selic ſi der walt und ouch dú heide
Da mueſſeſt du mit frœiden leben wie haſt du ſus getan
Das ich dich an din gemach gewúnſchet han
Und du mich an min ungemach la ſtan
Wis du von dan la mich bi in ſo han wir wunne beide

Do Lúpolt ſpart uf Gotes vart uf künſtige ere
Si behielten alle ſamt ſi volgeten ſiner lere
Si zuhten uf alſam ſi niht gedorften geben
Das was billich wan ſol iemer nach dem hove leben
Das ſin an der milte niht uberhœhen wolten
Wol in des ſi taten als ſi ſolten
Die helde us Oeſterriche heten ie gehoveten muot
Si behielten durh ſin ere das was guot
Nu geben durh ſin ere als er nu tuot (ſcholten
Und leben nach dem hove nu ſo iſt enú zuht be-

Ir biſchofe u. ir edelen pfaffen ir ſit verleitet
Seht wie úch der babeſt mit des tievels ſtriken feret
Saget ir uns das er ſant peters ſlüſſel habe
So ſaget war umbe er ſine lere von den buochen ſchabe
Das man Gotes gabe iht koufe oder verkoufe

Das wart uns verbotten bi der toufe (hat gegeben
Nu leretz in ſin ſwarzes buoch das im der hellemore
Und us im leſet ſinú ror
Ir kardinal ir teket úwern kor
Unſer alter trone der ſtet under einer ubelen troufe

Die wile ich drie hove weis ſo lobelicher manne
So iſt min win geleſen und ſuſet wol min pfanne
Der biderbe patriarche miſſewende vri
Der iſt ir einer ſo iſt min hœfſcher troſt zehant da bi
Lúpolt zwir ein fürſte ſtir und œſterriche
Nieman lebt den ich zuo dem geliche
Sin lob iſt niht ein lobelin er mag er hat er tuot
So iſt ſin vetter als der milte welf gemuot
Des lob was ganz es iſt nah tode guot (ſtriche
Mir iſt vil unnot das ich dur handelunge icht verre

Ich bin des milten Lantgraven ingeſinde
Es iſt min ſitte das man mich iemer bi den türſten vinde
Die andern fürſten alle ſint vil milte edoch ſo ſtete-
klichen niht
Er was é und iſt es noh davon kan er bas dan ſi der
Er en wil dekeiner lune varen (milte gebaren
Swer húre ſchallet und iſt hin ze iare bœſe als é
Des lob gruonet und valwet ſo der kle
Der duringe bluome ſchinet dur den ſne
Sumer und winter blueet ſin lob als in den erſten iaren

Herzoge us œſterriche es iſt iu wol ergangen
Und alſo ſchone das uns muos nah iu belangen (gen
Sit gewis ſweñe ir uns komet ir werdent doch enpfan-
Ir ſit wol wert das wir die gloggen gegen ú lúten
Dringen und ſchowen als ein wunder komen ſi

Ir komet uns beide fünden und ſchanden vri (trúten
Des ſuln wir man úch loben und die frowen ſuln úch
Dis liehte lob wol fueget heime unz uf das ort
Sit uns hie biderbe für das ungefuegte wort
Das ieman ſpreche ir ſoltet ſin beliben mit eren dort

Her Keiſer ich bin vrone botte
Und bringe iu botſchaft von Gotte
Ir hab die erde ir hant das himel riche
Er hies iu klagen ir ſit ſin voget
In ſines ſunes lande broget
Dú heidenſchaft iu beiden laſterlichen
Sin ſun der iſt geheiſſen criſt
Er hieſſe iu ſagen wie ers verſchulden welle
Nu lat in zuo iu pflihten
Er rihtet iu da er vogt iſt
Klaget ir ioch uber den tievel us der helle

Her Keiſer ſwenne ir tútſchen vride
Machet ſtete bi der wide
So bietent iu die froemden zungen ere
Die ſult ir nemen an erbeit
Und ſuenent al die kriſtenheit
Das túret iu und múet die heiden ſere
Ir traget zwei Keiſers ellen
Des arn tugent des lewen kraft
Die ſint das herzeichen an dem ſchilte
Die zwene her geſellen
Wan woltens an die heidenſchaft
Was wirde ſtuende ir manheit und ir milte

Got git ze künige ſwen er wil
Dar umbe wundert mich niht vil

Uns leien wundert umbe der pfaffen lere
Si lerten uns bi kurzen tagen
Das wellentz uns nu wider ſagen
Nu tuons dur Got und durh ir ſelber ere
Und ſagen uns bi ir trüwen
An ſwelher rede wir ſin betrogen
Vol rechen uns die einen wol von grunde
Die alten ê die nüwen
Uns dunket eines ſi gelogen
Zwo zungen ſtant unebne in einem munde

Nu ſol der Keiſer here
Vür brechen dur ſin ere
Des Lantgraven miſſetat
Wan er was doch zware
Sin vient offenbare
Die zagen truogen ſtillen rat
Si ſwuorn hie ſi ſwuorn dort
Und pruoften ungetrüwen mort
Von Rome fuor ir ſchelten
Ir duf enmohte ſich niht verheln
Si begunden underzwiſchen ſteln
Und alle ein ander melden
Seht diepſtal diebe die tet liebe

Der miſſenere ſolde
Mir wandeln ob er wolde
Minen dienſt laz ich alles varn
Niwan min lob aleine
Das in min lob iht meine
Das kan ich ſchone wol bewarn
Lob ich in ſo lob er mich
Des andern alles des wil ich
In minneclich erlazen

Sin

Sin lob das muos ouch mir gezemen
Oder ich wil mines her wider nemen
Ze hove und an der ſtraze
So ich nu genuog warte ſiner vuoge

Ich han dem miſſenere
Gevueget manig mere
Bas danne er nu gedenke min
Was ſol dú rede beſchœnet
Mœht ich in han gekrœnet
Die krone were hûte ſin
Het er mir do gelonet bas
Ich diente im aber etewas
Noh kan ich ſchaden vertriben
Er iſt aber ſo gevuege niht
Das er mir biete wandels reht
Da lazen wirs beliben
Was vil verdirbet
Des man niht enwirbet

O we war ſint verſchwunden alle mine iar
Iſt min leben mir getrœmet oder iſt es war
Das ich ie wande das iht were was das iht
Dar nach han ich geſlaffen und enweis es niht
Nu bin ich erwachet und iſt mir unbekant
Das mir hie vor was kundic als min ander hant
Lüte und lant dannen ich von kinde bin geborn
Die ſint mir ſtrœmde worden
Reht als ob es ſi gelegen
Die mine geſpiln waren die ſint trege unde alt
Bereitet iſt das velt verhouwen iſt der walt
Wan das das waſſer flüzet als es wilent vlos
Fürwar ich wande min ungelüke wurde gros

Mich gruezet maniger trage
Der mich bekande é wol
Dú welt iſt allenthalben ungenaden vol
Als ich gedenke an manigen wunneklichen tac
Die mir ſint enphallen als in das mer ein flac
Iemer mer ouwe

33. HER HILTBOLT VON SWANENGOEI

Das ich den muot iemer von ir bekere
So gros unſtete ich vil gerne verbir
Min herze ſtat niht ſo das es mich lere
Das ich mich iemer ſcheide von ir
Und ir geberde die ratent mir
Die ſind ſo ſueze das ich niemer
Kein ander wib mœhte minnen ſo ſere
Ir ſchonen libes hat Got michel ere

Es iſt ein wunder mir wart nie ſo we
Do ich wol vieren für eigen mich bot
Nu minne ich eine und deheine ander me
Und iſt nah der einen noh groſſer min not
Danne ſi were von minnen alſie
Es was ein ſpil da mit ich umbe gie
Nu erkenne ich minne die erkande ich é nie

Dem Künige fuere ich ſwar er |wil den lib
Ane min herze das muos hie beliben
Das hat bi ir zallen ziten ein wib
Von der mochtes unſer herre niht vertriben

Sit

Sit es muos bi der ſchonen beſtan
So mœhte ſi dem Künige doch zeren
Mir haben verlan
Ir herze das mine wil von ir niht keren

Die beſten die man vinden kunde
Von dem pfade unz uf den rin
Die ſuoete ich nu manige ſtunde
Und vant ſi in dem herzen min
Die ich han erwelt us allen wiben
Dú iſt hie bi der wil ich beliben
Ich wil min ſuochen lazen ſin
Ich enſols niht langer triben

O we minne wes ziheſtu mich
Ich han dir doch niht ze leide getan
Das du mich muegeſt daran ſündeſtu dich
Du ſolteſt mich wol an die not haben verlan
Das du mir kereſt das herze und den ſinn
Gar an ein wib dü niht weis wer ich bin
Und dú mich doch beide ſiht und hœret
Mich hat ir rat und ir ſchœne vertœret
Sus iſt min frœide von ir beiden zerſtœret

Nu werdent ougen vil truebe und rot
Nach lieben fründe ſo lident ſi not
Die ir da beitent lihte iemer me
Das leit getuot maniger frowe nu we
Die frœide enpflagen mit liebe alſe
Der wunne wendet nu maniger den tot
Minne und fründe ich dur Got laſſen wil
Des dunket mich dur in niemer ze vil
Sit man uns von ime dieneſt gebot

Das

Das ir genade mich ſo gar vergie
Des bin ich vro und klagetez doch ie
Ir edeler minne ich noh ſanfter enbir
Danne ich ſi weſte in den ſorgen nach mir
Als ich nu han und lide nach ir
Got unſer herre dur den ich ſi lie
Der gunne mir des werde iemer ein wib
Der uf genade dienen ſule min lib
Das es dú ſi dú mich erſte vie

34. HER WOLFRAN VON ESCHILBACH

Ein wib mag wol erlouben mir
Das ich ir neme in trüwen war
Ich ger mir wart ouch nie diu gir
Verhabet min ouge ſwingen dar
Wie bin ich ſus weulen ſlaht
Si ſiht min herze in vinſter naht

Nu ſeht was ein ſtorche ſeten ſchade
Noch minre ſchaden habent min dú wib
Ir has ich ungerne uf mich lade
Dú nu den ſchuldehaften lib
Gegen mir treit das laze ich ſin
Ich wil nu pflegen der zúhte min

Der helden minne ir klage
Du ſunge ie gegen dem tage

Das ſure nach dem ſueſſen
Swer minne und wiblich gruezen
Alſo enpfienc das ſi ſich muozent ſcheiden
Swas du do riete in beiden
Do uf gie der morgen ſterne
Wahtere ſwig da von niht ſing gerne

Swer pfliget oder ie gepflag
Das er bi lieben wibe lag
Den merkern unverborgen
Der darf niht dur den morgen
Dannen ſtreben
Er mag des tages erbeiten
Man darf in niht us leiten
Uf ſin leben
Ein offenú ſuezú wirtes wib kan ſolhe minne geben

Guot wib mag min dineſt ervinden
Ob din heflich gebot mich frœiden welle wern
Das min truren mueſſe ſwinden
Und ein liebes ende an dir beiagen
Min langes gern
Din guetlich gelaz mich twang
Das ich dir beide guot ſinge al kurch oder wilt du lang

Mœht ich die ſelde reichen
Dú ſo hoh
Ob miner frœide ſtet. gezilt
Got muos ir herze erweichen
Sit es noh
Der miner ſwere niht bevilt
Man ſiht mich alze ſelten geil

Ein

Ein vlins von donre ſtralen
Mœht ich zallen malen
Han erbetten
Das im der herte entwiche ein teil

Ir ſchœne frœide machet
Durlühtig rot
Iſt ir munt als ein rubin
Swem ſi von herzen lachet
Des ſorge iſt tot
Siſt min ſpilnder ougen ſchin
Ir frœmde krenket das herze min
Ich ſtirbe mir werde ir minne
Venus die gœttinne
Lebt ſi noh ſi mueſte bi ir verblichen ſin

Maniger klaget die ſchonen zit
Und die liehten tage
So klage ich das mir ein wib getuot
Dú mir leit zuo ſorgen git
O we dirre klage
Was iſt mir für ſendes truren guot
Aller vogel ſingen aller bluomen ſchin
Ellú wib und wibes kint
Swas der lebende ſint
Trœſtent mich niht wan ſo das ſol ſin

VON SINGENBERG TRUCHSEZE ZE SANT GALLEN

Der werlte voget des himmels kúnig ich lob ùch (gerne
Das ir mich hant erlan das ich niht lerne (ſcherne
Wie dirre und der an frœmder ſtat ze minem ſange
Min meiſter claget ſo ſere von der Vogelweide
In twinge das in twinge iens das in noch betwang
Den lant ſú bi ſo richer kunſt an habe ze krank (de
Das ich mich kume uf ir genade von dem minen ſchei-
Suſt heiſſe ich wirt und rite hein da iſt mir niht we
Da ſinge ich von der heide und von dem gruenen kle
Das ſolt du ſteten milter Got das es mir iht zerge

Swer weis und doch niht wiſſen wil
Der fleht ſich mit ſin ſelbes hant
Des wisheit aht ich zeime ſpil
Das man dú wihtel hat genant
Er lat uns ſchouwen wunders vil
Der ir da waldet
Swer ſich niht in der vriſt verſtet
Wie ſchiere das veraldet
Das es im zeime troume wirt
Der ſi gewis liegent unſer meiſter niht
Der iſt beide hie und dort verirt

Die frœide frœit unlange zit
Die diſe werlt zer beſten hat
Swem Got ein leben nach wunſche git
Nu ſeht wie gehes das zergat (ſachen
Der hüte in ſchwebenden frœiden ſchwebet an allen
Der mag ſines herzeliebes lihte morgens niener lachen
Dis iſt ein not vor aller not

Das wir daran niht denken
Ja iſt das mere e doch ze iungeſt niht wan er iſt tot

Wan ſol in dienen umbe das
Das niht ſo guotes lebt alſam die guoten
Und durh die guoten ſol man bas
Die andern eren danne ſis doch muoten
Ich weis die einen das des nieman dorft erdrieſſen
Es ſolden hundert tuſent wol genieſſen
Der ſelekeit (leit
Die Got nach vlize an ſi nah allem wunſche hat ge-

36. WACHSMUOT VON KIUNZINGEN

Wie mag mir ein wib ſo lieb geſin
Der ich alſe gar unmere bin
Das kumt alles von der ſtete min
Doch ſo ratet mir mines herzen ſin
Das ich an ir ſtete ſi
Beſſer iſt ein ſtetú liebe danne unſteter dri

Manigem iſt mit ſinr unſtete bas
Danne mir mit miner ſtete ſi
Das ſol ich wol lazen ane has
Wan derſelbe iſt herzeliebe vri
Swer nie leit durh herzeliebe gewan
Der weis ouch niht wie herzeliebe lonen kan

Mir iſt dike herzeklichen wol
Und iſt mir dike herzeklichen we
Swenne ich von der liebe ſcheiden ſol

So

So han ich dekeine frœide me
Wan ſwenne ich ſi aber mag geſehen
Sone kunde mir an frœiden niemer bas geſchehen

Iſt dú liebe nah ir ſchœne guot
So mag miner ſwere werden rat
Nu was danne ob ſi ungenade tuot
Ich weis wol das ſi beide hat
Wie mœhte ſi ane guete ſin
Als groſſe ſchœne als ſi hat dú vrowe min

Sol mir iemer ſin ein wib vor allen wiben
Und ich ir doch niht vor einen man
Wer ſol danne ſende ſwere mir vertriben
Ob ich des erwerben niene kan
Und ich doch von ir der guoten niht enſcheide
Weder herze noch den ſin
Liebet ſi mir da von das ich ir ſo leide
So weis ich das ich ir tore bin

HER LIUTOLT VON SEUEN

Sumelicher wibe unſtete
Wil ich das den guoten wiben eré ſi
Ob ir enheinú miſſetete
Wa bekande man die beſten danne bi
Vinden wir an einer libe miſſetat
Da bi einú tuſent wibe tugende hat

Sol mir iemer wol gelingen
Sol mir iemer herze ſwere werden buos

Nein ich bin von lieben dingen
So verderbet das ich lange truren muoz
Dar zuo trurent kleinú vogellin
Wer mœhte uns nu frœide bringen
Mir ein wib und in des liehten meien ſchin

We wer wil nu ſorgen walten
Dú was min geſinde nu vil manigen tag
Ine wil ir niht me gehalten
Ich bin vro das ich ir ane weſen mag
Frœide hat ſi mir gedrungen an das ort
Helfent mir ſi gar verſchalten
Sprechent ia nú wan das eine ſueze wort

38. HER WALTHER VON MEZZE

Ich weis das bi mir ſelben wol
Gerte ich tumbes wibes hulde
Ich were eteswes gewert
Das mich ir minne miden ſol
Das iſt ane mine ſchulde
Ich habe ir lange doch gegert
Ein guot verſagen von wiſes wibes munde
Das wenne ich mich vil bas gefrœwen kunde
Danne ob ein tumbe mich gewerte
Sus hat dú guote mir verſaget des ich ie gerte

Ob ſi mich haſſet nein ſi niht
Ouch han ich mich wol entſtanden
Das ſi zürnet wider mich
Ich wenne ſi hœret und ſiht

Was ich wirbe in alden landen
Des verſtet ſi rehte ſich
Ja herre wa von weis ſi dú mere
Das ich ſuochte ein wib dú beſſer were
Die ſuochte ich daſt ane lougen (ougen
Do hies mich widerkeren herze muot und ouch dú

Ich wolde dike minen muot
Geſenften das ich von ir were
Das ich ir vergeſſe gar
Sone was mir das ze nihte guot
Wan das ich vil grôzer ſwere
Han ſo ich verre von ir var
Ja herre wie mœhte ich ir vergeſſen
Ich wil ſi gelich der ſunnen meſſen
Die ſiht man allenthalb geliche
Alſo tuon ich ſwar ich kere
Die tugendhaften ſeldenriche

Sich huob ein ungefueger zorn
Von guoten vründen umb ein wib
Nu hant ſich beidenthalb verſworn
Das herze wider minen lib
Das herze wil den ougen helfen minnen
Da widerſtrebt der lib mit allen ſinnen
Darzuo begunde ſi mich laden
Ich enweis wes ich mich underwant
Das ich ſi ſuonde uf minen ſchaden

Zehant do ſi verſtuonden ſich
Duth minen willen als ich bat
Do tatens übel wider mich
Das ſi mich von derſelben ſtat

Liezen wider wichen noch wenden
Ich enlobt in ê ich enhulf in ir not volenden
Das han ich umb ein ding getan (len lan
Gewinnen wir das wir da gern ſo wellen ſi mich tei-

Nu han wir iemer wunnen vil
Erwerben wir das beſte wib
Nu ſeht wie ich danne teilen wil
Dem herzen herze dem libe lib
Ir ſinne erteile ich minen ſinnen
Ir ougen minen ougen al ze minnen
Si ſelben wil ich haben mir
Ze minneklicher ſtetekeit
Und wil mich ſelben geben ir

Wan das ich minneklichen tobe
Sone bin ich niht wol ſinnig man
Das ich mir ſelben das gelobe
Des ſi mir lihte nien engan
Doh wünſch ich als ich gerne ſehe
Mir were vil lieb das mir wol geſchehe
Sine ſol niht zürnen umbe das
Es tuot mir wol und ſchadet ir niht
Mir iſt die wile deſte bas

Es enwiſſen alle lüte niht
Das wünſchen alſe ſanfte tuot
Was das liebes von geſchiht
Das herze wirdet wol gemuot
Ein ſelig man mag gerne wol gedenken
Er enkan den ſorgen niemer bas entwenken
Das hat mich dike darzuo braht
Das ich min ſelbes herre was
So ich ſo liebe han gedaht

Ich

Ich habe ein herze das mir ſol
Noh groſſen ſchaden oder frumen machen
Ein varnden lon erwurbe ich wol
Davon ich einen ſumer mœhte lachen
Als ich denne den erwurbe
Der wer unſtet ſam der kle
Mit den bluomen er verdurbe
So mueſt ich werben aber als e
Nah heile mueze es mir ergan
In ger eins varnden lones niht
Mich frœit noh bas ein lieber wan

Der ungezogen iſt ſo vil
Die wolgezogen werdent ſchiere unmere
Ich wene ich uber keren wil
Sit das ſo ſelig ſind die lugenere
Sol man wibes minne erliegen
Warumbe ſeit ich danne war
Ich kan alſo ſchone triegen
Sam die da tragent gevarwet har
Die wib verkerent uns die ſitte
Und hœrent gerne loſe rede
Nu haben das ſi erwerben mitte

39. HER RUBIN

Nu erteil ein ſinneriches wib
Was einer frouwen rehtes ſi
Dü dieneſt von drin mannen nimet
Behaltet ſi der drier lib
Da en iſt niht ganzer frœiden bi
Sit es dien guoten miſſezimet

Erwirbet ſi der eine
So erbarmet mich der zweier not
Iſt aber ſi dien zwein gemeine
Das iſt des dritten tot (rot
Von ſolhen dingen wurde ein ſchamig wib vil lihte

Wiſſeſt das ich ſingen wil
Das dir frœide mere
Werlt ſwie min kumber ſi
Du haſt werdekeit vil
Da bi nim ich lere
So iſt ein anders ouch da bi
Das mir dú liebe dú der minne pfligt
Und mir ſo ſtriteklichen angeſigt
Reiner wibes ere wib nie mer gewan
Das iſt alles das da von ich ſingen kan

Der liebe ſumer kunde ſchœner niht geſin
Er hat ſin reht an allen dingen wol getan
In lobent mit geſange kleinú vogellin
Man ſiht bluomen in maniger hande varwen ſtan
Alſus kan er wunnekliche mieten
Er ſelig man den er alſo getrœſten mag
Mir welle ein wib gebieten
So bin ich aller frœiden gar verirt
O we das mir bi liehten wunneklichen tagen
Niht ein ſumer an dem herzen wirt

Vil lieber ſumer ſwas ich ie
Dich han gelobet und den dinen ſueſſen vogelſang
Das vrumte mich leider anders nie
Wan alſe vil das mich do der winter niht betwang
Swas ich der vil lieben da her gedienet han
Wie kleine ir das ze herzen gie

Alſo

Alſo hat mich betrogen ein minneklicher wan
Nu triege eht dar in wils niht abe geſtan

Was iſt beſſer danne ein wib
Dú mit zühten wibes güete erzeigen wil
Wib din minneklicher lib
Uber miſſet al der werlte frœiden zil
Was ſich dir geliche das iſt mir fürwar niht kunt
Wan das himel riche
Selig ſi dú ſueze ſtunt
Do guoter wibe wart gedaht
Swie mich ir eine hab in ſenden kumber braht

Das ich von hinnen ſcheiden muos
Und das ſo ſchiere ſol geſchehen
Wer ſagt ir denne minen gruos
Wer ſol ir miner rede verjehen
Das ich ſo ſenelichen von ir ſcheide hin
Und ich ir doch ſo holt mit ganzen trüwen bin
Swer ir das ſage der mueze mit frœiden ſelig ſin
Des wünſche ich iemer in dem herzen min

Er tuot ein ſcheiden von mir hin
Das mir nie ſcheiden leider wart
Dem ich das herze und al den ſin
Ze ſtüre gibe uf ſine vart
Und ouch der frœide min geliche halben teil
Damit er uns erwerbe beiden Gotes heil
En muge im niht der ougenblik ze ſtatten ſten
So laz er das herze vür dú ougen ſen

Ich wil mich einer ſchulde gar
Got und der werlte beider ſagen
E danne ich von lande var

Die han ich lange her getragen
Ich enbin den lüten allen holt noh allen niht gehas
Mir geviel ie under zwein der eine muotes bas
Sol das ein ſünde ſin die ruoche er mir vergeben
Der der werlte ſchuof als ungeliches leben

70. HER BERNGE VON HORHEIN

Si fragent mich War mir ſi komen
Min ſanc des ich e wilent pflag
Si muegent ſich Eſt unvernomen
Warumbe ich nu niht ſingen mac
Noch were mir ein kunſt bereit
Wan das mir ein ſendes herzeleit
Twinget das ich ſwigen muos
Des mir unſanfte wirdet buos

Nu enbeis ich doch des trankes nie
Davon triſtan in kumber kan
Noch herzeklicher minne ſie
Danne er yſalden das iſt min wan
Das habent dú ougen min getan
Das leite mich das ich gie
Da mich dú minne alrerſt vie
Der ich deheine maſſe han
So kumberliche gelebte ich noch nie

Mir iſt alle zit als ich vliegende var
Ob al der werlte und dú min ellú ſi
Swar ich gedenke vil wol ſprunge ich dar
Swie verre es iſt wil ich ſoſt es mir nahe bi

Stark und ſnel beidú riche und fri
Iſt mir der muot dur das loufe ich ſo balde
Mir enmac entrinnen dehein tier in dem walde
Das iſt gar gelogen ich bin ſwere als ein bli

Ich mac von frœiden tóben ane ſtrit
Mir iſt von minne ſo liebe geſchehen
Swa were ein walt beide lanc und wit
Mit ſchœnen boumen den wolte ich erſpehen
Da mœhte man mich doch ſpringende ſehen
Min reht iſt das ich mich an frœiden twinge
Wes lüge ich gouch ine weis was ich ſinge
Mir war nie wirs wil ich der warheit iehen

Ich mache den merkeren trübenden muot
Ich han verdienet ir nit und ir has
Sit das min frowe iſt rich und guot
E was mir we nu iſt mir ſanfte und bas
Ein herze leit des ich niene vergas
Das han ich verlaſſen und iſt gar verſwunden
Min frœide hat mich von ſorgen entbunden
Mir wart nie bas und lüge ich iu das

Mir wil gelingen da mir nie gelanc
An minne der ſueſſen das wil ich iu ſagen
Die merkere habent mengen gedank
Swenne ſi mich nu niht mere hœren klagen
Dehein herzeſer das tuot ſi mir veriagen
Des lon ir Got das min truren hat ende
Das iſt gar gelogen und iſt dar doch niht lanc

Mir iſt von liebe vil leide geſchehen
Lies ichs darumbe ſo were ich zekrank

Dur

Dur das ſende ich diſú lieder dur ſpehen
An eine ſtat dar mich das herze twanc
Sit ich ir leider niht wol mac geſehen
So ſol ſi merken dur Got minen ſanc
Wil mir dú ſchœne der warheit iehen
So was ſi es nah der min herze ranc
Und iemer muos doch mir nie gelanc

Mir hat das herze und ein unwiſer rat
Ze verre verleitet an tumplichem muot
Da doch min dienſt vil kleine vervat
Der kumber hat mich vil dike gemuet
Minne vil fueſſe beginnunge hat
Und dunket an dem anevange guot
Da doch das ende vil rúwic geſtat
Als es mir armen vil lihte getuot
Wie ſolt ich von der not mich haben behuot

Si darf des niht gedenken das ich minen muot
Iemer bekere an dehein ander wib
Des ſelben han ich mich her wol behuot
Sit ich ir gab beidin herze und lib
Uf ir genade ſwie we es mir tuot
Doch wil ich noch langer haben den ſtrit
Ich offe des das min reht iht ſi ſo guot
Das ſi mir ſchiere ein vil liebes ende git
Der groſſen ſwere ſo ſi des nu dunket zit

Wie ſolte ich armer der ſwere getruwen
Das mir ze leide der Künic were tot
Des muos ich von ir das elende buwen
Des werdent da nach mine ougen vil rot
Der mir ze púlle die hervart gebot

Ich

Der wil mich ſcheiden von liebe in die not
Der ich gewinne vil micheln rüwen

Ich wil bevelhen ir lib und ir ere
Gote und da nach allen engeln ſin
Si ſol wiſſen ſwar ich landes kere
Das ich ir bin und ſi iemer min
Als ich e was do mich ir ougen ſchin
Brahte ſo verre us dem ſinne
Do was mir we und nu michels me

Nu muos ich varn und doch bi ir beliben
Von der ich niemer geſcheiden mac
Si ſol mir ſin vor allen andern wiben
In minem herzen beidú naht und tac
Als ich gedenke wie ich ir wilent pflac
O we das púlle ſo verre ie gelac
Das wil mich leider von frœiden vertriben

41. DER VON JOHANSDORF

Wie der eines tete
Des frage ich ob es mit fuoge muge geſchehen
Weres niht unſtete
Der zwein wiben wolte ſich für eigen geben
Beidú tougenliche ſprechent herre wurre es iht
Wan ſols dem man erlouben und den frowen niht

Die hinnan varn die ſagen dur Got
Das Jeruſalem der reinen ſtat und ouch dem lande
Helfe noch nie nœter wart
Die klage wirt der tumben ſpot

Die

Die ſprechent alle wer es unſirm herren ande
Er reche es an ir aller vart
Nu mugent ſi denken das er leit den grimmen tot
Der groſſen marter was im ouch vil gar unnot
Wan das in erbarmet unſer val
Swen nu ſin crüze und ſin grab niht wil erbarmen
Das ſint von im die ſelden armen

Nu was gelouben wil der han
Und wer ſol ime ze helfe komen an ſinem ende
Der Got wol hulfe und tuot es niht
Als ich mich verſinnen kan
Es enſi vil gar ein ehafte not dú in des wende
Ich wene er es uberſiht
Nu lat das grab und ouch das krüze geruowet ligen
Die heiden wellent einer rede an uns geſigen
Das Gotes muoter niht ſi ein maget
Swem diſú rede niht nahe an ſin herze vellet
Owi war hat ſich der geſellet

Mich habent die ſorge uf das braht
Das ich vil gerne kranken muot von mir vertribe
Des was min herze her niht fri
Ich gedenke alſo vil mange naht
Was ſol ich wider Got nu tuon ob ich belibe
Das er mir genedig ſi
Ich weis niht vil groſſe ſchulde die ich habe
Niwan eine der kume ich niemer abe
Alle ſünde lieſſe ich wol wan die
Ich minne ein wib vor al der werlte in mime gemuete
Got herre das vervach ze guete

Sehe

Sehe ich iemen der iehe er were von ir komen
Were ich dem vient ich wolte in grueſſen
Alles das ich ie gewan het er mir das genomen
Das mœht er mir mit ſinen meren bueſſen
Swer ſi vor mir nennet
Der hat gar mich ze fründe ein ganzes iar
Het er mich verbrennet

Minne la mich vri
Du ſolt mich eine wile ſunder liebe lan
Du haſt mir gar den ſin benomen
Kumſt du wider bi
Swenne ich die reinen Gotesvart volendet han
So wis mir aber willekomen
Wilt aber du us minem herzen ſoheiden niht
Das vil lihte unwendig doh beſchiht
Fuere ich dich danne mit mir in Gottes lant
So ſi er der guoten dort um halben lon gemant

Wol ſi vil ſelig wib
Dú mit ir reinen wibes guete machen kan
Das man ſi vueret über ſe
Ir vil reinen lip
Sol loben ſwer ie herzelieb gewan
Sit ir hie heime tuot ſo we
Swenne ſi gedenket ſiner not
Lebt min herzelieb oder iſt er tot
Sprichet ſi ſo mueſſe ſin pflegen
Dur den ſin ſueſſer lip ſich dirre welte hat begeben

HER BLIGGE VON STEINACH

Erfunde ich noch was für die groſſen ſwere
Die ich nu lange an minem herzen han
Beſſer danne ein ſteter dieneſt were
Des wurde ein michel teil von mir getan
Hulfe es mich iht ſo were das min wan
Swer ellú wib dur eine gar verbere
Das man des genieſſen ſolte lan

(herte mac
Ich merke ein wunder an dem glaſe das niht von
Gewern an ſiner ſtete einen ganzen tac
Dan iſt dú herte niht bewart
Wer es zemaſſe hert es ſtuende vaſter
Das ſelbe wunder ſiht man an den lüten wene ich ſame
Swer ane milte guotes pfligt und dabi ane ſchame
Den wirfet ſi in vil ſwinder art
In einen ſchaden und in ein ewic laſter

Des mannes ſterke were guot
Die er zuo rehten dingen lieſſe ſchinen
So iſt aber menger ſo gemuot
Das er der geſte has bejaget und leidet ſich den ſinen
Sol des ere lange wern das muos ein wunder weſen
Ich engehorte nie geſagen das ie geſchehen
Noch en hans oúch niht geleſen

HER WACHSMUOT VON MIULNHUSEN

Were ich herre uber al die menige
Da man priſet ein guot lant
Und were ich künig in Tſchampanige
So were ich witenan erkant
So lieſſe ich ſper und al die krone
E min lieb das iſt ſchone und iſt ſo guot
Got herre machent mir ir minne ſpuot

Ein berndè ſaf der minnen blüete
Ein urſprinc aller ſelikeit
Din zuht din guete ob aller güete
Din munt der minnen wafen treit
Dú liehten ougen din
Ein ſtrale hant geſchoſſen
In das herze min
Des muos ich vil unverdroſſen
Din endelicher dieneſt ſin

HER HARTMAN VON OWE

Sit ich den ſumer truoc rüwe und klagen
So iſt ze froeiden min troſt niht ſo guot
Min ſang ſúle des winters wapen tragen
Das ſelbe tuot ouch min ſenender muot
Wie lützel mir min ſtete liebes tuot
Wan ich vil gar an ir verſumet han
Die zit den dienſt dar zuo den langen wan
Ich wil ir anders ungefluochet lan
Wan alſo ſi hat niht wol ze mir getan

Si hat mich nach wane unrehte erkant
Do ſi mich von erſte dienen lies
Dur das ſi mich ſo wandelberen vand
Min wandel und ir wisheit mich verſties
Si hat geleiſtet ſwas ſi mir gehies
Swas ſi mir ſolde des bin ich gewert
Er iſt ein tumb man der iht anders gert
Si londe mir als ich ſi duhte wert
Min ſleht niht anders wan min ſelbes ſwert

Ich was ungetrüwen ie gehas
Nu wolte ich ungetrüwe ſin
Mir tete untrüwe verre bas
Danne das mich dú trüwe min
Von ir niht ſcheiden lies
Dú mich ir dienen hies
Nu tuot mir we ſú wil mir ungelonet lan
Ich ſpriche ir nüwan guot
E ich beſwere ir muot
So wil ich ê die ſchulde zuo dem ſchaden han

Do ir min dieneſt niht ze herzen gie
Do duhte mich an ir beſcheidenlich
Das ſi ir werden liebes mich erlie
Daran bedahte ſi vil rehte ſich
Zürne ich das iſt ir ſpot und altet mich
Gros was min wandel do ſi den entſas
Do meit ſi mich vil wol geloube ich das
Mere dur ir ere danne uf minen has
Si wennet des ir lob ſte deſte bas

Swelh frowe ſendet ir lieben man
Mit rehtem muote uf diſe vart
Diu koufet halben lon dar an

Ob ſi mich heime alſo bewart
Das ſi verdienet kúſchú wort
Si bette für ſi beidú hie
So vert er für ſi beidú dort

Nieman lebt der ſinen frünt ſo dike ſiht
Er mueſſe an in gedenken ſunder ſinen dank
Das erzeiget herzeklicher liebe niht
So iſt unſer ſumelicher beiten alze lanc
Das ein wib ir ſtete an uns erzeigen mac
Gedenke ein frowe das unſtete ſi ein ſlac
Gewinne ich nach der langen frœmde ſchonen gruos
Wie ſere ich das mit dienſte iemer me beſorgen muos

Ob man mit lügen die ſele nert
So weis ich den der heilig iſt
Der mir dike meine ſwert
Mich uberwant ſin karger liſt
Das ich in zeime fründe erkos
Da wande ich ſtete fünde
Min ſelber ſin mich da verlos
Als ich der werlte künde
Sin lib iſt alſe valſchelos
Sam das mer der ünde

Die fr nde habent mir ein ſpil
Geteilet vor deſt beidenthalb verlorn
Doch ich ir eines nemen wil
Ane guot wal ſo were es bas verborn
Si jehent welle ich minne pflegen
So mueſſe ich mich ir bewegen
Doch ſo ratet mir der muot ze beiden wegen

Sich ruemet maniger was er dur die minne tete
Wa ſint die werk die rede hœre ich wol
Doch ſehe ich gern das ſi ir eteslichen bete
Das er ir diente als ich ir dienen ſol
Es iſt geminnet der ſich dur die minne elenden muos
Nu ſeht wie ſi mich us miner zungen zühet uber mer
Und lebte min herr Salatin und al ſin her
Dien brehten mich von franken niemer einen fuos

Ir minneſinger ú muos ofte miſſelingen
Das iu den ſchaden tuot das iſt der wan
Ich wil mich ruemen ich mag wol von minne ſingen
Sit mich dú minne hat und ich ſi han
Das ich da wil ſeht das wil alſe gerne haben mich
So mueſt aber ir verlieſen underwilent wanes vil
Ir ringent umbe lieb das úwer niht enwil
Wan müget ir armen minnen ſolhe minne als ich

JOHANS VON RINGGENBERG

Des vaters ſegen des engels wort (hort
Des heiligen geiſtes gebender flus den hohen
Dir gab Marie in dinen lib
Den Got der aller dinge iſt ein waltere
Der us dem himel zuo dir nider
Ein Got kam und du in ſinem vater wider
Santoſt beide menſchen und Got
Des muoter du in hoher wirde were
Und den du tougen ſunder bar
Hatoſt umbevangen in dir reinekliche
Der alle dinge umbevangen gar

Hat

Hat waſſer luf für erde und himelriche
Des were du ein kloſe hie
Durch das als und ſwas dir ie
Von im ſelden widerfuor
So hilfe das uns niht ſin gnade entwiche

Got ſiner hohen wirdekeit
Hat an dú reinen werden wib ſo vil geleit
Das ieman kume vol loben kan
Nach rehte ir ere und ouch ir wiblich guete
Si hant der ſelden meiſten hort
In dirre werlte darzuo den himel von ime dort
Erfúllet und Gottes wille wirt
Von ir erwendet groſſes ungemuete
Wirdet vil manigen werden man
Der niht vroelich koende werden wan von wiben
Wan man ſi niht wan bliket an
Das kan us herzen herzeleit vertriben
Wem danne ir guete wonet bi
Der muos ſin aller ſorgen vri
Wer hat ir gunſt der ſitzet uf dem glúkes rade
Des wúnſch ich wol ir libe

Dú kerge iſt aller untugenden ſtam
Dú kerge ſchúchet ere hin und machet zam
Laſter untrúwe luge und meintat
Bi mannen wiben megden und den frouwen
Dü kerge nidert hohen namen
Dú kerge machet das ſich maniger hie muos ſcha-
(men
Vor reinen wiben und er mag in himeriche nie-
(mer Got beſchouwen

Dú kerge der helle ſchar dort hat
Gemeret, dú kerge iſt ein ſolich ſúnde,
Dú wiſen kan an boeſe tat,
Dú kerge leret vil der boeſen fúnde,
Da mitte man mag erzúrnen Got,
Dú kerge ſchuof den erſten mort
Der manigen bracht hat in der helle búnde

HER REINMAN VON BRENNENBERG

Ir munt der lúchtet als der lichte rubin tuot
Wan er hat ſich gejunget als der fenix in dem füre
Er iſt noch heiſſer danne ein ſinder von der gluot
Und eitet als eins draken kel
Sin lachen iſt gehúre
Er geneiſtet als ein fúrſtein ſnel
Wan ſolt min munt ſin zunder ſin
Bis es die minne enpfienge
Er brinnet als ein vakel hel
Und get uf als ein roeſelin
Wie vvol es mir ergienge
Da drehet us ein balſem der des hat gevvalt
Der vvider iunget und vvirt ouch niemer alt
Svvem ſi vvont mit rehten trúvven ſteteklichen bi
Dem vvahſet niemer gravves har und vvirt ouch
(aller ſorgen fri

Die wiſen merken wie mir ſenden iſt beſchehen
Ich bin mit ganzem libe enzwei geteilet wunder-
(liche
Da

Da ich halber bin da wenet man mich ganzen ſehen
Und ſiht doch nieman da min iſt das beſte ſicher-
Dú liebe hat das herze min (liche
Daſt min der beſte teil der ſtete muos bi ir beliben
So trage ich libes halb den ſchin
Den lúten vor in ganzer ſchowe mannen und ouch
(wiben
Nu ſprechent an wer ward alſus geteilet ie
Ia bin ich leider ganzer weder dort noch hie
Und bin doch endeliche beide hie und da
Der mich nu ſuochen ſolde wie wolde er mich vin-
(den alder wa

Dú liebe zuo der ſchonen ſprach ich bin gewert
Vil maniges ſtolzen heldes und vil maniger werden
(vrowen
Dú ſchone ſprach ich bin noh hoher ſwer des gert
Das ich durh miner frœiden luſt mich laze in wirden
(ſchowen
Dú liebe ſprach wen ich bin lieb
Dem dunk ich ſchœne und dabi guot
Des ich mich underwinde
Dú ſchone ſprach du biſt ein dieb (den
So bin ich offenbar und laze mich in frœiden vin-
Dú liebe ſprach ſo kan ich ſliezen zwei in ein
Der du niht kanſt enſliezen ſwie din varb ie ſchein
Durhlúhtet glanz und vil liehter aneblik
Ich ge dir vor du geiſt uns nah und reize dich in
(der minne ſtrik

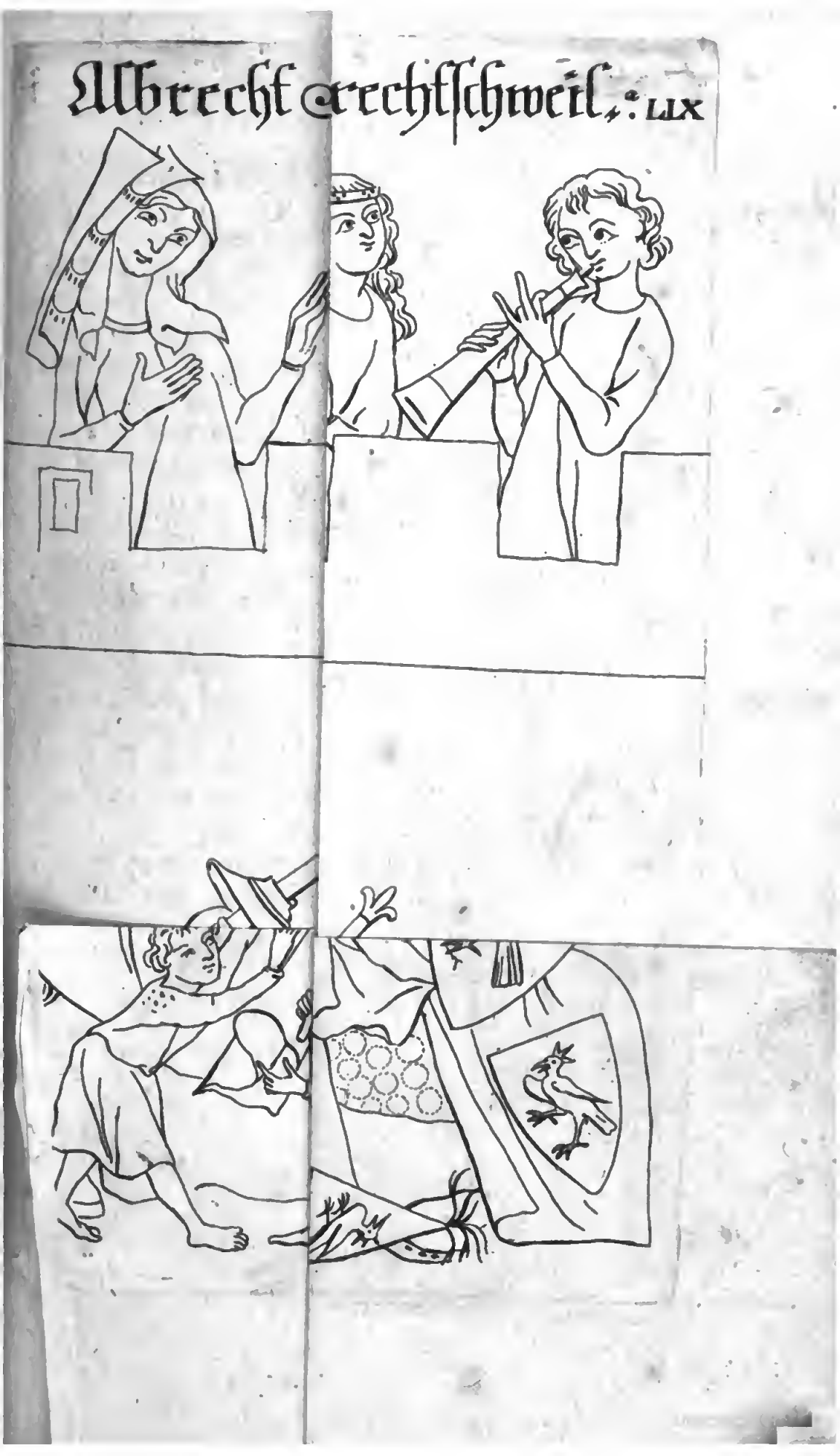
Dú ſchone ſprach vro liebe ſit das ir nu ſit
Gewaltig der vil ſuezen minne wer kan das ge-
(fuegen

Das úwer rat dem ſenden herzen ſüftzen git
Und alſo hohe twingen kan das ſult ir mir nu runen
Dú liebe ſprach ich ſage es dir
Ich var al dur die ganzen túr
Kein herze iſt mir zenge
Dú ſchone ſprach iſt das din gir (die lenge
So han ich ruom und hohen pris die wite und ouch
Die liebe ſprach ſo bin ich ſueze und da bi guot
Dú ſchone ſprach ich bin mit wirdekeit behuot
Dú liebe ſprach ich han der minne ſlos gewalt
Dú ſchone ſprach ich han zuo den frœiden mani-
(gen werden helt geſtalt

ALBRECH MARSCHAL VON RAPREHTSWILE.

Zweier ſternen hat gewalt
Du mich machet iung und alt
Das ſag ich dien lüten
Dar in kan ich ſehen wol
Was hernach beſchehen ſol
Und ouch ſchon betüten
Kem ich noch in ir gericht
Hœrent frœmde mere
Dis beſchehen das beſchicht
Da ſo bin ich anders nicht
Ein wiſſag gewere

Albrecht rechtschweil. LIX



HER OTTO VON TURNE

ACh welt din hohſte wunne
Git doch vil ſender noete
Din ſpiegel lichte ſunne
Iſt wibes name
Doch tuot ir mundes roete
Gewald an ſenden die dü minne twinget
Ach Got het ich für ſterben
Mit einem roten munde doch gedinget

Ich fürcht in iamer ſterben
Nach alſo liechtem ſchine
Es mœcht ein land verderben
Und tet ir ungenad
An im dü fine
Als ſi an mir begat
Des lid ich kumber
Owe das ſich dü reine
Verſchuld an mir des fürchtet ſer ich tumber

Nein reine frucht din ſchœne
Sol niht alſo gedihen
Din wibes zuht niht hœne
An mir wez wil din guete mich nu zihen
Sid mich in banden hat din wiblich bilde
Ouch iſt min dienſtlich trüwe
Durch dich allein nu alle frouwen wilde

Owe was red ich tumber
Min dieneſt hat nicht krefte
Als ein durchſlagen ſumber
Hal er noch ie da her bi ritterſchefte

Tuot ſi mir nicht genaden mit ir hulden
So iſt min recht gar kleine
Es lege dann an miner trüwe ſchulden

Sol ich der nicht genieſſen
So mag ich wol verderben
Doch wil mich nicht verdrieſſen
Sol ich durch ſi in ſender nœte ſterben
Ane bicht wil ich nicht hinnan ſcheiden
Si iſt mir für min ſele
Die rede bicht ich wol mit tüſent eiden

Hab ich der ſünde
Des ruoche Got vergeſſen
Wand er gab mir ze künde
Die zarten die mich ſenden hat beſeſſen
Suſt hat er ſchuld ein teil an minem muote
Wand der geſchuof die klaren ſo wandels fri
Das ſi nie meil beruote

VON SUONEGGE

Vil ſüſſe minne du haſt mich ſo betwungen
Das ich muos ſingen der vil minneklichen
Nah der min herze ie hat da her gerungen
Dú kan vil ſueſſe dur min ougen ſlichen
Al in min herze lieplich unz ze gerunde
Wand ane Got nieman erdenken kunde
So lieplich lachen von ſo rotem munde

Wa geſach ieman ein wib ſo ſchœne und guote
In allen welſchen und in tütſchen richen

An

An küſche ein engel ſi iſt in reiner huote
In alder werlte kan ich ir niht gelichen
In weis niht wa ich ein lieber frowen funde
Wand ane Got &c.

Do ich erſt anſach die reinen minneklichen
Ich wande das ein ſchœner engel were
Ich dahte ich ſolte an allen frœiden richen
Da bant ſi mich in manige ſende ſwere
In truwete niht das ſi mich alſo bunde
Wande ane Got &c.

KRISTAN VON LUPPIN
EIN DIVRING

Wan ſeit das in himelriche ſi frœiden vil
Swes den man lúſte dú frœide ſi im na
Durch iren willen ich dar komen wil
Wirt ſi mir nicht hie ſecht ſo wirt ſi mir da
Mœcht aber I'mir ir hulde werden
Ich belibe uf der erden
Al hie Got lies ich dort die werden

Hende wis weich dar inne
Sint vür war ob ich das tar
Sprechen niht hant gebeine
Alle mins herzen ſinne
Nement war ir ougen klar
Als ich Got ſolde meine
Mir were nœter danne not
Das ich an ir genaden fünde
Vür alle mine ſünde

Wol

Wolt ich liden die buoſſe
Das ir munt mich tuſent ſtunt
Kuſte mit guoter muoſſe

Ich wolde ir gevangen
Sin gerne unverdroſſen
So das ſi mich dort ſolde
In blanken armen haben geſchloſſen
Niemer kœnd ich min leit gerechen
An der truten bas
Ir mündel küſt ich und wolde
Sprechen
Sich diner rœte habe du das

HER UOLRICH VON LICHTENSTEIN

In min vil ſende herze
Mitten han ich ſi geleit
Da lit ouch al min klagende leit
Dien zwein ſwie leid es mir ſi
Muos ſi ligen bi
Si getuo mich ir beider vri

Als aberellen wetter vert ir wille
Das nie windes brut als ſwinde enwart
Underwilen ſueſſe in ſenfter ſtille
Schiere wider an irre vart
Dar nach ſchinet meien ſchin
Al zehant ſo wil es aber winder ſin
Alſo wittert mir dú frouwe min

Wil ein frouwe ſchoene beliben
Gerne ſteteklichen
Dú ſol ſich nit guete riben
Stete vaſte underſtrichen
Eren richen
Muos ſi von den varwen iemer
Si verderbent niemer

Dú vil guote zweier hande lachen
Lachet dú ich nennen wil
Dú kan ſi ſo minnekliche machen
Das ſi ſint min herzen ſpil
So ich ir ſueſſes lachen eineſt ſol
Sehen ſo iſt mir in dem herzen wol

Eines ſi mit roſenvarwen munde
Kan das iſt ſo minneklich
Das ein man dar inne frœide funde
Der e nie wart frœiden rich
Si iſt der minnegernde meyen zit
In ir lachen frœiden hort der ſueſſe lit

Lachen kan min tugentrichú frouwe
Mit ir ſpilnden ougen ſo
Swenne ich mich dar inne rehte ſchowe
Das ich bin von herzen vro
Swen ir ougen guetlich lachent an
Der muos iemer ſin ein frœide richer man

Mit ir ſpilnden ougen lachen ſchone
Kan dú reine ſueſſe wol
Des trage ich der hohen frœiden krone
Als ir ougen towes vol
Werdent us ir reines herzen grunt
Von ir lachen ſa ſo wirde ich minnenwunt

Mit

Mit rot ſueſſen munde
Sprach die guote wider mich
Ein wort zeiner ſtunde
Des muos min lib frœwen ſich
Smierende ir munt das wort ſprach
Do ich in ir liehten ſpilnden ſueſſen ougen ſach

Ir guot wiblich guete
Nam es us ir herzen grunt
Frœide hoh gemuete
Bluot mir an der ſelben ſtunt
Do ſi ſprach das ſueſſe wort
Das ich iemer han für minen hohen frœiden hor

Schowent wie dú bin ir ſueſſe
Us den bluomen ziehen kan
Alſo ziehent mir ir grueſſe
Truren von dem herzen dan
Ir urloup und ouch ir grueſſen
Kan ſie mir mit ſueſſen worten ſueſſe ſueſſen

Diſú liet dú heiſſent frouwen tanz
Dú ſol nieman ſingen er ſi fro
Swer mit zúhten treit der frœiden kranz
Und dem ſin muot ſtat von wiben hoh
Dem erloube ichs ze ſingen wol
Blideklichen man ſi tanzen ſol

Swas ein frouwe tugenden hat
Dú muos us ir herzen grunde gan
Sam das ſaf us wurzen gat
In vil mange bluome wolgetan
Dú wibheit muos ſin getrüwe davon eret frou-
Da ſwa man ſi nennet wiplich wip

(wenlip

Scho-

Schowet wi der huſe an der tuonowe grunde
Lebt des rores ſueſſe gar
Alſo lebe ich wol des luftes von ir munde
Endelichen minú iar
An ir ſtat minr frœide leben
Des hat ſi mir mit ir guete wunder geben

Solde ich der vil minneklichen
Ein wort küſſen in ir munt
So ſehe man mich frœiden richen
Hüte und iemer zaller ſtunt
Ich wolt es ſo küſſen dar
Das ſi von dem kuſſe wurde minnevar

Ich wolde us ir rotem munde
Küſſen das mir tete wol
Iemer in des herzen grunde
Ir munt lit der ſueſſe vol
Dú für truren frœide git
Wiſſet das der in ir munde wunder lit

Min muot der muos ſtigen iemer
Da von das mir wünſchen tuot ſo wol
Des wil ich getruren niemer
Mich tuot wünſchen ofte frœiden vol
Da von wil ich gerne wünſchen vil
Wan ich han von ſueſſen wünſchen
Ofte wunnebernder frœiden ſpil

Min lip der lag nüwlich eine
Und wünſchte nach der frouwen min
Das ſi dú vil ſueſſe reine
Mit ir willen ſolde bi mir ſin

Von

Von dem wunſche ein wunder mir geſchach
Das ich die vil minneklichen
Mit des herzen ougen bi mir ſach

Do ich ſi mit wünſchen brahte
Zuo mir alſo nahe ich wart fro
Al ze hant min lip gedahte
Mit ir frœiden vil ſus und ſo
Mir wart fürwar niemer alſo wol
Als mir da was mit der ſueſſen
Da von ich vil gerne wünſchen ſol

Zuo uns kam dú werdú minne
Und ſlos uns beide vaſte in ein
Ich und ſi wir wurden inne
Wol wie minne flihtet arme und bein
Und wie ſi gemachet das ein wip
Und ein man von herzeklicher liebe
Werdent niht niwan ein lip

Swa dú minne zeinem libe
Machet einen man und ein guot wip
Wol dem manne wol dem wibe
Das muos ſin ein minneſueſſer lip
Und ein lip der mange wunne hat
Es iſt gar ein himelriche
Da ein lieb mit liebe umbe gat

Ich bin alſo minnewiſe
Und iſt mir ſo rehte lieb ein wip
Das ich in dem paradyſe
Niht ſo gerne wiſſe minen lip
Als da ich der guoten ſolde ſehen
In ir ougen minneklichen
Da moehte lieblich wunder mir geſchehen

Siht ein wip in mannes ougen
Das ſi des erlat ir minne niht
Und er ir hin wider tougen
In ir liehtú ſpilndú ougen ſiht
Da muos von der liebe mer geſchehen
Gütlich trüten und küſſen
Dan noch vil des ich niht tar geiehen.

VON MVNEGIUR

Ich han geſehen
Alle wile das ere
Niender wil ſin
Wan da man ir rehte pfliget
Wolde ich des iehen
So iſt ſi mir gar zehere
Dú frœide min
Des hat truren geſiget
Sit ſi ſich min alſo lihte bewiget
So var eht hin ich enmac irs niht mere
Wan das ich ſi bitte ob ſich min leit verkere
Kome aber dan ſi min frowe iemer mere

Gedanken wil ich iemer ſin
Als ich von rehte ſol
Si habent mir liebes vil getan
Ouch hat ein wan das herze min
Gemachet frœiden vol
Als es mich mohte do vervan
Gedingen den het ich
Von in beiden ie
Was mohten ſi das mich

Dú were ſchulde vergie
Es was in leit und tet mir we
Iedoch ſo wil ich rehte als e
Die zit mit in vertriben hin wirt mirs niht me

VON RAVTE.

Swer wenet das min truren habe ein ende
Der enweis niht was mir an mime herzen lit
Ein kumber den mir nieman kan erwenden
Es tete danne ir minneklicher lib
Die ſorge han ich leider ane ſtrit
Sine welle mir ir botten ſenden
Dem ich verwartet han vor menger zit

Swie mir der vaſt uf dem rugge were
Und darzuo menig ungemach
So wart min wille nie das ich ſi verbere
Swie nahen ich den tot bi mir ſach
Da menig man der ſünden ſin veriach
Do was das min almeiſtü ſwere
Das mir genade nie von ir geſchach

HER CHVONRAT VON ALTSTETTEN

Wol ir ougen Wol ir munde
Du gent liehter varwe ſchin
Swer nu tougen bliken kunde
Dem wolde ich die frowe min

Zeigen

Zeigen das er ſi geſehe
Und er bi dem eide iehe
Das ſi zware in eime iare
So ſchœn niht mœht gebildet ſin

Wol ir brawen Wol ir kinne
Wol ir kel ſo lilien var
Ich muos grawen Ald ir minne
Tuege mich an ſorgen bar
Seht dem tuot ſi ungeliche
Dú vil reine ſelderiche
We mir armen Ane erbarmen
Diene ich ir mit trüwen gar

Wol ir libe der ſo ſchone
Nach dem wunſche ſi bereit
Got nie wibe gab die krone
Die ſi an ir libe treit
Sumer kleit hat er ir geſnitten
Selde und zuht nach wibes ſitten
Hat dú reine Die ich da meine
Das ſi gar mit zühten kleit

HER HVG VON WERBENWAG

Roſen rot gar minneklich
Soſt der lieben wengel und ir munt
Si iſt ſo gar der eren rich
Das iſt mir ein ſeldenricher vunt
Do bat ſi e mich laſſen minen ſanc
Das ich daran erwunde ſoſt min frœide krank
Sol mú dienſt und min ſingen gegen ir ſin gat
(ane danc

E das ich alſus erwinde
So ſol ein min frünt der lieben ſagen
Sit ich guot gerihte vinde
So wil ich dem künige von ir klagen
Das ſi minen dienſt nam verguot
Und ſi mir dar unter troſt noch helfe tuot
Lat der Künig das ungerihtet ſo habe ich zem
(Keiſer muot

So fürhte ich wir mueſſen beide
Kempfen ſwie wir für gerihte komen
Wan ſi lougent bi dem eide
Das ſi minen dienſt habe genomen
Muos ich danne vehten daſt ein not
Kume ich ſluege ir wengel und ir munt ſo rot
So iſt ouch laſter ſleht ein wib mich ane wer in
(kampfe tot

Wiget der Künig Kuonrat das ringe
Swenne ich künde minú klagendú leit
Schier ichs vür den Keiſer bringe
Do wirt doch niht wol von ir geſeit
Swie mir der niht richtet do zehant
So wil ich ze dem iungen Künige us Düringen lant
Alder an den Babeſt da man ie genade an rethe vant

Lieber frünt du zúrneſt ſere
Das du Keiſer und Künige klageſt
Und dem Babſte uf min ere
Dir iſt beſſer das du reht verdageſt
Nim die minne dú gefuege ſi
Wis mir langer noch mit dinem dienſte bi
Dir iſt minne beſſer danne reht ich bin des muo-
(tes fri

Gerne

Gerne wolde ich ſanges maſſen
Wolden mich gedanke laſſen
Die mir bringent in dén muot
Diche ein wib ſo wol gemachet
Da von min herze in frœiden lachet
Si iſt mit eren ſchœne guot
Min rede iſt ir unbekant
Soſt ouch das min ungelinge
Swas ich ir in Swaben ſinge
Das git ſi eime in Franken lant

DER PIVLLER

Winters kraſt iſt aber komen
Dien kleinen vogelin iſt benomen
Ir geſang
Lang mag in wol ſin dú ſwere zit
Davon truret in der muot
Doch bin ich niht von ſenelicher not behuot
Guot iſt ſi dú mir vil ſorgen git
Und ich ir mit wiilen gerne diene
Ze Oeſterrich iſt vil guot ſin
Von Wiene were ich gerne hin
Wider an den Rin
Zuo der ſchonen duhte es den künig zit

Wil ieman gegen Elſaſen lant
Der ſol der lieben tuon bekant
Das ich mich ſenen wenen
Kan ſich min herze nach ir
Sie ſol mich genieſen lan
Das ich ir bin mit ganzen trüwen undertan

Han ich troſt den git dú liebe mir
Irret mich ieman an miner frowen
Da iſt der künig vil ſchuldig an
Solde ich ſi ſchowen
So were ich ein ſelig man
Frœmde mac vil lihte ſchaden mir

VON TROSBERG

Ich vant ſi bi maniger ſchonen frowen
Do ich die minneklichen iungeſt ſach
Do begunde ich erſt ir guete ſchowen
Wie ſie vür ir aller ſchœne brach
Sam der morgen ſterne lúhte
Us vil ſternen des mich duhte
Merkent wunder was an mir geſchach

Nach hat ſi mir lachen angewunnen
Minen lib als ich iu wil veriehen
Von mir wolde dú ſele ſin endrunnen
Do ich ſach ſo minneklichen brehen
Wiſſe zene us rotem munde
Lebt ich tuſent iar in kunde
Munt ſo roten niemer geſpehen

Da geſach ich die vil guoten lachen
Do begunde ir mundes roter ſchin
Mir ſo lieht in minem herzen machen
Das ich wande das dú ſele min
Sehe in das wunnekliche
Wolgetane himelriche
Do wande ich von ir geſcheiden ſin

Ich

Ich wande ich iemer ſolde lachen
Do ich dich frowen lachen ſach
Min muot begunde an frœiden ſwachen
Do min herze mir veriach
Es mueſe din gevangen ſin
An urloub ſchiet es von mir balde
Zuo dir liebe frowe min

DER TANHUSER

Der kunig von marroch hat der berge noch genuog
Die guldin ſint ze goucaſals des hœre ich iehen
Swie rich er ſi min wille mich nie dar getruog
Ich han ouch den von barbarie wol geſehen
Von dem von perſyan hœre ich wunder ſagen
So hat noch mer gewaltes der von yndian
Den künig von Latrize hœre ich vil der heiden klagen
Sam taten ſi dem Soldan von der Sittrican
Ich kenne ouch wol den pylat da von zaſamang
Ze babilonie iehent ſi wie guot der ſi
Ze alexandrie ſo enhabe ich dekeinen gedank
Der künig von baldag ſol min iemer weſen fri
Von künig cornetin habe ich vil vernomen
Vür thomas gat der iordan das iſt mir bekant
Ze ieruſalem zem cornetal bin ich komen
Encolie iſt mir wol kunt in kiperlant
In normanya ich was Wie kum ich da genus
Für antioch kam ich ze túrgis ſunder danc
Da was der taten vil Von den ich ſingen wil
Der vattan gar mit ſiner milte kriechen twang

Von ſalnegge ein Roys
Der was von munt fortoys
Ze conſtantinopel was ein grande merfeyn
Dú wite troie lang
Dú wart gar an ir dank zerſtœret
Da mueſe ſit dú rumanye ſin
Ze künis erbent ouch dú wib und niht die man
Daran ſo ſtoſſet pulgerie hœre ich ſagen
Die valwen ſint gar ungeriht in tanagran
Des horte ich vil die ungern und die Riuſen klagen
Der behein ſolde wol dem richen hellen mitte
Cecilie ſol dem Keiſer weſen undertan
Die ſarden haut ouch manigen wunderlichen ſitte
Den voget von Rome ich dike wol geſehen han
Kerlingen ſtat mit guotem vride und dabi engellant
Die zarte wolden iemer alſo weſen fri
Dur artus wart britanie ze karidol genant
Die wilzen ſint geborn da her von tenebrie
Fünf ſterkú regna ſint Er iſt vil gar ein kint
Swer der niht weis in ſpangen
Und ſint doch wiſſentlich
Das eine iſt portugal und hat dú richú tal
Das ander iſt kaliz und iſt unmaſſen rich
Der dritte hat genuog-und iſt von arragun
Der vierde vert vür kaſteln hin gegen gramyzun
Den fünften von navarre ſwer den welle ſehen
Der var dahin ſo muos er mir der warheit iehen
Terramer der fuorte ein her ze orenſe mit gewalde
Das was dien ſchampuneiſen leit
Si verlurn da iunge und alde ſtorie manigvalde
Oravil ſchuof ſich groſſe not den burgen da ze leide
Da lag vil manig waleis tot ze turnis uf der heide
Das ſchuofen ſi do beide
Vienne hat legiſten vil

Der

Der kunſt aſtronomie
Ze dolech ich niht lernen wil
Von der nigromancie
Niht guot iſt zouberie
Ybernia hat der ſchotten vil an ir gelouben ſtete
Ze Norwege bedarf man wol vúr kelte guoter wete
So hat ouch der tennemark der yſeln vil beſeſſen
So mag ich des von oeſterriche ze guote niht ver-
Der was ein helt vermeſſen (geſſen
Bi dem was ich geſeſſen
Der us peyerland mag ſich ze künigen wol gelichen
Ich geſach nie fürſten me ſo milten noch ſo richen
So rehte lobelichen
Heia Tanhuſere nu la dich iemer bi im vinden
Gar an allen wandel din
So liebeſt dich den kinden
Und mag din leit verſwinden
Nime den roſen kranz
Trage in der guoten an den tanz
Und ſtrike in wol ze priſe
La din truren ſin
Nim war der lieben frowen din
Si tanzet alſo liſe
Vivianz iſt clar Gunrun nimt ſin beſſer war
Noch bas danne echelabure
Bel amur ſi hat Swanne ſi die zerlat
So frœit ſich min parlure
Salatin der twanc mit ſiner milten hant ein wunder
Sam te[illegible]er kúnig ermenrich das lant ze belagun-
Es wart nie bas geſtalt (der
Danne ich die minnekliche vant alleine
Mache fro mich ſelig wih
La tanzen mich an diner hant vil reine
Seite ich von Ruolande vil

Das tet ich aber nach wane
Nu laſſen wir die reken ſin
Und alle die von trane
Und die von bridamane
Ein ſchampanie was da bi
Ein foret ſtuont da nahen
Da was manig belamye
Die dar begunden gahen
Do ſi min lieb erſahen
Wol uf min guote zuo mir an den reigen
Mir iſt ze muote
Wir mueſſen unſich zweigen
Nach der vil lieben der claren der ſueſſen
Dú miner ſwere ein teil kan gebueſſen
Wa nu iute und loſe Hie gat metze und roſe
Wa nu richi un tuetel Hie get bele und guetel
Schone mit dem kranze Slichet an dem tanze
Wart nie bas geſtalt ein lip
Nu la dich minnen ſelig wib
Werdú creatúre palúre
Ir munt bran als ein rubin
Gegen der ſunnen glaſte
Ir kel ein adamaſte Der tugende vol ein kaſte
Wa nu floeter herpfer darzuo tamburere
Gegen der guoten wolgemuoten
Dú iſt ſo froeidebere
Wa ſint nu trumbunere
Nu ſunge ich vil mere
Nu fürhte ich vil ſere
Das ſin die verdrieſſe ſwen ich gerne lere
Nu iſt dem videllere ſin ſeite zerbrochen
Das ſelbe geſchicht im alle die wochen
Heia tanhuſere la dir niht weſen ſwere
Swa man nu ſinge Froeliche ſpringe
Heia nu hei

Ich

Ich muos clagen Das bi kurzen tagen
Dú werlt wil an frœiden gar verzagen
Dú iſt ſo krank Swas ich ir ie geſang
Ze dienſte des ſeit ſi mir kleinen dank
Ein ander not Clage ich ſunder ſpot
Das rehte milte iſt an den herren tot
Alſo zel zem erſten an den Keiſer Friderichen
O we das man niht vinden kan
In allen tütſchen richen
Ein künic dem zeme wol
Nach im des riches crone
O we das er niht leben ſol
Dem ſi ſtuont alſo ſchone
Das was der milte künig Heinrich
Bi dem was fride ſtete
Das nieman tuot dem gelich
Der zu dem riche trete
Und im mit trúwen were bi
Nu iſt der künig erſtorben
Und iſt das rich gar erbes vri
Da bi iſt vil verdorben
Des beſten landes ein michel teil
Die wile und das er lebt künig Kuonrat
Da was maniger geil
Der nach dem riche ſtrebet
Nu iſt aller ſchar gelegen
Wa ſiht man noch ergleſten
Als man bi künigen hat gepflegen
Den kunden und den geſten
Us beheim lande ein künig rich
Und ouch in oſterlande
Ein Lúpolt und ein Friderich
Die lepten ane ſchande
Ein iunger fürſte von miran

Und

Und ouch ein Welf von ſwaben
Die willeklichen manigem man
Vil richer kleider gaben
Ein iunger helt von Abenberg (werg
Und Hug ein twinger die worhten beide herren-
Si buoſten manigen ſwere
Ein Herman us düringen lant
Darzuo ein brabandere
Chuonrat von Lantſperg genant
Darzuo der bogenere
Des milte was mir wol erkant
Wer erbet nu ir milte
Ereich us dennemarchen lant
Den gabe nie bevilte
Des tugende wankte niht ein har
Si iſt iemer ſtete trúwe
Da bi nim ich eines herren war
Der hat ſo ganze trúwe
Von brennen ein grave Dietrich
Der hat tugende ein wunder
Vil milter Got vom himelriche
Gewer mich des beſunder
An ſime ſune Chuonrat genant
Die wile in treit dú erde
So wünſche ich des dur ellú lant
Das er guot richter werde
Und er begrife des vatter ſpor
Nach rehtes herren lere
Die wile im gat dú iugende vor
So hat ſin alter ere
Alſo der iunge fürſte wert der ſelbe us düringen
Albrecht vil riches lob ufgat (lande
Gebruoder ane ſchande
Us bolon lande ein fürſte wert
Des wil ich niht vergeſſen

Vro ere ſin zallen ziten gert
Dú hat in wol beſeſſen
Herzogen Heinrich eren rich
Von Preſſela genant
Den wil ich loben ſicherlich
Min zunge in wol erkennet
Het er tuſent fürſten guot
Seit man in tütſchen richen
Das vergebe ſin milter muot
Und tet es willeclichen
Fride und reht iſt usgeſant
Von ime uf ſine ſtraſſe
Der iunge künig us beheim lant
Der lebt in küniges maſſe
Wer geſach bi manigen ziten ie ſo werdes fürſten
Als er in behein lande truog (krone
Dem ſi ſtuonde alſo ſchone
Got helf der ſele us groſſer not
ich meine die herren alle
Die ſin an rehter milte tot
Und ouch mit eren ſchalle
Got ſetzes alle in ſine ſchar

Ich wil von fürſten ſingen
Der vinde ich leider cleinen gar
Die nu nach lobe ringen
An dem man ie des beſten iach
Heinrich der mizenere
Der ſin trúwe nie zerbrach
Der iſt alles wandels lere
Er ſolte des riches krone tragen
Der vatter mit den kinden
Ich kunde nie bi minen tagen
Kein wandel an im vinden
An Hennenberg vil eren lit Mit

Mit tugende wol beſchœnet
Grave Herman o we der zit
Das der niht wart gekrœnet
Des muos ich in von ſchulden klagen
Got gebe im dort ze lone
Nach ſiner wirde mueze er tragen
Im himelrich die krone
Us ſaxen lant herzoge Albreht
Der was der fürſten lere
Er kunde uns fride wol machen ſleht
Dú werlt hat ſin ere
Von Babenberg biſchof Egebrecht
Den wil ich gerne grueſſen
Er was an allen tugenden reht
Er kunde wol kumber bueſſen
Us peierlant ein fürſte wert
Den grueſſe ich mit geſange
Sin herze manger eren gert
Des milte muos mich belangen
Sin bruoder heiſſet Ludewig
Der hat der tugende ein wunder
Den fürſten da von Brunenſwig
Behuete uns Got beſunder
Von Brandenburg der hof ſtet wol
Dem iſt alſo ze muote
Das ſú ſint wisheit alſo vol
Dú wisheit ſtet nach guote
Wa ſol ich herren ſuochen
Die lobes nu geruochen
Die ſol vro ere wiſen
Swer rehtes lob kan priſen
Mit werdes fürſten zungen
Dem wirdet lob geſungen
Ich wil den fürſten nennen
Ob ir in welt erkennen

Sin gruos und ouch ſin lachen
Das kan mir frœide machen
Des munt iſt kúſche und ſueſſe wort
Das fueget nieman bas danne reinen wiben
Sit ir guete hilfet mangem ſenden man
Der in ir minne banden lit

Ich mues dem manen ſinen ſchin
Benemen ſol ich ſi behaben
So lonet mir dú frowe min
Mag ich die werlt alumbe graben
Meht ich gefliegen als ein ſtar
So tete dú liebe des ich ger
Und hohe ſweiben als ein ar
Unde ich zemale tuſent ſper
Zertete als min her gamuret
Vor camvoleis mit richer ioſt
So tete dú frowe mine bet
Sus muos ich haben hohe koſt

Si giht muge ich der elbe ir flus
Benemen ſo tuo ſi mir wol
Dar zuo der tuonowe iren dus
Ir herze iſt ganzer tugende vol
Den ſalamander muos ich ir
Bringen us dem fúre her
So wil dú liebe lonen mir
Und tuot ze mir des ich da ger
Mag ich den regen und den ſne
Erwenden des hœre ich ſi iehen
Darzuo den ſumer und den kle
So mag mir lieb von ir geſchehen

Rome bi der tiver lit
Der arn gat vúr piſe

Als

Als der tronte vür pitſchrer hin
Dú tuzer gat vür rezzen
Grimun lit dem pfate bi
Dur ſafœ gat diu niſe
Paris bi der ſeine lit
Dú muſel gat vür mezzen
Vúr baſel flüſſet abe der rin.
Der neker vúr heilig brunnen
So iſt dú elbe lange dur ſachſenlant gerunnen
Lútche iſt ouch der maſe hi
Vúr púlan gat dú niſe
So flüſſet dur der vnger lant
Der wag und ouch dú tyſe
Brage bi der woltach lit
Als wiene an der tuonouwe
Swer des gelouben welle niht
Der var unz ers beſchowe

Wol im der nu beiſſen ſol
Ze púlle uf dem gevilde
Der birzet dem iſt damit wol
Der ſiht ſo vil von wilde
Sumeliche gant ze brunnen
Die andern ritent ſchowen
Der frœide iſt mir zerunnen
Das bannet man bi den frowen
Des darf man mich niht zihen
Ich beiſſe ouch niht mit winden
In beize ouch niht mit valken
In mag niht fúhſe gelagen
Man ſiht ouch mich niht volgen
Nach hirzen und nach hinden
Man darf ouch nieman zihen
Von roſen ſchappel tragen

Man

Man darf ouch min niht warten
Da ſtet der gruene kle
Noch ſuochen in dien garten
Bi wolgetanen kinden
Ich ſwebe uf dem ſe

Ze wiene hat ich einen hof
Der lag ſo rehte ſchone
Lúpolzdorf was darzuo min
Das lit bi luchſe nahen
Ze hinperg hat ich ſchœne guot
Got im der wirde lone
Wenne ſol ich iemer mere
Die gülte darabe enpfahen
Es ſol mir nieman wiſſen
Ob in klage mit trüwen
Min frœide iſt ellú mit im tot
Davon muos er mich rúwen
Wa wilt du dich behalten iemer mere tanhuſere
Weiſt aber ieman der dir helfe bueſſen dine ſwere
Owe wie das lenget ſich ſin tot iſt klagebere

DER SCHULMEISTER VON ESSELINGEN

Got und der künig wolten kriegen ſunder wan
Si wolten mit ein andern fere bagen und bochen
Do ſprach der kúnig es mag nit mer alſus ergan
Got hat mich überteilet
Das war es wirt an im gerochen
Wil er die himel haben gar
So wer ſin herſchaft gar ze wit

Und min gewalt gar zenge
Riſſe er mir bas des huſen dar
Ald unſre eltú früntſchaft kan gewern nit die lenge
Do ſchied ichs ſi lieſſens beident halb ze mir
Ich ſprach her künig ſwas ſi hie niderthalb das
(habent ir
Sint ir hie Got lant ſich den alten dort began
Tuond ir des niht ich heiſſe úch baltlich von dem
(himelriche ſtan

Sit das Got und der künig nu geſcheiden ſint
So wil der ſelbe kúnig den tüfel us der helle
(twingen
Da hebt ſich ein gemürde von das iſt nit ein wint
So ſint ſi beide frœidig herre wem ſol da gelingen
Si kriegent wer der wirſer ſi
Der ſol potſtat ze der helle ſin
Der künig iſt wirſer vil ouwi (ſere
Der tievel konde in manger zit vertriben nie ſo
Lút und lant als der künig vertriben hat
Und tuot ouch noch in kurzer friſt
Des iſt kein rat ders an mich lat
Ich teils dem künige bas denne e
Schied ich in von dem himelrich
Im wirt der helle deſte me

Der ſcharle hat drú ſpil für pflicht
Swer der keins verlüret des leben iſt enwiht
Es gilt den lip und anders niht
Des wil das lant Cecilie bürge ſin
Das erſte ſpil iſt buf genant
Das verlor der prinz er brach die bunde fazehant
Des gab er leben und lant
Das ander ſpil verlos künig kuonradin

Das

)as heiſſet wol von houpt ouwe
Wan das verklagt er niemer me
Ze dem dritten ſpil ſo iſt künig ruodolf nit ze gach
s mag wol heiſſen hakka nach
ch wen der ſcharl künne es ime ze vil

MEISTER WALTHER VON PRISACH

Der welte ſchœpfer himeliſcher künc gedriet
(eins
Din ein in drin din drivalt ein nicht ſunder unge-
Du Vatter Sun und ouch der Geiſt (meine
Mit drin perſonen Got ane unterſcheide
Des cites ordenunge dir nit anegenges vindet
Din Ewikeit des endes breſte nicht ze valle bindet
Doch gewaltekliche treiſt
Den anevang und ouch das ende beide
Din kraft in irre mittel ſtat
Da ſi noh mes noh twanges cirggel hat
Wa iſt der munt der dime lobe zunge trage
Groz und cleine vind ich dich
Din groze cleinet und ringet ſich
Swenn ich dich hohen Got und nider menſchen ſage
Ze frœide mir dem tüvel gar ze leide.

(meinen
Die waſſer fiur erde und luft ir ungemein ge-
Das ſi der lebenden creatur ir lebendes kraft erſchei-
(nen
Daz wez der wunderere wol dem ellu wunder die-
(nent eigenliche

We das der ſterne ſunve ſint der ſunne und ouch
(der mane
Die man planeten hat genemmet us der plane
Von den kumt und komen ſol wind regen ſne
(tuft und tou geliche
We ſich ſo ſinwel und breit
Mit ſtetem louſe ſwind alumbe treit
Das uns dü buoch das firmamente habent genant
Der dis und das geſchaffen hat
Und ouch dich menſche ſunder dinen rat
Dem bœug din bein er treit din leben in ſiner hant
Er dur dich arm du mit im iemer riche

Ich han gevraget und wil ouch iemer vragen
Dú frage mir ze herzen gat
Ich wil mir nicht betragen
Swer mich der frage ledic tuot der habe dang
Er wiſe ſinne riche eins reinen herzens wol ge-
(trúwen man
Ob ich den funde ſprich wiſer rat
Mit welher wage ich den vergelten kunde
Wa hoh gewalt wa riche guot das ſich dem richen
Ob er cronen eren gert (horde gelichen
Der iſt er michel bas denne ſi ſin wert
Crone und Zepter im nit gelichen kan
Nu das dú welt nit wertes treit
Damitte ſi dem werden wider leit
Durch was ſol danne werden wolgetrúwer man
Weis ieman was ſich im noch geliche

Min herze das dú ſcham erzogen hat
Dú küſche enthalten (verſchalten
Das ſich durch loſes ſmeichen nicht von liebü lat
Do lieb durch recht geliebet wirt

Do

Do trúwe uf ganze trúwe ſich getrúwet (veſtet
Ein wib dü ſich in ſelches herzens grunde hat be-
Wie volle ſi getrúwen mannes werde wider geſtet
Getrúwen manne frœide birt
Swenn im ſin wip gelich an trüwen geliche buwet
Getrüwen man getruwe wip
Ein herze reine alleine uf zweier lip
Ein unverdroſſen wol vereinet willig muot
Der wunnen under zwein ein ſpil
Ze voller wunne ich volle brúven wil
Liebe und liebe uf wernde liebe wird behuot
Da lieb gegen liebe liebe nit getrüwet

Ob mich vient alſam der frünt in fründes gruo-
(ze gruezet
Das mir ſin ſuezer grues in oren und in herze ſue-
Des frœiw ich mich und lob es Got (zet
Das lich min leit mag fründes helfe geſten
Der ſelbe frünt der nicht wan frúnt in fründes wa-
(ne ſchinet
Swen er mich lachen ſicht das er von herzen grun-
Min herzeleit wirt im ein ſpot (de grinet
Min lib kan in mit leides ſwere leiſten
Den bitt ich das er mine clage
Recht als ein frünt in fründes helfe trage
Min herze uf rat uf trúwe bitt ich im dar
Nu ſag wie wirt geraten mir
Vil lichte in worten nach mins herzes gir
Enwort der trüwen und des rates helfe bar
Swer üch ſo treit den nenn ich nicht zem beſten.

Die trüwe iſt liecht ein ſpiegel rechter wunne
(ein ougenweide

Der erenbarn der tugende muoter gar an unter-
Doch ſi verachter iſt gevarn (ſcheide
Ein frœmde gaſt veriagt us den landen
Dú trúwe leret Gottes fründes eren iemer hueten
Dur frœmde valſches guot mit herte ſturme niemer
Diu trúwe kan vor ſchanden warn (wueten
Trüwe und maze nement ſich ze handen
Si machet uzzer ſwenen ein
Die man vil dike findet ungemeine
Das iſt das herze und nicht dem herzen iehender
Dú trúwe kan nit wankelſpil (munt
Dar umbe die ir volgent der iſt nicht vil
Die trúwe lieber wilunt was danne goldes funt
Do ſi die herren und ir hof bekanden

Der worte iſt nit wan ſwie
Von allen worten und zungen (jungen
Die allen worten richte gebent an alten und an
Swie ſmal ſwie kurz ir name ſi
Doch pflegent ſi der breite und ouch der lenge
Ob ſi einander nicht mit valſche dringent us ir veſte
Das ſich das ein des andern über ſtrites iemer geſte
So mag in beiden wonen bi
Gewaltes kraft an wite und an der enge
Swer ſi mit recht in munde trage
Dem ſi vor aller guoter lúte ſage
Des beſtes lobes und aller eren hoher ſang
Nein und ia ſint ſi genant
Die habe du rechter menſche ſo bekant
Das du ſi trageſt ane allen wandel und wang
Wilt du das dich das helle fiur nit ſenge

DER TALER

Zeinem male ſchos ir minneklicher ſchin
In das ſende herze min ir minne ſtrale
Die ich tumber iemer mere bi mir truog
Alſo das ichs nie gewuog (klagende ſwere
Den groſſen kumber trage ich und ouch ander
Kis ein mere mir von dem vil lieben kumt
Das ſi mih ze frœide vrumt
Dú ſeldenbere.

Da ir ougen ſanten mir ir loſen blik
Sa ze hant dú minne ir ſtrik
Warf an mich tougen guetlich grueſſen
Wart mir an der ſelben ſtunt
Sit was ie min herze wunt
Von der vil ſueſſen
Si hat mir den ſtrik noh niht enbunden
Und die wunden ungeheilet we mir we
Da von ſorge ich wies erge
Ze manigen ſtunden

In klage niht bluomen noh den kle
Si komet ze meien aber als è
Mir tuot ein ander ſwere we
Ich wil al der werlte klagen
Mich hies ein frouwe ein currit tragen
An bloſſer hut wil ich úch ſagen
Ein iar und ouch an eſſen ſin
Den einen tag min frœwelin
Verbot mir waſſer und win

Nu han ich geleiſtet ir gebot
Nu bin ich leider aber ir ſpot

Lant úchs erbarmen herre Got
Das min dú ſchone niht en wil
Und ſi mich effet alſe vil
Das iſt mir noh ein kindes ſpil
Der nifer lobt die frowen ſin
Und ir rœſelehtes mündelin
So ſinget alle ir tugende ſchin

Da hant ſi guote kleider an
So ſint ſi deſte bas getan
So muos min lieb in vezze gan
Der mirs nu ſchiede uf lieben wan
So hancte ich ir ein ſchürliz an
Wolt ſi ſam mir in den ſchochen gan
Ir ſtat ir roter munt ſo wol
Sit mich nu der verderben ſol
Wan were er ſwerzer danne ein kol

DER TUGENTHAFTE SCHRIBER

Her kei meiſter und frünt ir ſit ſo zúhte wis
Das ir von ſchulden da ze hove habent den
Muget ir mir rat und lere geben (hohſten pris
Wie ich múge den werden wert gemachen
Loſen kan ich nit das iſt der núwe hove ſitte
Da erwirbet man der herren gunſt der frowen hul-
Son trúwe ich niht dem hove geleben (de mitte
Sol ich mich wirdere mit ſo valſchen ſachen
Der loſer habe im ſinen liſt
Er liege und triege und ſmeiche ſwas er welle
Wer er noch werder danne er iſt
In wil für war ze hove niemer werden ſin geſelle

Her

Her Cawan welt ir da ze hove lob und ere beia-
So ſol iu loſen und liegen niemer miſſehagen (gen
Und ſit aller dinge mitte
Dien herren und wellet ouch das das ſi wellen
Swer ſich ze hove zweüen und zuo geſellen niht
(entwelt
Der get an der herren rat und iſt in uſerwelt
Swer danne ir vuore widerſtritte
Der wolte ſin gelúke dankes vellen
Swie ich den vogel vahen mag
So wil ich in iemer gerne vahen
Git mir loſen guot beiag
So wil mir loſen und liegen niemer tag verſmahen
Die alten ſprúche ſagent uns des
Swes brot man eſſen wil
Des liet ſol man ouch ſingen gerne
Und ſpiln mit vliſſe ſwes er ſpil

So we dem hove der ſo rehte hovelichen ſte
So we den hovelúten we dien hoveherren we
Der ſanfte treit der ſchanden laſt
Und dabi dunket tugende und ere ſwere
Swa diſú beidú hant gewalt
Da iſt vil wunnen bi (vri
Swa aber dú ſchande rihſet da iſt der hof gar eren
Da wolt ich gerner weſen gaſt
Danne ichs der hove herre ſelbe were
Noh weis ich wol wa trúwe lebet
Mit warheit und mit allem ir geſinde
Darnach min gemuet ſtrebet (finde
Da wil ich hin da ich den hof ſo wunneklichen
Her Cawein niht enlat iu diſe rede weſen zorn
Der hof etzel der hünen künig
Und úwer muoter magtuom iſt verlorn

Was tougt in dem wilden walde
Kleiner vogelline ſanc
Und ir dœne manigvalde
Wer ſeit in der vuoge dank
Dankes iſt ſo toub der walt
So iſt das wilde walt geſinde
Von der wilde gar ze ſwinde
Húbeſchem lone niht geſtalt

Minne hies ich ſwa man funde
Einen funt ſich was das ſi
Mannes munt an wibes munt
Sint ſú gar vor valſche vri
Swa ſich zwei alſo vereinen
Mit ir hübſcheit und das meinen
Wol da biſt du bi

Selig wib din ere
Iaget das herze min in hohen muot
Ich froewe mich des ſere
Das man ſaget du ſiſt ſchœne und guot
Diner guete ich nie bevant
Aber din wiblich ſchœne iſt mir
Selig frowe wol erkant

STEINMAR

Es mœht in die felſen gan
Das ich her geflehet han
Und moeht ouch herten vlins gelinden
Wer ir herze ein anebos

Soft

Soſt min klage doch ſo gros
Das ich wol genade ſolte vinden
Des meres grunt
Dem mœhte kunt
Sin min langes wuefen
Sit mich an der minne tor
Nieman hœret ruefen

Ich wil gruenen mit der ſat
Dú ſo wunneklichen ſtat
Ich wil mit den bluomen blúen
Und mit den vogelin ſingen
Ich wil louben ſo der walt
Sam dú heide ſi geſtalt
Ich wil mîh nicht laſſen múen
Mit allen bluomen ſpringen
Ich wil ze liebe miner lieben frowen
Mit des vil ſueſſen meien touwe touwen
Deſt mir alles niht ze vil
Ob ſi mich troeſten wil

HER HAWART

Dir herre clagen wir armen groſſer ungenaden
Der tievel hat geſet den ſinen ſamen in dú lant (mere
Das ſi verworren ſint
Wir ſin ouch mit gerihte niht berihtet al ze ſere
Der rehten werlde mit gerihte ſchuof iedoch din
Ze ſchirmen dinú kint (hant
Witwen und weiſen weinen
Das die fürſten niht vereinen

Sich

Sich mit einem roemſchen vogete herre din gewalt
Der den ubermuoten valte
Von dem himle und in der helle ſalte
Velle ſi die mit unrehte ſint ſo balt
Strebent ſi mit dem gewalte
So iſt vergeſſen ir.

HER GELTAR

Het ich einen knecht der ſunge lihte von ſiner (frowen
Der mueſte die beſcheidenliche nennen mir
Das des ieman wande es wer min wib (wen
Alram Ruprecht Vriderich wer ſol iu des getru-
Von Mergerſtorf das ſo die herren effet ir
Wer gerihte es gienge ú an den lib
Ir ſit ze veizt bi klagelicher not
Wer ieman ernſt der ſich alſo nach minne ſenit
Der leg in der iares vriſte tot

DER ALTE MISSENER

Das fule holtz man ſchinen ſiht
Da man es vindet nachts
Es en luchtet aber nicht
Es iſt ouch kleiner ſwere
Und iſt des tages kranker eren wert
Der valſche frünt iſt im gelich
Der frünt iſt mit den worten
Und entſeit mit den werken ſich
Da wirt er lugenere

Sin

Sin wage da nit lœtig ſilber wert
Der warheit tag des valſchen valſcheit zeiget
So ere ſich gerechten fründe neiget
Guot frünt verwigt den zentenere
Der valſch ein quinti nicht enwigt
Da wort nit werk ze wage ligt
Pfuch der gewicht iſt ganzem frünt unmere

HER REINMAR VON ZWETER

Vor gelihſenere kündekeit (breit
Sol man ſich gerne hueten wan ir mantel iſt ſo
Das ſich darunder birget valſchlicher leben danne
(ir geberde ſi
Geiſlich geberde und fleiſchlich leben
Swa dú beide luzent under infeln bi den krumben
(ſteben
Da verſuoche ein wol verſunnen Keiſer einen glih-
Dú glihſenheit dú birget vil unreines (ſenere bi
Si hat ſo vil der ſünde und des meines
Uf ſich geladen in kurzen iaren
Dur iudon und durch fürſten golt
So iſt man ir ze rome holt
Ir crede mich kan ſchatzes wol gevaren

Der toren milte toren lobet (tobet
Swer dan dur toren lob ſin guot vertœret und ver-
Der habe der toren lob und ſi dabi an ere und ane
Dú minne hat ir toren ouch (guot
Er wol der minne tore und rehter witze ein guoch
Swer wol gewibet iſt und uf ein andere wendet ſi
(nen muot
Swer

Swer ouch turnieren minnet alſo ſere
Das er da bi vergiſſet der huſere
Dern hat die maſſe niht behalten
Ein genuog turnieren das iſt güot
Zevil an allen dingen tuot
Bruch an dem lobe ſus ſagent die wiſen alten

Dú liebe wib betwingent man
Iſt da twingen bi ſon iſt da doch niht wunders an
So twinget ſchatz ouch ſinen knecht alſo das er im
(dienen muos
So twinget güotes herre ouch güot (tuot
Das es im dienen muos und liden ſwas er mit im
So twinget wines kraft ouch ſinen man das im wirt
(ſinne buos
Dannoch weis ich ein wunderliches twingen
De wunderlicher iſt ob allen dingen
Das einem toten würfel gebeine ein lebende man
So gerlich undertenig tuot (herze und muot
Das es im nimt herze und lib alleine

Der tůvel ſchuof das würfel ſpil
Darumbe das er ſelen vil damit gewinnen wil
Das eſſe er hat gemachet daruf das ein Got gewal-
Der himel in ſinen handen ſtat (tig iſt
Und die erde daruf er das tus gemachet hat
Die drien uf die drie namen die er hat der ſueſſe
(were criſt
Das quater das wurchte er mit groſſen liſten
Uf die namen der vier evangeliſten
Den zinggen uf des menſchen ſinne
Wie der die fünfe mache krank
Das ſes wie er fehs wochen lang di vaſten uns mit
(topel angewünne

Har

Har und bart nach kloſter ſitten geſnitten
Der vinde ich genuog in vinde aber der niht vil
(dies rehte tragen
Halb viſch halb man iſt viſch noch man
Gar viſch iſt viſch gar man iſt man als ichs erken-
(nen kan
Von hofmünchen und von kloſterrittern kan ich
(niht geſagen
Hofmünchen kloſterrittern diſen beiden
Wolte ich reht ze rehte wol beſcheiden
Ob ſi ſich wolten laſſen vinden
Da ſi ze rehte ſolten weſen
In kloſter múnche ſulen geneſen
So ſuln des hofs ſich ritter underwinden

Es iſt vil manigem minner leit
Ob ieman ſiner frowen dienet uf genedekeit
Wan er wil eine ir einer dienen umb ir hulde und
Nu grifen alle criſten zuo (umb ir gruos
Und dienen miner frowen dienen ſpate dienen fruo
Mit minem guoten willen ſi tuot in allen aller for-
(gen buos
Der diener ſol keiner den andern niden
Si ſuln alle unküſche ouch gar vermiden
Si iſt reine ſi muotet niht wan reines
Ir wont dú ware minne bi
Si iſt alles wandels frì
Er ſelig man dem ſi gewingket eines

Was kleider frowen wol anſte (ein ſne
Des wil ich úch beſcheiden ein hemde wis alſam
Das iſt das ſi Got minne und habe in lieb deſt wol
(ein riches kleit
Dar obe ſol ſin ein rok geſnitten

So

So das ſi lieb und leit ſol tragen mit vil küſchen
(ſitten
Ir gürtel ſi dú minne ir vürſpan das ſi tugenden ſi
Dú ere ir mantel das er an ir deke (bereit
Ob iht des ſi das wandels an ir bleke
Ir riſe das ſol ſin ir trúwe
Dar ob ein ſchapel von der art
Das ſi vor valſche ſi bewart
Si ſelig wib der lob iſt iemer núwe

Ein man der ſo erworben iſt (criſt
Der ſol ſich frœwen des das es hat alſo geordent
Ein lip zwo ſele das iſt ſwa ſich zwei gebent zeſa-
(men mit rehter e
Wol im der hohen zuoverſiht
Das er ſo volleklich hat mit ir küſche gemeine pfliht
Iſt das ſi beide minnent von herzen Got nu hœ-
(rent von in me
Iſt das er ſi mit ſteten trúwen meinet
Ir zuht ir kúſche ir guete vor valſche in reinet
Lat aber er ſi des engelten
Das ſi ſich ane miſſetat
Lat vinden ſo iſt ſin ere mat
Er dient da mit Gotes zorn der werlte ſchelten

Ein man der niht erwinden wil
Er minne ein lieb zuo ſinem wibe nach ſines herzen
Dem wil ich ein zuo wiſen (ſpil
Die im der babeſt niht verbieten mag
Minne ere alſam ſin ſelbes wib
Er hals ſi und küſſe er druke ſi ſchone an ſinen lip
Und lige er in der mitte
So weis ich wol nie keiſer bas gelag
Swelh man dú zwei hat bi ſiner ſiten

Der

Der mag der hohen ſunnen wol erbiten
Ein reines wib und darzuo ere.
Die minnet von rehte ein werder man
Dü drü nieman geſcheiden kan
Es en tuo der tot oder tumbes herzen lere.

Dú minne hat wunderlichen ſit (quit
Si ſueſſet ir viendes munt und tuot ir fründe ſwere
Si pflege bas fründes munde ſweze den tete vinde
Nu hilt ir minne minen namen (vindes nit
Wil ſi ſich fründe vienden ſo mag ſich frünt wol
(minne ſchamen
Ich meine ſwa frünt gegen fründe minne ſpart vind
(ſich git
Hie miſchet ſich minne ſueſſe mit diſtelz greten
Wil ſi durh loſen volgen bœſen reten
Warzuo ſol denne ir nam getüret
Iſt ſolich unſtete ir ſueſſe bi
Ich wil erteilen ſwa dú ſi
Uf minen eit das minne da wirt gefüret

Ein lib zwo ſele ein munt ein muot
Ein trüwe vür miſſewende und ouch vor varnder
(ſcham behuot
Hie zwei da zwei in eime vereinet gar mit ſteten
Swa lieb mit liebe des wirt in ein (trüwen ganz
Da kan ich niht gedenken (vergulte
Das ſilber golt und edelgeſtein der zweier frœide
Dú ſich ſo bütet durch liehter ougen glanz
Und ob dú minne der zweier herze bunde
Swa man dü beide under einer deke funde
Das arm mit arme ſich beſluſſe
Da mœhte wol ſin der ſelden dach

Nu wol im dem es ie geſchach
Ich weis das wol das ſiu Got niht verdruſſe

Ein iung ſi lobelichen iung (ſprung
So habe ein hoh geburt nach hohen eren gernden
Si valſcher volge vri ſi guoter lere willig und fro
Si ſines mundes niht zeſnel
In zorne las des muotes vierekke und niht ſinewel
Solt ich mir einen herren wünſchen den vvolt ich
(vvúnſehen ſo
Und dennoch mer kund er ſich des betvvingen
Das er ſich biderbe lúte lieſſe dringen
Us engen vvinkeln an die vvite
Svvelh herre mir volge giht
Der ſelbe herre vvil des niht
Das man mir múge ſin lob getuon ze ſtrite

Ein herre iung ſchœne und rich
Der ſol ſin manlich minneklich und ritterlich
Wie verre dú drú gereichen mugen des lant úch
(alle wunder nemen
Manlich wert ſich unrechter tat (hat
So wert ſich minneklich unſueſſes muotes ſwer den
So leret ritterlich geſelle ſin und wol bi lüten ze-
(men
Manlich das treit den zoum in muotes munde
Und ringet mit dem muote mange ſtunde
So muot muotwilleklich gerne were
So brichet manlich muotes munt
Von ſiner friheit mange ſtunt
Uf rehte tat das merkent muotwillere

Muot wille iſt übel er iſt ouch guot (ſte tuot
Er iſt dem guot der von muotwillen gerne das be-
Und

Und iſt dem übel der von muotwillen tuot des er
(ſich ſolte ſchamen
Kuene und fri uf ſwaches leben (geben
Swer der muotwillig iſt wer mag dem fürbas lere
Unreht muotwille lat ſich mit worten noh mit
(werken nieman zamen
Ich han da bi geſtanden und geſeſſen
Da dike ein herre ſelbe hat gemeſſen (beſchiet
Dú loſen und dú durnehten was half ſwie vil er ſi
Mit rede und doch der loſen diet
Ze heinlich was und ſchuhte dú gerehten

Gewalt mag melden underſtan
Gedanke muos man ledic ungevangen laſſen gan
Es wart nie Keiſer Kúnig ſo her der gedank und
(merken kunne erwern
Unzuht was iſt dir deſte bas
Swiget din munt ſo ſint dir reinú herze doh gehas
Nert dich gewalt vor melden
Vor merken kan dich nieman wol ernern
Unreht gewalt ze valle ſte din brugge
Stete als ein tou ſi ir rippe und ouch ir rugge.
In tiefem wage in túnnem iſe
Wünſche ich das ir geverte ſi
Dar uf din laſt ſwere als ein bli
Din vorgedanc in dinem buſen riſe

Zwei adel ſint an den lúten ouch (ein gouch
Von ſinem kúnne iſt einer edel und iſt doch ſelbe
Der ander iſt von ſinen tugenden edel und niht
(von hohen namen
Swa diſe zwene ſolten leben (ben
Ze wete umb ere wem das lob die wiſen ſolten ge-

So neme ich in ze kempfen der ſich vor untugen-
(den kunde ſchamen
Swer edel iſt von magen und niht von muote
Der brichet ſiner edelen worte huote
Nu ſprechent ir nah ſpehende lúte
Sit das der edelen vetter kint
Von hohem adel geunedelt ſint
War er muge da man ſi muede trúte

Swa ſo die lüte geordent ſint
Es ſin die himelbern oder es ſin der helle kint
Das was gote alles kund e ie wurde zit tag wueh-
Darumbe nieman ſprechen ſol (ſe oder iar
Swas ich getuon bin ich geniflich ich geniſe wol
Bin ich dem valle ergeben ſon hilfet min wol tuon
Swer ſich alſo mit rede verketzeriet (niht ein har
Von dem iſt der zwivel niht gefriet
Wir ſuln den zwivel us uns rumen
Dú Gottes vorgewiſſenheit
Dú enſolte uns niht hares breit
Und iſt das wir uns ſelben niht vetſumen

Her han ich wil úch ſiges iehen
Ir ſint ſo rehte kuene als ich vil dike han geſehen
Uwer meiſterſchaft iſt gros gegen úweren wiben
(der ir habt doch vil
Nu iſt niht wan eine mir beſchert
Dú hat mich aller frœide und miner ſine gar
(behert
Si treit das lenger meſſer und zürnet ſwenne ich
(frœlich weſen wil
Het ich ir zwo ſo getœrſte ich niht gelachen
Het ich viere ſo mueſte mir frœide ſwachen
Het ich ir ehte wie geneſe ich dennen

So

So wurde ich ſchiere von in verzert
Her han das úch úwer frúmkeit nert
Daſt úwer heil wan ir meiſtert zwelf hennen

Swind iſt ein lob ſwer das nu kan (man
Bi der welde verdienen der iſt ein gar nachretig
Was gar nahretig ſi das wirt in ſibchen ahte dike
Do ſibche ſtarb do lies er kint (ſchin
Dú nu bi diſen ziten alſo ſwinde worden ſint
Das man ſi liden muos da man ir wol enbere mœht
Swa ſwinde cluogheit heime bi ir behuſet (es ſin
Und ſwinde lüſſet da bi cluogheit muſet
Hin und her mit kúndekeit
Iſt da trúwe und warheit mitte
Des en wen ich niht als ich ir ſitte

Die engel ſint noch engel kint
Und da bi heſſig nidig hohgemuetig ſint
Wie kunden ſi nah Gottes eren einen rehten babſt
Romere ſint niht heilig gar (erweln
Alſo ſint die cardinal ob ichs geſprechen tar
Swen ſi unheiligen erwelnt den wellent ſi vür hei-
(ligen zeln
Unrehte weler welnt vil dike unrehte
Die Gottes erwelten die ſint ſine knehte
Swer Gottes erwelter babeſt vvere
Nach dem orden melchiſedech
Dem er krone und kelch verlech
Der vver uns vvol ze Rome vaterbere

Des vater ſwert und ouch des ſuns
Die enhellent niht geliche das bekrenket ſi und uns
Des vater ſwert agreifet uf húgelin und uf des ri-
Swa ſin das riche hin bedarf (ches has

Man envvetz es mit dem golde anders vvirt es nie-
(mer ſcharf
Das ſelbe ſvvert truog vvilent der gravve herre
(ſante peter bas
Nu treit es peter húgel mit dem ſchine
Do man gregorium vvorhte us peterline
Do ſolt er mit dem ſelben ſvverte
Sich hügelines han ervverr
Der noh mit der vns nach ſchatze vert
An peters ſtat der niht vvan ſelen gerte

Walt hat oren velt hat geſiht
Ir hohen rimere riment von dem richen keiſer niht
Wan das ir getürret geſprechen von dem keiſer
(ſtille und uberlut
Sin oren hœrent dur den vvalt (valt
Sin ougen verrent uber velt ſin huote iſt manig-
Sin merken und ſin melden dü ſint ouch ſvvinder
(danne vvindes brut
Kranches hals ebers oren ſtruſſes ougen
Dü drü getruoc nie keiſer me ſo tougen
Da hingegen ſiner viende lage
Er hat der nagel groſſen hort
Svvas man im locher vor gebort
Dü fullet er mit lancreher vvage

Das riche vvas vil ſere ſiech
Sin ſtimme vvas vor klage tunkel heiſer und riech
Rot vvaren im dü ougen dü oren toub erſtummet
(vvas es ouch
Den houer kunde es niht verheln
Und einen ungefuegen cropf troug es an ſiner keln
Es en mohte gen noch riten
Uf allen vieren es vil kume krouch

Uuz

Unz im geſante got den keiſer vviſen
Des vvisheit ſulen alle vviſen priſen
Der hat die ſiechheit underſtanden
Des riches ding vil ebene ſtat
Wan das im noch ſteket ein grat
Er weis wol wa entzwiſchen ſinen zanden

Got alter und núwer criſt
Sit alle creatúre in diner hant beſloſſen iſt
Der himel und dú erde waſſer für luft und alle
Der liehte tag dú truebe naht (engelſchaft
Mit loufe wol berihtet hat din gœtelichú maht
Dú ie an anegenge und iemer iſt mit endeloſer
Du angeſihtekliche wunder tete (kraft
Do man dich ſach in menſchelicher wete
Und vor den iuden ſunderliche
Las uns alrerſt din ellen ſehen
Des dir die kriſten mueſſen iehen
Und widerſtant von ſtoufen Frideriche

Das riche daſt des keiſers niht (iht
Er iſt ſin pfleger und ſin voget ir fürſten ſehent ir
An im ſo ſchuldehaftes davon er ſúle des riches abe
So nemt ú einen der ú zeme (geſten
Und ouch dem riche bas dan er und wartent alle
(deme
Sit ir dem keiſer gram die rache lant niht uber das
(riche gen
Ir ſolt des riches wol von rehte ſchonen
Swenne ir dem keiſer nu genemt die cronen
Swelh úwer ſi dan ufgeſetzet
Der ſol das riche wol entladen
Beide von unrehte und von ſchaden
So werden wir des keiſers wol ergetzet

Sumelichen fürſten iſt es leit
Das rœmeſch rich gevallen iſt in diſe unwerdekeit
Si dunket und ſprechent ein anderre pflege des ri-
Lamparten kriechen ungerlant (ches bas dan er
Die ergaben ſich dem riche do ſtuont es in ſin ei-
(nes hant
Des riches rinc vil wider wirt nimt man im crone
(und ouch das ſper
Nu ſehent vür úch des riches welere
Den ir nu welt das er ſi ſchanden lere
Und alſo das ir in verſuochent
Werde er iu lieb ſo ſtet im eben
Und ſi des niht ſo lat iu geben
Das riche wider ze hant ſo irs geruochent

Ein künig der wol gekrœnet gat
Und das ſin crone verre bas gekúniget ſtat
Da ziert der künig die crone
Bas dan in diu krone gezieren muge
Ein wol gekúniget krone trage (klage
Tuot dannoch mere er ſtillet witwen und weiſen
Er ſuenet und vridet und iſt bi lüten wol in eren
(huge
Sin herze und ouch ſin muót ſint ſelten mueſſig
Sin munt iſt zallen ziten eren grueſſiig
Im ſchimelt niht in ſiner archen
Das bezüget ich mit dem beſten wol
Mit urlobe ich in nemmen ſol
Er iſt der künig Erich von tenemarke

Ein künig der aller der wil ſin (lent min
Die ſiner helfe geruochent der iſt ouch under wi-
Wie mœht er min vermiſſen ſwene er umbe und
(umbe wil gewern

Er

Er giltet lob und giltet kunſt (vernunſt
Er git dem gernden guot an im lit ere und ouch
Er iſt ein koufman alles des ein reine herze kan
Wan das in dürſt nach eren alſo ſere (begern
Der in in guſſe driſſeg fürſten ere
Noch mere wolt in nach eren dürſten
Der ſunne zimt niht bas dem tage
Danne dem edelen krone trage
Us beheim lant gotte und uns zeinem fürſten

Swer einen gucgouch haben wil
An eines habches ſtat und wenet damit vahen vil
Reiger ..nſe rappen das muos geſchehen ob ims
(der tüvel wiget
Ich wene der gucguc cleine gert (chen vert
So des habches tugende mit ſterche gegen den ſtor-
Der gucguc gert der muggen der habch den ſtar-
(ken ſtorchen obe liget
Ouch iſt ir beider wirde vil ungeliche
Nu habent den gouch die herren ſumeliche
Vil bas ich meine ein ſchmeichenere
Der niht wan ſchande vahen kan
Und ſmehent den getrúwen man
Der dur ſi were vahens niht ze ſwere

Ein houſchreke wande ein lœwe ſin
Do ſprach ein heime mich dunket ich ſi ein ho-
(wendes ſwin
Ein ohſe wande das er ſunge bas danne ie kein nah-
Do ſprach ein affe ſo wene ich bin (tegal
Das ſchonſte tier ein tore iach ſo han ich wiſen ſin
Ein ſnegge wolte ſpringen vür den lehbart beide
(berg und tal

Ein mor ſprach mich mag nieman uberwiſſen
Ein haſe ſprach ich darf vvol vvolfe biſſen
Ein igel ſprach min hut iſt linde
Solt ich es bi dem eide ſagen
Si mœhte ein keiſerinne tragen
Ze nehſt an ir die lüge ſint alle ſvvinde

Ein voller menſch fünf ſinne hat (ben ſtat
Als uns dú ſchrift bewiſet und als ir nam geſchri-
Sehen hœren grifen riechen ſmaken ſus ſint ſi ge-
Nu habent die ſinne fünf wildú tier (nant
Ir ieliches einen und hat den für bas danne wir
Der luhs das ſwin dú ſpinne der gir der affe das
(tuot in Got bekant
Der luhs geſiht das ſwin wol hœret ze walde
Dú ſpinne kleine grifet und balde
Der gir rúcht affe ſmaket der ſinnen
Hat iegeslichs den einen bas
Dan der menſche dur das wunder das
Got hat getan das wir ſinú wunder minnen

Der rehte guote ſol niht gern
Das man in uf der erde zweier lone ſúle gewern
Das er ſi rich an guote und dabi ſi ane alſche be-
Wil er im ſelben wol behagen (iag
Gotte und guoten lüten ſo ſol er guot s niht be-
(iagen
Wan als im ſin ſelbes gewiſſen warer gezúg ge-
(weſen mag
Der guote ſol ſich frœwen guotes muotes
Hat er da bi die minre maſſe des guotes
Die minne er für die ubermaſſe
Swer me wil haben dan er ſol
Der wirt guotes minne vol
Unz in dú werlt lat e das er ſi laſſe

Geſotten lúge gebraten lúge lúge
Us der galrei lúge von parat lúge von trúge
Gebalſmet lúge gebiſmet lúge lúge mit ſafran uber-
Lúge wie mans erdenken kan wil (zogen
Der wirt geſant an brieven in des riches ſtete ſo vil
Das mich des iemer wunder nimt das ſi mit lúge
(nikt ſint betrogen
Das ſi der lúge niht ſint worden reſſe
Es wurden nie ſo ſtarke lúge vreſſe
Als in des riches ſtete die lúte
Swe man in lúge mag zuo getragen
Die ſwindentz alle mit ir kragen
In weis ob es ein púlleſch zuber túte

Dú werlt gelichet ſich dem mer (wer
Das iemer tobet und ündet uber maſſe und ane
Alſo tobet und ündet der werlte leben mit gelicher
Der ungetouften ſi geſwigen (geſelleſchaft
Ich klage das die getouften in den kumber ſint
(gedigen
Des ſi wol mugen verderben es enwende dú ſtarke
(Gottes kraft
Belibent ſi die lenge in dirre vreiſe
So werden wir kielbrúſtig uf der reiſe
Wir ſweben in der ſünden ünden
Primaten mit ir krumben ſteben
Die viſchent niht wan nach den geben
Und lant da bi die ſele in groſſen ſünden

Die wildener die habent guote ſitte (mitte
Das ſi doch underwilent beiagent guotti murſel
Swenne ſi die arn vindent ſo bindent ſi die iun-
(gen an das neſt

Und

Und ſperrent in den ſnabel ouch (gouch
Swie vil der alte vür ſi geleit ſo gint der iunge
So nimt er im das beſte das treit er alles hein in
(ſinen teſt
Er lat ſi ſten und nagen ob einer crawen
Das guote brichet er in us den klawen
Das gelich ich zuo den rat lüten
Die da iunge herren han
Die laſſentz ob den crawen ſtan
Un nement ſi die haſen mit den hüten

Beſchaffen und es mueſte ſin (ſchin
Mit diſen zwein bedekent tumbe lüte ir ſchanden
Beſchaffen und es mueſte ſin dú werfent niemanes
Swer ſelbe ſin ere uberſiht (ere hin
Und die verlüſet der endarf dú zwei des zihen niht
Beſchaffen und es mueſte ſin wand ich des wider-
(kempfe bin
Es mueſte ſin und es was mir beſchaffen
Das hœre ich dike ſprechen mangen affen
Als in ſin ſelbes muot betrüget
Das er ſünde und ſchande begat
Und giht es ſi beſchaffnú tat
Ane ſine ſchulde vür war der tore lúget

Es was ein gar unſelig man (wan
In einer ſtat geſeſſen darinne er nie dehein heil ge-
Der dahte ich wil verſuochen wie min gelüke in
(fremden landen ſi
Do im der reiſe ze muote wart (die vart
Unſelde wart ſin geverte dü huob ſich mit im uf
Er lief gegen einem walde er wande er were un-
(ſelden worden vri
Er ſprach unſelde nu bin ich dir entrunnen

Nein

Nein ſprach unſelde ich han den ſig gewunnen
Swas du geliefe das ſelbe ich rande
Uf dinem halſe was min gemach
Der man da zuo im ſelbe ſprach
Soſt niht ſo guot ich enkere wider ze lande

Einem viſcher troumt er ſolte lan (ſe van
Swas er vienge cleiner viſche er ſolte niht wan groſ-
Die ime und ſime geſinde weren helfelich für alle
Der viſcher volgte dem troume nach (ir armuot
Swas er vieng cleiner viſche der enahtet er niht im
(was gach
Wie er die groſſen vienge in betrouc der troum
(als er noh manigen tuot
Sus wart der viſcher groſſer ſorgen riche
Dem viſcher ich vil manigen man geliche
Der cleines guotes niht enahtet
Und gewinnet er des groſſen niht
Reht als dem viſcher im geſchiht
Der die cleinen lie un nah den groſſen trahtet

In miner abentzit ich bin (gen ſchin
Und trage doch iungen lüten gar iunglichen mor-
Ich lege mich uf minen arm und ſpanne doh nah
Min abent ſunnen ſchin iſt bleich (eren wol
Iſt aber der iungen morgen rot da bi ir ellen weich
So wirt ir lib gemaches rich da bi an eren ſelten
Iung man nu wis fro und doh mit zühten (vol
Ulfheit iſt ein ſuht ob allen ſühten
An iungen ere gernden luten
Uilfheit erzühet iungen lib
So das Got noch reinú wib
In niht mugen geminnen noch getrúten

Swen-

Swenne ein zun drü iar geſtat (hat
Und das ein hunt des zunes alter drü verſliſſen
Wirt danne ein ros driſtunt als alt als der hunt
(das iſt alt genuog
Wirt danne ein man driſtunt als alt
Als das ros ſeht der iſt allen wiben gar ze kalt
Ern iſt niht minnebere ſwie vil er fürs hie vor us
(helme ſluog
Swer in danne vor gerihte kampflich an ſprichet
Das alte hovereht er an im brichet
Das ſolt ir ſunder triegen wiſſen
Iſt das ichs bezügen ſol
So bezúge ichs mit herren Hoier wol
Der hat wol drú roſſes alter verſliſſen

Atzunge iſt herren hof ein hagel (zagel
Atzunge iſt herren habe me vergift danne natern
Atzunge beſchatzet der herren arme lúte unz an
Atzunge dú vriſſet den hohen nider (den grunt
Und machet den nidern hoh da kan nieman ge-
(tuon niht wider
Were das der wirte ſchade ſo were es der her-
(ren hohſter vunt
Atzunge zuo ſwem ſi ſich geſellet
Den friſſet ſi das im dú maht enphellet
Atzunge das du ſiſt verfluochet
Swa du den ere gerenden weiſt
Dem verezzeſt du vras aller meiſt
Nu fris in dich den tüfel der din ruochet

So wag gelint ſo wint geliget
So die ſtarke mueden den wilden tieren angeſiget
Das ſi ſich legen durh ruowe
So er geruowet megentzer biſchof niht

E:

Er iſt ein waller her und dar
Swa er ſich hin erbütet ſo wil er lihte anderſwar
Alſus man ſine reiſe den wiſe waſſern dike geli-
(che ſiht
Er weis wol velt hat oren walt hat ougen
Sus machet er ſiner viende ſpeher toren
Mit kranchalſe kan er wol ſwigen
Und mit ſtruſes ougen ſehen
Mit luhſes oren runen ſpehen
Stein bokes wis kan er wol berge ſtigen

Ich han gehœret manigen tag (mag
Das eteſwenne ein nagel ein iſen wol behaben
Und ein iſen behabt ein ros und das ros behabt
(ein biderben man
So wirt ouch eteſwenne erwert
Ein burg von biderbem manne und von der burg
(ein lant ernert
Swas groſſer dinge ergat dú hebent ſich von clei-
(nen dingen an
Nagel iſen ros burg lant dú fünfe weren
Breit wan das mich dunket an den meren
Wir han darzuo niht ganzes mannes we im das
An dem fünfú ſint verlorn (er ie wart geborn
Der were wert ahte und ouch des bannes

Ich kan geritten uf ein velt (gezelt
Vúr einen gruenen walt da vant ich ein vil ſchœn
Darunder ſas dú trúwe ſi wand ir hende ſi gode
Si ſchre vil lute und ſprach ze Got (ir leit
Herre la dich erbarmen ich bin in der werlt der
(richen ſpot
Das rihte du mir herre din gewalt iſt michel und
Die ungetrúwen wellent mich verkeren (breit

Herre

Herre Got hilf mine frœide meren
Min ſchar iſt worden alſe cleine
Der ungetrüwen iſt ſo vil
Untrúwe iſt in der werlte ein ſpil
Nu hilf im criſt ſwer dich mit trúwen meine

Das bœſte fleiſch das ie getruog (nuog
Wolf oder hunt in ſinem munde das was bœs ge-
Der bœſen menſchen zunge iſt bœſer vil ſo we
(in die ſi tragen
Mit worten krenken ſi den luft (gruft
Und ſenkent iene die ſi da tragent in der helle
Knie runen luge loſen meine ſwern ſpotten darzuo
(fluoch beiagen
Das kan bœſe zunge und dannoch mere
Si weket zorn und lœſchet hoves ere
Si ſnabel ſnellet von den beſten
Das bœſte das ſi vinden kan
Dú werlt nie bœſer fleiſch gewan
Des mueſſen ſich die maden an ir meſten

So we dir werlt din valſcher glanz
An aller ſtetekeit unſtete durkel und unganz (tage
Enzuket hat mit loſer luge ſunder nuz hin mine
Du hieſſe mich in wolluſt leben (ben
Mines herzen wider Got mit kúndekeit hie ſtre-
Des han ich dir gevolget das ich nu ze ſpate lei-
(der klage
Mir iſt von ſünden usgebogen der rugge
Und weis niht wenne mich der tot hin zugge
Bar guoter werke und rüwen beider
Der man ze tode wol bedarf
Din lon ſur bitter und ſcharpf
Ich funden han werlt an dem ende leider

Wes

Wes ſumeſt du dich endekriſt (tig iſt
Das du niht kumſt ſit al dú werlt ſo gar ſchatz gi-
Nu haſt du doch zegebenne des ſi da gert giſt ir
Du funde nie ſo guoten kouf (ſi git ſich dir
So nu du endarft niht fürhten den gelouben noh
(den touf
Es iſt ir alles veile ſo gar ſtet nu nach guote ir
(herzen gir
Ieſus criſt den e die luden verkouften
Wer er hie en erde ich wene die getouften
Noch verkouften ſumeliche
Kum endekriſt du rehter gouch
Den pfaffen zuo der kilchen ouch
Vindeſt du nu veile und rœmſches riche

Sage ungelopter richer man (er dir gan
Warumbe enganſt du niht dem biderben man des
Ia gunde er dir wol eren ſo nideſt du das er als er-
Las in mit ſinem guote leben (haft iſt
Darnach als im got muot ſime edelen herzen hat
(gegeben
Wilt du niht ſin als er ſo enmag ouch er niht ſin
(als du da biſt
Wis als du biſt und habe dir das ze buoze
Das du dem biderben gunneſt der unmuoſſe
Da mitte er eren múge ervolgen
Und ouch ſin guot erzúgen niúge
Sit dir ſin leben niht entúge
Noch im din leben ſo enwis im niht erbolgen

Oben uber und under durch gevarn (warn
Das iſt zehoh und ouch zenidere ſwer das wil be-
Der var enmitten hin das iſt vür vallen und vür
Ein meiſelich ſtigen wirret niht (ſtruchen guot

Von unmeſlichen ſtigen ſwindelt lihte ſo man giht
Swer gnuog tuot der tuot bas danne einer der
(im ſelben ubertuot
Der mittel maſſe pflagen ie die wiſen
Oben uber gehort ich nie die wiſen priſen
Des ſi gelobt dú mitel maſſe
Tumbes mannes uf und abe
Der vornan ſtrebe und hinden ſnabe
Und uberreht unſteteklichen graſſe

Es ſol ein rittermeſſig kneht (iſt ſin reht
Den zapfen gerner ſchúhen danne den ſchilt das
Geſiget der zapfe an im ſo entwahſet im der ſchilt
(in vremde hant
Stet im der muot eben in den ſchilt
So das herze und muot im reht uf ſchiltes amt ſpilt
Das git im guoten muot und hohes lop verre und
(wite erkant
Ir edelen knehte lernent alſo trinken
Das ir niht ſchiltes halp beginnent hinken
Für türſten iſt trinken wol erloubet
Swem aber durh des zapfen kling
Unmerent ritterlichú ding
Der treit hin hein vil lihte ein trunken houbet

E das die knappen wider als e
Ze knehten werden ſo wirt ir wol tuſent oder me
Beſtümbelt und erhangen
Das git man knappen um ir knapeſchaft
Ich meine der edeln knehte niht
Ich meine die man ſteln rouben und brennen ſiht
Sulen die daran erwinden
Das muos geſchehen von ſtarker galgen kraft
Swelh herre ſich betragen wil des rehten
Der mag ſich leider kume nu beknehten Sin

Sin eigen kneht wirt im ſo ſwinde
Das er ob im wil twahen hant
Vernt mener hûre ſeriant
Sit willekomen dem ſtoke ze ingeſinde

Ein herre von gebûrte vri (doch ſi
Das der ein dieneſt man ein ritter und ein kneht
Darzuo ein eigen man wie das geſchehe des wun-
(dert man noch wib
Ein vri geburt niht geirren kan
Ein herre der enſi doch wol der eren dieneſt man
Ein rittere ſiner tat der milte ein kneht der zûhte
(ein eigen lip.
Ein herre der ſus under ſnitten were
Der dûhte mich ein hofcher wunderere
Hie vri da dieneſtman dort eigen
Uf dis ein ritter uf das ein kneht
Were er zuo diſen fünfen reht
Ein künigin ſolt im ir houbet neigen

Iuch iſt von meren worden kunt (grunt
Wie alexander vuor durh wunder an des meres
Und wie von abacug ein imbis wart ze babylone
Was herzoge Erneſt not erleit (braht
Was er und grave Wetzel der geſnablen diet ver-
(ſneit
Wie ſi die griſen fuorten dô ir ze ſpiſe ir kinden
(wart gedaht
Und wie ſi durh den berg har wider kamen
Da ſi der krone weiſen inne namen
Dis waren wunderlichû wunder
Doch dunket es mich gar ein niht
Wider dem nu tegelich geſchiht
Nu ſprechent wie da merkent oben und under

Ich ſeite iu gerne ich weis wol was
Dú ware minne Got betwungen hat nu merket das
Er bat mich und gote klagen wan Got wir we-
Dú warú minne Got enbot (ren gar verlorn
Das er uns ſánte ſinen Sun hernider in den tot
Und uns von helle erloſte darzuo hat in dü wa-
(re minne erkorn
Nu ſeht alſo gewaltig iſt dü minne
Verſwige ich das war tete ich mine ſinne
In twang ſin gotteliche wirde
Das er uns menſchen wart genos
Der künig ob allen künigen gros
Erfulte gar der waren minne ir girde

Unde ſolde ich malen einen man
Deſwar den wolt ich machen wunderlich getan
Das er doch hieſſe ein man und wolte in malen
(niht als man manigen ſiht
Er mueſte ſtruſſes ougen han
Und eines krankes hals dar inne ein zunge wol ge-
(ſchaben
Und zwei ſwines oren lœwen herze des vergeſſe
(ich niht
Ein hant wolte ich im nach dem aren malen
An der andern wolte ich niht entwalen
Ich wolte ſi bilden nach dem grifen
Darzuo die fueſſe als einen bern
Sus wolde ich ganzes mannes wern
Swer des niht hat von dem mag manheit ſlifen

Struſes ougen ſol ein man
Dur lieblich angeſihte gegen den ſinen gerne han
Einen krankes hals dur fürgedenken was er ſpre-
Sin zunge ſol ouch ſin geſchaben (chen múge
Dut

Dur wort gar ane flehen
Der ſol er gern und ſol ouch haben
Dur hœren ſwines oren war ime ze ſtane und ouch
(ze fliehenne túge
Lewen herze durh were ein hant nach dem aren
Dien ſol er vor der milte niht enſparn
Die nach dem grifen dur behalden
Bern fueſſe durh den zorn
Alſo han ich den man erkorn
Swelh man das hat der mag wol manheit walden

Gerne gewern ungerne bitten (ſitten
Swer diſú an im vinden lat das kumt von edelen
Nider geheiſſen hohe leiſten dú zwei dú ſint lobe-
Ein munt von richen worten vol (lich
Da bi ein ital herze die cleident niht zeſamne wol
Da ſint die hende unmueſſig bi des libes ſchamte
Der alſo gehendet geherzet were (ich ſere mich
Get us her lib ir ſit niht minnebere ſi ungeneme
Es ſi ein iuncfrowe oder ein wib (wolken guſſe
Dú alſo miſſewenden lib
An ſinem munt iemer ſlafende küſſe

Das guot iſt einem hohen man (kan
Niht volleklich ein lob als ich ze rehte erkennen
Erſt guot das iſt guot er was guot das iſt mere
(danne halp verlorn
Swer guot ſi der belibe ouch guot (muot
Die wile er muge und tuge ſo habe eregernden
Wol angehaben und widerkeren das wer alſe
(guot verborn
Swen lib noh guot en irret das der lœſet
Und alſo gar vergebne muotes kœſet
Dem wil ſin leben ſin lob verſwachen
An eren zuogrif der iſt guot

An eren abnemer der tuot
Vil mange zit des ere niht mag lachen

Paris Badowe Salerne kan
Niht alſo wol gebern ein iungen eregernden man
So das er ſich enthalte in ſinem zorn an worten
Und mue in iht das man im tuo (und an tat
Des ſol er ander lüte erlan das hœrt in beiden
(zuo
Kan er ſo ſinne walden ſo git im ſin herze guo-
(ten rat
Iung man nu merke was die wiſe priſen
Un la die wiſen dich des ſelben wiſen
Das du ſiſt gerne bi den beſten
Und wenneſt du dich in deiner iugend
An diſe vorgenanden tugent
So zimſt du wol bi kunden und bi geſten

Minne iſt ein das beſte wort (hort
Minne iſt ein ubergulde ob allen tugenden kamer
Minne iſt ein ſlos der ſinne da mit man guotü
(werk beſlieſſen ſol
Si iſt lere meiſter reiner ſitte (mitte
Si wont den küſchen lüten und der ſtete gerne
Untrúwe und ir geſinde die ſchühet minne dien
(iſt mit übel wol
Minne iſt als edel das wiſſent ſicherlichen
Man kan ir in der werlte niht gelichen
Wan das man ſi nennet wibes bilde
Und das ſi iſt dem wiſen zam
Si ſterket ere trúwe und ſcham
Und iſt dabi vil mangem toren wilde

Triſtran

Triſtran der leit vil groſſe not
Von eines wibes minne lag er vil iemerliche tot
Das kan von ſinen trúwen die ſelben minne us ei-
(nem glas er trank
Das ſelbe ouch ich getrunken han
Us miner frowen ougen
Davon ich in groſſen kumber ſtan
Des mag mir gehelfen des meien ſchin noch klei-
(ner vogelin ſanc
Si hat mich verwundet alſo ſere
Dur min herze mit ir minne gere
Es enſi das mich ir troſt noch heile
Ich were anders ſchiere tot
Wand ir vil ſueſſer munt ſo rot
Der werde noch mir ſenden man ze teile

Swer bannen wil und bannen ſol (nes vol
Der huete das ſin bannen iht ſi vleiſchliches zor-
Swa fleiſchlich zorn im banne ſteket
Mich dunket das da iht Gottes ban
Swes ban mit Gotte iſt und nah Gotte
Der wirbet wol nah Gotte alſam ein geſanter Got-
Swer des bannes niht enfürhtet (tes botte
Der iſt niht ein wiſer man der under ſtole flühet
Schiltet bennet und under helme roubet und bren-
Der wil mit beiden ſwerten ſtriten (net
Mag das geſchehen in Gotes namen
So darf ſich ſante Peter ſchamen
Das er des niht enpflag bi ſinen ziten

Ir ſeht der ieglichen in den munt (geſunt
Her Bapſt und nement war ob alle ir orden ſin
Tuot war ob under berten iht ſtechen gret in der
Ein orden der ſich ſtreichen lat (kilchen keln
Mit ſymonie hant und doh der kilchen zehen hat

An mantel und an ſchappen der wil das inre mit
(dem uſſern heln
Dú kilchen ſolt niht mit der ſymonie
Gemeine han noh mit der eſerie
Das guot iſt niht wol gewunnen
Das man dort nimt und dishalb hilt
Wer iſt ein dieb wan der da ſtilt (nen
Nu helent und ſtelnt doch breite ichs an die ſun-

Swer einen ſchœnen wiſen man
Von Rome und ouch von Lateran wolde ſchrien an
Durh has für einen moren und einen moren dur
Swer das alſo lange tribe (miete han vür wis
Das ſwarz man wis und wis man ſwarz durh mie-
(te belibe
So heten ſi doh beide darnach als ir rehter var-
(we glis
Swas Rome hat uberruſt mit tuſent bannen
Wellent ſi das wider núwen mit drin mannen
So wil ichs hohe uf dem tache mit ſchalle geſchreie
Nu haſt du da alſam ein harz (machen ſwarz
Wie kunnen ſis mit runen wis gemachen

Ein vederloſú vledermus (hus
Zeinem valken ſprach her valke ich habe in minem
Valke gevidere veile
Her valke welt ir das han ſo ſeht mich an
Da bi ſo ſas ein oderchuh
Der iach er were ein meiſter nahtegal ſanges ouch
Sus vermaſſen ſi ſich beide des ir deweder keines
Dis biſpel tumben man betútet (nie gewan
Der wiſen lúten ere veile bútet
Und giht er welte in alles das verkoufen
Das nie ubernehtig bi im wart

Der

Der nie gewan har noch den bart
Den mehte man alſe ſanfte roufen

Den ſuren ſur den ſcharpfen ſcharf (bedarf
Den herten hart daſt alles guot ders kan da mans
Und hohvart hohverten kan zerehte das iſt ouch
Swer lant und lúte hat gewalt (guot
Der ſi den ſlehten ſleht den manigvalden manig-
(valt
Minne den ereberen haſſe den der dankes miſſetuot
Wil er in beiden ſin geliche ſueſſe
Nu ſprechent wer den ſueſſen danne bueſſe
Ob er des ſuren ſchaden danne gewinnet
Da hœret eren vorhte zuo
Das er an diſen iht miſſetuo
Da von wirt er vorht und ouch geminnet

Wir wellen das dú minne ſi (ten bi
In dem wage und uf der erde und ouch den lüf-
Darzuo im himelriche
So iſt ſi wert fro minne und ouch vil lieb
Sit ſi der meiſterſchefte pfligt
Das ſi den hohen künigen als den armen angeſigt
So darf ouch ich niht zürnen
Und ſtilt ſi mir gedanke alſam ein dieb
Nu ſprechent an ob man fro minnen ſehe
Was man ir gewaldes danne iehe
Sit ſi ſo tougenlichen twingen mag beide wib und
Dú minne wol gefuegen kan (man
Lieb und leit den die zuo ir habent gedingen

Unde het ich drier wúnſche gewalt (den alt
Und die wurden war ſo kunde ich niemer wer-

So wolde ich wünſchen das die guoten vrowen
(iht wurden ruomes zam
Ich wolde ouch eines wunſches gern
Das ſi verſagen kunden und ouch ze rehte gewern
Und ſwas ir wille were das ſi das teten e man in
(wurde gram
Ich wunſchte das ſi die guoten man erkanden
Und ir herze von den valſchen wanden
Swelh vrowe wil alles das gelúke hœren
Swas valſcher man in valſche gert
Und weder verſaget noch gewert
Die effet in und wil ſich ſelben tœren

Swelh frowe ir muotes irre vert (hert
Des dunket mich ſi ſi der eren da bi ſchiere be-
Die den man ſo grueſſet das er wol ſwúre er het
(es in der hant
Dem git ſi wunne in herzen gar (den bar
Swenne aber ir muot verkert ſo ſtat es aber frœi-
So hat ſi ir gedank und ouch ir muot vil ſnelle
(von im gewant
Dú húte iſt hie und morne dort in trúwen
Swer der vil gedienet das mag in gerúwen
Nim man von in din mannes gemuete
Und wende es an ein reines wib
Dú túret ein dir dinen lib
Und tuget dir din herze in wibes gueto

Venediere die hant vernomen (men
Das rœmeſch riche veile ſi des ſint in brieve ko-
Nu hant ſi ſich vermeſſen ſi wellent gerne dar-
(zuo ir ſtúre geben
Das es noch kome in ir gewalt
Swas ſi das koſten mag des ſint ſi willig und balt

Si

Si iehen wurde in das riche ſi wolden iemer de-
(ſte gerner leben
Ir herzoge iſt ein mehtig kürſenere
Und wart ie kürſenere kronebere
Mit ſinem igel varwen glazze
So mag er wol krone tragen
Son darf ouch fürbas nieman fürbas iagen
Der es nu muge vergelten bas mit ſchatze

Von rine ſo bin ich geborn
In œſterriche erwahſen beheim han ich mir erkorn
Mer dur den herren danne dur das lant doch bei-
(de ſint ſi guot
Der herre iſt guot ſin lant iſt ſam (ſcham
Wan das ich mich einer dinge ſere bi in beiden
Das mich nieman wirdet es en ſi ob ers alleine tuot
Were ich bi Gote in frone himelriche
Und heten mich die ſine unwerdekliche
Das duhte mich ein miſſewende
Ich han den künig alleine noch
Und weder ritter noch das roch
Mich ſtüret niht ſin alte noch ſin vende

Ich were ungerne da pferit (git
Da man das beſte fuoter den ohſen und den eſeln
Ich wolde ouch da niht valke ſin da man mit mu-
(ſern beiſſen vert
Ich were ungerne da ein wint (de ſint
Da die ſtumphen hovewart werder danne die win-
Ich were ungerne uf des helm ein ar der ſich
(der milte wert
Sinen ſchilt den wolde ich niemer zieren
Wer ich ein künig ſtat ob andern tieren
Alſe der lewe mit der krone

Der

Der bas kunde flúhen dane iagen
Und lieſſe mich den gerne tragen
So wurde mir der luter ſpot ze lone

Enruoch ſagt weder abe noch an
Enruoch behabt ze fründe weder das wib noch den
Enruoch iſt weder lieb noch leit (man
Enruoch iſt weder kalt noch warn
Enruoch das kan wol uberſehen
Enruoch das lat dem man geſchen das im doch
(mag geſchehen
Enruoch iſt ere ane das ſpriche ich volleklich uf
Swa ich ſelh enruoch veile vinde (minen eit
Da iſt vil wert ich ruoch ſin ingeſinde
Enruoch iſt ſippe der unmere
Naher danne es der liebe ſi
Enruoch iſt ouch der frage vri
Zwú ſol ein man der machet ſi zwivelere

Der parat valſcher ſerion
Her liegat triegat trumpfator der ruefe meiſter don
Hat alle die werlt ſo lieb das in dú meiſte menge
Da tanzet ſlurchart und ſlich (tanzet nach
Fridelos diebolt manolt roubolt die vil manigen
(ſtich
Den vogteloſen machent da hilfet ungewis arg
(und ſchach
Untrúwe und ſchande ſingent da vor ze priſe
Roub mort brant nidunk in ſibchen wiſe
Losheit iaherre und hovegalle
Spot unkuſt oren drus und var
Untrúwe ſinget uber iar
Werlt dinen tanz pfi dich und ouch die alle

Ich

Ich han das dike wol vernomen (ſche komen
Das us dien groſſen waſſern ſint die groſſen vi-
Swer ſi darinne vahet der hat gelüke und iſt ein
Dabi ſo ſult ir wiſſen das (ſelig man
Das man in groſſen waſſern mag ertrinken nien-
(der bas
Er dunket mich vil wiſe der diſe rede zerehte kan
Ich han in groſſen waſſern vil geviſchet (verſtan
Und han der groſſen viſchen niht erwiſchet
In kunde ir leider nie gevahen
Ertrinken was mir vil nach kunt
Mir gieng das waſſer in den munt
Mir hulfen niht die herren die das ſahen

Her hagen ir ſit ein man ſo wis (eren pris
Sagt mir des ich úch vrage und habt des iemer
Wie manigen fuos hat úwer muoter und ir eſel
(ſaget mir das
Darnach frage ich úch fründes halb (bes kalb
Wie manigen fuos hat úwer muoter und ir lie-
Alſus getane vrage lat man von guoten fründen
(ane has
Sit das min ane zoch úwer anen muoter
Ir ſunt niht zürnen trut ſun vil guoter
Es iſt ein ſo getane vrage
Erlœſet ir mir diſen haft
Das han ich für ein meiſterſchaft
Wie wurden wir von Adam úwer mage

Der triskamer hort (wort
Ein ankerhaft der ſtete ein fürgedank úf ieglich
Ein wahter criſtentuomes rœmſcher eren grunt-
(veſte und genuht

Ein

Ein bilde der houbethafter zuht (fruht
Ein vollü kruft der ſinne ein ſame ſeldebernder
Ein zunge rehter urteilde frides hant gewiſſer wor-
(te ein munt
Ein houbet dem nie ſmit deheine krone vol ma-
(chen kunde ſiner tugende zelone
Dem houbte ſuln wir alle gelichen
Wünſchen lange wernder tage
Wes herze wes lib das lob nu trage
Des ſuln wir iehen dem keiſer Frideriche

Es fuor ein ebenherre diet) geriet
In einem ſchiffe bis das ſchif gegen einer múln
Do rief der ſchifman ſine ſchif gereiſen in den nœ-
(ten an
Das ſi dú ruoder in dü hant geruochten nemen
Do ſich der ir dekeiner underwant
Don mohte er ouch das ſchif niht eine bringen
(von der múle hindan
Sus truog der wag das ſchif mit diſen lüten
Hin durch die múln dis biſpel mag betüten
Die fürſten die ſo ſint verdroſſen
Das ſi niht ruodern gegen dem ſtade
E das uf in geliget der ſchade
Der ienen geſchach die durh die múln floſſen

Was ſol ein minnekliches wib (lib
Was ſuln ir liehtú ougen ir roter munt ir ſchoner
Was ſol ir gruos ir lachen
Ob deheines us fron eren kamer vert
Was ſol ouch ir vil ſueſſer name (me
Was ſuln ir guotü kleider ob ſi dü treit ane ſcha-
Was ſol ir wibes guete ob ſi ſich tugende nit
(uneren wert

Was

Was ſol ir ſchone klarheit und ir iugende
Was ſol ob ſi wil alten ane tugende
Was ſol ſi nach Gotte gebildet
Ir reinen man ir werden wib
Haſſent alſo ſchœnen bœſen lib
Der ſchanden zamt und ſich gar eren wildet

Ein meiſter der hat uns geſlagen (ten tragen
Zwei ſwert die zwene künige wol mit eren mœh-
Gemachet volleklich von hoher kunſt und ſint wol
Geliche lang geliche breit (vollekomen
Ze troſte und ouch ze helfe der vil edelen kriſtenheit
Si ſint unſchedelich und mugen den getrüwen,
(wol gefromen
Stole und ſwert ſint ſi genennet beide
Si bedurten niht wan einer ſcheide
An in ſich nieman mag verſniden;
Wan der da lebet ſunder vorht
Er iſt liſtig der ſi hat geworht
Ir beider ſlege mag man vil gerne miden

Die lüte ſint gelandet wol
Die lant niht wol gelütet meines ſint die lüte vol
Luft und erde himel zeichen nach ir rehte tuont
Des tuont aber die lüte niht (der ſiht
Unſchühende und unſchamende ſündent ſi das es
Der durh uns wart geborn und an dem heren
(krúze verwunt
Das wir des ſo dike an im vergeſſen
Des hat uns ſin vergeſſen beſeſſen
Ze tode mit den toufeloſen
Der touf mag ſich wol unſer ſchamen
Das wir mit wol getouften namen
Touf und criſmen ſo dike an uns verboſen

Das

Das eine das gehœret an
Dem babeſt der mit dem buoche ſere twingen kan
Mit im und mit dem banne ſol er vaſte dræwen
Das ander ſol ein keiſer nemen (zaller zit
Stole und ſwert und ouch das riche mag imē wol
(gezemen
Sol er gerihtes walten ſo mac er niht beliben ane
Er fullemunt der edel kriſtenheit (ſtrit
Sante Peters kempfe des ſit ir guot geleit
Das die gerehten uberwinden
Die rehtes widerſachen ſint
Des bittet maniger muoter kint
Hilf herre Got das wir gerihte vinden

Der núwe ſliffen vride iſt ſcharf
Und alſo ſcharf das ungerihte nieman fürhten darf
Swer eine maſſe goldes truoge uber velt dú wer
Des mag dü küniginne wol iehen (unlange ſin
Von ungerlant dú hat das wol gehœret und ge-
(ſehen
Der núwe geſworn vride iſt an ir roſſe und an
(ir wol ſchin
Man was den frowen wilent ſo gevere
Wer ſi daher gevarn ſo minnebere
Ein küſſen von ir roten munde
Het man ir gerner abe verſtoln
Denne alle ir ungeriſche voln
Das was do do dú minne twingen kunde

Ach Rome wie du verwitwet biſt
Und der ſtuol verweiſet ſwer der frone fliſſig iſt
Der minnet Got nach Gottes reht er ſi halt ſwer
Do rœmeſch liht lühte und bran (er ſi

Swa kriſtentuom erlœſchen was den zunte man
(wider an
Swa kriſtentuom nu lœſchet do ſiht man den gelou-
(ben hinken bi
Swem veterlich das vater reht verſmahet
Ob ſich ein geher tot an den vergahet
Des wünſchet alle und dannoch eines
Das uns Got ruoche geben
Voget und ewart die rehte leben
Das ſymonie mit in iht habe gemeine

Rome zwo tohtern gab zuo man
Megenze und Kœlne da iſt ir niht gelungen an
Nu ſint der tohtern man ein teil ze tumb und da
(bi al ze geil
Die ſint dem riche niht guot wirt (ſwirt
Gevveſen hie bi Rine ob den Keiſer das vvol ver-
So muos er doch die ſcharten tragen dú niht ga-
(hens wirdet heil
Dú biſtuon vvaren e in des riches huote
Megenze und Kœlne nu lit úwer ruote
Dem riche uf ſime bloſſen rugge
W ir mir úwern krumben ſteben
D riches ſchaden geleite geben
So mag doch niht den arn vertriben ein mugge

Aller orden pris ich niht (ſchiht
So ſere als die e alleine ſwas darumbe mir ge-
Barfueſſer bredigere krüzer orden ſint da engegen
Gra wis ſwarzer münche iſt vil (blint
Hornbruoder und martere als ich úch beſcheiden
(vvil
Schottenbruoder und die mit den ſwerten ſint da
(engegen alle gar ein wint

Tuombherren nunnen und leigen pfaffen
Und alle die orden die Got hat geſchaffen
Die lebent des dü e hat erzüget
Swer der e ze rehte pfliget
Der hat hie und dort geſiget
Swers wider redet des volget niht er lüget

Des miſchſeneres iſt (kriſt
Iſt beſſes danne ſin was des ſi gelobt der ſueſſe
Das er als hügeliche tugende mit eren an ſich las
Sin was was tumber danne iung
Nu hat getan ſin iſt vür ſin was alſo herten ſprung
Der ſin lop bas durlühtet danne dü ſunne ein mei-
Er et uſen tumb und inen wis (entowig gras
So vveis ich vvol das in der iſt bas pris
Danne im der was noch ie gezeme
Wol tuon iſt guot e bas tuon kumt
Bas tuon bas denne vvol tuon frumt
Ein bas tuon ich vür vvol tuon iemer neme

Von Megenze wol nünherzig man (der an
Das der hat drier fürſten ſedel da en iſt niht vvun-
E doch ſo nimt mich wunder das er nünherzeclich
Mit eime libe ers alles tuot (kan geleben
Er hat ein adern niender ſi ziehe uf krone bern-
(den muot
Des hat ſin herze ſinem libe ſine trüwe des gege-
Das er nach eren iemer fürwert kriege (ben
Und das ſin lib ſin leben des niht triege
Das wil ich ane zwifel laze
Im iſt nah eren alſo ger
Das nie eime hunger gitig ber
So not enwart nach ſueſſes honeges raze

Der

DER IUNG MISNER

VLieſſend urſpring vol komen ganz an eren
An trúwen feſt alſam ein adamas
Got muos im iemerwernden ſelde meren
Er iſt der eren luter ſpiegel glas
Et iſt ein pantier wol an ſolichen dingen
Dem pantier ſtrich nach dur ſin ſueſſe
Ellú tier ſam tuot nach im gernde diet
Er iſt demuetig er pfliget reiner grueſſe
Kein wandel nie den werden helt verſchriet
Man ſicht in ſtete mit bernden tugenden ringen
Huſere kan er walten
Unzuht unküſche unfuor kan er von im ſchalten
Ich mein graf Ludwigen von Oettingen

Wa von iſt das man ſicht mir nicht
Nieman ouch mich erkennet
Dar hat nie nigromantia pflicht
Mit mir ein kunſt genennet
Das man mich nicht erkennen ſol
Und nicht geſehen mag
Des ſlich ich na den lüten bi
Mit ſlichti und mit der krúmbe
Nieman envraget wer ich ſi
Secht ſuſt gat mit mir umbe
Dú hohú kunſt Virgilius
Dú vinſtert mir den tag
Das man mir keine helfe tuot
Swa man die gabe teilet
Seche man mich ſo gebe man mir guot
In laſſe nicht ungeteilet
Vil manig laſtet das ich ſiche

In miner nebelkappen
Was ich geſinge ſprich vergiche
Min kunſt iſt tot erblappen
Und get in maniges oren nicht
Selde keret minen nak

BRUODER WERNHER

Got hat Adam und Even geben imme paradyſe
(wunnen vil
Adame tet er undertan gar wilde und zam bis uf
(ein zil
Ein obs das du ſoldeſt miden dur ſelhe ungemach
Der ſlange es Even eſſen hies nu eſſe dus ouch uf
Mir iſt niht leit das dus niht eine engulte (ir rat
Und es dü werlt niht kumber hat (ſchach
Es kam alſo das einem iungen künige alſam ge-
Dem ouch der krone was gedaht
Richeit und ere wan das er niht wolde miden
Einen ſchalk dem hat der tiefel valſchen rat ze
(munde braht
Davon ſi beide ein ſures muoſten liden
Sun wir entgelten des und das Adam und Eve
(den apfel as
So entgulde ich des ich nie genos Got herre fue-
(ge ins alles bas

Gregorie babeſt geiſlicher vater wache und brich
(ab dinem ſlaf
Du wende das in frœmder weide irre loufent di-
(nü ſchaf
Es wahſet iunger wolve vil in trugelicher wat
Lam-

Lamparten gluet in ketzerheit warumbe leſcheſt du
(das niht
Das man ſo vil der diner ſchafe in ketzer vuore
(weide ſiht
Si ſchenkent dir von golde ein trank das dich in
Dem keiſer hilf ſin reht behaben (ſünden lat
Das hœhet dich und alle geiſtlich orden
Gedenke wol das Got die marter umb uns leit und
(wart begraben
La zwiſchen dir und im niht haſſes horden
So wirt der vride und der geloube ſtark und nimt
(niht abe
So ſuln wir prüven eine vart vür ſünde hin ze
(gotes grabe

Genuoge herren hant ſich ſo geſwachet des ich
Si mueſſen dienen ane dank (in erban
Ob ichs rehte erkennen kan (veriaget
In iſt geſchehen als einem blinden der den kneht
Swa nieman wan die zwene ſint da muos der blin-
(de alleine ſtan
Zehant gerüwet in dú vart als er der wege niht
(kan gegan
Das mein ich an die herren die nu leider ſint ver-
An einem künige der ir pflag (zaget
Und richet al da her vil willekliche
O we war kan ir mannes muot wie hohe er her-
(ren dieneſt wag
Si lobent lihte ein ergers ſicherliche
Si hant in ſelben in den fuos geſteket einen weſ-
(ſen dorn
Nu hinkent lieben herren ſit wir han den milten
(künig verlorn

Got dur der werlte miſſetat
Ein dúrnin krone truog (ze fluog
Do in dú ungetouſte diet mit nageln an das krú-
Her keiſer niget im ſit er úch ſo gehœhet hat
Sit ir der kriſten krone tragent dien er ze troſte
(gos ſin bluot
So merkent was ir ſelden habt und was er wun-
(ders dur úch tuot
So richtet ouch mit der krone das der ſele werde
Hœret ir die armen ſchrien we (rat
Von ungerihte wie ſtat das dem riche
So fúrhte ich das gelükes rat
Noch vor dem riche ſtille ſte
Ir rihtet hie ſo tuot ir ſelekliche (ſagen
Sit das wir alle hœren von gerihte das ze pülle
So rihtet ouch hie das wirt ú lieb e das úch die
(viere zem grabe tragen

Nu iſt das rich und ouch dú lant
Vil gar an iunge herren komen
Der alten wirde und ouch ir zuht
Da hant ir wunder von vernomen
Nu wünſchent das der megde kind vergeſſe ir
Nu werbent aber die iungen ſo (miſſetat
Das wir die alten mueſſen klagen da von das man
Si ſiht bi guote und ouch an werdekeit zergan
Nu wiſſent doch das es den edelen richen niht wol
Nah lobe ir eteliches muot (ſtat
So vaſte ſtrebt als ich iu wil beſcheiden
Das er niht anders bete me
Wan habe din lob la mir min guot
Der wil ſich minen ſueſſen ſprüchen leiden

Vil

Vil gar die wile unz ich erſihe wies in an werde-
(keit ergat
Dar nah ſo ſinge ich lihte ein lob das nahe bi dem
(ſchelten ſtat

Als ieman kumt der von der ſtirmarke vert
Ob er den tugentrichen ſehe (den lebe
Von orte und ob er ſi geſunt und ouch mit frœi-
Si ſprechent alle er ſi der ſchanden gar verhert
Und das nu lützel ieman lebt der ſich im des ge-
(nehe
Das er ſo willekliche als er nah hohen eren ſtrebe
Ald ouch geſunt mit frœiden ſi
So wirde ich vro der mere
Dar nah zehant ſo wont mir ſa ein truren bi
Des ich vil lihte und ouch vil ſanfte enbere
Und das nu lützel ieman lebt die vri als er von
(ſchanden ſin
Der vinde ich leider fünfe niht von ungerlant ze
(berge unz an den rin

Ich bin des edeln werden küniges milte fro
Darinne er lebt und dabi pfligt ſo tugentlicher
(guete
Davon ſin lob von ſchulden ſtiget und hohe ſtat
Des edeln keiſers kint die ſol man priſen ſo
Und ſtuende ein ganzer walt von tugenden und
(in milter bluete
Der konde niemer volletragen die tugende di er
Er iſt als ein reinbernde boun (begat
Der obs mit willen reret
Ir aller milte iſt gegen der ſinen gar ein troun
Sin hant vil manigem ſin gülte meret

Des iamert mich wan ich der eine nie gegen im
(genos
Es irret ouch ſin milte niht wan min unſelde dú
(iſt alzegros

Ich han der ſwabe werdekeit
In frœmden landen vil geſehen (muoſte iehen
Da wurben ſi nach priſe alſo das man in wirde
Nu wil ich in ir lande ervarn wie ſi da ſin gemuot
Swer mir daheime und anderſwa von ſchulden
(muos gefallen wol
Der ſi gewis das ich im tuon mit ſange als ich ze
(rehte ſol
Iſt das ich in vinde alſo das er vor ſchanden iſt
(behuot
Ein lob das us der künde vert
Das hat der wiſen volge in allen landen
Vil maniger under wilent guot
Dur güde bi den frœmden zert
Den man daheime ſiht in groſſen ſchanden
Swer beide lob behalden wil der ere ſin hus das
(iſt min rat
Das waſſer niender iſt ſo guot ſo das es von ſprun-
(ge uf gat

Súſa wie wunneklich der us œſterriche vert
Sit er ſich dur des oberſten küniges ere
Libes und wibes guotes darzuo der kinde hat be-
Das er daher behalten hat (wegen
Wie ſchone er das nu zert
Mich wundert ſwenne der künig hin gegen ſah-
Und er gegen akers vert (ſen kere
Welher da verdienen muge bas der ſelden ſegen

Das

Das iſt ein ſeliklichú vart
Die got mit hundert tuſent lonen giltet
Swelh man ſin guot dar uf erſpart (ſchiltet
Der dunket mich ein gouch ſwer in darumbe
Het ich getrúwet ſolher dinge an den von oſter-
(lant
Deſt war im wer min ſchelten húte und iemer
(unbekant

Ein wort der keiſer Otte ſprach
Das ich unz an min ende wil behalten
Klagte ime ein valſcher ungemach
Des trúwe e uſſe und inne wol erkande
Do ſprach er mir iſt umbe dich
Des ſetze ich mine warheit dir zepfande
Rehte als dir iſt umbe mich
Der ſtete ſuln wir gegen einander walden
Ein valſcher frünt mit valſche klaget
Swas ſinen ſteten fründe leides wirret
Wil er gelouben ſwas er ſaget
So wirt der ſtete frünt an ſinem troſte gar verirret
Wan ſeit das der geloube ſi gar ane guotú werk
(ein niht
Als iſt mit rede ein frünt den man niht an der
(helfe ſiht

Ob ich niht groſſer dœrfer han
Noh vil der groſſen ſtete in witen landen
So bin ich doch des wol erlan
Das ich durh vorhte lüzel ieman diene
Were aber ich herre in oſterland
E icl_ verlur die guoten ſtat ze wiene
Ich wolde e riten uf den ſant

Ze núrenberg da mich die lüte erkanden
Mich dühte an mezzen niht ze vil
Ze riten nach des richen keiſers hulde
Der mir ze trappen ſtieze ein zil (ne ſchulde
Das wolde ich holn e ich verlur zwei lant an mi-
Ich wil der witen lande und ouch des groſſen gel-
(tes gar gedagen
Die edelen dieneſt man die wolde ich niemer me
(verklagen

SUESKINT DER IUDE VON TRIMBERG

Wenn ich gedenke was ich was und was ich bin
Ald was ich werden muos ſo iſt alle min
(frœide dahin
Und wie die tag mis lebendes louffen von mir
(ſwinde
Und iſt das nich ein iamer ſúfzen bernde not
Das ich von tag ze tage muos fürchten den tot
Wie er mich bringe in der unreinen würmen ge-
Wie ſolt ich dabi vro geſin (ſinde
So ich das als betrachte
So han ich an dem herzen min
Michel groſſer achte
Wie das min ſel dort kumber dol
Mit ſünden was mir e ſo wol
Almechtig herre du biſt aller gnaden vol
Hilf mir das min ſel doert vor dir gnade vinde

Hatte

Hatte richer mel der arme dabi eſchen hat
Dar an gedenke ein wiſer man das iſt min rat
Und lach dir niht den armen ſin
Ze ſmehe zeinem fründe
Vil lichte kumet die ſtunde
Das er ſin bedarf
Da von ſi richer gen dem armen nicht ze ſcharf
Kuo ſim der hagen den ſumer nicht wol getuon
Wie man den eſel hat unwert (kunde
Doch was er ie gereite
Was man ie ſines dienſtes gert
Das er in nie verſeite
Hetti nieman zuo armuoten pflicht
Der richen richtuom wer ein wicht
Wer ſolt dan dienen ob der armen were nicht
Guot was ie das baſte
Das man den ſak damit verbunde

Ich was uf der toren vart
Mit miner künſte zware
Das mir die herren nicht went geben
Das ich ir hof wil vliehen
Und wil mir einen langen bart
Lan wachſen griſer haren
Ich wil in alter iuden leben
Mich hinnan fürwert ziehen
Min mantel der ſol weſen lang
Tief under einem huote
Demueteklich ſol ſin min gang
Und ſelten me geſingen hovelichen ſang
Sid mich die herren ſcheiden von ir guote

Ein wolf vil iemerlichen ſprach
Wa ſol ich nu beliben

Sit

Sit ich dur mines libes nar
Muos weſen in der achte
Darzuo ſo bin ich geborn
Dú ſchult dün iſt nicht min
Vil manig man hat guot gemach
Den man ſicht valſcheit triben
Und guot gewinnen offenbar
Mit ſündeklicher trachte
Der tuot wirſer vil dan ob ich nem ein genſelin
Ion hab ich nicht des goltes rot
Ze genne umb mine ſpiſe
Des muos ich rouben uf den lib durch hungers
Der valſch in ſiner wiſe (not
Iſt ſchedelicher vil dan ich und wil unſchuldig ſin

DER MARNER

Es hat dú ſtarke Gotes kraft
Mit wunderlicher meiſterſchaft
Gecirgget wol der ſternen kreis den ſunnen und
Du biſt gebildet menſche nach im (die manen
Du ſitze du ſtant du wat du ſwim
Du ſolt dich ſiner helfe niemer vrevenliche en-
Sin hœhe die iſt dir ze hoch (tanen
Sin wite ze breit ſin grunt ze tief ſin lenge ſich
Der erſte menſche ſin lere floch (dir lenget
Davon wart er us paradyſes frœiden her gepfren-
In dirre werlte unfrœiden kamer (get
Davon uns twinget noch des fluoches zange und
(ſleht der hamer
Wir mueſſen unſer ſpiſe in ſweize von der erde
(ianen

Der

Der ſúnder fluhe und wiſſe er war
Dú Gottes ougen ſint ſo clar
Das ſich vor ime verbirget niht ſo kleine als iſt ein (milwe
Die blikzen und die donreſlege
Sint mit gewalte in ſiner pflege
Der regenboge der winde ſus dú heiter das ge-
Sin ſin kan alle ſternen zeln (hilwe
Ir namen ir louf und alle ir maht ir ſchin und
Er ſitzet uf den himel ſteln (alle ir zeichen
Wie wilt du menſche mit dinem kranken ſinne
Bis demuot und erbarme dich (den erreichen
Erbermde ſchuof das er von himel zer erde nei-
gete ſich
Er gab durh uns ſin liehten varwe in des todes
(gilwe

Treit der igel dorne in ſiner húte
Daś iſt niht ein wunder wan es iſt ſin reht
Dem ſint ungelich die valſchen lúte
Die ſint innen ruch und uſſerthalben ſleht
Tumb man nim dich an
Swer dich mit den worten loſlich trúte
Tuo im ſam ſi er ein ritter oder ein kneht

Us eime herten ſteine zuker billen
Ald us einem fulen holze wachs bern
Wer kan dirre werlte nach ir willen
Sprechen alde ſinen ſank verzern
Wes des wene ich wes
Muggen ſuſent ſchrient ouch grillen
Wer kan dirre tumben diet ir muot erwern

Wie hœffche lüte habe der rin
Das iſt mir wol mit ſchaden kunt

Ir

Ir hube ir har ir keppelin
Erzeigent núwer fünde vunt
Criſt in helfe ſo ſi nieſen
Es mag wol curteis pouel ſin
Pittit mangier iſt in geſunt
Stad uf ſtad abe in wechſet wirt
In dienet ouch des rines grunt
Ich wil uf ſi gar verkieſen
Der ymelunge hort lit in dem burlenberge in bi
Ich weis ir niender einen der ſo milte ſi
Der den gernden teilte mite
Von ſiner gebe die wile ich lebe ſin vri vor mir
Ir muot der ſtat uf ſolhen ſitte
Nu gib du mir ſo gib ich dir
Sinen wellent niht verlieſen

We dir von zweter regimar
Du núweſt mangen alten vunt
Du ſpelteſt als ein melwe ein har
Dir wirt us einem orte ein pfunt
Ob din lieſſen dich niht trúget
Dir wirt us einem tage ein iar
Ein wilder wolf wirt dir ein hunt
Ein gans ein gouch ein trappe ein ſtar
Dir ſpinnet hirz dur dinen munt
Wa mit haſt du das erzúget
Ein lug dur dine leſpe ſam ein ſlehtú warheit vert
Du haſt den viſchen huoſten krebſen ſat erwert
Bi dir ſo ſint drú wunder tier
Das iſt der git has und nit du dœne dieb
Du prüveſt ane malz ein bier
Supf us dir iſt ein leker lieb
Der den herren vil gelüget

Ze

Ze Rome ſtuont gemalet
Liſteklich an einer want
Manig lant ieglichem hieng ein glœglin obe
Saſte ſich der keines wider des ſchelle lute ſich
Da wart niht me getwalet
Romer fuoren us zehant
Und betwungen es dem riche ſa mit lobe
Lute man ze ſturme in allen landen duhte mich
Dem riche nu kleine hilfe keme davon nimt
Pfaffen fürſten hant niht rehte (es abe
Infel uf houbet krumb uf ſtabe
Dienſtman münze zœlle in ache ſtat der ſtuol
Der babeſt hat des ſtabes nu das ſlehte
Si malent ouch da der keiſer muol
Des riches ſint die klien ſo wirt in der kern
Davon lant die herren das riehe küniges wol em-
(bern

Die frœſche wilent namen
Ein geſchre das rou ſi ſider
Zuo zir gote der ſolde in einen künig geben
Alſo ſchriwen ſi tag und naht us einem witen ſe
Do lies er einen tramen
Uf ſi von der hœhe nider
Den ervorhten ſi bis er begunde ſweben
Uf in hubten ſi zehant und ſchriwen nach küni-
(ge als e
Do ſant er einen ſtorch aldar der ſlant ſi ſunder
Wir ſint die frœſche die da ſchrient (zal
Das riche iſt des tramen val
Uf ſint geſeſſen arge frœſche nu
Die ſint des riches eren vient
Storche wenne kumeſt du

Die

Die des rihes erbe ſlindent der iſt vil
Trib ſi wider in eigen hol der du niht ſlinden wil

Maniger ſaget mere
Von Rome dú er nie geſach
Alſo wil ouch ich úch ein mere ſagen
Ein ſnegge vür einen lehpart wol tuſent klafter
Das mer ſtat waſſers lere (lang ſprang
Von einer tuben das beſchach
Dú trank es us das hœrt ich zwene viſche klagen
Die vlugen daher von niten und ſungen núwen
(ſang
Ein haſe zweine winde vieng do ſi in ſolten iagen
Do ſach ich ſtarker wolve viere
Die hat ein altes ſchaf erſlagen
Do ſach ich einen reiger eines habches gern
Und vieng in in den lüften ſchiere
Do ſah ich einen wiſſen bern
Den vieng ein wilder eſel an des meres grunt
Des half im ein ſalamander dem waren diu waſſer
(kunt

Ein wunderliches wunder
Gargon es geheiſen was
Wilent ſwer das houbet ſach der wart ein ſtein
Bi der zit ein ritter lebte der hies Antheus
Den nam des michel wunder
Das nie[illegible] vor im genas
Er wart [illegible] ſinem muote des enein (ſus
Das er [illegible]cht ein kriſtallin ſchilt und truog den
Vor ſinen ougen er ſach es dur den ſchilt und
Er fluog es ſo mannlichen (ſtreit mit in
Das man es noch von im ſeit
Ir werden fürſten merkent diſen liſt

Dem

Dem ritter ſult ir úch gelichen
Swa ein valſches houbet iſt
Secht es durh eren klaren ſchilt (bevilt
Und ſlahet es wan es keiner arger dinge niht

Dú tier zeſamne kamen
Und wolten einen künig weln
Eln und uren wiſent und helfant lewen und bern
Hirz und einhorn ſwas vier bein hete des kom
Miſſlichen krieg ſi namen (vil aldar
Des en kan ich niht erzeln
Ein krotte dú kam ouch dar dú wolte niht enbern
Si wer an der wal des namen dú tier
Dur ſpotten war (künigriche
Si ſprach ich han ouch vier bein ich wil han das
Der lewe ſprach bosheit var verwaſſen
Du biſt tieren niht gelich
Si blate ſich noch groſſer hie mitte ſi gar zerbraſt
Das biſpel kumt den ze maſſen
Die ern gern und ſint ir gaſt
Davon das nature an in niht tugenden treit
Swa vro ere wol gevert das iſt fro ſchanden leit

Es ſprechent zwivelere
Sang und frœide ſi vervarn
Noch wil ich mit ſange künden und ſagen
Es lebt noch maniger werder man der ſchoner
Guot zit iſt frœidebere (vrœide gert
Man ſol ſang wilent bi wilen ſparn
Die vogel ſingent niht wan bi den liehten tagen
Des húre iſt mit zal ein iar das nennet man ein
(vert
Ein tag ein woche ein manot ein iar gent nach
(einander hin

Der abent dú naht und der morgen
Golt ſilber mœſching bli und zin
Kupfer ſtahel und iſen das verſwindet ouch
Swer ellú ding wil beſorgen
Der dunket mich der ſinne ein gouch
Zit hat ere zuht hat zierde maſſe iſt guot
Ere wer gewin gefuoger ſchimpf ſúze git ſenf-
(ten muot

Lebt von der vogelweide
Noh min meiſter her Walther
Der venis der von rugge zwene Reinar
Heinrich der veldeggere wahſmuot rubin nithart
Die ſungen von der heide
Von dem minne werden her
Von den vogeln wie die bluomen ſint gevar
Sanges meiſter lebent noch ſi ſint in todes vart
Die tote mit den toten die lebenden mit den le-
Ich vordere ze gezúge (benden ſin
Von Heinberg den herren min
Dem ſint rede wort rime in ſprüchen kunt
Das ich mit ſange nieman trúge
Lihte vinde ich einen vunt
Den ſi vunden hant die vor mir ſint geweſen
Ich muos us ir garten und ir ſprüchen bluomen
(leſen

Es rüſchet als ein windes brut
Ein lob in tütſchú lant
Es hillet und ſchone lut
Vro ere kumt mit im gerant
Durh vil maniges herren hof es ſuorent riſen und
Es rúchet als ein edel krut (getwerg
Us einer megde hant

Es

Es iſt ein ſchones vrowen trut
Ein herre hat es usgeſant
Dem kumt es hin wider hein und bringet
Sinú tagewerk
Wares lob iſt ſicherlichen hoher eren botte
Es wirdet hie ze der werlte und wünſchet hin
Das hat verdienet er (ze gotte
Des ritterlicher muot ie ſtuont nach hoher wir-
(de ger
Drú her man mœhte wol mit ſinen richen tugen-
(den wern
Es kan gewern und kan der gernden gern
Werende mueze er lange wern (iegſlich ſtern
Zeheile erſchine im tages ſunne nahtes mane und
Gerndú diet ir ſprechent mit mir amen dem von
(Henneberg

Got git ſin gabe ſwem er wil
Er hat úch lib gegeben
Und in der kintheit ſelden vil
Des ſunt ir úch niht uberheben
Erent rittet minnent frowen grueſſent arme gern-
lu iſt geſetzet uf ein zil (de diet
Seht für úch und neben
Und ſpilt es uf der eren ſpil
Behúget an úwer vorder leben
Der vil maniger krone truoc
Bis in der tot von leben ſchiet
Der úch dient dem ſunt ir genaden ſin bereit
Iuch ſi der witwen und der weiſen kumber leit
Hant die tütſchen wert
In úweren herzen minnent Got
So tuot er dur úch ſwes ir gert
Verdienet Akers Künigrich

Und ouch Cecilien lant
In üwer hant
Swaben iſt bekant
Herzoge ſint ir da genant
Swas eger lant der gúlte hat
Und Nuerenberg lúte und der ſant (krone wert
Wil es got ú kumt noch uf das houbet rœmſche

Ein eſel gab fúr eigen ſich
Dem fuhſe das was guot
Da lert er in ſprechen wihteklich
Si waren beide hohgemuot
Seht do vuort her reinhart ſinen knappen in den
Er ſprach min eſel huete dich (gruenen kle
Der wolf dir ſchaden tuot
Erhœret er dich
Des wart uf mich
Der eſel in dem graſe wuot
Da ſchuof im ſin mag unfrœide
Das er ſang ein húgeliet als e (hart ſeit
Zuo dem gedœne kan gegangen iſengrin ſwas rein-
Der wolf ſprach eſel wer ſin des wolt ietſunt
Da vuorte in reinhart zeiner dru (ſwern
Er ſprach ich mag michs niht erwern
Da muoz er die kaſſen rueren des was er bereit
Das wart im leit
Dú dru den wolf verſneit
Er wart beſtünbelt ſo man ſeit
Ach Got wer ieglich kafs ein dru ſwenne es gat
(an den valſchen eit
Das were wol ir iſt gar ze vil nu ſwera lieger we
(dir we

Singe ich den lüten minú liet

So

So wil der erſte das
Wie Dietrich von Berne ſchiet
Der ander wa künig ruther ſas
Der dritte wil der rúſſen ſturn
So wil der vierde eggehartes not
Der fünfte wen kriemhilt verriet
Dem ſehſten tete bas
War komen ſi der wilzzen diet
Der ſibende wolde eteſwas
Heimen ald heren witchen ſturn
Sigfrides ald heren eggen tot (ſang
So wil der ahtode do bi niht wan húbſchen minne
Der nünde iſt dú wile bi den allen lang
Der zehende enweis wie (dort nu hie
Nu ſuſt nu ſo nu dan nu dar nu hin nu her nu
Da bi hete manger gerne der ymlunge hort
Der wigt min wort ringer danne ein ort
Des muot iſt in ſchatze verſchort
Sus get min ſang in manges orn als der mit blige
(in marmel bort
Sus ſinge ich und ſage ú des iu niht bi mir der
(künig embot

Als des lewen welf geborn
Werdent ſo ſint ſi tot
Vil grimmeklich ſo iſt ſin zorn
Vil iemerlich ſo iſt ſin not (bendig ſie
Vil lute er in ir ore ſchrit des werdent wider le-
Der helfant waſſer hat erkorn
Dis wunder Got gebot
Sin fruht were anders gar verlorn
Der ſtrus mit ſinen ougen rot (bruetet die
Drie tage an ſinú eiger ſiht des werdent us ge-

Der adlar lat ſin kinder in die ſunnen ſehen
Dú des niht tuont da mugt ir michel wunder ſpe-
Dú lat er vallen nider (hen
Der fenix der verbrennet ſich und wirt lebende
(nach dem vüre wider
Von liebe erkrimmet ouch der pellicanus ſinú kint
Swenne er ſi vint
Tot das niht ein wint
So tuot er rehte als er ſi blint
Er nimt ſins herzen bluot und machet das ſi wi-
(der lebendig ſint
Mit der bezeichenunge ſin wir von der helle er-
(lœſet hie

Ich ſunge ein biſpel oder ein ſpel
Ein warheit oder ein luge
Ich ſunge ouch wol wie titerel
Die templeiſe bi dem grale zuge
Wie ſueze iſt ſyrenen don und ark des cocatrillen
Ich ſunge ouch draken fürin kel (zorn
Und wie der grife fluge
Wie ſich des ſalamanders vel
In heiſſem füre ſtrahte und ſmuge
Und wie ſich teilte zchimeren lib und wie dú
(vipper wirt geborn
Ich ſunge ouch wol wie ſinú eiger brueten kan
(der ſtrus
Ich ſunge ouch wol wie ſich der fenix iunget us
Ich ſunge ouch wie der lit
Der manigen in der wunderburg verſlunden hat
(dur ſinen git
Ein wunder wont dem hove bi mit wunderlichen
Mit pfaffen ſchritten (ſitten
Und mit menſchen tritten

Kan

Kan es lagen loſen bitten (verſnitten
Es hat mit ſiner zungen wafen manges herren muot
Dem kan ich geſingen niht min rede iſt an ime
(gar verlorn

MEISTER IOHANS HADLOUB

Ich diene ir ſit das wir beidü waren kint
Dü iar mir ſint gar ſwer geſin
Wan ſi wag ſo ringe minen dieneſt ie
Sin wolte nie geruochen min
Das wart irbarmende herren dien was kund
Das ich nie mit rede ir was giweſen bi
Des brachten ſi mich dar zeſtunt

Swie ich was mit hohen herren komen dar
Doch was ſi gar hert wider mich
Si kert ſich von mir do ſi mich ſach zehant
Von leide geſwant mir hin viel ich
Die herren huoben mich dar da ſi ſas
Und gaben mir balde ir hant
Do ich des bevant do wurt mir bas

Mich duchte das nieman mœchte han erbetten ſi
Das ſi mich fri not hete getan
Wan das ſi vorchte das ſi ſchuldig wurde an mir
Ich lag vor ir als ein tot man
Und ſach ſi iemerlich an us der not
Des irbarmet ſi ſich wan ichs hate von ir
Des ſi doch mir ir hant do bot

Do ſach ſi mich lieblich an und rete mit mir
Ach wie zam ir das ſo gar wol
Ich mochte ſi ſo recht geſchowen wol getan
Wa wart ieman ſo frœiden vol
Die wile lagen min arme uf ir ſchos
Ach wie ſuelſe mir das dur min herze gie
Min frœide nie mer wart ſo gros

Do hate ich ir hant ſo lieblich vaſte gotte weis
Davon ſi beis mich in min hant
Si wande das es mir we tet do frœte es mich
So gar ſueſſe ich ir mundes bevant
Ir biſſen was ſo zartlich wiblich ſin
Des mir we tet das ſo ſchiere zergangen was
Mir wart nie bas das muos war ſin

Si baten ſi vaſte eteſwas geben mir
Des ſi an ir lange hete gehan
Alſo warf ſi mir ir nadelbein dort her
In ſüſſer ger balde ich es nam
Si namen mirs und gabens ir wider do
Und irbaten ſi das ſi mirs lieblich bot
In ſender not wart ich ſo fro

Der vürſte von Konſtenz von Zürich dú vürſtin
Vil ſelig ſin der vürſte ouch ſa
Von Einſidellen von Toggenburg lobelich
Graf Friderich und ſwer was da
Und half alt riet das man mich brachte für ſi
Das taten hohe lút der frume Reginsberger
Nach miner ger ouch was da bi

Und der abt von Peterhuſen tuginde vol
Half mir ouch wol da waren ouch bi

Edil frowen hohe pfaffen ritter guot
Da wart min muot vil ſorgen fri
Ich hate ir gunſt die doch nit hulfen mir
Herr Ruodolf von Landenberg guot ritter gar
Half mir ouch dar und liebte mich ir

Dem die beſten helfent das vervat ouch icht
Dú zuoverſicht wart mir wol ſchin
Wan der vürſte von Koſtenze loblich gerecht
Und her Albrecht der bruoder ſin
Und her Ruedge maneſſe die werden man
Hulfen mir vür min edlen vrowen klar
Des manger iar nie mochre irgan

Es iſt lang das mich von erſt ir wunne vie
Und das ich nie ſo nach ir kan
Wan ſi ſtalte ungruoslich ſich ie gegen mir
Des ich zuozir nie getorſte gegan
Ich dachte ſit ſi nicht ruochet grueſſen mich
Giege ich fúr ſi das were lichte ſo verre ir has
Nicht wan umb das verzagt dan ich

Mœchte ein herze von frœiden dur den lib us-
In mœchte behan des minen niet (gan
Sit ich vür die wolgetanen komen bin
Von der min ſin mich nie geſchiet
Ich hate ir hant in minen henten ach
Eſt ein wunder das von rechten minnen nicht
In der geſchicht min herze brach

Ach ich hœrte ir ſúſſen ſtimme ir zarten wort
Si reiner hort des hat ſi pris
So ſach ich ir munt ir wengel roſen var

Ir ougen klar ir keln wis
Ir wiblich zucht ir hende wis als der ſne
Mir was lieblich wol unz ich muos dannan gan
Mir ſendem man tet das ſo we

Wa vunde man ſament ſo manig liet
Man vunde ir niet in dem künigriche
Als in Zürich an buochen ſtat
Des pruevet man dike da meiſter ſang
Der maneſſe rank darnach endeliche
Des er dü lieder buoch nu hat
Gegen ſim houe mechten nigin &c. ſingere
Sin lob hie prueven und andirſwa
Wan ſang hat boun und würzen da
Und wiſſe er wa guot ſang noch were
Er wurbe vil endelich darna

Sin ſun der kuſter der treibs ouch dar
Des ſi gar vil edils ſanges
Die herren guot hant zemne bracht
Ir ere prüvet man dabi
Wer wiſte ſi des anevanges
Der hat ir eren wol gidacht
Das tet ir ſin der richtet ſi nach eren
Das iſt ouch in erborn wol an
Sang da man die frowen wolgetan
Wol mitte kan ir lob gemeren
Den wolten ſi nit lan zergan

Der ſitte iſt in œſterriche unminnenklich
Das ſchone frowen tragent alle huete breit
Wan ir minnenklichen var mag man gar
Selten geſchowen

So

So ſi ir huete hant ufgeleit
Mangen wer dú zit gar unverdroſſen
Sehe man dike ir wengel
Und ir liechten ougen ſchin
Wan werin die huete gefloſſen
Tuonowe ab ſo mechte es ſin

Swie verre ich von der ſchonen var
Ich habe ein botten der vert alſe drate
Der vert zuozir in einer ſtunt
Den ſendi ich alle morgen dar
Zuozir und ouch vil mangen abint ſpate
Der botte iſt nicht der heren kunt
Wan er get von mins herzen grunt
Es iſt min ſin
Der vert zuozir ſwie verre ich bin
Si ſelig wib ach mœchte min lib
Als ofte zuozir keren

Der vil edle Reginsberger was vor ir
Und bat ſi mir genedig ſin
Und das ſi ze mir ſprech got grüſſe min diener
Das was ſin ger des herren min
Si ſprach zartlich zwar herre das muos ergan
Und lobte ims mit ir wiſſen hende in ſin hant
Min leit verſwant dos mir für kan

Da waren edle frowen edle herren bi
Der ſtunt do ſi gelobte das
Ich wand das ſis ſtete lieſſe wans vor in beſchach
Von Eſchibach der herre da was
Und der von Trôsberg der von Tellinkon
Ich wand das ir ſolte ir troſt da werden ſchin
Swie ich des bin von ir ungewon

Suſt

Suſt beſante der werde Reginsberger mich
Mit im gieng ich dar uf den troſt
Ich wande das ich leides fri da wurde ieſa
Do wart ich da frœiden erloſt
Si ſlos ſich in ein ſtuben der giſchicht
Er bat ſi und edil frowen edil man
Vil har us gan do half es nicht

MEISTER CHUONRAT VON WURZBURG

VEnus dú feine dú iſt entſlafen
Dú wilent hoher minne wielt
Des ſchriet manig frowe wafen
Dú von ir helfe ſich enthielt
Das man ir ſueſſe minne ſchühet
Und ir vil minneklichen lip
Und aller frœide ſich enzúhet
Dur der vil argen herten kib
Die lange ſint an minnen blint
Und in dien reiſen wol geſehen
Schúrf und ſchint
Schaf und rint
Das ſint die minne die ſi ſpehent
Her Mars der rihſet in dem lande
Der hat den werden got amur
Verhert mit roube und ouch mit brande
Des ſint die minne worden ſur
Die man hie vor vil ſueſſe erkande
Do rivalis und flantſchiflur
Vil kumers litten von ir bande
Nu wil der herre und der gebur

Roub und brant vil gerner ueben
Dan er di ſueſſen minne tuo
Das muos dú reinen wib betrüben
Dú wol gebildet ſint dar zuo
Das man vil gerner ſolte minnen
Ir zuht ir ere ir werdekeit
Dan ein vil krankes guot gewinnen
Sin uberkraft iſt worden breit
Den ich hie vor genennet han
Das iſt der leide ſtrites got
Der frœiden tor iſt zuo getan
Uur ſin gewalteklich gebot
Der frowen tanz iſt hin geleit
Die ſchopen die ſint worden wert
Für einen kranz man gerne treit
Ein beggelhuben oder ein ſwert
In dirre witen werlde kreiſſen
Hat irre ſamen uns geſat,
Ein frowe iſt wendelmuot geheiſſen
Der fruht birt mangen valſchen rat
Si kan den man dar uf wol reiſſen
Das er unbildes vil begat
An armen kúien und an geiſſen
Und an dien lúten die man vat
Gewalt iſt uf der ſtraffe michel
Gerichtes hat man ſich verſchamt
Dú reht ſtent krumber dan ein ſichel
Fride und genade ſint erlamt
Des muos der werlde minne túren
Und aller frœide ſint verzigen
Sit man den ſueſſen got amüren
An werdekeit hat uberſtigen
Des ſtrites got unde ſin gebot
Vil ſere miſſehellen kan

Vil

Vil mangen man ir valſcher rat
Bis uf den tot verleitet
Das ſchein dar an do troie bran
Und der vil werde kúnic Paris
In krieges wis verlor den lip
Das ſchuof diſcordia das wib
Nu wera dich vil werder fúrſte amur
E das man gar verdruke dich
Du mache ir eteſlichen iamers ſur
Der von der minne zúhet ſich
Sit das dú werlt ſo gar verzwivelt iſt
Das ſi dekeiner frœide nimit war
La ſchowen herre ob du gewaltic biſt
Du mache das ſi ſtritens werden bar
Und lip uf minne ſezen
Dú vil hohgemuote birt
La dú wib ir leides ergetzen.
Die an minnen ſint verirt
Schús den pfil und ouch die ſtrale
Dú vil mangen hat verwunt
Verdruke ir vil mit ſender kale
So wirt in dū minne kunt
Swenne ſi ir ſtriten lant
Und die kriege abe gant
Und den frowen bi geſtant
Die vil ſueſſer minne hant
Ir riten ir ſtriten wirt in gar unmere
Diu minne ir ſinne beroubet vil der ſwere
Ir liben an wiben mit frœiden muos gelingen
Si kunnen vil wunnen mit hohgemuote bringen
Venus vil werdú künigin
Wache ein frowe iſt an der zit
Din ſun amur der beitet din
Ir varent ſament in den ſtrit

Wirf

Wirf din für und ouch din zunder
In ir herze mit gewalt
Die mit kriege ſtiftent wunder
Mache ir lip an minnen balt
Mit dien ſenden minne ſtriken
Machen ir kumber kumberlich
Laſſe ir herze in füre erſtiken
Bis das das ſi verſinnen ſich
Das dú ſueſſe minne git
Hohgemuote zaller zit
Und des frœide machet wit
Der bi herze liebe lit
So ſingent und ſpringent mit frœiden iunge und alte
Ir herzen von ſmerzen ſi ſcheidet mit gewalte
Die krenze die ſwenze werdent vil geneme
Die iopen die ſchopen dien lúten wider zeme.
Beide roup und brant
Wirt geſtillet ſa zehant
Só dü minne wirt bekant
Dü gewaltes iſt gepfant
Werden wib nu ſint getrœſtet
Iuwer ſorge wirt wol rat
Dü minne noch vil manigen rœſtet
Der mit kriegen umbe gat
Diſen tanz hat iu geſungen
Kuonze da von Würzeburc
Ir wünſchent das von ſiner zungen
Niemer rime gefluge lurc

Klage ein man niht lilien und roſen
Noh diu kleinen vogellin
Der mit herzeliebe iar lanc ſpilnder wunne pfliget
Der vergiſſet wol der zitelóſen
Swenne er bi dem trute ſin

Nahe

Nahe und wunnekliche diſe lange nehte liget
Im iſt bas danne ob er viol breche
Wan ſol wib für bluomen loben
Swer niht wol getrüwen frowen ſpreche
Der wolte an im ſelben toben
We dem manne der niht hohe wibes guete wiget

Zuo dem fuhs ein affe ſprach
Frünt min hinter hat kein tach
Gib da für dines zagels mir ein kleine
Der dir kelget in den miſt
Nein ſprach er wie lange er iſt
Ich wil in doch tragen alterſeine
Ich tuon dir ſam der karge tuot
Der in hor und in erden
Birget ſine richen habe
E das er gebueſſet drabe
Laſſe eim armen ſinen kumber werden

Ein lœwe einen ſpiegel kos
Davon wart er meiſterlos
Wan er ſpurte an ſines bildes krefte
Das ſin pfleger der in twanc
Schein da wider im ze kranc
Des entweich er ſeiner meiſterſchefte
Dis merke ein herre der nu ſehe in eren ſpiegel
Ob er drinnen erkennen müge
Das ſin ratgebe im niht tüge
So verſmahe er ſine kranken lere

Einen kargen wilent des bevilte
Das ein man ſich milte und eren underwant
Des kerte er ze walde zeinem ſchacher balde
Den bat er das er den milten ſluege

Do ſprach er ſolt er den man verhowen
So wolt er beſchouwen ſinen lon zehant
Des bot der unholde drü pfunt im ze ſolde
Wand er vünfe in ſinem ſekel truege
So ſprach der ſchacher ſo morde ich durh fünfe
(lieber argen ſchalc
Danne ich umbe drú den milten ſere
Din bluot ich verrere wan ich dinen balc
Hie zetode ſnide ſwer den fromen nide
Dem geſchehe alſam das iſt gefuege

Wart ie beſſer iht vor ungemuete
Danne wibes guete
Des erkenne ich niht
Swas ein man verborgen leides und ſorgen
Allen tag ze herzen hat geſloſſen
Das kan im ze naht ſin frowe bueſſen
Von ir werden ſueſſen
Minnen lieb geſchiht
Sinem ſenden libe
Wol dem reinen wibe
Die niht hoher eren hat verdroſſen
Dú túret und krœnet mit ir edelen tugenden
(werden man
Swenne ſi mit ſpiegel liehten ougen
In gebliket tougen
Herzelichen an
Und us rotem munde
Lachet im von grunde
So hat in der ſelden tou begoſſen

Das die milten alſo früge ſterbent
Die nah priſe werbent
Das geſchiht da von

Das ir al ze kume
Got in himels rume
Wil enbern ze ſtetem ingeſinde
Lange lat er ſi niht leben uf erden
Durh das ſi dort werden
Frœiden vil gewon
Und er mit in ſchiere
Sine kœre ziere
Da man inne keinen bœſen vinde
Was ſolt ein tugendloſer bœſwiht in Gotes himel
Er lat in dem tot vil lange fliehen (tron
Durh das im geziehen
Sol kein ander lon
Wan das er mit ſchanden
Lebe in ſúnde banden
Und das in dú helle danne ſlinde

(gemeret
Us roſen brennet man ein waſſer ſo man das
Und einen valſchen tropfen anders waſſers drin
Sa zehant verkeret (gereret
Sin varwe ſich in trueben ſchin
Dis waſſer ich geliche wol rilicher eren fluete
Die man dá brennet us des edelen herzen tugen-
Mit des füres gluete (den bluete
Das im dú ſcham enzündet drin
Ere iſt alſo luterlich geverwet und ſo rehte clar
Ob man ſo türe als umb ein har
Vaſcheite drunder miſchet (liſchet
Das ir durhlühteklicher ſchin ſich truebet und er-
Mit gunterfeite man ſi niht gemeret noch erfri-
Ere den verwiſchet (ſchet
Der niht ir luter frünt kan ſin

Uf erde nie kein man geſach ſo tougenliche
(kloſen
So wibes herze in dem dü minne luſſet ane koſen.
Si kan mit ir loſen
Geberde ir fründe geſchachen wol
Ahy wie feleklichen der mit trœiden wirt gerichet
Der ſi vil reinen winkel düren vahet und erflichet
Dú der ſtraſſe entwichet
Dur lage in gar ein enges hol
Uf den ſi den roup muos lan den ſi verborgenli-
Swas ſi ir fründen abe geſtilt (chen hilt
Das ſi zeloche tuket (druket
Das wirt her wider us von in gehelfet und ge-
Si giltet kus mit kuſſe dem ſi tougen hat gezuket
Swa ſich lieb geſmuket
Zuo liebe als es von rehte ſol

(kamen
Zwelf ſchacher zeines türſten hus in einem walde
Der fras er einlif ſunder wer die ſchiere ein ende
Sit begunder ramen (namen
Daſſe alle wurdent gar verzert (helt gebaren
Do werte ſich der zwelfte und wolte allam ein
Do ſprach der túrſte du enmaht nu keiner wer
Do din zwelfe waren (gevaren
Do ſolteſt du dich han gewert
Dir gelichet ein geſchlehte das ein herre ſtœren
Das en laſſe ſich niht vil (wil
Beſunder underzuken (druken
Es wêr ſich mit einander ſin ſwenne ers beginne
Wil es ſich einzelingen under ſine fueſſe ſmuken
So wirt es in ſtuken
Zeiungeſt gar von im verhert

Ein hübeſcher hunt der ſpilte gegen ſinem her-
(ren ſchone
Wan er ſprang uf in und bal in ſueſſer ſtime done
Des wart er zelone von im geſtreichet ſa zeſtunt
Das ſach ein eſel und wande im ſolte alſam ge-
(lingen
Da von er luegende uf den herren ouch begunde
(ſpringen
Des hies er in ſwingen von ſlegen wart ſin rug-
(ge wunt
Sus entuot der edel niht der einen kunſteloſen
Trütet dem er ſinen balg (ſchalk
Mit ſteken ſolte weichen
Dur ſin gebrehte kan er im riliche miete ſleichen
Und wil gefuegen man durh kunſt enheine gabe
Den er ſolte ſtreichen (reichen
Alſam der herre tet dem hunt

(von ſiden
Ein ritter der niht wete habe von golde noh
Der ſol us trúwen und us manheit kleider an in
So lat er ſich liden (ſniden
Swa man die werden ſchouwen ſol (geret
Er wirt durh ſinen ſteten ſin und dur ſin ellent
Da man des bœſen wol bekleit mit purpur ſich
(beheret
Dor get und keret der vrume ane allen pfellol wol
Es en wart nie ritterlicher wat als edel noh ſo guot
So trúwe und manlich muot
Swem ſi zeherzen lege (trege
Dem ſolt ein hoher künig ſin mit gabe niht ze-
Mich dúhte reht das er mit golde in túre wider
Das er ſin wol pflege (wege
Das brehte im richer eren zol

Der

Der miſſener hat ſanges hort in ſines herzen
(ſchrine
Sin don ob allen réſen dœnen vert in eren ſchine
Da mit er bi rine
Die ſinger leit in ſin getwanc (zwene
In fuorten ubers leber mer der wilden grifen
Da lerte in underwegen dœne ſingen ein ſyrene
Lebte noch Elene von kriechen ſi ſeit im ir dank
Dur ſin adelliches dœnen das da klinget hoh enbor
Er get an der wirde vor ſmaragden und ſaphiren
Er dœnet vor uns allen ſam dú nahtegal vor giren
Wan ſol ze ſinem ſange uf einen melletage viren
Alſus kan ich liren
Sprach einer der von eggen ſang

Vür alle fuoge iſt edel ſang getúret und geheret
Darumbe das er ſich von nihte breitet und meret
Ellú kunſt geleret
Mac werden ſchone mit vernunſt (ſingen
Wan das nieman gelernen kan rede und gedœne
Dú beide mueſſent von in ſelben wahſen und ent-
Us dem herzen klingen (ſpringen
Muos ir begin von Gottes gunſt
An der fuoge durfen alle rates und gezúges wol
Swer ſi triben rehte ſol
Der muos han das gerüſte
Da mit er ſi vol ende nah der lúte muot gelüſte
Son darf der ſang niht helfe wan der zungen und
Sunder valſche aküſte (der brüſte
Get er da von vür alle kunſt.

(gen
Dem adelarn von rome werdeklichen iſt gelun-
Wan er krinvogele ein wunder hat mit ſiner kraft
(betwungen

Er hat lob erſwungen
Durlühtig luter und glanz (ſtire
Hebch und valken twang ze oſterlanden und in
Das mag in púlle erſchreken wol die rappen und
Rubine und ſaphire (die gire
Vil billich zierent ſinen kranz
Sin gelüke und ſine kraft entſize ſwas nu wildes
Es ge ſwimme oder ob es ſwebe (lebe
Ob dem kan er wol fliegen (kriegen
Kein vogel kan us allen landen wider in nu ge-
Sich mueſte ein lewe us beheim under ſine klawe
Er iſt ane triegen (ſmiegen
Veſte und an hohen eren ganz

MEISTER FRIDERICH VON SUONENBURG

MIr ſtolzet und heret ſin lib herze und al der
(muot
Swenne ich gedenke an den getrúwen reinen mil-
Der dankes niemer miſſetuot (ten fürſten güot
Heinrich in peierlant (reht
Ia iſt er got und alder werlte an tugenden gar ge-
Ane valſch und ane wank alſam ein liniere ſleht
Ein ſpiegel clar der tugende ſeht
Der fürſte werde erkant (ſprach
Er hat den guoten namen von dem her ſalomon da
In weis ob miltern fürſten ie kein menſche nie
(geſach
Sin lob vor maniges fürſten lobe ſchallichen lute
(ergleſtet gar
Als der morgen ſterne vor der kleinen ſternen var

Swie

Swie liegen alder werlte ſi verboten in der ê
Doch wil ichs erlœben drier hande lúte und nie-
Den ſelben tuot ouch liegen we (man me
Ia bueſſent ſi da mitte (liegen kan
Ich wene der arme liegen muos der milte ouch
Swer minnen pfligt der lúget ouch es ſi das wib
Die minnent von der e hin dan (es ſi der man
Lug iſt der minne ſitte (me
Doch weis ich einer hande volk das lúget ane ſcha-
Des ich genennen niht getar ſo kreftig il. ſin na-
Es ſol dien herren nieman ſagen (me
Das ſelbe volk das lúget gerne (heiſſen wern
Wer ich ein fürſte der mich lobte den wolde ich

Ahy wie werdeklichen ſtat
Der hof in peigerlande
Enkeiner me ſo werdeklich
In al der kriſtenheit
Da wont dú keiſerinne rich
In eren ſunder ſchande
Dú kúnigin von rome hat
Da ganze werdekeit
Des kúniges kint us ungerlant
In wirden lobeliche
Dú herzogine von brabant
Dar zuo dú fürſtin riche
Zwo megde die ir tohter ſint da bi ir undertan
Vil edel frowen maget ir kint
Dannoch ſo lat man ſwer der wil
Zuo des fürſten brote gan

Ein richer künig hies Cosdras
Der hat us rotem golde
Einen himel und einen thron

Und eine burg gegoſſen
Darumb ein hohe zarge was
Wis ſilber als er wolde
Hetes der künig us beheim lant
Mit ſiner hant beſloſſen
Den teilte er alſe ſalatin
Den ſtein uf baldichone
Gelich dem edeln herzen ſin
Den himel zuo dem throne
Er gebe in hin mit ringer hant
Der milte wunderere
Im wurd e niemer ſlaf bekant
Die wile ſin da iht were

Orthabere der heren kriſtenheit
Des kriſtentuomes eren kleit
Gruntveſte kriſtenlicher eren
Leitſtab der eren von der ſchande
Rehtes munt gerihtes hant
Der ſtete ein herter adamant
In bluenden tugenden ane we
Das iſt der herzoge Otte in peierlande
Ein wuocher boum der ſeligheit
Das iſt wol ſchin an ſinen edelen kinden
Der geret wird dú kriſtenheit
Si balſem rebe dú ſich lat ſo ſchone bernde vinden
Nu lant die engel meſſen
Des hohen fürſten werdekeit
Ia ſint ime ane kunterfeit
Benamen ellú ſinú lid
Mit tugenden wol beſeſſen

Ich was do ſiben wochen reit
Mit richer küniges werdekeit
Der künig von behein da gewan Wol

Wol zwenzeg guoter veſte
In ungerlande uber tuonowe tuſent eln lang
Er brugget ane der unger dank
Uber aht waſſer bruggete er dan
Und gewan bresburg zeſturme an alle ſchande
Antwerken altenberg ich ſach uf waſſer und uf
(lande
Mit gewalde die richen nieſenberg er brach
Ze húge dem ſinen hohen namen
Bürge und türne er valte
Dar nach der unverzagte
Wol drier ſtarker raſte lang
Hin in die rebenzen
Do ertrank der húnen gar unmaſſen vil
Wol driſſeg tuſent iagte

(gar
Got herre ane anegenge got und ouch ane ende
Almehtig künig der megde kint und herre ob al
(der engel ſchar
Din lob nie menſchen ſin durgreif
Noh kein din hant getat
Der endeloſen hœhe ein dach du herre almehtig
Der grundeloſen tiefe ein boden (biſt
Dur alle ſinne ein ſehender liſt
Umb alle wite ein ganzer reif
Dú ouch niht endes hat (gezalt
Da zwiſchen haſt du ellú dink bekant und ouch
Swas du erkennen wiſſen wilt dar obe iſt din ge-
Din iſt dú vinſter und das lieht (walt
Din iſt der tot du biſt das leben
Du herre ob allen tugenden
Du maht ewig ere uns geben

Uns zeiget der geloube das ane anegenge ſi
Dú maget mit ir kinde her geweſen ie der gott-
In Gotes vorbedehtekeit (heit bi
Anſehende zaller zit
Ocuh hat uns wol beweret das dú hohe trinitas
Das ſi an anegenge gar mit Got in der gotheite
Von ſchulden ſint ir ere breit (ie was
Ir lob hoh und wit
Die er von anegenge her mit aller ſiner kraft
Gehœhet und geheret hat
Uber alle ſin geſchaft (gezam
So das ſi ſiner hœhe und ſinen eren wol darzuo
Das er do ſine menſcheit von der vil edelen nam

Ich ſunge gerne hübeſchen ſang
Und ſeit ouch guote mere
Und hete ouch hübſcher ſuoge pfliht
Swa ich bi lüten bin
Min munt ú allen des vergiht
Das ich wol húbſcher were
Und hete ich húbeſchen habe dank
Ich hete ouch wiſen ſin
Ich ſunge ouch wol von minnen liet
Und von des meien touwen
Wie kume ſich lieb von liebe ſchied
Ein frúnt von ſiner trowen
Dis ſunge ich alles und ouch me
Nu laſſe ichs umbe das
Zuht tuot den edelen iungen we
Und hübeſcher ſang und tuot in ſchelten wib bi
(wine bas

SPERUOGIL

WAn ſol die iungen hunden lazen zuo dem (bern
Und den iungen habich zem reiger welle ers gern
Und ellú ros zurſtun ſlahen
Mit linden waſſern hende twahen
Mit rehten herzen minnen Got
Und al die werlt wol eren
Und neme ze wiſem manne rat
Und volge ouch ſiner lere

Was vrumt dem roſſe das bi dem vuoter ſtat
Und einem wolfe das er bi den ſchafen gat
Und der in dú beidú túre tuot
So iſt es einem alſo guot
Der veile vindet ſwas er wil
Und des niht mac vergelten
Ein lieht in vremdes mannes hant
Das frœit den blinden ſelten

Ich ſage iu lieben ſúne min
Iu enwahſet korn noch der win
Ich enhan iu niht gezeigen
Dú lehen noch dú eigen
Nu genade iu Got der guote
Und gebe iu ſelde und heil
Vil wol gelang von tenemarke fruoten

Mich rúwet vuruot uber mer
Und von huſen walther
Heinrich von gebechen ſtein
Und von ſtoufen wo ir noch ein

Got

Got genade wernharte (ſparte
Der uf ſteinsberch ſaz und niht vor den eren ver-

5) Wer ſol uf ſteinberg
Würken wernhartes werk
Hei wie er gab und lech
Des er den biderben man verzech
Des enmoht er niht gewinnen
Das was der wille kom dú ſtatte
Si ſchieden ſich zeiungeſt mit minnen

6) Do der guote wernhart
An diſe werlte geborn wart
Do begunde er teilen al ſin guot
Do gewan er ruedegeres muot
Der ſaz ze bethelere
Und pflag der marke mangen tag
Der wart von ſiner frümekeit ſo mere

7) Steinberg die tugende hat
Das es ſich nieman erben lat
Wan ein der ouch eren pfligt
Dem ſtrite hat es angeſigt
Nu hat es einen erben
Der œtinger ſtam
Der wil in ſinem namen niht verderben

Man ſeit ze hove mere
Wie geſcheiden were
Kerling und Gebehart
Si liegent ſem mir min bart
Zwene brueder die gezürnent
Und under zünent den hof
Si lant iedoch die ſtigelen unverdürnet

Mich

9) Mich muet das alter ſere
Wans her gere, alle ſine kraft benam
Es ſol der granſprunge man bedenken ſich enzite
Swen er zehove werde leit
Das er ze gewiſſen herberge rite

10) Swie ſich der riche betraget
So den nothaften waget
Dur das lant der ſtegreif
Das ich ze buwe niht engreif
Do mir begunde entſpringen
Von alrerſt min bart
Des muos ich nu mit arbeiten ringen

11) Weiſt du wie der igel ſprach
Vil guot iſt eigen gemach
Zimber ein hus kerling
Darinne ſchaffe dinú ding
Die herren ſint erarget
Swer da heime niht enhat
Wie maniger guoter dinge der darbet

12) Es was ein wolf grave
Und ein man álwere
Die lúte wolten ſlafen
Er lie den wolf zen ſchafen
Do begieng er in der ſtige
Das man in des morgens hieng
Und iemer me ſin kúne anè ſchriet

13) Ein wolf und ein witzig man
Saſten ſchahzabel an
Si wurden ſpilnde umbe guot
Der wolf begunde ſinen muot

Nah

Nah ſinem vatter wenden
Da kam ein wider dar gegan
Do gab er beide roch umb einen venden

14) Ein wolf ſine ſünde floch
In ein kloſter er ſich zoch
Er wolde geiſtlichen leben
Do hies man in der ſchafe pflegen
Sit wart er unſtete
Do beis er ſchaf und ſwin
Er iach das es des pfaffen rúde tete

15) Guſſe ſchadent den brunnen
Sam tuot dem rifen dú ſunne
Sam tuot der ſtoube dem regen
Armuot hœnet den degen
So ſchadet ouch dem iungen man
Wil er zevil gehalten
Trüwe und wiſer rat das zieret wol den alten

16) Korn ſêt ein buman
Do enwolde es niht ufgan
Im erzornte das
Ein ander iar er ſich vermas
Das ers ein egerde lieze
Er ſolde es im guetlich geben
Der dem andern umb ſinen dienſt iht gehieze

17) Das ich ungelüke han das tuot mir we
Des muos ich ungetrunken gan von einem ſe
Dar us ein ſchoner brunne vlos
Der was michel und gros
Dar kam vil der fremden diet

Die

Die wurden hoh geſetzet
Ich bot dar dike minen napf
Der wart mir nie genetzet

MEISTER HEINRICH VROUWENLOP

Vil manger ſinger gicht er künne hohe kunſt
Des kunſt vernunſt
Vil kleine hat gedichtet
Er muos wol berichtet ſin alle zit
Und alle ſtunt des munt rehte ſlichtet
Dœn und wort die krumbes bar
Die wurden meiſter laſſen
Die vor uns hant geſtrichen uf der künſte pfaden
Eſt überladen
Mit tumber lúte ratem
Der frueie und ſpate
Sin tœrſches ſingen uebèn wil
Den die doch bas naten
Mit richen worten wol gemeſſen
Von ir ſinnes maſſe
Da von lant úwer ſingen varn
Ir güggel giegen ſinnes arn
Gant úch enbarn
Der künſte ſcharn
Und ſitzzent an die ſunnen warn
Und trinkent da des pfuoles harn
Us kœppfen bœs in ir men rechte
Das ſi ſin ſwaſſen

Frouwe an dem bette ſunder ſcham
Soltu bi liebem fründe ſin

Es

Es wart nie vrouwe man ſo gram
Tuot ſi im ſelche fuoge ſchin
Es muos erſenften ſinen muot
Wa ſich nu lieb gegen liebe ſchamt
Da hat dú minne nit vol ir ampt
Scham groſſer liebi unſanfte tuot

Wel man zuo ſiner vrouwen kunt
Do er ſi tougen eine hat
Lat er ſi von im da ze ſtunt
Das ir beſchicht von im kein rat
So ſint ir ſinne ſo getan
Das ſi gedenket bœſer wicht
Du hilfeſt doch die vrouwen nicht
Da von wil ich dich abe lan

Ich wirb als ich von rehte ſol
Den lüten ſing ich minen ſang
Den biderben er gevellet wol
Die gebent mir ir habe dank
Iſt den ein valſcher ouch da bi
Der irret mich der biderben gunſt
Mit maniger rede ſus wirt min kunſt
Vil ſelten ungemaches vri

MEISTER SIGEHER

GOt din zorn der iſt verſchuldet
Schouwet wie der touf nimt abe
Die heiden vaſte dringen
Wacha herre wacha und wera wer

Kriſten

Kriſten her kumber duldet
Und ſtrebet nah dime grabe
So das ir ſwert erklingen
Mueſſen dem geliche als uber mer (verlieſen
Ungeborn were uns bas danne ob wir den ſig
Got du ſolt dur diner marter ere verkieſen
Und uf den der das houbet iſt
Wiſſe criſt
Geſiht Otaker iht wir ſin verlorn

Des keiſers wal ſtuont gar ſchone
Do ſin künige pflagen e
Nu pflegen ſin welhiſſe pfaffen
Die vervendern ſegen und den touf
Dem von Stoufen wirt dú krone
Wie es umbe den von Hollant ge
Wil er ze Rome ſchaffen
Ieruſalem ſin erbe das iſt der kouf
Uf den val let der babeſt ſich nach landen dürſten
Als der tocken ſpilt der walh mit tütſchen fürſten
Er ſetzet ſi uf er ſetzet ſi abe
Nah der habe
Wirfet er ſi hin und her als einen bal

Ze Rome ein meiſter wilunt gos
Uz er bilde der kunſte was von kreften gros
Si heten alle geloken in den handen
Ir forme den lúten was gelich
Si heten nach den fürſten namen ſo arm ſo rich
Swa ſi geſeſſen waren in den landen
Wolt ir hœren von des meiſters künſte kraft
Das wil ich iu betûten
Swelh fürſte dem riche ſolte weſen dieneſthaft
Des bilde muoſte lúten

San als der dem riche valſches herze truog
Het rœmeſch riche der bilde noch genuog
Des wart der werlde nie ſo not ſo hüten

Gelükes rat treit vier man
Der eine ſtiget uf der ander ſtiget abe
Der dritte iſt obe der vierde der iſt under
Her künig ſo ſtiget an dem rade
Der oben uffe ſitzet der iſt ane ſchade
Der gein ú ſtet der ſiget ouch beſunder
Her künig welt ir den ſtuol beſtigen und beiagen
Und ouch das rich erſtriten
So minnet Got und richtet was die wiſen klagen
Sit milte zallen ziten
Ir gebet das úwers vatter eigen nie enwart
Und ſeht an Alexander der gab unverſpart
Des vert ſin lob in allen richen witen

Wan nu der bas gekrœnet ſi
Ein künig mit tugenden der enwont uns niender
Der krone trage als er in hohem priſe (bi
In hat gekrœnt vürſten art
Des milten tugende fruotes ſint an in geſpart
In hat gekrœnet Salomon der wiſe
In hat gekrœnt der vil tugenden der e pflag Artus
(der werde leige
Der drier lob treit ane ſcharte und ane krak
Watzlab der eren heie
Das iſt der die krone in beheim lande hat
Sit er ob allen künigen ſo gekrœnet ſtat
Als ob allen manoden tuot der meie

Artus man ſol dich lange klagen
Sit man der eren vindet niht bi diſen tagen

Die

Die man uf dime hove wol werben kunde
Lebteſt du noch ich wolt dir geben
Zwene geerte ritter wol nach herren leben
Die dir wol zemen an diner tavel runde
Ahi wie man ir hohen pris ir werdekeit
In œſterriche ſiht geleſten
Die prüzen teilen ſilber golt ros richú kleit
Den kunden und den geſten
Wernhart Heinrichs lip treit heldes muot
Lebte Artus die zwene die het er wol verguot
Ir trúwe iſt ganz ir lob hat niht gebreſten

Ein Alexander fuort ein her
Da ſin ein perſone getorſte wol erbiten
In hoher wirde mit koſtlicher zer
Mit der wer als man künige ſol an riten
Nu fuort eins Alexanders muot
Eins Alexanders her geſament witen
Eins Alexanders lip und ouch ſin guot
Wol behuot ze ganzen eren zallen ziten
Ein beheim wert Otacker der des riches erbe noh
Ob ers gert (ſol witen
Sin wirt eben berge und tal und alle liten
Sus ſol ein Stoufer húre hoher ſtigen danne vert
Und ſin ſwert
Sol umb ere als e Alexander ſtriten

DER WILDE ALEXANDER

EIn wunder in der werlde vert
Das ſich allen tugenden wert
Valſchlich leben iſt ſin geluſt

Es hat der Sirenen ſang
Pfawen varwe und haſen wank
Schafes hut und bruſt
Fuhſes unſelden wirt im niemer buos
Sin wolflich lib hat hennen fuos
Sin kemlins ruke hat natern zagel
In ſime kranken herzen ſtat
Ein urſprung aller miſſetat
Untrúwen regen der eren hagel

Den ich alſo wundert han
Das iſt der ungetrúwe man
Der mit valſcheit wunder tuot
Der kan vremder lage vil
Mit wort wehen nit ſpil
Verdeket er giftbern múot
Nu wil dulten iren has
Und wil die herren leren das
Wie man den loſer vinden mag
In ſinem munde ſwebt ein ſtrale
Mit geluptem baſter male
Der ſchuz iſt giftrich und ir ſlag

Nu merket wie ein kündig man
Ein unrein ſwin erkennen kan
Er küſt es bi der zungen
Ir herren das iſt úwer reht
Swenne úch ritter oder kneht
Ze winkel habe gedrungen
So ſprechet uf ſines herzen ſpehen
Frünt la mich dine zunge ſehen
Und merket wie ſi ſi geſtalt
Iſt ſi danne ſwebel var
Oder natern vech
Soſt der ſelbe untrúwen balt

BOPPO

OB al der werlte gar gewaltig were ein man
Und ob ſin ſin durhſinde das nie ſin dur ſan
Und ob er wunder were uber ellú wunder
Ob in gelúke truege unz an der himel ſteln
Und ob er kunde brúven wiſſen und zeln
Des mers gries die ſternen gar beſunder
Ob ſin kraft eine tuſent riſen
Manlich mœhte. ervellen und twingen
Ob hohe berge und velſe riſen
Dur ſin gebot und ob er mœhte bringen
Swas waſſer luft vür erde birt (ſunnen
Swas wont von grunde unz an den thron der
Ob im ze rehten e gegeben nach wunſche were ein
(wib in eren wunnen
Küſche und reine wolgezogen der ſchœn ein
(ubergulde
Und ob er mit ir ſolde leben gar tuſent iar
Was were es danne und ob er niht erwurbe Go-
(tes hulde

Swelh hohe fürſte nu hat hohes küniges namen
Lib und muot ere und wirde und werden gamen
Swie hoh ſi ſin gewalt und witen mere
Er ſi ein romer unger behein ein franzoys
Ein ſchotte ein ſpangol oder ein engelſch kurtoys
Ein krieche ein rúſſe ein werder kipperer
Ein thene ein ſwede ein bulger oder ein ſoldan
Ein tateler von thunſchrich ein heiden
Von marrach granach von maiurge dores ſalnegge
Von matſchouwe von arragun von portugal
Von hammametha von niuerne kymelle von lit-
(touwe

Der mœhte ſich des geſten wol mit eren und mit
(ſchalle
Het er ſo ſtolze helde guot uf eren muot
Und alſo balt uf vreche tat ſam ſint die Stœrren alle

Des hohen ſtarken groſſen wundereres kraft
Der da von nihte gar geſchuof alle die geſchaft
Und an ſich nam werdes menſchen bilde
Geburt beſindunge und den iemer wernden touf
Und der ſich lie verkoufen ſines toufes kouf
Des wunder werk ſint manigú wunder wilde
Der ſinem vatter vatter iſt her und eben
Und an das vrone krúze wart gezwiket
Des gotheit iſt in ein geweben
Und doh in drilich geflohten und geſtriket
Des ſeſſel iſt der himel dort
Und hie dú erde ſiner fueze ſchamel
Des kumft in zorne wirt gehort
Und in dem munde ſin ein fürig lamel (winden
Der ſich in einer reiner megde wammen konde
Der ſelbe laze ſich ouch gar der engel ſchar
Mit ſteter huote bi uns hie und dort an ende vin-
(den

Swas hoher fürſten herre hat des rines flus
Von tiſentis hin abe bis in den ſwachen dus
Der aller helfe iſt da niht ſelderiche
Swas ir hat hollant brabant vlandern und kreien
Wettelant weſterich und lorrey der karſte
Vriol ſtire kernd und œſterrich
Swas ir in vranken iſt erkant
Die vrœwent mich ſelten mit ir gaben
Sam tuoht die helte in peierlant
Die bi der etſche und ouch die ſtolzen ſwaben

Dúrin-

Dúringen ſachſen miſſenere
Der wettirobe heſſe und ouch der weſteval
Der behein und der polan der wintſchen
Herren gabe ich ſelten male
Sus bin ich von ir aller helfe leider gar verdrungen
Das klage ich dem hohgelopten fürſten wert
Der ere gert (iungen
Von baden und ouch von brene dem alten und dem
(ſi flüget
Dü vledramus dü dunket den vogel ſwenne ſo
Den eſel molet ſin ſtimme valſcher wan der trüget
Der vuhs iſt kündig und kan mangen liſt
Der wolf von drin naturen iſt
Nah roube er ſtrebt
Sinen iungen lip fruhtlos die wile dü muoter lebt
Natern er treit ſwanne er nún ierig iſt
Ziſel und polmúſe die ſint múſe genos
Der ſchalk hat ſchalke ſitte
Der tuo ſwas er welle
Er loſer er ſmeiter er ge in pfaffen tritte
So muos er doch ſmaheit liden zallen ſtunden
Als der valſche vogel tuot und der vuhs vor den
Eſel und wolfe zinſent wiſſe kriſt (hunden
(ben ſol
Ich weis wol wenne min armuot ein ende ha-
Swenne der herzoge Meinhart vermittet kernd
(und tirol
Und der giege us oſterlant umb ere git die guoten
(ſtat ze wiene
Und herzoge Heinrich von peierlant niht me mil-
(te enpfliget
Und der künic Ruodolf den Soldan angeſiget

Und der ſwarzwalt wirt verbrannt
Und das mer gefullet iſt mit griene
Und wúrzburg niht wines hat
Und ellú waſſer werden viſche lere
Und zuker wirt eins iuden guot
Und altes wibes minne houereht wirdet frœidebere
Und der biſchof von ſtrasburg Chuonrat ane nit
Und der edel fürſte von baden das alte gebichen-
(ſtein dur vorhte uf git

Schamt úch minner orden
Uwer flus der hat den hindergang (ſchrang
Uwer orden hinkent alle ir tret in ſymonien
Ir würkent frœmdú gotes reht ir leret guot
Und minnent valſche tat
Ir ſint verkoufet worden
Der kriſtenheit owe der not
Den wolf nemt ir ze geſellen
Ob er das ſchaf ú bringen tuot
Ir ruhet ſleht und ſlihtet ruh
Has und nit den treit nu geislich wat
Uwer bruoderſchaft ſich hœnet
Kliſſenheit die got verbot
Dú iſt mit ú gekrœnet
Die treit nu geislich wete
Und wúlfet us des herzen tunſt
Lert úch Franciſcus ſolhe kunſt
So pflag ſant Auguſtin ouch ſelker rete

Eins braht ein und zwei durh eine
Mit der drie drú in eine
Und eines umbe die alle
Alda ſo lit ia und nein
Das was aller wunder urſpring
Der ſechter eine wart alda ze zart Got

Got braht uns minne reine
Nature wisheit ſint durh den
Den niht kunde umbevahen vatter ſun mit geiſte
Die drie in einem Got wir ſpehen
Die alle umbevienc maria clare
Nein und ia valſch ware geloube wart
Stature wart zerbrochen (ſchen knoten
Do geiſt in geiſtes geſchikeit zoch an ſich men-
In einer megde libe was wol aller wunder hort
Got viel Got beleib Got menſchen wort
Got wunderere gib uns himel beliben

(ouch ir frowen
Nu lat úch nümme wunder haben ir man und
Das Got ſine muoter ſach e er ie mœnſche wart
Er danne ie himel wart gewürket
Er Got lies erden ſchouwen (vil zarte
Do ſwebt der heilig geiſt uf minnen ſe und hielt
Barmunge die in ſelber hat betwungen
Die leit er an die muoter ſin
Ob ich han war geſungen (lan
Das wil ich an die werden wiſen meiſter pfaffen
Und an des küniges tyrols buoch das ſaget uns
(ſunder wan

Ich wil úch von ſiben kronen ſagen die truog
(ein frowen bild
Das was bi den ziten do Got ſinú wunder mas
Wie die vrowe ſi genant daſt manigen toren
(wilde
Wan des küniges tyrols buoch hat mich berih-
(tet bas
Wie wir die reinen frowen ſuln nennen

Er ſelig man ſi keiſerin der ſi kan halb erkennen
Der mag wol Gotes hulde haben und hie der werl-
(te gunſt
Nu frage fürbas tumber man ich ſage dirs hab ich
(kunſt

CHUONZE VON ROSENHEIN

WE was hilfet al min ſingen
Ione wil nieman weſen vro
Nüwan al mit úbelen dingen
Twinget ſich dú werlt alſo
Frœide zuht trúwe ere
Sint verwiſet gar
Seht des iammert mich vil ſere
Nach dem wolde ich wüſſe ich war

Swer den frouwen an ir ere
Gerne ſprichet ane not
Seht der ſúndet ſich vil ſere
Und iſt doch der ſele tot
Wand wir ſin alle
Von frouwen komen
Swie wir ſezen ſú ze ſchalle
Maniger wirt von in ze vromen

We warumbe trurent ſú
Die bi liebe haben gelegen
Ia vrœiwe ich mich und ich doch nie
Liep gewan noch ſolchen ſegen
Den liep nach liebe tuot mit ſenenden ſorgen
So ſú ſcheident ſich

So

So ſlaf aber ich unz an den morgen
Das nie man ſprichet frúnt Got geſegen dich

Frouwen dien ich unverzaget
Ouwe torſte ich lones gern
Ia fúrhte ich ob ſi mir verſaget
Das ich mueſſe ir hulde enbern
Ir früntſchaft wil ich gerner alſo behalten
Denne ich hette ir has
Des muos ih iemerlichen alten
Ey ia endenke in nit umme das

Was hilfet das ich kriege dar
Und krenke minen lip
Si nimt min alze kleine war
Dú mir iſt fúr ellú wip
Meinet min frouwe als ich ſi meine
So wirt min guot rat
Min dieneſt dunket ſi ze kleine
Da ſeze ich guoten willen der tat

Wie vil ein wip frœide machet
Einem man der frœide hat
So ſi eineſt angelachet
So das es von herzen gat
So iſt ſin drizec iaric leit mit liebe hin
Das gloube ich alles bi mir ſelben wol
Troſte ſi mich noch der eigen ich do bin
So vergilte ich wol mit liebe ſwas ich leides
(gelten ſol

DER

DER CHANZLER

WAs ſolt erbermde
Ob niender ſündic menſche were
Was ſolt ouch milte
Het ieder man nah ſinem willen guot
Bi leide erkenne ich lieb
Die frœide bi der ſwere
Die ruowe bi der arbeit
Die kargen gelich ich milten
Sam die nehte zuo den tagen
Ich kúſe ouch herren ſcham
An den wol und eren lere
An gar verſchamten richen
Tugendeloſen argen zagen

Ob himel künig in himel vogt
Gewaltig vürſte in lüften gar
Herre uf der erde und in dem ſe
Got meiſter in abgründe
Der kiel iſt uf das mer gezogt
Und vert gegen leben ein zwivelvart
Da manigen ſchrien tuot owe
Die winde und ouch die únde
Zerſlichen iſt des ſegels kraft
Ich wen die marner mit uns wen ertrinken
Sich ſuezer kriſt an din geſchaft
Wie wir von tage gen tage ze grunde ſinken
Hilf herre diner hant getat
Din alt erbermde werde an uns erzeiget
Gedenke das an dem krüze hat
Din gœtlich houbt ſich gegen uns geneiget

Ein vuhs zeinem rappen ſprach
Der hoh uf einem boume ſas
Und truog einen keſe in ſinem ſnabel
Her rappe ir ſint gar kluog
So ſchœnen vogel ich nie geſach
Nie lerke noh galander bas
Geſang danne ir ſus ich niht zabel
Ich hort es gerne genuog
Der rappe dur den valſchen pris
Mit luter ſtime im ſinen ſang erborte
Des viel der keſe im unders ris
In krift der vuhs den ſang er gerne horte
Sus gebent guot tœrſcher herren vil
Dur valſches lop dur ſmeichen lieſen triegen
Wol fuoget den affen torenſpil
Es geben die narren gerne ir guot den giegen

Zu verbeſſern und zu unterſuchen.

Bl. 20. z. 10. Die Handſchrift hat:
Der künic alſo den weiſen hat
Bl. 34. z. 24. leſet:
Der liebe get uber ellú ríche
Vor dieſer Strophe gehört folgende, die den Förderſatz derſelben in ſich hält.
Wunneklichen ſol man ſchowen
Meien ſchin uber ellú lant
Vogelin ſingen in den owen
Die man dike trurig vant
Swa ê lag vil toub dú heide
Da ſiht man ſchone ougenweide
Nu iſt min liehter meigen tag
Bl. 42. z. 12. leſet: Als einem reinen wibe
Bl. 46. leſet: REINMAR
Bl. 48. z. 22. leſet: Das ich ab ir wol r. munt.
Bl. 65. z. 27. leſet:
Sin herze mueſte bi mir twellen
Bl. 47. z. 4. leſet: Almoſenere
Bl. 77. z. 4. Vielleicht ſolte man leſen:
Das wir als ê ein ungehaſſet liet ze ſamne
(bringen
Bl. 79. z. 27. leſet: So des betraget mich
Bl. 104. z. 2. und 3. ſollten ſo geſezt ſeyn:
Nu leretz in ſin ſwarzes buoch das im der
(helle mor
E hat gegeben und us im leſet ſinú ror
Bl. 105. Soll auf die eilfte Zeile dieſe folgen:
Ir muget im gerne rihten
Bl. 108. z. 5. leſet: als in das mer ein ſlac
Bl. 111. z. 17. leſet: ob din helflich gebot

Bl. 133. z. 13. Vermuthlich : Von in erwendet
Bl. 137. z. 24. leſet : allen frowen wilde
Bl. 152. z. 16. leſet : z Arle
Bl. 157. Mit der 23ſten Zeile fängt ſich keine neue Strophe an.
Bl. 159. z. 7. leſet : ich muos
Bl. 166. z. 5. Die Handſchrifft hat : Woten
Bl. 171. z. 13. Vermuthlich : ſin geſtalt
Bl. 181. z. 14. Es ſcheint daß ein Wort fehle, vermuthlich :

Des enwen ich niht als ich erkenne ir ſitte

Bl. 185. z. 7. Ich vermuthe :

Danne der edele krone trage gotte und &c.

Bl. 186. z. anderlezte : Ohne Zweifel, minre vol
Bl. 206. Die vierte Zeile faſſet zween Verſe in ſich :

Ein houbet dem nie ſmit deheine krone
Vol machen kunde ſiner tugende ze lone

Bl. 209. z. 17. leſet : Welt ir mit úwern kr. (ſteben
Bl. 210. z. 8. leſet : Iſt beſſer danne ſin was
Bl. 219. z. 8. Ich vermuthe : Kuo ſunder hagen
Bl. 240. z. 5. leſet : der wolte.

* * * \

Antvverken, antvvorchen abthun, niderreiſſen.
Arg, erg, ſchaöde, böſe, zagbaft.
Arke Kiſte.
Azung das Speiſen etlicher Trabanten, bis man den Schuldforderer bezahlt hat.

B.

Bagen und bochen ſtreiten und eifern
Bar bloß, frey. an ſorgen bar tuon von Sorgen frey machen.
Bar eine Anſteckſylbe, krumbesbar voller Unrichtigkeit, vvunderbar voller Wunder.
Barn Sohn, megdebarn Sohn der Jungfrau
Barung das Zuſammentreten zum Zweykampf, Handgemenge.
Bas ehender, mines todes vvande ich bas ich vermuthete ehender den Tod bas veilre wolfeiler.
Bedenken, daran bedahte ſi vil rehte ſich ſie hat die Sache ſehr wohl überleget.
Befindung Empfindung.
Begen begehen Wunder begen Wunder thun.
Begeben verlaſſen, ich vvil ſi niht begeben ich will mich ihr nicht begeben.
Behaben feſt halten ein nagel behabt ein iſen.
Behalten bewahren behalten iſt min frouvve.
Behert übermannt der eren behert ſin der Ehren überwältigt, beraubt ſeyn.
Behügen gedenken, ſich erinnern.
Beiag der, ane valſche beiag ohne falſches Handeln, guotes bejagen nach Reichthum jagen.
Beidenthalp zu beyden Seiten.
Beiſſen Vogelbeizen.
Beiten, biten warten erbiten erwarten, uf genade lones biten aus Genade einigen Lohn erwarten.
Bekeren hinweg wenden das herz von ir bekeren das Herz von ihr abwenden. diſen lieben man envveis ich vvie ich von mir bekere ich weis nicht wie ich ihn zurück halte.
Bekennen, mich bekennen noch die lúte hie ſie kennen mich noch.
Beknechten, ſich, ſich mit reitenden Dienern verſehen.
Bekomen begegnen do bekam in.
Belangen verlangen, des muos mich nach ir belangen deßwegen muß ich ihr mit Verlangen entgegen ſehen.
Belle Klapper, Schelle die hove bellen die Plauderinnen am Hofe.

Bena-

Benamen, binamen fürwahr.
Benachten, die Nacht zubringen.
Bere, der, eine Art Fiſchernetze.
Bereit bereitet, fertig, bereitet iſt das velt das Feld iſt angebauet gegen tugenden bereit ſin den Tugenden zu Dienſte ſtehen.
Beraiten auszahlen. mit barem ſilber beraiten, raiten rechnen.
Berichten regieren.
Bern ſchlagen Wachs bern Wachs kneten.
Bernd trächtig, fruchtbar. frœidebernd freudenreich.
Beroute für beruorte Bl. 138. das ſi nie meil beruorte daß kein Flecke ſie berührte.
Beſchaffen verordnet.
Beſchazen Schatzung auflegen.
Beſcheiden Maß geben, ein beſcheiden man ein wol unterſcheidender Mann.
Beſehen umſehen, die Augen aufthun.
Beſizen einnehmen.
Beſpanen bereden, beſpunnen ſin beredet ſeyn.
Beſten, das lob ſol mir beſten, das Lob ſoll mir bleiben. dü liebe beſtet ſi die Liebe nimmt ſie ein.
Betagen Tag anberaumen; den Tag zubringen. tumber gouch der daran betaget oder benahtet ein thörigter Menſch, der ſich des Tages oder des Nachts mit dergleichen Gedanken ſchlägt.
Betragen, mich betraget der frage die Frage verdrüß mich. ſich des rechten betragen zu einem Rechtsſtande z verdrüſſig ſeyn betroug verdroß.
Bette, die Bitte.
Bevilt, er bevilt niht arger dinge er hat keine Scheue ſchnöde Dinge zu thun.
Bevvegen, ſi bevvigt ſich min, ſie begiebt ſich mein.
Bevviſen Beweis geben, überweiſen.
Bin, dú, die Biene, bien die Bienen.
Bieten bieten, geben, ich búte, ich bot, ich gebot.
Billen Bl. 221. ballen.
Us eime herten ſteine zukker billen.
Biten, ſehet beiten.
Blappen hart fallen min kunſt iſt tot erblappen 213.
Bleke blickte, von bliken.
Blig für blic blik.
Blideklich frölich

Bran, der, Augenbraune.
Brehen glänzen, ougenbrehen leuchten breht hell.
Breſte Gebrechen, Mangel.
Din Evvikeit des endes breſte niht zevalle bindet.
Deine Ewigkeit iſt nicht an den Fall des vergänglichen Endes gebunden.
Brogen trutzen.
Buf, bund Wörter des Doppelſpieles.
Buos Beſſerung. der buoſſe gern Beſſerung begehren, ſol mir iemer herze ſvvere vverden buos, ſoll mir meine Herzensbürde einmal abgenommen werden. bueſſen vergüten ſi tuot in aller ſorgen buos ſie vergütet ihm alle Sorgen. im vvirt ſinnen buos er wird an den Sinnen gebüßt.
Buz Larve, in buzenvvis in der Maske.

C.

Currit, curſit, ein härenes Kleid mich hies ein frovve ein currit tragen.

D.

Dan noch über dieſes dan noch mere noch mehrere.
Degen wackerer Mann.
Devveder keiner von beyden.
Desvvar wahrhaftig.
Diet Volk.
Drilich ein gedrittenes.
Dro Drohung fürſtenmeiſter das ſi úch als ein unnüze dro Lehrer der Fürſten, ſeht das vor eine eitele Drohung an.
Dru Baum, Eichbaum Bl. 228. vver ieglich kafs ein dru.
Drus, oren drus Ohren blaſen, murmeln.
Duf Bosheit. ir duf mohte ſich niht verheln.
Dúren Dirn, vvinkel dúren geheimes, vertrautes Mädchen.
Durkel, kúniges hende ſolten durkel ſin. Bl. 96.
Durnecht aufrichtig.
Dus, das Getöue, Getöſe.

E.

E Bund, Geſetze, Religion
Eben gleich, artig ebenherr ein Pair ebenhœhe, ein Sturmgezeuge, das den Mauren gleichhoch aufgeführt ward.

Eine

Eine, alleine, an frœide eine ſten von der Freude verlaſſen ſtehen. gelichen eine ſten, allein und ohne gleichen ſtehen.
Eit Feuer, eiten feuern.
Eln Elend, ein wildes Thier.
Ellen groſſe Kraft.
Ellend fremde.
Enbinne inwendig.
Enbir, ich enbir, von enberen entbähren.
Endelich brav, fleißig.
Enein vverden eins werden, bey ſich beſchlieſſen.
Enü jene.
Enic beraubt, des muos ich leider enic ſin. Einer ſvvere enie ſin.
Entanen entäuſſern.
Enrouch für in ruoche; ich enruoche, gilt gleich, was bekümmerts mich; ich enruoche ob er iemer klaget.
Entſtan, ich han mich vvol entſtanden ich habe wol begriffen.
Entſvvellen die Geſchwulſt verlieren.
Entvvalen, tvvalen zaudern.
Entvvarf, von Entvverfen ſich widerſetzen, auflehnen.
Entvvenken durch eine Biegung entgehen. ſiehe vvenken.
Enzit zu rechter Zeit.
Er, Erz uz er bilde Bilder aus Erze.
Erben zum Erbe geben.
Erbúnnen mißgönnen.
Erbeiten erwarten.
Erbœren erheben, erbor erhob.
Erbolgen entrüſtet einem erbolgen ſin über einen zornig ſeyn.
Erkrümmet ergrimmt von liebe erkrümmet der Pelicanus ſinú kint ſvvenne er ſi vint tot der Pelican ergrimmt vor Liebe, wann er ſeine Kinder todt findet Bl. 230.
Erlan entlaſſen, diſpenſieren.
Erlüchten leuchten, einen Glanz von ſich geben.
Ernœten nöthigen.
Erteilen urteilen mit urteile erteilen Urteil ſprechen.
Ervvenden hinterſtellig machen, abwenden.
Ervvorben ſin, verſehen ſeyn.
Erzügen beſcheinigen ſin guot erzügen von ſeinem Reichthum Zeugen ſtellen.
Etlicher irgend einer.
Etesvvenne zuweilen.

F.

Fier prächtig, anſehnlich.
Fliſſig eifrig der frone fliſſig ſin einen Eifer für das gemeine Weſen haben.
Fluet Flut.
Fluog flog, von fliegen.
Frage, enruoch iſt der frage fri, ein Gleichgültiger iſt deſſen überhoben, daß man ihn um ſeinen Rath frage.
Frœmden fremde thun, ir lip frœmdet mich ihre Perſon hält mich als einen Fremden.
Frigen frey geben dir vvas zum ſehſe ein velt gefriget dir was zur ſechſten Zahl ein freyes Feld eröffnet.
Frone, dú, das gemeine Weſen, das geiſtliche Weſen. Pracht, Pomp.
Frouvvenlich Frauen anſtändig.
Frühtig fruchtbar, frœiden frühtig freudenreich.
Fruot verſtändig, ernſthaft. Sonſt ein Perſons-Nahme. Des milren Fruotes tugende ſint an in geſpart Bl. 258. die Tugenden des milden Königs Frut ſind für ihn geſpart.
Frum, der Nutzen gefrumen nützen, verſchaffen.
Fuegerinne Kupplerin.
Fuegen, vuegen, zurecht machen, zurichten. ich han dem miſſenete gefueget manig mere ich habe viel zum Lobe des Meiſſners geſchrieben.
Fürbas, mehr, weiter.
Fürlegen vorſetzen ich han ein ding mir fürgeleit.
Fuoge, Artigkeit, Kunſt, Geſchicklichkeit.
Fuor Betragen gougelfuor, kezerfuor, gaukleriſches, ketzeriſches Thun.
Fullemunt, follemunt Grundfeſte.

G.

Gachen, gahen, eilen, ſich übereilen, gahes gähhlings, gach eilfertig mir iſt niht gach ich eile nicht.
Galander ein Singvogel.
Galrei Galerte.
Game Zeitvertreib, Freudenſpiel.
Ganz vollkommen niht ganzes mannes haben keinen rechtſchaffenen Mann haben.
Gaſt fremder. Gaſt der eren ſin der Ehre ein Fremdling ſeyn.
Gebarn ſich gebehrden, der milte gebarn die Mildigkeit mit Anſtändigkeit ausüben.

Gebern

Gebern iſt was gebarn, einen iungen man gebarn einen jungen Menſchen Sitten lehren.
Gedenke iſt der Nennfall der mehrern Zahl von Gedanke.
Gedigen ſin gerathen ſeyn von gedihen. ſi ſint in kumber gedigen.
Gedinge Hoffnung.
Gehaben, ſich, ſich begehen, ſich geberden.
Gehas feind ich bin allen niht gehas.
Gehilvve Bl. 221. dú heiter das gehilvve.
Gehüre anmuthig, zahm.
Gefuege geſchickt, gefuegen recht machen.
Gehœnen ſchelten, ſchmähen.
Gehovet hofmäßig.
Gelagen, lagen lauern fühſe gelagen Füchſen auflauern.
Gelandet ſin mit Land wol verſehen ſeyn.
Geleiden als häßlich vormahlen.
Geleite Begleit des riches ſchaden geleit geben des Reiches Schaden ſicher Geleit geben.
Geleſſe Leibesgeſtalt.
Gelinden ſanft werden ſo vvag gelint wann die Welle glatt wird.
Geloug log von geliegen liegen.
Gelüter ſin mit Leuten wol verſehen ſeyn.
Gelten zahlen, erſetzen, gelt Zahlung, gelter Schuldiger.
Gelupt durch Zauberey gemacht.
Gemach Gemächlichkeit, Ruhe, bequemer Aufenthalt.
Gemaſſen mäßigen.
Gemeine unparteyiſch, beyden gleich gut. Guot vvas ie gemeine man theilte das Gut mit andern. gemeinen mit andern gemein haben. ungemein ungetheilt, abſonderlich.
Gemeit froh. der bluomen gemeit ſin ſich über das Hervorbrechen der Blumen erfreuen.
Gemeren verkündigen, mit Worten erheben.
Genade, mit Genade leben mit Segen leben.
Genenden, an einen, nachwerben, nachſtreben.
Wan das mich ir vil hohú vverdekeit
Niht an ir vverden lib genenden lat
Aber ihre Hoheit erlaubt mir keinen Zuſpruch bey ihrer vornehmen Perſon.
Genislich zum geneſen, zur Seligkeit verordnet.
Genne, ze genne zu geben.
Genos Geſelle. er vvart uns menſchen genos er ward uns gleich.
Genuht Vergnügen, Genüge, Mäßigkeit.

Gere Schweif, Flügel des Kleides; Pfeil. Vervvundet mit ir minne gere.
Gereise, schifgereise Schiffarthsgefährte.
Gereſten, reſten ruhen.
Gerichen reich werden.
Geriten, die, die Reuter.
Gern begehren.
Gernd nothleidend, dürftig, begierig.
In geſach nie vvib han ſo gernde gernden lip ich ſah keine Frau die einen ſo mangelbaren Leib gehabt hätte
Gerouchen, ruochen, ſorgen. bedenket úch ob ir der Pfaffen ere iht geruochet ſinnet nach ob das für die Ehre des Prieſterſtandes geſorget heiſſe
Geſchiet für geſchieht.
Geſchikeit Tüchtigkeit.
Geſchragen eine Bettſtatt aufſtellen.
Sú mag mir vvol ze frœiden huſe geſchragen ſie kan mir in dem Hauſe der Freuden ein Beth machen.
Geſchvvichen, einem, einen verlaſſen Bl. 72. den frœide noch geſchvvichet welchen die Freude entweicht.
Geſenften erleichtern.
Geſinde Haußgenoſſe.
Geſtalt, geſtellt, beſtellt, bewandt, geſtaltet; von ſtellen.
Geſten ſchmücken kanſtu mich mit vvorten geſten kanſt du mich mit Worten herausſtreichen.
Geſunden geſund werden.
Geſuret ſauer gemacht, verſäuret.
Getruvven Leiden. Wir haben daher Betrüben.
Geturet vertheuert.
Getvvang Botmäßigkeit.
Getvverg Zwerg.
Geval Fall, Glück.
Gevallen für vallen fallen ich laſſe dir zvvei vvorte von mir gevallen.
Gevar gefärbet.
Gevaren in Gefahr ſetzen.
Geve, gevech abhold, gehaßt.
Gevere, geverig widrig, feindſelig.
Geverte, die Fährte, die Reiſe; ein Gefährte.
Gevvalt Herrſchaft. ir gevvaltes vvirde ich gra ich werde unter ihrer Herrſchaft grau. Er vvart min gevvaltig er ward meiner mächtig.
Gevvant von vvenden.

Gevver, in gevver haben in Beſitz haben.
Gevverb umb ein vvib Liebes- Heuraths-Handel.
Gevvin Vortheil.
Geziehen folgen im ſol kein ander lon geziehen.
Gezilt, hohgezilt ſtehen auf einem hohen Ziele, Orte, ſtehn.
Gezüge Materialien.
Giht ſagt, bekennt von iehen.
Giege Gek.
Gint gähnet.
Gilvve Bl. 221. in des todes gilvve in des Todes Golfe.
Gir Begierde in frœiden gir in freudiger Luſt.
Glanz glänzend.
Glaſt, gleſte, glis, gliz Glanz.
Gode, ſi gode ir leit ſie klagte ihr Leid Bl. 191.
Gotes reht Religion.
Gougelfuor geckiſche Aufführung.
Gral, König in der Ungriſchen Sprache. Sonſt das Gefäſſe, darinn das Blut des Heilands aufgefaſſet iſt, wovon der Roman vom Saint Grael handelt.
Gransprunge man Bl. 252. junger Springer.
Graſſen Gras abmähen.
Güſſe Guß, ſi ungeneme vvolkengüſſe das Mädchen iſt ein unangenehmer Wolkenguß.
Gunderfeit, cunterfeit Falſchheit.
Gunnen gönnen ich gan ich gönne, ich gunnte ich gönnte.

H.

Hagen Stier.
Hall tönete, ſtimmete. von hellen. mitte hellen mitſtimmen.
Hege Schutz Heien hegen, ſchätzen.
Heim Heimat.
Heimlich vertraut, freundlich.
Heimſuoche gewaltthätiger Einbruch.
Helfe Hülfe.
Helfen umbalſen, us von einer helfen einer im umbalſen wegnehmen.
Hende für hant, die Hand.
Her, ich bin ſo her bekomen ich habe es ſo hergebracht.
Herberg Gaſthof.
Heren herrſchen. min gemuote heret.
Herrſcher man der auf die Vorrechte der Männer eifert.
Hiet hätte.
ilt verbirgt von helen verbergen hal verbarg.

Dú naht muos ab ir trone
Den sü ze kriechen hilt mit ganzer vrone
Die Nacht muß von ihrem Throne, den sie in Griechenland mit alle seinem Staate verbirgt.

Himelbern, die, die Himmlischen.
Hinaht die folgende Nacht.
Hofcher was Hofscher Bl. 195. ein hofcher vvunderere.
Hoh gemuete frölicher Muth hohgemuot frölich.
Hor Koth.
Horden in Hürden sammeln, Schätze sammeln.
Hoveber ein gesitteter Hofmann.
Hovegalle Hofgesangvogel.
Hovevvart Haushund.
Hubben hüpfen.
Hübsch von hœvisch, zierlich, artig.
Húgelich frölich húgeliet Freudengesang.
Húge Freude, Gedächtniß. ich lige in der húge ich lige in der Wollust in eren húge in Ehren-Andenken.
Huot Aufsicht valsche Huot Verrath do ich ane huot vor ir sas als ich ohne Aufseher vor ihr saß.
Husere Haushaltung, Hauswirthschaft.
Huse ein Fisch in der Donau.

I.

Ianen gewinnen, gagner, die spise von der erden ianen.
Iar lanc das Jahr durch, jährlich iarlanc spilnder vvunne pflegen.
Iender irgend.
Jesa bald.
Ingesinde Hausgenosse.
Innen bringen erinnern.
Joppe Jüppe.
Irre auf dem unrechten Wege an irre vart im Ungewissen herumschweifend. muotes irre varn in den Gedanken herumirren, in sedeles irre varn ohne einen gewissen Sitz herumschweiffen des riches irre gen vom Reiche verirret seyn. irren stören svver in des irret.
Iungen jung machen, verjüngen.

K.

Kafs Spreu, Hülse. Bl. 228. die kaffen rueren. Wer ieglich Kafs ein dru.
Kale Glockenschwängel, Keule.

Kamer-

Kamerhort geheimer, theurer Schatz.
Kapfen gaffen.
Karg ſchlau kerge Liſtigkeit.
Karſte der Nahme eines Landes.
Kaze Schirmdach.
Kein irgend ein.
Kelgen ſchleppen.
Kemenat Kammer, Zimmer.
Kempfe Kämpfer.
Kemel, kemlin, Kameel.
Kib böſer Eifer.
Kielbrüſtig Schiffbrüchig.
Kleine, clein, wenig, ſubtil; man ſol ſchriben cleine man ſoll mit kleinen Buchſtaben ſchreiben das iſt vvol kleine ſo gros als umb ein har das nur ſo wenig iſt, als ein Haar dú ſpinne grifet kleine die Spinne hat einen feinen Griff.
Kliſſenheit, gliſſenheit Gleißnerey.
Kloſe klus beſchloſſener Ort.
Knappe Neugeworbner, Fußknecht.
Knecht Waffenträger, Reuter.
Knollen grobe Einfälle.
Komen kommen eine ankomen eine anſträngen.
Koſen ſchwatzen.
Koſt Verſuch, ſus muos ich haben hohe koſt alſo muß ich eine hohe Verſuchung ausſtehen.
Kœſen, vergebene muotes kœſen ohne Nutzen den Sinn ändern ſich enkeſen ſich ausziehen von gehœſe die Kleider.
Krac Krach, Riß.
Krift für grift greift.
Kume mit Mühe.
Künde, Bekanntſchaft, Erkenntniß, Erfahrung, der liebe künde nemen ſich mit der Liebe bekannt machen kund bekannter.
Kündeklichen liſtig kündekeit Liſtigkeit.
Künden verkündigen.
Künne Geſchlecht, Verwandtſchaft.
Küren wehlen, nehmen, ich kos ich wählte, gekoren gewählt.
Küſche Keuſchheit, Sittſamkeit.
Kür Pelz. der ſelden kür uflezen den Staats-Hut des Glückes auffetzen. in eines drachen kür in einem Drachen-Fell.
Küſen was küren. ich kos
Küſſen ein Kuß.

L.

La Sa, Hola. vil minnekliche minne la]
La für las von laſſen, lan. la ſtan laß bleiben.
Lage der viende Nachſtellung, Hinterhalt.
Lambel, lamel Klinge ein fürig lambel.
Lancreh Bl. 182. mit lancreher vvage füllen mit ſubtiler Wage fühlen.
Las laß, müde, las im Zorne im Zorne ſelbſt langſam.
Laſter Schande, Schmach.
Lebermer hohe Meer.
Lech lieh. von lihen leihen.
Leiden leid werden. ich ſolte dir leiden.
Leige, Art, aller leige allerley. an aller leige fluht ohne einige Flucht.
Leiſten mit leides ſvvere mit ſchwerem Leide erfreuen leiſten in der Leiſtung bleiben.
Leker muthwilliger Springer der leker munde zunge iſt ſnel.
Ledeklichen ungebunden.
Lere, lurc link.
Lerc leer. ubermuot lere frey von Uebermuth.
Lere die Lehre. in iamers lere vom Jammer gelehrt. des erſchrak mins herzen lere die Lehre, die mir mein Herz gegeben hatte, erſchrack darüber. ich küſe herren ſchanden vvol und eren lere ich kan das Schändliche an den Herren und das was die Ehre beſtehlt wol unterſcheiden.
Lespe Lippe,
Let für lat läßt.
Lezen verſtoſſen
Lib Leib, Perſon.
Lieben lieb werden. lieber Liebhaber.
Lieberliebe verliebte Liebe, herzelieber liebe geſchieht Liebeswerk.
Lieſſen ſchmeicheln dur ſmeichen lieſen trügen, um ſchmeicheln, heucheln, betriegen Ob din lieſſen dich nicht trüget wenn dein ſchmeicheln dich nicht betrügt.
Liſt Kunſt.
Lite ein Paß liten durch einen engen Paß gehen.
Lobeſan lobenswürdig.
Lobelin kleines Lob.
Loeſen nachläßig werden.
Los loos, artig, ausſchweiffend loslich ſchalkhaft.
Loſen fuchsſchwänzen, ſtreicheln.
Louben Laub, Blätter bekommen.

Luge

Luge die Lügen.
Lütten in die Luft erheben.
Lühterinne Leuchterin.
Lüten läuten lute läutete.
Lune laune der lune varn leuniſch verfahren.
Luzen lauſchen.

M.

Maendlich männiglich; männlich.
Magun Magen do ſchuof im ſin magun frœide.
Malhe Kofer, Kiſte.
Malen Meel machen muel malte.
Maiden Wallachoferd.
Mange ein Sturmzeug.
Mannes reht was der Lehenmann ſchuldig iſt.
Manolt, diebolt, roubolt nachgeäffte Nahmen, manolt Falſchhold, von mein, man, falſch.
Marner Schiffmann, *marinier.*
Mars, zuo zallen marſen varn zu allen T. fahren.
Maſſe Maaß, vvol ze maſſe wol abgemeſſen.
Mat verlohren, das Verderben.
Melden verrathen, verkundſchaften.
Melvve Milbe.
Men, mein falſch. meintat Uebelthat. men rehte Ungerechtigkeit.
Mennen führen, mener; menner Pflugführer.
Mer lieb, unmer unlieb. dü mere die Liebe.
Mere Zeitung, Poſt, Geſchicht. Ze mere ſagen für etwas neues ſagen.
Mes das Maaß.
Meſſelich mäßig.
Michel groß, herrlich. ein michel ſchar; ich gevvinne micheln rüvven.
Min, minre weniger, minder.
Minne, die Liebe, Venus. minnen lieben minneklich allerliebſt, minneber zur Liebe tüchtig.
Miſſegie mißlang; miſſehellen uneinig ſeyn; miſſepris Schande; miſſetuon übelthun, dankes miſſetuon thun was Dank verdient.
Miſſehagen mißfallen; hagen, behagen gefallen.
Miſſevar von zweydeutiger Farbe.
Miſſevvende Falſchheit, Laſter, Schande.
Molen für malen melden. den eſel molet ſine ſtime. melden iſt das *Frequentativum* von malen; die Wurzel iſt mal Mahl-Zeichen.

Muen.

Muen, muien bekümmern, es muiet mich.
Mug vermögend, mugt mochtet, mugen mögen.
Muede Müdigkeit. So die ſtarke muede den vvilden tieren angeſiget wenn die Müdigkeit durch ihre Stärke die wilden Thiere beſieget.
Mueſe mußte von mueſſen.
Muot Muth, Gemüth, Gedanke, ein vvilder valke in ſinem muot ein wilder Falke in ſeiner Hitze. muoten begehren.
Muſer, muzer Nahme eines muntern Pferdes.
Muſſlich erlaubt.
Müzzlich vielleicht.

N.

Nah, nach beynahe, nach. ein hant nach dem aren eine Hand gleich des Adlers.
Nahen genau von vviben nahen ſprechen vom Frauenzimmer ſorgfältig reden.
Nachretig hinterliſtig.
Nadelbein Nadelgehäuſe von Bein.
Nan für nam. wie nen für nemen.
Nar Nahrung.
Naten Nähte machen den die doch bas naten mit richen vvorten vvol gemeſſen von ir ſinnes maſſe denen die doch mit reichen in dem Maſſe ihres Geiſtes wolgemeſſenen Worten eine beſſere Nähte machen Bl. 265.
Nenden ſehet genenden.
Nidunk Mißgunſt.
Nieten genieſſen. nietet üch frœide gebraucht euch der Freude.
Nigen neigen. dem lande nigen ſich gegen dem Lande neigen, bücken.

O.

Obdach Herberg.
Oderchuch ein Uhu.
Oeſen, die minne, die Liebe beſchädigen.
Ort Ende, an das Ort dringen in das Ecke drücken. Orthaber Haupt, Befehlhaber.
Ougenblik das ſehen der Augen.
Ougenſchin Gegenwart.

P.

Parat Schminke; Betrieger. lüge von parat.
Potſtat iſt das Ital. Podeſtà.
Pfanden pfänden. gevvaltes gepfandet der ihre Herrſchaft für ein Pfand weggenommen worden.

Pfahten

Pfahten öffentlich lehren, pfach Geſetze.
Pfellol Tuch von Seiden oder koſtbarer Wolle.
Pflegen beſorgen. die liebe pflag min die Geliebte hatte mich in ihrer Aufſicht. der minne pflegen der Liebe abwarten.
Pflicht was uns angehet, womit wir Umgang haben hübſcher fuoge pfliht haben; min herz hete ſi in pfliht; er hat mit ir küſche gemeine pfliht; pfliht ze frœiden haben; nigromantia hat pflicht mit mir.
Pflichten beypflichten vvelt ir mir helfen pflihten. nu pflichten alle vvider und haben dank.
Pfrengen einſperren.
Pine, Pein.
Polmus Waſſerhaus.
Poyſun Liebes-Gifttrank.
Prüven, prueven erwegen, verſuchen, beweiſen.

R.

Ramen zielen.
Ramph rümpfete. von rumpfen.
Raſte Meile.
Rat tuon berathen genaden rat tuon genädig rathen.
Raz Seim honiges raz.
Rechen erklären.
Reien tanzen.
Reid raid kraus.
Reiſſen reizen.
Reit bereitet, gerüſtet, in Waffen.
Reren vergieſſen, verſprützen, verſtreuen, ein boun der obs mit vvillen reret.
Rerren unmäßig weinen, heulen.
Richet rächet, von rechen. ubel ſi ſich an dir richet.
Richte Richtung, Lenkung.
Riech blöde, rieche ſtime.
Richen reich machen.
Rihſen regieren, das Reich innen haben.
Rilich liebreich rilicher eren fluet liebreiche Ehren-Flut.
Riſe Haarzopf.
Ris Reis, Zweige.
Riſen fallen. nu riſent mine vvende.
Riſſe Bl. 162. ſcheint von rihſen. riſſe er mir bas des huſen dar. herrſche er mir etwas weiter von meinem Hauſe.
Roch, ritter, vende zum Schachſpiel gehörige Rahmen.

Rue-

Rueger Verkläger, Verleumder.
Ruh rauch, uneben.
Rüten ausreuten.
Rüvvig mit Reue begleitet.
Rumen Raum machen.
Ruochen ſehet gerouchen. ruochet ſis geruhet ſie es. da iſt vil vvert *ich ruoch* ſin ingeſinde Es iſt viel wenn *ich ruoch* (es dauret mich ſeiner,) ſein Hausgenoſſe wird.
Ruof Ruf, Zunahme. der ruefe meiſter don die Melodie der ſchlimmen Zunahmen.
Ruoren gewaltthätiger Weiſe anfallen.

S.

Sache Rechtsſache, ane ſache ohne Recht.
Schach Mord, Raub.
Schal für ſchar Bl. 17.
Schallichen mit Schalle.
Schape Kappe, chapeau.
Schapel Kranz.
Schernen höniſch thun ze minem ſange ſcherne.
Schier bald.
Schin, ſchanden ſchin Offenbarung der Schande helfe ſchin tuon Hülfe erzeigen.
Schochen Bl 168.
Schope ein Stück Gewandes.
Schovve Schein, Figur, Ausſehen. in tougent ſchovve in verborgener Geſtalt, in ganzer ſchovve dem Scheine nach ganz.
Schürliz Baumwöllins Gewand.
Schürf und ſchint ſtreif und ſchind.
Seht Bl. 246. ein Spiegel clar der tugende ſeht.
Bl. 264. der ſechter eine vvart alda ze zart.
Sedele Sitz, Stuhl.
Selde Glückſeligkeit, Göttin des Glücks.
Sellen, verſellen liſern, verrathen, ſalte liſerte. und in der helle ſalte und ihn der Hölle überliferte.
Semlicher, ſumlicher irgend einer, ſemliche etliche.
Send traurig, betrübt, ſchmerzhaft.
Senfte gütig, ſanft.
Seriant Trabant, Sergeant.
Serion ein Menuet.
Ses die ſechſte Zahl ſich vvolt ein ſes geſibent, han die ſechſte wolte zur ſiebenden werden.

Sibche,

Sibche, sibbü, Freundschaft, Friede, in sibchen achte, in sibchen vvise in Freundesgestalt.
Sin Witz. es vver an mir ein sin ich wäre klug. sinnig wol bey Sinnen.
Sinder eine glühende Kole, ein feuriger Funke.
Slaht Art.
Sleht eben, gleich; ir ruhet sleht und slihtet ruh ihr machet das glatte rauch, und macht das rauche glatt.
Slifen hinschlüpfen.
Sloufen anlegen, von sliefen in die Kleider schlüpfen. frovve ir habet ein vverdes dach an üch gesloufet.
Slurchart slich Schlürfer, Schleicher.
Smeichen liebkosen, fuchsschwänzen. Bl. 263. steht smeiten für smeichen.
Smeken riechen.
Snaben abnehmen, abschneiden.
Snarenzere Schmarotzer.
Snúere, dü, das Seil. vvunder an der snuere künnen auf dem Seile tanzen können.
Sot Geck.
Spanen bereden. ich spun, gespunen.
Spehe spitzfündig die spehe Spitzfündigkeit. sprechet uf sines herzen spehen sprecht zu seinem spitzfündigen Herzen.
Spel Geschichte, Lehrgedichte.
Spring Quelle.
Spuot machen fertig machen, eilen.
Sta bi steh beyseite. von stan stehen.
Stal Stelle. Bl. 203. vver ich in künigs stal ob andern tieren wäre ich König über andere Thiere.
Stat Ort, an frœmder stat.
Stel Stelle, Grundfeste. er sizet uf den himelsteln.
Stete Beständigkeit stet beständig.
Stemphen aufdrucken. Ital. stampare.
Stige Steg, ein enger Paß; stigel die Steige über einen Zaun.
Stok Stock die Uebelthäter fest zu setzen; Opferstock.
Stole ein Stück des priesterlichen Schmuckes.
Storie Gelerm. Bl. 152. si verluren da iunge und alde storie manigvalde.
Strachte streckete von streken.
Strichen Streichen, reisen, streich reisete.
Strúhten mit blindem Eifer rennen. ich struhte in die bant der minne ich fiel blindlings in die Bande der Liebe.

Stüre legen Steuer auflegen, ze stüre geben zum Geschenke geben, beytragen.
Stunt Stunde, nie stunt keinmal, lange stunt lange Zeit.
Süften seufzen.
Sumen hindern, aufhalten. Bl. 78. vver unsumig sume geschat dem snit wer die Fleißigen hindert, schadet der Ernde.
Suoner Versöhner,
Susen Sausen.
Svvachen schwach werden, abnehmen.
Svval für svvan Schwan.
Svvar für svver schwer.
Svvassen schärfen, das si sin svvassen daß sie den Geist schärfen.
Svvind stark, schnell svvinde Schlauheit.
Svvenden zerstören.
Svvinden verschwinden, abnehmen; findet sich auch für slinden verschlingen.

T.

Tâssen häufen, thürmen.
Tar, ich, ich darf von tarren, türren dörfen.
Teil Theil, Stück, Parthey.
Templeisen ein Personsnahme.
Tempern temperiren.
Tet that von tuon.
Togte taugte von tougen taugen.
Tœrschen albern.
Tore unwissend. ich bin diner vvise ein tore. torre bethörte. von tœren bethören, und, den Thoren spielen. lasse si niht tœren er lasse sie nicht Thorheiten thun.
Tovvig thauigt, tovv Thau.
Trachte das Betragen, mit sündelicher trachte.
Trage, Träger ein kronen trage ein Gekrönter.
Trane eine Stadt.
Triskamer Schatzkammer, tris, dres Schatz.
Trúge Betrieger.
Trúmbunere Trommelschläger.
Trumphator Trompeur.
Trut, trutelect liebst, allerliebst.
Truvven trauen: betrüben.
Tuken verstecken ze loch tuken in einem geheimen Ort verbergen.
Tvom Macht.

Türste

Türſte ein Menſchenfreſſer.
Tvvellen, tvvalen ſich aufhalten, tvviel ſich aufhielt.
Tvverh quer tvverhes ſten überzwerch ſtehen.
Tvvingen zwingen, beſiegen.

U.

Ubergulde Uebergüldung.
Uberher ſpröde.
Uberkeren auf die andre Seite kehren.
Uberkomen überwinden.
Ubernehtig was eine Nacht währet.
Uberruſt mit Roſt überzogen.
Ubervviſſen an Weiſſe übertreffen.
Ulfheit Geilheit.
Unbilde Unbilligkeit, Ungerechtigkeit.
Unden Welle, ünden Wellen werfen.
Unbetœrt ſin wiſſend ſeyn.
Underkomen vorkommen.
Underſtan davor ſeyn.
Ungedold Ungeduld.
Ungefueg ungeſchickt, grob.
Ungemuete Unmuth.
Ungevert ungebähnte Straſſe, wo alle Fährte verloren iſt.
Ungemeilt unbefleckt.
Ungevvin Schade, Verluſt.
Unholde Mörder, Böswicht.
Unmaſſe Ausſchweifung.
Unmaſſen über die Maſſe.
Unmeren unlieb werden di unmere Mangel der Liebe.
Unminne Mangel der Liebe, verkehrte Liebe.
Unſenfteclich unſanft, ungern, ſchwerlich.
Unvrout unweiſe.
Unſumig fleißig ſehet ſumen.
Unvvandelbar veränderlich.
Unvviſe Mißton.
Unzuht unhöfliches Betragen.
Ur Urochſe.
Urſtun Bl. 251. man ſol ellü ros zurſtun ſlan.
Usvaren reiſen, von Lande gehen.

V.

Vall Fall. ze valle geben fällen.
Var Gefahr, Liſt, Tücke. es ſtet ir ze vare es iſt ihr gefährlich varen in Gefahr verſetzen.
Varn fahren in ſprüngen varn auffſpringen varndes volk reiſende Leute varnder lon flüchtiger Lohn.
Vaſt feſt.
Vaterbere an Vaters ſtatt.
Veh, vehen vielfärbig. naternvech Naternfarbe.
Vehen haſſen, anfeinden.
Veig, vaig nichtswerth veigen zunichte machen.
Velſchen fälſchen, und, für falſch ausgeben.
Ver achter weit hinter ſich, zurücke.
Verbern gehen laſſen verborn bleiben gelaſſen. unverborn ununterläßlich.
Verbieten gebiethen und verbiethen.
Verboſen verbösern.
Vercluſet eingeſperrt, in ein Zimmer verſchloſſen.
Verdagen mit Stillſchweigen übergehen; verdecken.
Verdaht, ich vvas an ſi verdaht ich war mit den Gedanken bey ihr.
Verdennen verdähnen. Bl. 17. ich habe mich ſo verre an ſi verdennet ich habe mich ſo weit mit ihr eingelaſſen.
Verdürnen mit Dörnern verzäunen.
Veren, varen gefährlich ſeyn. triegen und veren, betriegen, und vervorteilen.
Verenden beendigen.
Vergan übergehen. dú vvunne vergat mich die Wonne fliehet mich. dú zit vergat mich die Zeit entgehet mir.
Verhaben zugeſchloſſen von verheben verſperren.
Verheln verhelen ick kunde ſi niht verheln.
Verhert, behert, überwältigt. der ſchande verhert ſin die Schande übermeiſtert haben.
Verherret mit Herren umgeben.
Verhovven durchhauen, niederhauen.
Verkeren umkehren, ändern. den muot verkern. den ſteten verkern den Beſtändigen abwendig machen.
Verkieſen, uf einen, einen zum Schiedrichter nehmen, eines Geſchmack vertrauen.
Verkúſen verwerffen, verachten, abtretten, nachlaſſen verkos verwarf.

Ver-

Verlaſſen aufgeben das ſingen verlaſſen. unverlan unverlaſſen, nicht aufgegeben.
Verlieren zu Grund richten.
Verlieſſen ſchmeicheln, fuchsſchwänzen.
Verlúſen verliehren, verderben.
Vermeſſen ſich in die Gedanken nehmen.
Vermiſſebieten Mißverſtand; verkehrte Nachricht.
Vernemen merken.
Vernunſt Vernunft.
Verraten übel berathen.
Verreren vergieſſen.
Verſalt beſudelt.
Verſan beſann von verſinnen.
Verſchroten verſchnitten, von verſchrieten.
Verſchort verſcharrt.
Verſchulden vergelten.
Verſchvvirren callum obducere.
Verſmahen, lat úch die frœide niht verſmahen laſſet euch die Freude nicht ſchnöde dünken.
Verſprechen verleugnen, mit Reden abſeyn.
Verſten, ſi tuot als ſi ſich iniht verſte ſie thut als ob ſie es nicht verſtehe.
Verſunnen vernünftig, der ſich wol beſinnt.
Vert Ferden, vorm Jahre. das nennet man ein vert das nennt man ein Ferden. Vert die Fährte des Wildes.
Verteilen abſprechen dem vvil ich verteilen den gruos der vvibe.
Vervendern durchjagen. ſegen und touf vervendern.
Vervvarren von vervvirren.
Vervvaſſen verflucht. var bosheit vervvaſſen Packe dich verdammtes Laſter.
Vervvegen überwegen.
Verzech nachließ. von verzihen.
Verzeit verzagt.
Verzihen verübeln ſich verzihen Verzicht thun, ſich begeben.
Veſte, Feſte des Himmels.
Vezze, Lumpe in vezzen gan in zerriſſenen Kleidern gehen.
Vingerlin Ring
Vlins Kieſelſtein, Feuerſtein.
Vol völlig, vol ſagen, vol bitten, vol meſſen.
Volge Beyfall, volge iehen zuſtimmen, Beyfall geben.
Vole Fohle, junges Roß.

Vorgedank wolüberlegter Anſchlag din vorgedank in dinem buſen. dur vorgedenken vorherzubedenken.
Vorgevviſſenheit Vorwiſſen.
Vreiſſe Gefahr, Angſt.
Vreſſe, die Freſſer. lüge freſſe Lügenfreſſer von vraſs ein Freſſer.
Vrone, frone Staat, Prunk, Pomp. vrone bote öffentlicher Botſchafter, geiſtlicher Geſandter.
Vürſpan ein Stück der weiblichen Kleidung.

W.

Wacha her vvera vver die Endung in a war gewöhnlich, wenn man in Nöthen rief. Wache Herr, wehre, wehre.
Wafen Mordio, vvafen ſchrien, vvuefen Zeterſchreyen, wehklagen.
Wag, die Flut.
Wag von wegen, wog, wägete.
Wahle Welſcher.
Waller flüchtiger Herumſtreicher.
Walten, vver vvil nu ſorgen vvalten wer will izt mit Sorgen umgehen.
Wamme Schooß, Bauch.
Wan Wahn, Begriff, Wille, Luſt, Glaube. Wenen ſich vorſtellen, vvande wähnete.
Wandel Veränderung. Wandel haben ſich verwandeln.
Waſten verwüſten.
Warten lauern.
Wat Gewand.
Weger beſſer.
Wehe fein, ſpizfündig; Spizfündigkeit. mit vvortvvehen und ſpil mit Wortſchrauben und Wortſpielen.
Weichen weich machen.
Weiſe waiſe. Kronevveiſe der Kronen beraubt.
Wellen, tvvellen, wohnen, ſich aufhalten, in minem frœidegarten mueſe er vvellen.
Wen für vvellent wollen.
Wenden, den muot, die Gedanken auf etwas richten.
Wenen gewöhnen.
Wengel kleine Wanne.
Wenken, wanken, entfliehen. Schande vvenket von ir ſere als von valken lerche tuot. Ir ſnellheit mir vvenket hohe enbor.
Wer wahr. Ere vver wahre Ehre, vvere minne wahre Liebe.

Wer-

Werben arbeiten. Ein ſcheiden vverben an dem Abſcheide arbeiten. Ze der müln vverben in der Mülle arbeiten.
Werd, Preiß, Werth.
Werdekeit Würdigkeit.
Were Nothwehr.
Werren anfechten. Mir vvirret niht ſin bœſer kib ſein böſer Groll thut mir nichts. vvurre es iht wäre es anſtößig.
Weſs, vvahs ſcharf.
Weſt ich wüſte ich.
Wete Kleidung.
Wete wette ze vvete leben umb ere um Ehre eifern.
Weule Eule.
Wib die nicht mehr Jungfer iſt.
Wider gegen; vvider abent.
Widerſang Antiphonie.
Widerzem ungeziemend, abſcheulich.
Wielt waltete von vvalten.
Wigt von vvegen zum Stand bringen; von ſtatten geben.
Wiht etwas. einvviht für nie vviht nichts.
Wihtel eine Art betrüglichen Spiels.
Wihteklich nichtswürdig.
Wilent eine Weile lang. bi vvilen zuweilen.
man ſol ſang vvilent bivvilen ſparn.
Wild Fremd, wild.
Wildenere Wildſchütze.
Wirdeien werth machen.
Wird wird von vverden.
Wirlet für vvirbet.
Wirſer böſer, vvirs böſe.
Wirt Herr des Hauſes. Wirtſchaft Lebensart.
Wirzen Wurzeln faſſen.
Wiſe Melodie, Art, Betragen. Wieſe.
Wiſent ein wildes Thier.
Wiſſen vorrücken.
Wit die Wiede.
Witenan weit hinan, vviten mere weit berühmt.
Wolgetan wolgemacht, ſchön.
Worchten würketen. vvorchen würken, thun.
Wülfen dämpfen. Kliſſenheit vvilfet us des herzen tunſt.
Wunder Seltſamkeit. da vvart nit guote vvunders vil begangen, es iſt ſich zu verwundern wie man da mit Gut und Geld

Geld umgegangen iſt. Wundern für ein Wunder geben, bewundern. Wunderere der Wunderbare, Wundermann.
Wuocherboum nuzbarer Baum.
Wuot wüthete von vvueten.

Z.

Zabeln Bl. 269. Sus ich niht zabel.
Zafen verſäumen. vvi ſol ich minen dienſt ſo zafen.
Zage feiger Kerl.
Si üvver vverdekeit dekeinen boeſen zagen ſvvere, eure hohe Würde mag wol einem blödea Kerl ein Dorn in den Augen ſeyn.
Zagel Schwanz.
Zam zahm. dem vviſen zam ſin, dem toren vvilde, ſich zu dem Weiſen halten, den Thoren fliehen. ruomes zam vverden, mit dem Ruhm bekannt werden. zamen zahm machen, zahm werden. der ſchanden zamt der mit der Schande bekannt wird.
Zanden Zähne.
Zart Zärtlichkeit.
Zarge Zinne. Targe Schild.
Zeinen Ziten ſagen wir nicht mehr in der mehrern Zahl.
Zemen ſich geziemend halten.
Zerliden vierviertheilen; die Glieder abſtoſſen.
Zern verzehren die froeide zern die Freude zerſtören.
Ze vvar fürwahr.
Zihen zeihen, in Verdacht haben.
Ziſel Murmelthiergen.
Ziten Zeit werden es zitet es iſt Zeit.
Zitloſen Wieſen-Narziſſen.
Zoche, ze oche zu Achen.
Zouber Zauberey.
Zuchen zucken, uf zuchen.
Zucht Sittſamkeit, Wolgezogenheit. mit Zühten ſittſamlich.
Zühtelos übelgeſittet.
Zuogrif an eren Zunehmer an Ehren.
Zünen Zäunen, underzünen mit einem Zaun unterſcheiden
Zvveien, ſich, ſich zweyen, ſich zuogeſellen ſich vereinbaren.
Zvvivellere Zweifler.

Bl. 268. z. 10. leſet
ich küſe ouch herren ſchanden vvol und eren lere.
Bl. 228. leſet do ſchuof im ſin magun froeide.
Bl. V. z. 1. Er iſt in groß Folio auf Pergament geſchrieben.

Inhaltsangabe.

I. Vorberichte.

1. Geschichte der Manessischen Liederhs. etc. . . . . III.
2. Nachrichten von den persönlichen umständen der alten Schweizerischen poeten . . . . . XVII.
3. Grammatische anmerkungen etc.
   a. Vom artikel. . . . . XLI.
   b. Von den hauptnamen . . . . . XLII.
   c. Von den personenwörtchen . . . . . XLIII.
   d. Vom zeitworte . . . . . XLV.
   e. Von den partikeln . . . . . XLVI.
   f. Syntaktische allgemeine regeln. . . . LI.
   g. Von der Orthographie . . . . . LIV.
   h. Von der prosodie der minnesinger . . LV.

II. Texte.

1. Kaiser Heinrich . . . . . 1.
2. König Konrad d. junge . . . . . 2.
3. König Wenzel v. Behaim . . . . . 3.
4. Herzog Heinrich v. Pressela . . . . . 7.
5. Markgraf Otto v. Brandenburg . . . . . 9.

6. Markgraf Heinrich v. Misen . . . . . 10.
7. Herzog v. Anhalt. . . . . 11.
8. Herzog Johan v. Brabant. 12
9. Graf Rudolf v. Nimmenburg 14
10. Graf Kraft v. Toggenburg . . . . . 17.
11. Graf Konrad v. Kilchberg . . . . . 18.
12. Graf Otto v. Botenlouba . . . . . 19.
13. Herr Heinrich v. Velbig. . . . . 21.
14. Graf Werner v. Honberg . . . . . 23.
15. Herr Gotfrit v. Hosen . . . . . 25.
16. Herr Jacob v. Warta . . . . . 26.
17. Bruder Bernhard v. Sax . . . . . 27.
18. Herr Rudolf v. Ratenburg . . . . . 29.
19. Herr Heinrich v. Frauenberg . . . . . 31.
20. Herr Heinrich v. Sachs . . . . . 31.
21. Herr Dietmar v. Aist . . . . . 32.
22. Herr Kristan v. Hamle . . . . . 33.
23. Herr Heinrich v. der Mure 36
24. Herr Heinrich v. Morungen . . . . . 37.
25. Herr Ulrich v. Gutenberg . . . . . 42.
26. Der schenke v. Limpurg . . . . . 43.
27. Schenk Ulrich v. Winterstetten . . . . . 45.

Digitized by Google

28. Reinmar der alte . . . . . 46.
29. Burkhart v. Hohenfels . . . . . 64.
30. Friedrich v. Husen . . . . . 70.
31. Heinrich v. Rugge . . . . . 72.
32. Walther v. d. Vogelweide . . . . . 73.
33. Hiltbolt v. Swanengöi . . . . . 108.
34. Wolfram v. Eschenbach . . . . . 110.
35. V. Singenberg, Truchsess zu St. Gallen . . . . . 113.
36. Wachsmut v. Künzingen . . . . . 114.
37. Liutolt v. Seven . . . . . 115.
38. Walther v. Metze . . . . . 116.
39. Rubin . . . . . 119.
40. Berngе v. Horheim . . . . . 122.
41. v. Johansdorf . . . . . 125.
42. Bligger von Steinach . . . . . 128.
43. Wachsmut v. Mülnhusen . . . . . 129.
44. Hartmann v. Aue . . . . . 129.
45. Johann v. Ringenberg . . . . . 132.
46. Reinman v. Brennenberg . . . . . 134.
47. Albrecht marschal v. Rappersehwyl (m. abb.) . . . . 136.
48. Otto v. Turne . . . . . 137.
49. v. Suonegge . . . . . 138.
50. Kristan v. Luppin . . . . . 139.
51. Ulrich v. Lichtenstein . . . . . 140.

52. v. Munegiur . . . . . 145.
53. v. Raute . . . . . 146.
54. Konrad v. Altstetten . . . . . 146.
55. Hug v. Werbenwag . . . . . 147.
56. Der Puller . . . . . 149.
57. v. Trosberg . . . . . 150.
58. Tanhuser . . . . . 157.
59. Der schulmeister von Eszlingen . . . . . 161.
60. Walther v. Breisach . . . . . 163.
61. Der Taler . . . . . 167.
62. Der tugenthafte schreiber . . . . . 168.
63. Steinmar . . . . . 170.
64. Hawart . . . . . 171.
65. Geltar . . . . . 172.
66 Der alte Missener . . . . . 172.
67. Reinmar v. Zweter . . . . . 173.
68. Der junge Misner . . . . . 211.
69. Bruder Wernher . . . . . 212.
70. Suerkint der jude von Trimberg . . . . . 218.
71. Der Marner . . . . . 220.
72. Johann Hadloub . . . . . 231.
73. Konrad v. Würzburg . . . . . 236.
74. Friedrich v. Suonenberg . . . . . 246.
75. Spervogel . . . . . 251.
76. Heinrich Frauenlob . . . . . 255.

Digitized by Google

77. Meister Jegher . . . . . 256.
78. Der wilde Alexander . . . . . 257.
79. Boppo . . . . . 261.
80. Kunz v. Rosenhain . . . . . 266.
81. Der Kanzler . . . . . 268.

Zu verbessern und zu untersuchen.
Glossarium.

Rebacked P Halford
5/94

V 1 B 6

Digitized by Google

Digitized by Google